

elam

DAS JUGENDMAGAZIN

Im Preis: das ganze Festivalprogramm



13.-14.5.78
Dortmund

FESTIVAL DER JUGEND '78

SDAJ & MSB



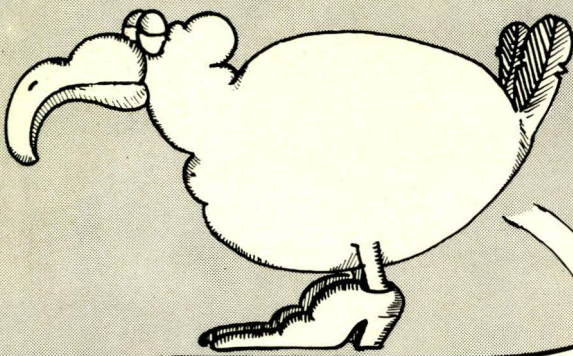
Rot ist der Mai



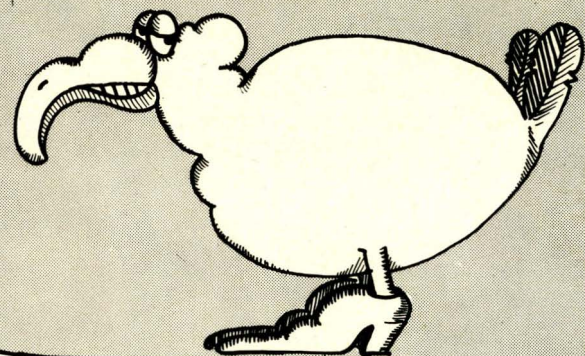
Sexualität: „Bravo“ – das Liebesleben



elan-Redakteur acht Wochen



Pfunds- Sachen



Gleiche Brüder – gleiche Kappen?

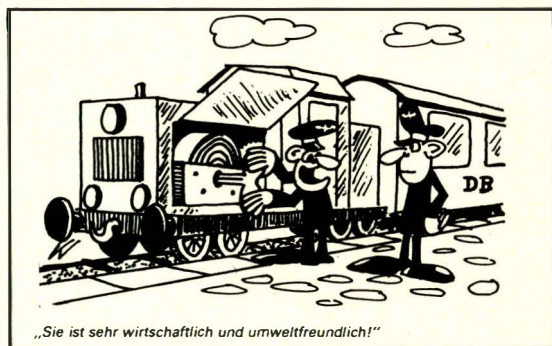
Sie, Herr Präsident, haben seit dem Beginn Ihrer Präsidentschaft den Weg zu einer Neuordnung der Demokratie in Ihrem Lande eingeschlagen. Ich darf Ihnen versichern, daß wir diesen Weg mit Zuversicht begleiten. Wir haben den Eindruck, daß wir im Grunde die gleichen Grundvorstellungen von einem rechtsstaatlich geordneten Gemeinwesen haben, in dem die Grundrechte der Menschen verwirklicht werden können, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen niedergelegt sind.
Bundeskanzler Schmidt am 7. März 1978 zum brasilianischen Staatspräsidenten Geisel

Bisexuell?

HelmleiterIn, 51 Jahre, langjährige Erfahrung in der Leitung von männl. und weibl. Wohnheimen und Erholungsheimen...
Anzeige im Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt, 5. März 1978

Verzweiflungstat

Geld wolle er nicht, sagte in Wiesbaden am Wochenende ein Räuber, der in einer Apotheke einen Revolver zog und so unterstrich, daß er seine Forderung ernst meinte. Der Apotheker zögerte nicht lange und gab dem etwa 22 Jahre alten Mann das Verlangte. Der Täter flüchtete daraufhin – mit drei Packungen Antibabypillen.
Frankfurter Allgemeine, 13. März 1978



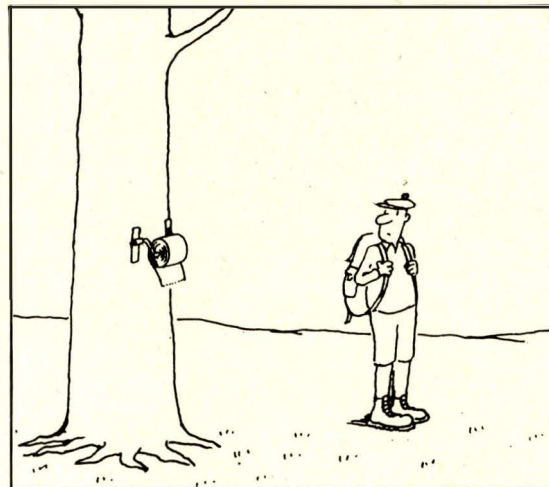
„Sie ist sehr wirtschaftlich und umweltfreundlich!“

Gesucht:

Freundliche Abiturienten für Kuchenverkauf per sofort gesucht.
Anzeige in der Frankfurter Rundschau, 18. Februar 1978

Moderne Technik

Er (der Computer) ist auch daran gehindert, „Ur - instinkt“ in „Urin - stinkt“ zu zerlegen.
Druck und Papier, Nr. März 1978



Probieren geht über...

Meine Freundin und ich haben bis jetzt nur Petting gemacht. Demnächst wollen wir aber auch zusammen schlafen. Ich würde mich auf diesen Tag gerne vorbereiten. Meinen Sie, ich sollte mich an unsere Nachbarin ranmachen?
Freizeitmagazin, Dezember 1977

Geld stinkt nicht

Der Umstand, daß Politiker häufiger erwischt werden als Unternehmer, beweist freilich nicht, daß Manager tatsächlich bei lukrativen Nebentätigkeiten zurückhalten der wären. Unternehmer sind möglicherweise nur sorgfältiger und vorsichtiger bei der Wahl ihrer Partner.

Der Frankfurter Personalberater Dr. Maximilian Schubart vermutet: „Jeder, der mehr als 400000 Mark im Jahr verdient, hat Dinge getan, die verboten sind.“

Managermagazin April 1978 über Beraterverträge

Letzte Entscheidung

Letztlich wird über die Gleichberechtigung der Frauen entschieden in dem Augenblick, wo Eltern und Großeltern, Onkel und Tanten und wer alles mitredet, ob die Fünfzehnjährige eine anständige Berufsausbildung bekommt, oder ob sie die nicht bekommt, weil sie doch einmal heiratet.

Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, 3. März 1978

„Jeder kann ausbilden – auch Sie!“

Karry fügt seinem Aufruf einen Katalog von Berufen bei, deren Ausbildungsberechtigung sich bislang noch nicht überall herumgesprochen hat.

Darunter nennt er Bestattungsunternehmen, Büchsenmacher, Hutmacher, Kaminbauer, Samenhändler, Schäfer und Viehhändler. Falls ein Handwerksmeister zu später Abendstunde beim Lesen des Karry-Aufrufs seine soziale Ader entdeckt, braucht er nicht bis zum nächsten Morgen mit der sozialen Tat zu warten: Rund um die Uhr kann er telefonisch in Wiesbaden Lehrstellenangebote unterbreiten. Zu diesem Zweck ist ein Sondertelefonat unter der Nummer: (06121 / 8157777) 24 Stunden lang aufnahmebereit.

Frankfurter Rundschau, 1. April 1978, über den Aufruf des hessischen Wirtschaftsministers Heinz Herbert Karry zur Schaffung neuer Lehrstellen.

Zugreifen!

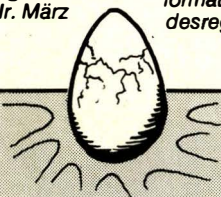
Worms am Rhein günstig zu vermieten

einige moderne Hallen zwischen ca. 1000 bis 5000 qm, für jeden Verwendungszweck geeignet, nahezu Stadtmitte.

Wir suchen serlöse Mieter und Partner.

Ernsthafte Zuschriften unter H L 258857 an die Frankfurter Allgemeine, Postfach 2901, 6000 Ffm. 1.

Anzeige in der Frankfurter Allgemeinen, 31. März 1978



IN EIGENER
SACHE

Danke!

Allen Lesern, allen Abonnenten unseres Jugendmagazins elan möchten wir an dieser Stelle danken. Herzlich danken dafür, daß sie mit soviel Schwung, mit soviel Einsatz, mit soviel Freude für die Verbreitung von elan eingetreten sind. Sie haben dafür gesorgt, daß elan zum größten politischen Jugendmagazin der Bundesrepublik geworden ist. Einen großen Anteil an dieser Entwicklung hat nicht zuletzt die Festivalstaffette der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend gehabt, die in diesem Monat zu Ende geht; denn im Rahmen der Stafette haben alle SDAJ-Gruppen einen Zahn zugelegt, sich mehr als je zuvor für elan verkämpft.

Am 1. Juni 1958 ist elan zum ersten Mal erschienen. 20 Jahre ist das nun her. Wir hoffen, daß diese Ausgabe, die mit einer verkauften Auflage von 150000 Exemplaren die größte ist, die wir jemals hatten, allen Lesern viel Freude

„Mein Jugendmagazin.“



Das ist das neue elan-Werbeplakat. Ab sofort kann es bei der Redaktion, elan, Brüderweg 16, 4600 Dortmund 1, bestellt werden.

macht. Das Festival der Jugend in Dortmund ist ein Höhepunkt für die Jugendbewegung unseres Landes, für unser Jugendmagazin. Doch nach dem Festival geht es weiter. Weiter mit einer großen elan-Kampagne. Mit publizistischen Initiativen und Aktionen; denn elan ist eng verbunden mit dem Leben und mit dem Kampf der Jugend, mit ihren großen und kleinen Aktionen. elan ist ein Teil davon.

Viele Pressefeste, kleine und große, werden durchgeführt, eine Vielzahl von elan-Aktivitäten werden stattfinden. Das wird ein echter elan-„Rummel“, diese große Werbe- und Freiverkaufskampagne.

Eine dieser Aktionen kennt ihr schon: Es ist die Kampagne „Unternehmer müssen zahlen: Berufsbildungsabgabe“. Dafür könnt ihr die unten abgebildete Klebeplakette jetzt bei uns bestellen.

Für eine Kampagne müssen auch Werbematerialien her. Jetzt ist es endlich da, das neue elan-Plakat. Zum Kleben und zum Aushängen. Bestellung genügt, und schon bekommt ihr es zugeschickt. Auch wenn es kostenlos ist – wenn ihr bei der Bestellung Portogroschen in Briefmarken beilegt, sind wir euch dankbar.

Wir wünschen allen Lesern viel Spaß mit dieser Ausgabe und beim Festival der Jugend.

0,25% Unternehmer

Jetzt müssen sie zahlen!

Berufsbildungsabgabe



INHALT

Grabstein-schändungen, Bank-überfälle, Einbrüche, Schlägereien. Das geht auf das Konto der Jungnazis. elan enthüllt, was bisher noch keine Zeitschrift veröffentlichte.



Seiten 4-9

Patentex oval. Zuverlässig wie die Pille. Das ist „Aufklärung“ à la „Bravo“. Günter Amendt deckt auf, was dahinter steckt.



Seiten 10-13

Comic

Seite 14

Schüler aus Hamburg wehren sich gegen das Berufsverbot ihrer Lehrerin.



Seiten 16-18

Streik

Junge Kollegen aus Stuttgart waren zum erstenmal in ihrem Leben dabei.



Sie berichten auf den

Seiten 19-21

elan- International

Episoden aus dem Festivalland Kuba. Seiten 22-23

Das denkt die sowjetische Jugend über uns. Seiten 24-25

Südafrika – 18 Jahre nach Sharpeville. Seite 26

„Die Faust in der Tasche“ – ein neuer Spielfilm über Jugendliche. elan war bei den Dreharbeiten. Seiten 28-31



Seiten 28-31

Die Wüste breitet sich aus. Jährlich gehen einige Millionen Hektar Weide- und Ackerland verloren. Ist diese Entwicklung aufzuhalten, oder droht unserer Erde Verwüstung?

Comic

Seite 34

Festivalprogramm

Auf diesen Seiten erfährt man alles übers Festival. Wer dabei ist. Wann und wo der Amateurrockgruppenwettbewerb stattfindet. Wo das Endspiel um den Fußballfreizeitpokal durchgeführt wird. In welchen Hallen die Meetings und Diskussionsrunden sein werden. Was in der Budenstadt los ist und, und, und.

Seiten 37-52

elan

Interview mit dem Stürmerstar der brasilianischen Fußballnationalmannschaft, José Reinaldo über die Situation in seiner Heimat. Seiten 56-57



Seiten 56-57

Comic

Seite 59

Vier Antworten auf die Frage: Sichert Rüstung Arbeitsplätze?

Seite 60

Comic

Seite 61

Hundert Lehrlinge von Opel-Bochum stimmten ab. Alle waren dafür: Die Firmenleitung muß sie zahlen, die Berufsbildungsabgabe.

Seite 63

Comic

Seite 65

Karlheinz ist einer von dreißigtausend. Mitglied der SDAJ.

Warum eigentlich? Das sagt er auf den

Seiten 66-67



10 Jahre SDAJ – 10 Jahre aktives Engagement für unsere Rechte. Eine Bilanz auf den

Zeichen der Zeit: In Chicago begann der 1. Mai.

Seite 71

Monatsmagazin. Seiten 72-74

Kommunisten in der BRD. Interview mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der DKP. Seiten 75-76

Comic

Seite 77

Interview mit Kinderstar Andrea Jürgens. elan-Ratgeber, Bücher-, Platten-, Filmtips und vieles mehr.

Leserforum

Seiten 85-84



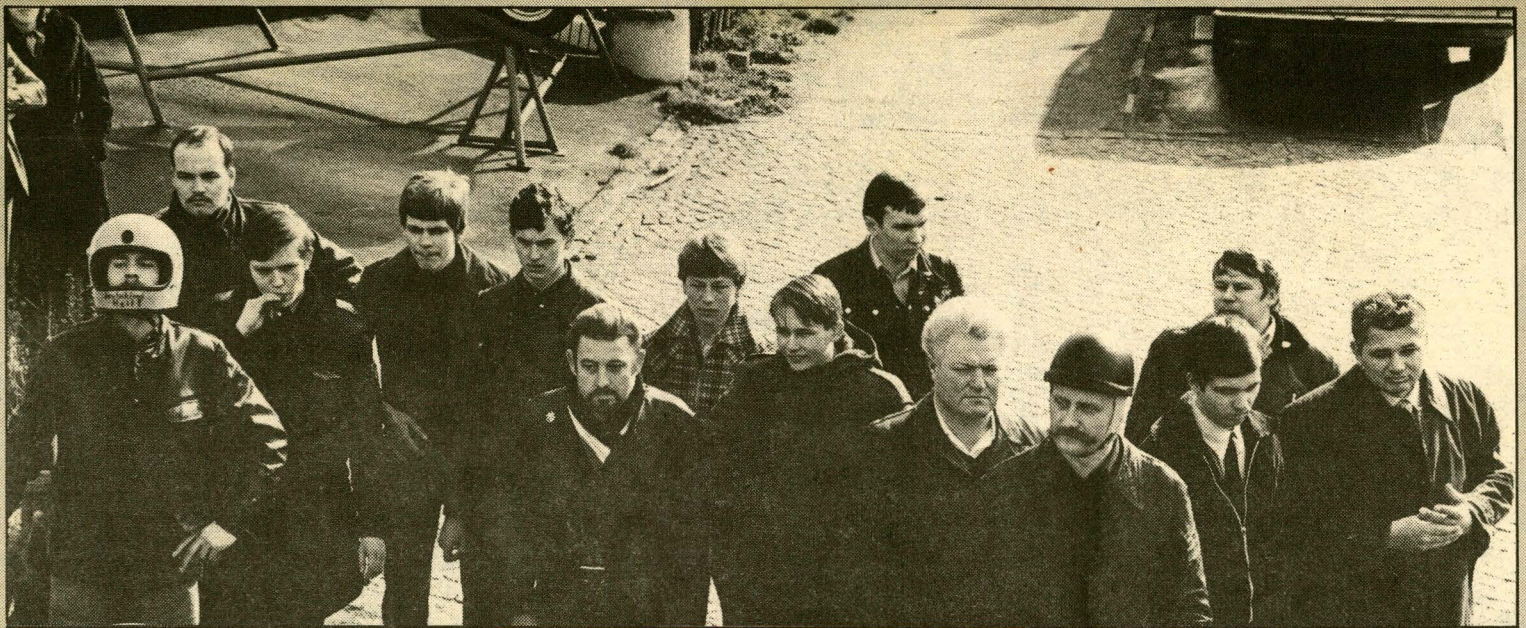
Die Tür wird aufgestoßen. Drei junge Männer poltern in die Gaststätte – schwarze Hose, schwarzes Hemd, schwarze Jacke. Am Gurt griffbereit ein 30-cm-Fahrtenmesser. Auf dem Koppel den Totenkopf der Waffen-SS. „Heil Hitler!“ Der rechte Arm wird gestreckt. Lebhaftes Echo „Heil!“ „Na, habt ihr 'nen toten Kommunisten mitgebracht?“ „Oder eine Judensau?“ Gelächter. Hamburg, im Frühjahr. 1933, 1939 – Hitlerdeutschland? Nein! März 1978. Bundesrepublik Deutschland!

Acht Wochen

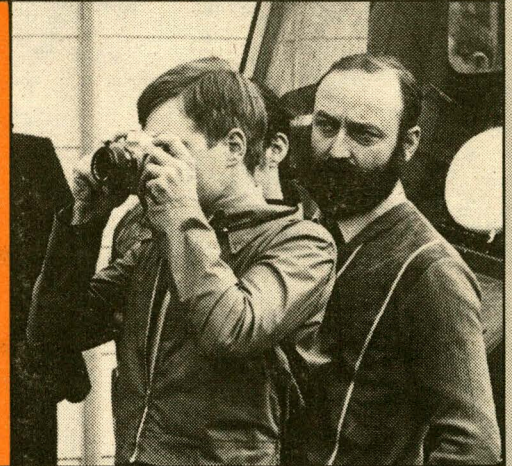
unter Nazis



Wir Hamburger Parteigenossen geloben der Reichsleitung der NSDAP noch härter zu arbeiten und zu kämpfen, damit unsere Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu einem gewichtigen Faktor in diesem Gau wird. Wir haben ein Ziel – fangen wir an: **HAMBURG WIRD BRAUN!**“ (Der Sturm, SA-Kampfblatt für Hamburg und Umgebung, Herbst 1977)



Mitglieder der „Aktionsfront Nationaler Sozialisten“ trafen sich Ende Februar zusammen mit anderen Rechten auf einer Veranstaltung der „Deutschen Bauernschaft“. Karl Heinz Hoffmann referiert über die Abenteuer seiner „Wehrsportgruppe“. Die Pausen nutzt er, um Gegendemonstranten fotografieren zu lassen. Was mit solchen Fotos passiert, kündigte Michael Kühnen eine Woche später an: „Wir haben Listen mit vielen Namen: Richter, Polizisten, Rechtsanwälte und Kommunisten. Für den Tag X.“



Als ich die Hand vom Türgriff nehmen will, spüre ich einen festen Griff am Unterarm. „Na, Schätzchen, wie wärs?“ Zwei tiefblaue Augen warten aufdringlich auf eine Antwort. „Keine Zeit, keine Zeit“, murmele ich verlegen. Keine außergewöhnliche Begegnung hier in einem der Prostituiertenviertel der Stadt. Ich gehe zu meinem Treff, zum wöchentlichen Gruppenabend der „Aktionsfront Nationaler Sozialisten (ANS)“. Einige meiner neuen „Freunde“ sitzen schon um den großen Tisch links von der Theke. Der Wirt, langjähriges NPD-Mitglied, winkt mir von weiten lässig zu. „Bier?“ „Klar!“ „Heil!“ „Heil Hitler!“ Christian, heute in alter Nazi-Wehrmachtskampfbjake, klopft mir auf die Schulter. „Ach, mal wieder im Lande?“ „Klar doch!“

Acht Wochen bin ich nun dabei, bei dieser mysteriösen „Aktionsfront“. Was kaum einer weiß: Es handelt sich um eine der gewalttätigsten kriminellen faschistischen Organisationen in unserem Land.

Es war nicht leicht, den Kontakt zu finden. Wochen zuvor hatte ich als selbsternannter Nazi-Sympathisant von der NPD bis zu verschiedenen rechten Filmklubs die nationalistischen Gruppen und

Grüppchen in Hamburg abgegrast. Erst bei einer Veranstaltung der „Deutschen Bauernschaft“ mit dem Nürnberger Rechtsradikalen und Wehrsportgruppenchef Karl-Heinz Hoffmann lernte ich Michael

Hakenkreuzschmierereien

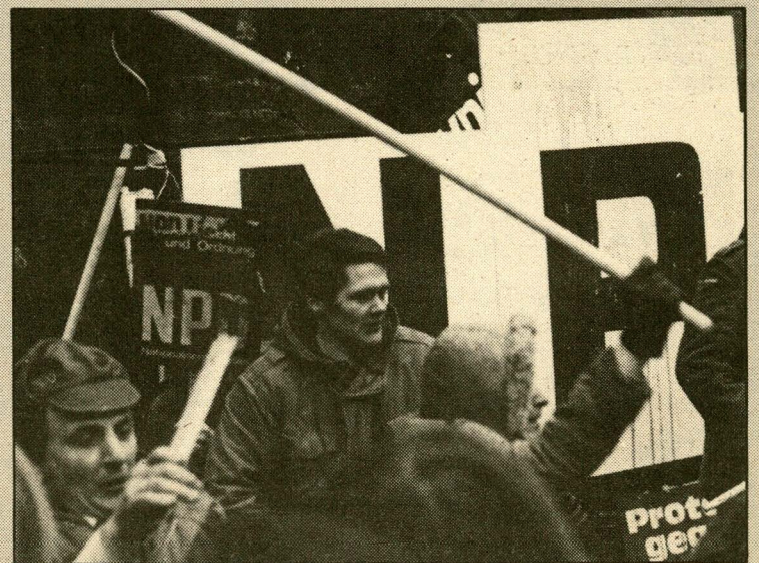
David vom ANS kennen. Er schloß mich ins Herz, nahm mich mit zum Faschistentreff. Damals hatte ich mich seelisch auf einen Rentner-Treff vorbereitet, alte unbelehrbare Nazis mit morschen Knochen erwartet. Total danebengetippt! Junge Kerle, 15, 16, 20 Jahre alt, saßen um den Tisch, träumten und redeten vom Endsieg. So wie auch an diesem Freitagabend um 18.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Egerländer“, einen Steinwurf vom Hamburger Hauptbahnhof entfernt.

Es wird getrunken und gelacht. Stinknormale Kneipenatmosphäre. Unter „Gleichgesinnten“ fühlt man sich wohl.

Karsten hat Stunk zuhause. „Mein Vater hat in meinem Schrank die Hakenkreuz-Aufkleber gefunden. Der hat ein Theater gemacht. Das alte Sozi-Schwein hat mir angedroht, mich zuhause rauszuschmeißen.“ „Das würde mein

Vater nie sagen“, winkt Udo ab. „Für den ist selbst die NPD zu links.“ Michael Kühnen bereitet dem Geplaudere ein Ende. „Am nächsten Wochenende ist Harburg dran. Sprühdosen und Kleister habe ich im Wagen.“ Diese beiden Sätze von „Führer“ Kühnen reichen. Kopfnicken, Einverständnis. In der nächsten Woche wird man wieder im Hamburger

Abendblatt lesen können: „Hakenkreuzschmierereien in Harburg!“ oder: „Jüdischer Friedhof verwüstet!“ Schreckliche Spuren dieser Nacht- und Nebelaktion. Der 22-jährige Michael Kühnen weiß, wie es gemacht wird: Vor dem ANS hatte er schon andere kriminelle Vereinigungen aufgebaut – den „Freizeitverein Hansa“ und die „Bürger-



Mitglieder der „Jungen Nationaldemokraten“ schlagen mit Stöcken auf Antifaschisten ein. Sie stehen unter dem Kommando von Fritz-Ulrich Bundt (Bildmitte). Er ist stellvertretender Bundesvorsitzender und Landesvorsitzender in Niedersachsen. ANS-Mitglied Michael David über ihn: „Der macht jetzt Karriere. Vor zwei Jahren war er noch NSDAP/AO-Anleiter in Schleswig-Holstein.“



„... und bis die Welt in Scherben bricht.“ Im Stil der SA marschieren Michael Kühnen mit der „Aktionsfront Nationaler Sozialisten“ durch Hamburg.

gemeinschaft Hamburg“. Ihre Spezialität: Grabschändungen, Anschläge auf Büros fortschrittlicher Organisationen. Vor einem halben Jahr mußte Kühnen seinen Dienst als Leutnant bei der Hamburger Bundeswehrhochschule quittieren. Kurz nach der symbolischen „Judenverbrennung“ in Münchens Bundeswehrhoch-

Bundeswehrhochschule Hamburg

schule fand man bei ihm faschistische und antisemitische Plakate. Die Bundeswehr bereitete ihm einen lautlosen Abgang, ohne großes Aufsehen. Jetzt mahnt er zur Disziplin: „Wir müssen in der Unterschriftensammlung einen Schlag zulegen. Wir wollen ein Signal setzen. Erstmals! Kameraden im In- und Ausland schauen auf uns. Wir dürfen uns nicht blamieren.“ „Klare Sache! Ich hab schon zwanzig Unterschriften zusammen!“

„Ich neun!“
 „Was ist mit dir?“ Kühnen lächelt mich an.
 „Du, ich hab noch keine Liste!“ „Hier!“ Er reicht mir eine vom Hamburger Landeswahlamt ausgestellte Unterschriftenliste für die Bürgerschaftswahl am 4. Juni 1978
 Kühnen scharft uns die Bedeu-

tung dieser „erstmaligen“ Sache nachdrücklich ein. Denn erstmalig in der Geschichte der Bundesrepublik wird, versteckt hinter dem Kürzel „ANS“, in Wirklichkeit eine Organisation kandidieren, die offiziell verboten ist - die NSDAP. Jene Untergrund- und Nachfolgeorganisation der Hitlerpartei, die schon seit 1970/71 illegal in unserem Land ihr Unwesen treibt. Sie schickt Antifaschisten Morddrohungen ins Haus, verwüstet Denkmäler, vertreibt Pamphlete von unsagbarer Perversität. Wie den „Ju-



Die Ähnlichkeit mit dem Hakenkreuzist mehrmals gewollt - das Zeichen des ANS. Auf den Gruppenabenden wird der kleine Unterschied korrigiert. Jedes Mitglied erhält Dutzende Hakenkreuzaufkleber zum Kleben.

densong“. Zitat: „Die Kopfhaut einer Judenstirn, das gibt 'nen prima Lampenschirm“, „In Auschwitz ist die Stimmung toll, die Öfen sind bald wieder voll!“ Verfassungsschutz und Innenminister sind diese Ungeheuerlichkeiten längst bekannt. Kein Grund

Vier Maschinenpistolen

für sie, den ANS zu verbieten oder die Faschisten wirksam zu verfolgen. Michael Kühnen mahnt uns trotzdem zur Wachsamkeit. „Sicherheit muß groß geschrieben werden. Denn es wird noch heiß hergehen. Ich stelle noch mal fest: Auch wenn Lutz verhaftet worden ist und sich auch bei mir etwas anbahnt: Die Organisation steht! Der Kampf wird weitergehen!“

Besagter Lutz Wegener war vor einigen Tagen hochgegangen. Der 20jährige Fotograf steht unter dem dringenden Verdacht, an einem Bankraub beteiligt zu sein. Kühnen beschwichtigend: „Ich bin sicher, daß sich das als Mißverständnis herausstellt. Wir lehnen Überfälle ab.“ Ein Dementi im Stil einer lästigen Pflichtübung. Vom Überfall auf ein holländisches Soldatenbiwak auf dem NATO-Übungsplatz Bergen-

Hohne fällt kein Wort. Auch hier steht Lutz Wegener mit Gesinnungsgenossen unter dringendem Tatverdacht. Wozu die erbeuteten vier Maschinenpistolen verwendet werden sollten, davon flüstert man gegenwärtig in Nazi-Kreisen: Der in Westberlin inhaftierte Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess sollte freigeschossen werden.

Abenteurertum und falsch verstandene Kameradschaft, weniger politisches Bewußtsein haben sie in die Arme von Michael Kühnen und seinen Hintermännern getrieben. Es macht ihnen Spaß, das Fahrtenmesser in die Tischplatte zu bohren, die Länge der Klängen zu messen. Da sitzt rechts von mir Tibor Schwarz, 19 Jahre. Wie fast alle „ANS“ler aus der „Wiking-Jugend“ und den „Jungen Nationaldemokraten“ hervorgegangen. Er verkauft Nachdrucke von NS-Orden.

Vorliebe für SA-Mäntel

Thomas Bons kommt ebenfalls aus der NPD. Der 22jährige Krankenpfleger in einer Anstalt hat eine Vorliebe für lange schwarze SA-Ledermäntel und Wehrmächtskampjacken. Er bekennt: „Früher war ich Demokrat,

heute bin ich Faschist!“ Michael David ist von Beruf Raumausstatter. Er liest regelmäßig die Zeitschrift „Das III. Reich“ und gehört zum engeren Kreis der Eingeweihten. Stolz erzählte er mir bei einem Bummel über den Hamburger Dom: „Dreißig Leute sind wir jetzt, die fest mitmachen. Und nochmal so viele Sympathisanten. Selbst bei der Jungen Union haben wir Leute. Das darf im Prinzip nur die Führung wissen. Also: Kein Wort darüber!“

Seine Freundin Angelika, meistens das einzige Mädchen im Kreis von 20 Jungs, schwimmt auf der selben nazistischen Wellenlänge. Sie ist beauftragt, in Hamburg den „Bund Deutscher Mädchen“ zu gründen.

„Hier kann jedes arische und nationalsozialistisch den-

Arische Mädels gesucht

kende Mädels für das Großdeutsche Reich arbeiten. Wir verlangen von unseren Mädels die bedingungslose Bereitschaft, jene weltanschauliche und sittliche Reife zu erlangen, die unser Führer Adolf Hitler uns vorgelebt hat.“ Auszug aus „Der Sturm – SA-Kampfblatt für Hamburg und Umgebung“ vom vergangenen Oktober. Es erschien fast auf den Tag genau, als Egon Bahr, SPD-Geschäftsführer, den Rechtsradikalismus „weder zahlreich noch bedrohlich“ empfand. Im Gegenteil. Die Bundesrepublik sei auch in dieser Frage „stinknormal“. Und knapp acht Wochen später bekräftigte die Bundesregierung, „daß der Rechtsradikalismus in der Bundesrepublik keine Gefahr für die innere Sicherheit darstellt“. Doch auch die neuen Nazis wissen der SPD, die schon unter Hitler verboten und deren Mitglieder tausendfach in den Konzentrationslagern bestialisch ermordet wurden, nicht zu danken. Christian vertraut mir an: „Wenn wir mal das Sagen haben, sind nach den Kommunisten auch die Sozialdemokraten dran.“

Was mit „dran“ gemeint ist, kann man im „SA-Kampfblatt für Hamburg und Umgebung“ nachlesen:

„Wir Nationalsozialisten werden uns eines Tages freuen, daß die KZs zur Erinnerung an nie stattgefundene Greuelthaten so gut erhalten worden sind. Man kann sie eigentlich von einem Tag auf den anderen in Betrieb nehmen.“

Schon nach einer knappen halben Stunde hat Kühnen den offiziellen Teil des Abends abgeschlossen.

„Einzelgespräche“ ordnet er an. „Christian, mit dir wollte ich reden. Udo, wir beide sind



Treff der „Aktionsfront Nationaler Sozialisten“ im „Egerländer“. Die NSDAP-Tarnorganisation brütet neue Pläne für faschistische Anschläge aus. Im Bild: Tibor Schwarz (links), Christian Grabsch, elan-Redakteur Jürgen Pomorin (Bildmitte), Michael Kühnen, Thomas Bons. Das Foto schoß elan-Redakteur Peter Bubenberger, als er als angeblicher „nationalistisch gesinnter Journalist“ ANS-Boß Kühnen interviewte.

ja soweit klar... Ach ja, auch mit dir!“ Ich nicke mit dem

Gespräch unter vier Augen

Kopf „Okay!“ Zusammen mit Christian verschwindet er vor die Tür. Spezialaufträge werden vergeben, neue Befehle und Anordnungen empfangen.

Als sich die Tür öffnet, zucke ich etwas zusammen. Denn wie verabredet steht elan-Redakteur Peter Bubenberger im Lokal und schaut sich suchend um.

„Sieht aus wie einer von 'ner Zeitung!“ Er steuert auf unseren Tisch zu.

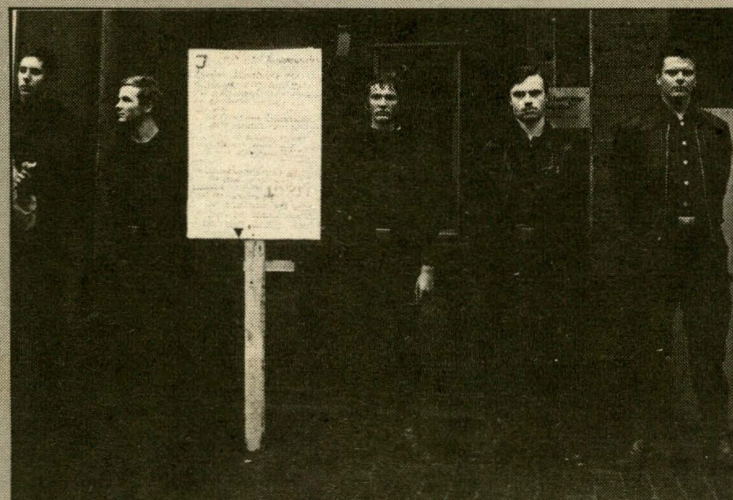
„Entschuldigung, ich bin mit Herrn Kühnen verabredet.“ Thomas steht auf. „Moment

bitte. Ich hole ihn.“

Peter Bubenberger hatte sich als selbsternannter „Deutschlandkorrespondent“ einer rechten österreichischen Zeitung mit Kühnen verabredet. Im folgenden Gespräch unter vier Augen vertraute ihm Kühnen an:

„Wissen Sie, der Eindruck trägt, aber das soll er auch. Wir sind im ‚nationalen Lager‘ gar nicht so zersplittert, wie es scheint. Erst einmal kennen wir Führungsleute uns alle, von Nord bis Süd. Wir sind jederzeit in der Lage, auf einen Schlag und koordiniert zuzuschlagen. Wir beraten uns regelmäßig, stimmen unsere Aktionen ab. Wir bemühen uns, so unorthodox und verwirrend wie möglich zu operieren – das ist unsere Stärke. Nachwuchsprobleme? Im Augenblick nicht. Viele sind sauer auf die Umstände. Dann kommen viele Maoisten zu uns.“ Ob denn der Übergang keine Probleme mache? „Keine, überhaupt nicht. Sie finden bei uns doch dasselbe: wir stehen scharf gegen die Gewerkschaftsbözen, gegen die DKP und gegen die Systemparteien. Nur, bei uns – da gibt es Kameradschaft, Nestwärme. Das brauchen die.“

Wie denn das Verhältnis von geheimer, halblegaler Verschwörerarbeit und offener Arbeit sei?



Das Foto ging um die Welt: SA-ähnliche, schwarz gekleidete Schutzstaffeln als Wache vor dem Hause Kapplers. Unter ihnen Michael Kühnen (rechts) und Tibor Schwarz (links). Kapplers Befreiung und die Rückendeckung durch die Bundesregierung gaben den Faschisten großen Auftrieb und ermunterten sie zu neuen, gewalttätigen Aktionen. Eine Befreiung des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess aus dem Westberliner Gefängnis wird gegenwärtig geplant.

Antifaschistisch



Waffen-SS in der Bundesrepublik
Eine Dokumentation über die VVN-Bund der Antifaschisten
Vorwort von Leonard Mahlein.
Format DIN A 4,
54 Seiten, kart., DM 4.-
Antifaschistisches Arbeitsheft/
Sonderheft.



BRAUNBUCH
ÜBER REICHSTAGSBRAND
UND HITLER-TERROR
Originalgetreuer Nachdruck
des Braunbuches von 1933.
288 S., kart., DM 15.-



Heinz Brüdigam
Das Jahr 1933
Terrorismus
an der
Macht
Eine Dokumentation über die
Errichtung der faschistischen
Diktatur.
136 Seiten, kart., DM 9.-



H.-P. de Lorent
**BIN ICH EIN
VERFASSUNGS-
FEIND?**
Zu Sachen Berufsverbote:
Betroffene über ihren Fall.
200 Seiten, kart., DM 12,80.



Kostenlose Probeexemplare anfordern!

Die antifaschistische Wochenzeitung.
Die Zeitung, nach der Sie als kritischer Demokrat gesucht haben.
„die tat“: Information ohne Tabus.
Argumente ohne Maulkorb.

R **RÖDERBERG-Verlag GmbH**
Postfach 4129, Schumannstr. 56
6000 Frankfurt 1, Tel. (06 11) 75 10 46

Ich bestelle

Autor: _____ Titel: _____ Preis: _____

_____ Ex. _____

_____ Ex. _____

_____ Ex. _____

_____ Ex. _____

kostenlose Prospekte (RV- + tat-Buchvertrieb)

kostenlose Probeexemplare der „tat“

Name _____

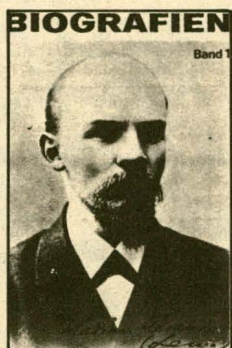
Straße _____

PLZ, Ort _____

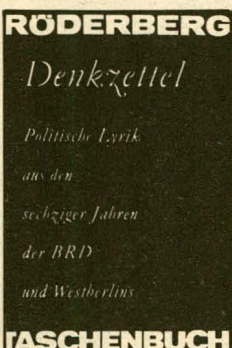
Datum, Unterschrift _____



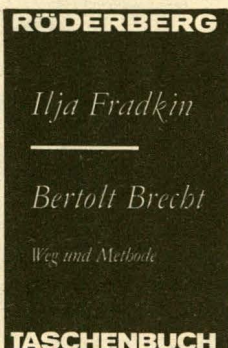
Kurt Gossweiler
**FASCHISMUS UND-
ANTIFASCHISTISCHER KAMPF**
Arbeitsheft 19, 64 Seiten, kart.,
DM 4.-



LENIN -
Dokumente seines Lebens
1870-1924, Band 62/63.
Zwei Bände mit 300 Abb., zus.
1124 S., kart., zus. 13.- DM.



DENKZETTEL
Politische Lyrik aus der
BRD und Westberlin
2. Aufl., 555 S., kart., Band 33,
DM 4.-



Ilja Fradkin
BERTOLT BRECHT
Weg und Methode
2. Auflage, 480 S., kart.,
Band 32. DM 4.-

„Wir wollen eine totale Zulassung der NSDAP. Dazu brauchen wir den Krawall. Aber das reicht nicht.

Schon mal was von ‚Initiativ-ausschuß‘ gehört? Wenn ihr in der nächsten Zeit dieses Wort hört, dann wißt ihr: Das sind wir mit einer breiten Legalisierungskampagne für die NSDAP. Und noch eines: die ANS - klare Sache, legale Sache. Wir haben auch die



„Sieg hell“ am Grab des Kriegsverbrechers Herbert Kappler. Seine Befreiung und Entführung aus Italien war mit Hilfe der illegalen NSDAP/AO (Auslandsorganisation) organisiert worden. Zu ihr gehört auch Edgar Geiss, Mitglied der „Aktionsfront Nationaler Sozialisten“ (unser Foto).

NSDAP - gleiche Führung, aber nur die guten Leute. Das ist der total illegale Teil der Arbeit.“

Geld? Genug für die großen Pläne? „Wissen Sie, ich halte es wie der Krupp: von Geld spricht man nicht, Geld hat man.“

In Hamburg wird die Einheit der Rechten vorgelebt. Zum Beispiel im „Freundeskreis Filmkunst e.V Hamburg“, wo Hunderte stadtbekannte Rechte - vom CDU-Mitglied bis zum eingefleischten Faschisten - frenetisch Beifall zu verbotenen militaristischen und profaschistischen Filmen spenden. Von der Polizei völlig unbehelligt, jeden ersten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr, im öffentlichen Fil theater II, in der Passage. Sie fühlen sich wohl im gegenwärtigen politischen Klima, sie haben Zulauf, werden zunehmend organisierter und brutaler. Wo ein Film „Hitler - Eine Karriere“ in allen Kinos gezeigt wird, wo militaristische und braune Saat in hunderttausendfacher Auflage in Form der „Deutschen Nationalzeitung“, der „Deutschen Wochenzeitung“, der Zeitschrift „Das III. Reich“ und „Landern“ gesät wird, kann auch geerntet werden. Fast 200 rechte Organisationen im ganzen Bundesgebiet halten sich dafür bereit. Vom

staatlich geförderten „Bund der Vertriebenen“ und der „Deutschen Jugend des Ostens - Jugend in Europa“ bis zur „Wehrsportgruppe Hoffmann“ und der nach nazistischem Vorbild aufgebauten Schlägertruppe „Kampfgruppe Prien“. Und sie schlagen in der Tat bereits im ganzen Bundesgebiet zu. Im nordrhein-westfälischen Kamen bauen die „Jungen Nationaldemokraten“ ein Landesausbildungslager auf und trimmen ihre Mitglieder auf neonazistische Aktionen. Dort sprengten sie auch vor wenigen Wochen eine Lesung des jüdischen Schriftstellers Edgar Hilsenrath. In Bochum überfielen Neonazis eine Ver-

„Rotfront verrecke!“

anstaltung der Bezirksschülervvertretung und schossen it Gaspistolen. Die Liste der neofaschistischen Provokationen ist lang. Aber auch die Liste derjenigen, die dem braunen Spuk ein Ende bereiten wollen. In Hannover fanden sich zahlreiche politische Kräfte ungeachtet ihrer sonstigen politischen Unterschiede in einem Aufruf „Für ein Hannover ohne Braun“ zusammen, in dem sie energisch wirksame Maßnahmen gegen faschistische Um-

triebe fordern. In Nürnberg, Fürth und vielen anderen Städten gründeten sich Bürgerinitiativen gegen Rechte. In Kassel, Bremen und Osnabrück verhinderten Tausende Demonstranten geplante Kundgebungen der NPD.

Sie wissen, daß die faschistischen Organisationen vor nichts zurückschrecken. Die rechten Terrorgruppen sind bereit, die eiserne Reserve zu bilden „wenn das Vaterland ruft“. Das Vaterland wird sie nicht rufen, aber einigen finanzkräftigen Kreisen scheinen diese militanten Gruppen, die „Volksgemeinschaft“ und das „Zusammenstehen aller Gruppen im wirtschaftlichen Zusammenhang“, die Ausschaltung der Gewerkschaften predigen und deren Antikommunismus keine Grenzen kennt, immer attraktiver. Nicht umsonst verfügen diese Vereinigungen über erhebliche Geldmengen. Und nicht nur über das. Vor einigen Monaten wurde bei einem Landesvorstandsmittglied der „Jungen Nationaldemokraten“ 670 Gramm Natriumcyanid gefunden. Eine Menge, die ausreicht, um 4000 Menschen zu töten. Daneben NPD-eigene Flugblätter und Aufkleber. Die Parole: „Rotfront verrecke!“

Jürgen Pomorin

Anzeige

Sie entdecken die Liebe.
Mit Patentex oval. Zuverlässig wie die Pille.

Was Dich bewegt

Warum Sie mit o.b.
im Urlaub mehr
anfangen können
als mit Binden.

Dr. Sommer und seinem Team
kannst Du alles anvertrauen, wenn Du Sorgen in der Liebe,
in der Schule, im Beruf, zu Hause oder mit Dir selber hast.

Mädchen erzählen:

„Wie ich zu
Liasan
kam.“

Heute Juliane

„Als mir Lotti neulich
statt Blumen Liasan schenkte,
staunte ich nicht schlecht.“



a-gen 53, wenn Liebe
heiter und unbehindert sein soll

Dr. Korff schreibt über den
grossen Gewissenskonflikt:

Hab ich aus Sehnsucht gesündigt?

Das Schöne an meinem Geburtstag ist,
daß ich ihn diesmal ohne Pickel feiere!”

starke Transpiration?

Körpergeruch?

antisvet
löst das Problem!

nachhaltig schweißhemmend
angenehm desodorierend
sehr hautfreundlich



„Bravo“ Liebes

Pubertätstutata. BRAVO klärt auf. Wieder mal. „Noch nie wurde über dieses Thema so offen und ausführlich berichtet“, behauptet die BRAVO-Redaktion. Was da irgendwelche Dumpfmeister über die Pubertät von Jungen und Mädchen schreiben, ist mehr erstunken als er-

logen. BRAVO kann und will nicht leugnen, daß Jugendliche sexuelle Bedürfnisse und Wünsche haben. Andernfalls könnte die Redaktion ja gleich von den Schmierheften abschreiben, die an den Eingangspforten katholischer Kirchen verteilt werden. Nein, da schreiben keine Beklop-

ten, da schreiben Leute, die eine klare Vorgabe haben. Und die kommt aus der Anzeigenabteilung. In den Inseraten, die um die Serie gepflastert sind, kann man lesen, was Sache ist. Kaum kommt ein Mädchen in die Pubertät, dann schlüpft sie auch schon in die frechen Sternzeichen-Sets von Lova-

ble. Carefree Slip-Einlagen helfen ihr ebenso über die Tage wie Stayfree, die mini-Binde mit den drei Sicherheitsvorteilen. Natürlich und sicher sind auch o.b.-Tampons in vier Größen, damit alle Frauen und Mädchen Tampons tragen können. Aber solange sie eine fette Haut haben, kommen



der töter

Pickel und Mitesser immer wieder. Es sei denn, Sie nehmen Normaderm. Die Pickel-Vertilgungs-Industrie schlägt zu. Denn auch Clearly empfiehlt sich für unreine und fette Haut. Damit Pickel auch unter der Haut weggehen, nehme man DDD Hautbalsam Spezial. Das ist es, was die

Hautforschung heute kann. Wenn's wirklich helfen soll, nehme man abends die Jade Pickelmaske. Die Erfolge sind

Pickelmaske

phantastisch: Mit meinen Pickeln bin ich ins reine gekommen, dank Clearasil Hautklä-

rer. Das neue Topexan wäscht Ihre Haut klinisch rein – zu rein für Pickel. Selbst bei Akne, Ausschlag und Pusteln erzielt DDD Hautmittel meist rasche Besserung. Und schöne Nägel in 2 Wochen verspricht Nu Nale Nagel-Balsam. Nach 9 Wochen habe ich mit Nägelkauen aufgehört. In 3 Tagen.

Stop'n grow macht's möglich. Wer immer noch einsam zu Hause hockt, sollte die Wert-

Kontakt-Coupon

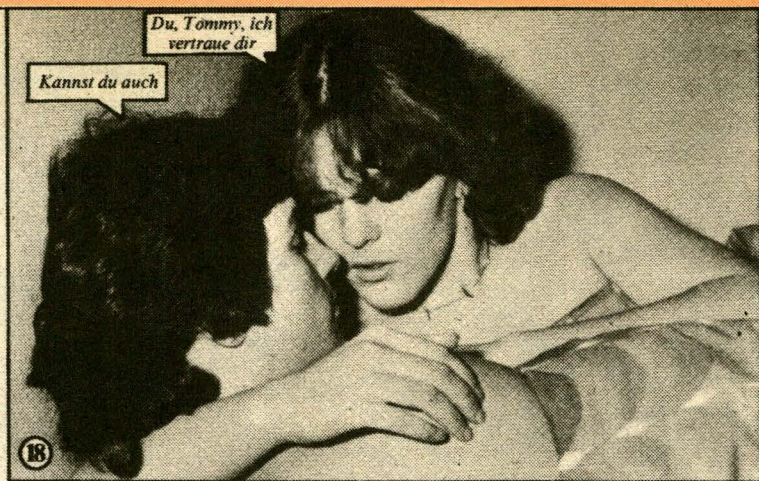
gutscheine gegen Schüchternheit und Erröten anfordern. Und los geht's, denn so schön wie jetzt war meine Haut noch



Nach ein paar Minuten hat sich Petra wieder gefangen

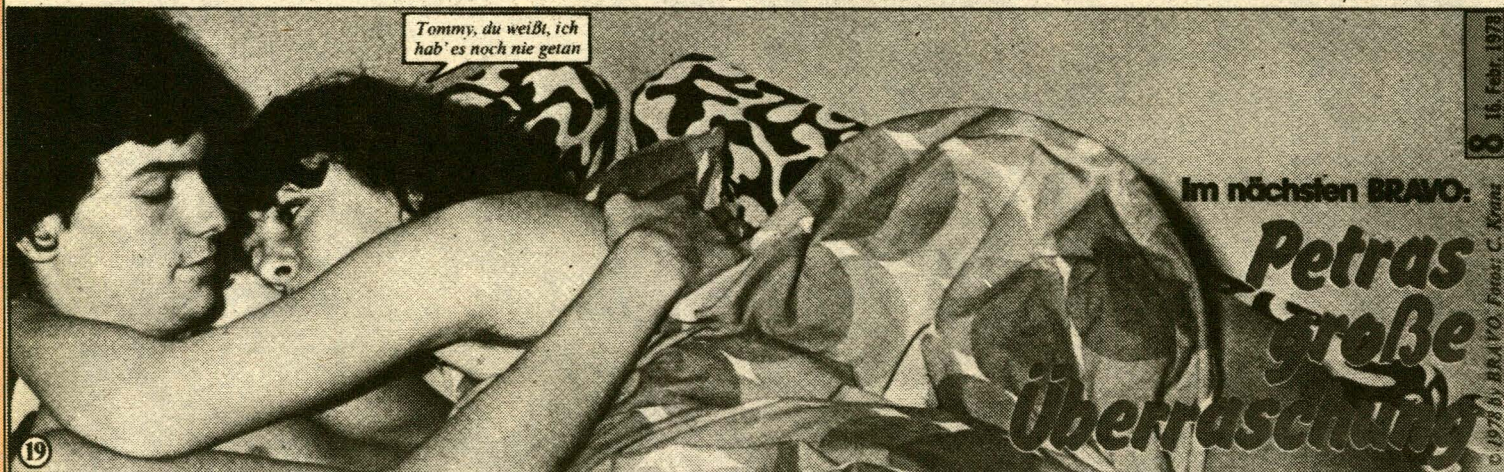
He, du knabberst mich ja an

Nicht böse sein, hab' dich zum Fressen gern



Du, Tommy, ich vertraue dir

Kannst du auch



Tommy, du weißt, ich hab' es noch nie getan

Im nächsten BRAVO:

Petras große Überraschung

8. Febr. 1973
© 1973 by BRAVO, Fotos: C. Kraus

Lieben à la „BRAVO“ – wenn's am schönsten wird: aufhören. Fotostories mit schnulzigen Liebesgeschichten heizen die Phantasie Jugendlicher an und lassen sie dann in großen Fragezeichen enden.

nie. Zart wie Babyhaut, sagt mein Freund. Ab ins Bett! Spröde Lippen werden zart, und sie entdecken die Liebe. Mit Patentex oval. Zuverlässig wie die Pille. Aber wenn Liebe heiter und unbehindert sein soll, schützt sie a-gen 53 zuverlässig, ohne daß sie oder Ihr Partner es spüren. Geht trotzdem was schief: Schwangerschaft selber testen. B-Test zum Selbermachen. Wie, du hast keinen Freund, keine Freundin? Trotz allem? Dann machen Sie '78 zu Ihrem glücklichsten Jahr! Schicken Sie den Kontakt-Coupon ausgefüllt und unfrankiert ein. Solche Pubertätsserien entwerfen Werbeabteilungen. Heft für Heft. Bevor die Redakteure auch nur einen Satz über Pubertät geschrieben haben, hat die Anzeigenabteilung den Rahmen schon abgesteckt und den Rahm des Profits abgeschöpft. Und bildet euch nur nicht ein, ihr hättet irgendwelche Chancen bei der Wahl zum BRAVO boy oder BRAVO girl, wenn ihr weiter so verpickelt und stinkend, nägelkauend und errösend, kontaktscheu und partnerlos rumrennt. Was aber verursacht „die große Unruhe“ in der Pubertät, was gibt einem immer wieder neue Rätsel auf? BRAVO antwortet: „Beunruhigt wird

ein Junge in der Pubertät auch von starken Gerüchen, die sein Körper ausströmt. Täglich waschen ist jetzt unerlässlich.“ Ist denn gegen Waschen etwas einzuwenden? Gegen Waschen nichts! Aber gegen die Behauptung, Körpergerüche und -Ausscheidungen seien etwas Ekelregendes, dem man mit Sprays, Lotions, Balsamen, Crèmes und Wässerchen zu Leibe rücken müsse. Doch halt. Was würde die Werbeabteilung sagen? BRAVO geht es nicht um Reinlichkeit. Wo's keine Mittelchen gibt, die man verkaufen könnte, setzt die Dreckphantasie aus. BRAVO: „Unter der Vorhaut kann sich

leicht alter Schweiß sammeln und Entzündungen machen.“ Hier nun müßte der Hinweis

Dreckphantasie

folgen, daß der Junge deshalb die Vorhaut zurückziehen und die Eichel waschen muß. Mit lauwarmem Wasser und sonst nichts. Aber das eben interessiert BRAVO nicht. Also greifen die Redakteure zum Messer des Chirurgen. „Deshalb kann man sich die Vorhaut aus hygienischen Gründen wegmachen lassen.“ Wasser, wie gesagt, täte es auch. Die Entfernung der Vorhaut bei Jungen in und nach der Pubertät ist

nur dann notwendig, wenn die Vorhaut so eng ist, daß sie nicht über die Eichel zurückgezogen werden kann. Das tut weh. Bei der Selbstbefriedigung ebenso wie beim Geschlechtsverkehr.

Wem BRAVO nun langsam stinkt, der sollte mal an seinen Socken riechen. Pubertätsmerkmal laut BRAVO: „Du müßtest mal sehen, wie dem seine Socken aussehen. Die stinken!“

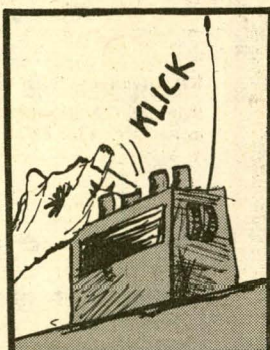
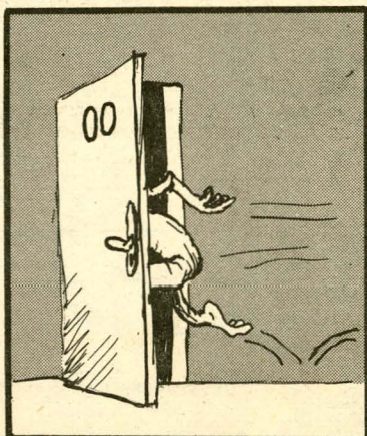
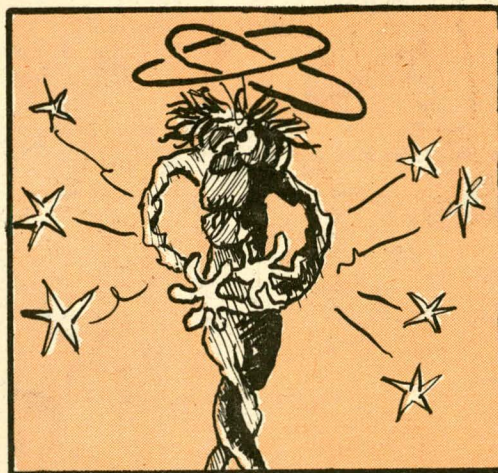
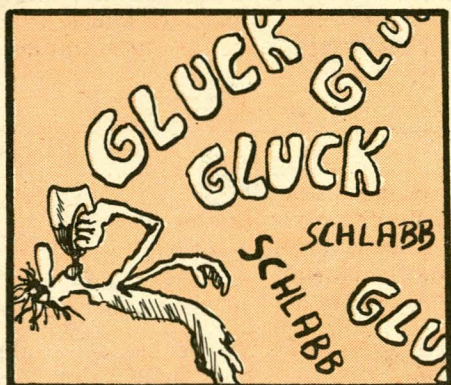
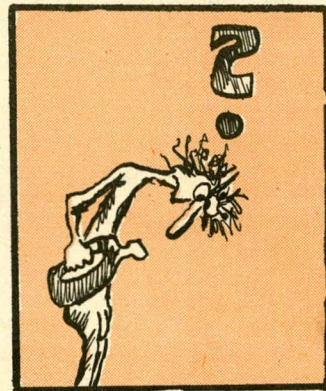
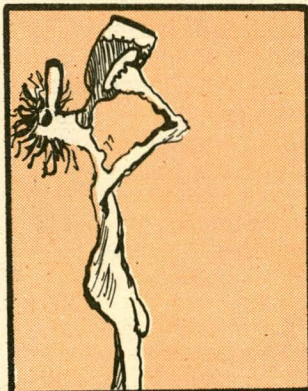
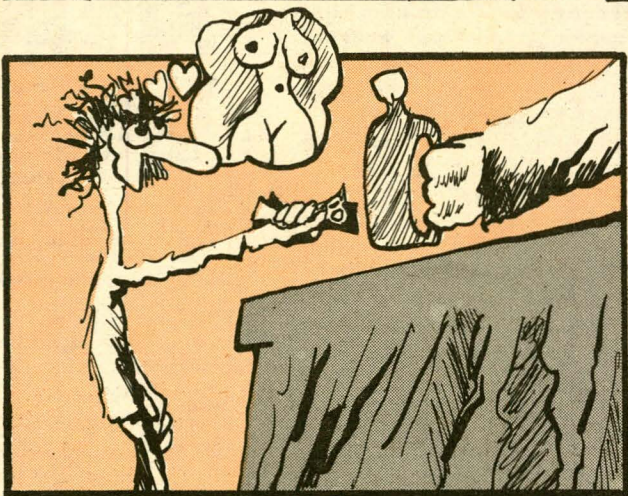
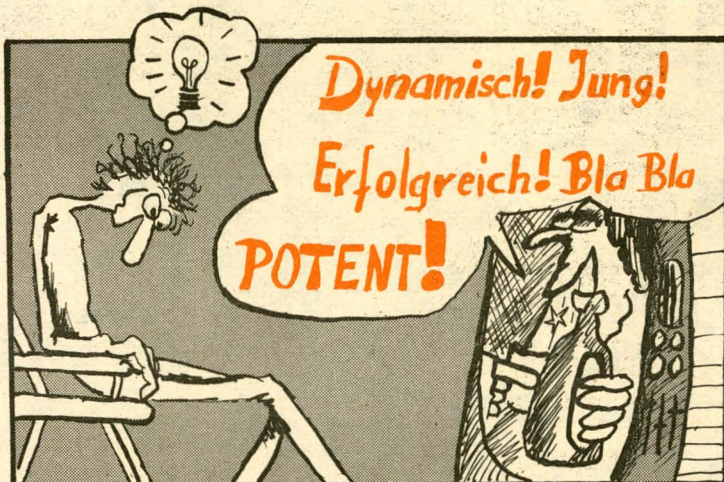
Es gibt zwei Möglichkeiten, die dem Jungen den Beginn der Geschlechtsreife zeigen. Er erlebt bei der Selbstbefriedigung den ersten Samenerguß, oder er stellt fest, daß ohne sein Zutun während des Schlafes Samen ausgetreten ist. Diese nächtlichen Selbstentleerungen sind zumeist mit sexuellen

Lustvolle Erfahrung?

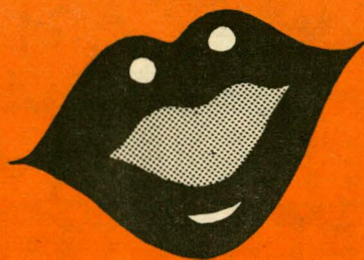
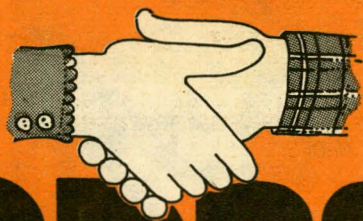
Träumen verbunden. Oft allerdings erinnert man sich nicht mehr an deren Inhalt. Aber daß sie irgendwas mit Lust zu tun hatten, ist schon hängen geblieben. BRAVO-Redakteure schaffen es, auch diese lustvolle Erfahrung zu vereiteln: „Bin ich krank? Ist das etwa so was wie Eiter, der einfach rausläuft?“, läßt BRAVO einen Jungen fragen.



Günter Rückert



SDAJ- JUGENDREISE '78 DDR-UDSSR



26. 7. Abreise mit Bussen aus verschiedenen Städten der BRD
27. 7.– 1. 8. Aufenthalt in Jugendlagern der DDR
2. 8.–11. 8. Aufenthalt im Internationalen Freundschaftslager In der Sowjetunion
12. 8. Rückfahrt und Ankunft in der BRD

26. JULI-12. AUG. 590,-



Aus dem Programm:



Fast drei Wochen Zeit, sich aus erster Hand über das Leben der Jugend in den Gastländern umfassend zu informieren. Neben Freundschaftstreffen mit Komso molzen und Jugendlichen aus der DDR und anderen Ländern, Sport, Baden, Freizeit und Vergnügen, Film- und Tanzabenden, Solidaritätsveranstaltungen, Diskussionen in Betrieben, Schulen und Universitäten, Treffen mit bekannten Künstlern des Gastlandes, Lagerolympiade, Treffen mit Kosmonauten steht im Jahr der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Havanna auf Kuba die Internationale Solidarität im Mittelpunkt. Gäste aus Chile, Angola, Lateinamerika, Südafrika, Vietnam und anderen Ländern geben Einblick in die Vielfalt ihrer Kultur, berichten über ihren Kampf gegen Unterdrückung und Faschismus.

Im Preis enthalten:

*Die „Festivalreise“ kostet 590,- DM, darin sind enthalten: Bus- und Bahnreise, Unterbringung mit Vollpension, Reisegepäckversicherung und Visa-gebühren. Sobald eure Anmeldung eingetroffen ist, erhaltet ihr ein Rundschreiben mit Abfahrtszeiten, Tips zum Kofferpacken und weiteren Informationen.



Ich melde mich für die SDAJ-Jugendreise an.

Bei der Anmeldung überweise ich 50,- DM auf Postscheckkonto Nr. 1865 84 – Postscheckamt Essen. (Anmeldeschluß 1. 7. 78)

Name/Vorname:

Anschrift:

Geburtsort: -datum:

Paß-Nr.:

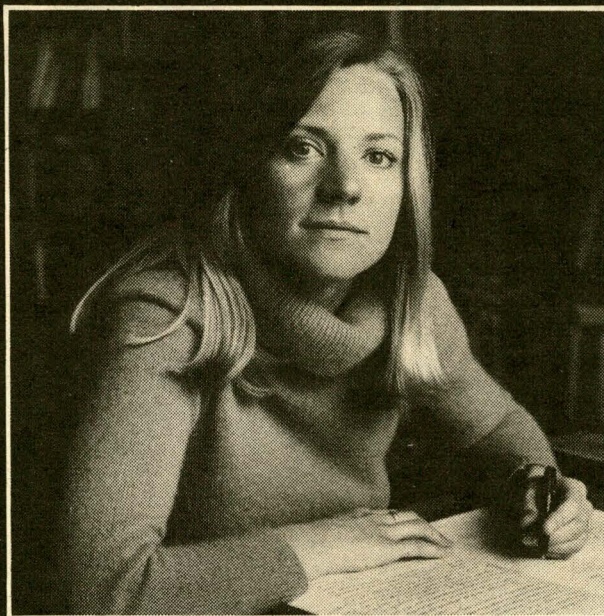
ausschneiden und senden an:

SDAJ-Bundesvorstand, Sonnenscheingasse 8, 4600 Dortmund

„Die schlimmste Zeit meines Lebens“

Berufsverbot für Antje Freese

Antje Freese. Eins von über 7000 Opfern der Berufsverbote.



„In einer Stunde kam sie in die Klasse rein und sagte ‚Wenn ich jetzt gleich irgendwie heulend rauslaufe, dann müßt ihr das nicht so ernst nehmen‘“. Die, die sich an diesen Satz erinnern, heißen Kai und Patrick, Schüler der 10. Klasse des Gymnasiums Glückstädter Weg in Hamburg. Die, an die sie sich erinnern, ist Antje Freese, 29 Jahre, Lehrerin. Ihr droht Berufsverbot.



Das Berufsverbot – Antje Freese

Hamburg-Osdorf hat seinen Fall. Seinen Berufsverbotsfall Antje Freese. Antje, Lehrerin für die Fächer Englisch, Latein, Politik und Geschichte hatte ihr Staatsexamen mit der Note „Gut“ bestanden, ebenso wie den Vorbereitungsdienst. Dann kam sie zum Gymnasium Glückstädter Weg.

„Wie jede andere auch bin ich Beamtin auf Probe geworden und wartete zum 1. August 1977 auf die Verbeamtung auf Lebenszeit, und zwar vorzeitig, wegen guter fachlicher und pädagogischer Qualifikation. Das war vom Schulleiter und Schulrat befürwortet worden.

Dann kamen die Ferien. Alle anderen hatten ihre Verbeamtungsurkunden schon bekommen, nur ich nicht.

Ich habe abgewartet. Im Oktober habe ich dann einen Brief von der Behörde bekommen. Darin stand, daß ich noch nicht ins Beamtenverhältnis übernommen werden könnte, weil man Zweifel an meiner Verfassungstreue hegt. Die Zweifel wurden begründet mit angeblicher Mitgliedschaft in SDAJ und DKP.

Ein Schock

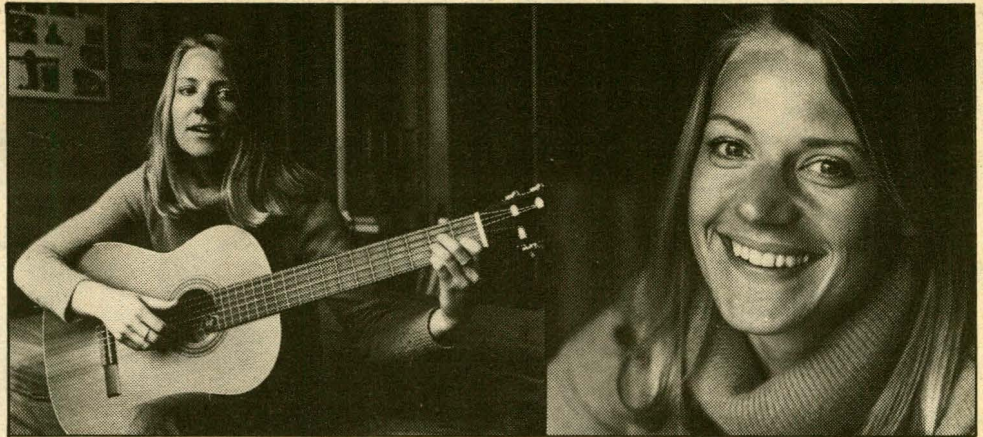
Das war für mich ein ziemlicher Schock! Dann kamen lange Nächte, in denen ich nicht geschlafen habe, in denen mir Tausende Gedanken durch den Kopf schossen. Zweifel. Was sollte ich machen, damit ich vielleicht meinen Beruf retten kann? Soll ich jetzt für immer meinen Mund halten? Oder soll ich nun sagen, ich bin für Aufrüstung und nicht für Abrüstung? Soll ich behaupten, ich will nicht mehr Geld für die Bildung, keine Gesamtschulen, in denen alle gleiche Chancen haben? Soll ich mich als jemand ausgeben, der ich gar nicht bin, gar nicht sein kann und sein will?

Das war die schlimmste Zeit in meinem Leben, glaube ich. Vier Wochen lang ging das so. Dann kam die Anhörung. Da saß der Anhörer, ein Mann von der Behörde, der Schulrat, mein Anwalt und – ich. Ich fühlte mich wie auf die Angeklagtenbank, auf die ich zu Unrecht gekommen bin. Ich habe meine Auffassungen nicht ‚abgeschworen‘. Ich habe ihnen gesagt, daß ich meine Schüler zu mündigen Bürgern unserer Gesellschaft machen will.

Seitdem habe ich nichts mehr gehört, weiß nicht, was daraus wird. Ich warte ab. Alle meine Freunde und Kollegen gehen den eingeschlagenen Weg, wie ich ihn mir auch bei mir vorgestellt habe, geradeaus. Und bei mir? Soll das das Ende meiner beruflichen Laufbahn sein? Ich habe diesen Beruf unheimlich gerne, wollte mein ganzes Leben lang nichts anderes als Lehrerin werden. Ich wüßte überhaupt nicht, was ich machen sollte, wenn ich entlassen werde.“

Solidarität

Aber Antje will nicht resignieren. Die Solidarität hat ihr viel Mut gegeben. Ihr



Ihr neues Hobby: Gitarre spielen. „Ich habe vor kurzem angefangen, Gi-

tarre zu lernen. Ansonsten lese ich viel, tanze gerne Rock 'n' Roll.“



Antje Freese auf einer Demonstration gegen Berufsverbote. „Ich habe mich schon immer politisch interessiert und engagiert“, sagt sie. Sie ist aktive

Gewerkschafterin, setzt sich für den Bau von Gesamtschulen, für die Senkung der Klassenstärken ein.

Schulleiter und fast das ganze Kollegium haben sich hinter sie gestellt. Schüler und ihre Eltern haben Resolutionen an die Behörde geschrieben. Von ihrer alten Schule hat sie Unterstützung erhalten. Von ihren Kollegen wurde sie als Fach-

vertreterin, für das Fach Politik einstimmig gewählt, von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft als Delegierte für die Landesvertreterversammlung benannt. Sie alle fordern: Antje muß Lehrerin bleiben.

moto - thek

Dortmund
Oesterholzstraße 70
(02 31) 81 82 83

Münster
Hafenstraße 29—31
(02 51) 5 72 49

Bottrop
Gladbecker Straße 68
(0 20 41) 2 18 20

Hausgarantie der Fa. moto-thek:
1 Jahr ohne km-Begrenzung

Endpreise:
inkl. MwSt. + Fracht

	Honda	Suzuki	Yamaha
	GL 1000 K2 7599,-	GS 1000 8399,-	XS 750 (64 PS) 5899,-
	CB 750 F1 4999,-	GS 750 mit Gußrädern 6799,-	XS 650 4899,-
	CB 750 F2 6199,-	GS 750 6199,-	XS 500 4599,-
	CB 750 K7 6199,-	GS 550 mit Gußrädern 5799,-	XT 500 4199,-
	CB 550 K3 5199,-	GS 550 5199,-	DT 400 (17 PS) 3499,-
	CB 550 F2 4999,-	GS 400 3999,-	XS 400 3999,-
	CB 400 F2 (27 PS) 3999,-	GT 380 3799,-	RD 400 3599,-
	CB 400 Twin 3999,-	GT 250 3195,-	RD 250 3295,-
	XL 250 3295,-	GT 185 2699,-	
	CB 125 Twin 2499,-	TS 125 2699,-	
	CB 125 S 2399,-		
	125 „Elsignore“ Moto-Cross 2999,-		
		Kawasaki	Moto Guzzi
		Z 1R 8799,-	850 Le Mans 8899,-
		Z 1000 7899,-	1000 Convert 8899,-
		Z 650 5799,-	850 California 8199,-
		Z 400 3999,-	850 T3 7999,-

Anzeige

Die Solidarität – Kai und Patrick

Sie sind 16 Jahre alt, gehen in die 10c. Antje Freese ist ihre Lehrerin im Politikunterricht: Patrick und Kai.

Als es wie ein Lauffeuer durch die Schule ging, daß ihrer Lehrerin eine Berufsverbotsdrohung ins Haus geflattert war, sagten sie sofort: „Da müssen wir was gegen machen!“ Und sie hielten Wort. „Wir wollten Unterschriften sammeln“ erzählt Patrick, „von den Schülern der zehnten Klassen, die alle Antje Freese als Politiklehrerin haben. Wir verfaßten einen Text, stimmten darüber ab und erreichten, daß ihn 95 Prozent von uns unterschrieben haben.“ Der Brief ging an die Schulbehörde. Sein Inhalt: Antje Freese muß Lehrerin bleiben.

Doch dabei wollten sie es nicht belassen. Eine Wandzeitung wurde erstellt, Flugblätter abgezogen, um alle an der Schule über den „Fall“ Freese zu informieren. „Wir sind eine 10. Klasse, und für unsere Altersgruppe haben wir schon eine ganze Menge getan“, meint Kai.

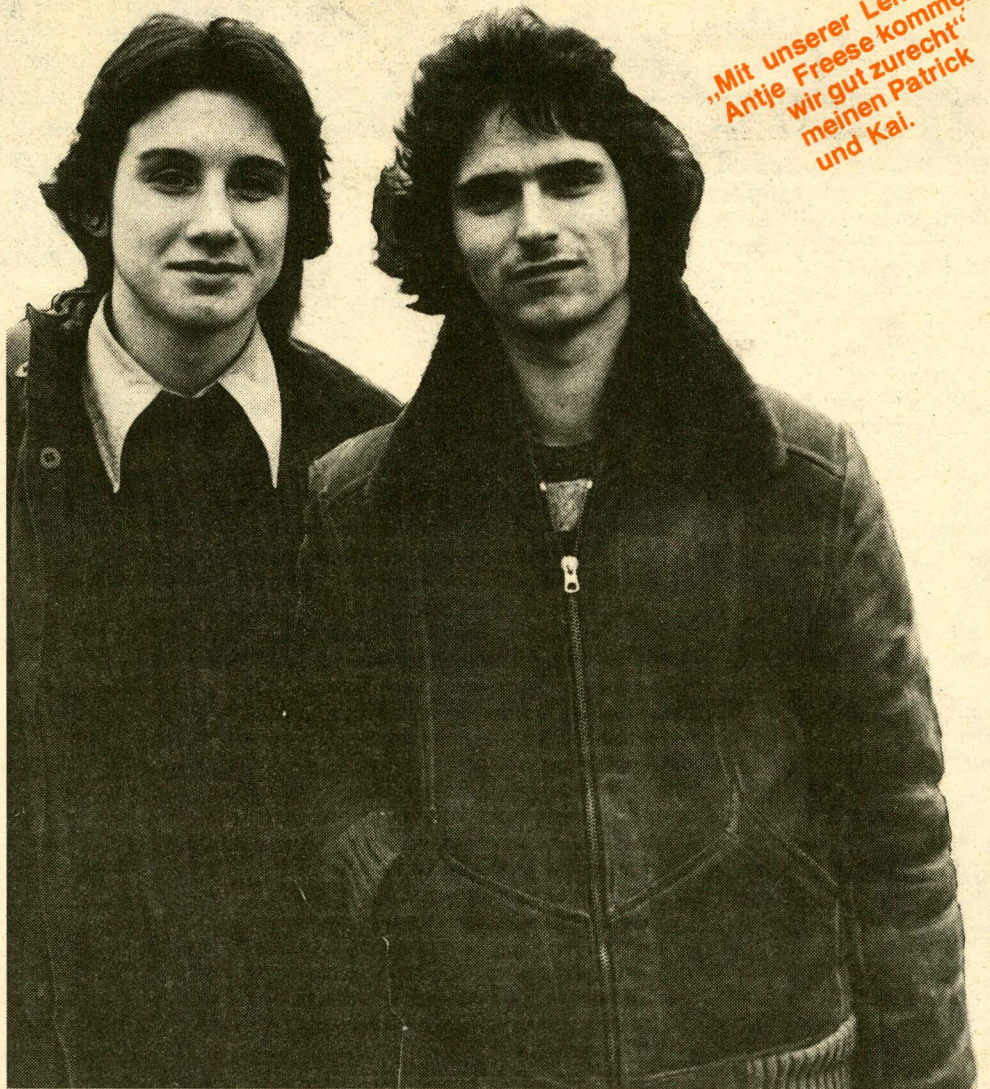
Viel getan

Und warum haben sie sich eingesetzt? Patrick: „Ich sehe das einfach nicht ein. Die DKP ist eine legale Partei, ist eine Partei wie andere auch. Eingreifen sollte man bei alten und neuen Nazis, bei Leuten, die in der NSDAP waren. Da kann man eine solche Begründung auch nicht dafür heranziehen. Ich habe gehört, daß Antje Freese schon fünf Jahre lang beobachtet worden sein soll. Daß so was überhaupt möglich ist, das finde ich nicht richtig. Da müssen wir zeigen, daß wir ein bißchen Macht haben, wir Schüler“, und Kai: „Das ganze ist mit der Verfassung einfach nicht zu vereinbaren. Das hat nichts mehr mit rechtsstaatlichen Prinzipien zu tun. Das ist eine Schweinerei. Vorher bin ich eigentlich nie auf die Idee gekommen, da auch mal was gegen zu machen. Das kam eigentlich erst mit dem ‚Fall Freese‘.“ Doch Kai und Patrick haben nicht nur zum Thema Berufsverbot etwas zu sagen. Beide haben viel Zeit geopfert, um mit den Lehrern an der Schule gemeinsam eine antifaschistische Ausstellung zu organisieren. Anlaß waren Hakenkreuzschmierereien an Schulwänden. Als es im letzten Jahr darum ging, den Hamburger Entwurf zum neuen Schulgesetz vom Tisch zu kriegen, fortschrittliche Inhalte hineinzubekommen, war Patrick als Mitglied des Schülerrates voll dabei.

„In der letzten Zeit haben wir nur wenig gegen das Berufsverbot für Antje Freese getan“ fügt Kai hinzu. Zuviele andere Dinge lagen an. Und für die Freizeit muß schließlich auch noch Zeit sein. Doch wenn sich wieder etwas neues tut, dann wollen sie wieder am Ball sein; denn sie wollen ihre Lehrerin behalten. „Wir kommen gut mit ihr zurecht“, sagen sie,

Tolle Lehrerin

und meinen nicht nur die Pädagogin, sondern auch den Menschen Antje Freese. Sie



„Mit unserer Lehrerin Antje Freese kommen wir gut zurecht“ meinen Patrick und Kai.

Fotos: Meyborg

Beide sind begeisterte Fußballspieler. Patrick spielt aktiv im Verein mit

und ist mit seinem Hobby, dem Fotografieren, immer am Ball.

setzen sich für sie ein, weil sie eine tolle Lehrerin ist, man mit ihr über alles diskutieren kann, ihr Unterricht keine Spur autoritär aufgezogen ist, sie sich für ihre Schüler einsetzt.

„Antje Freeses demokratischer Stil in Debatten und Diskussionen, ihre Haltung, die stets von der Achtung der Mei-

nung des anderen geprägt ist, machen sie zu einem wichtigen und geachteten Mitglied des Kollegiums“ – das meinen die Lehrer des Gymnasiums am Glückstädter Weg. Und „wir erwarten daher, daß Antje Freese zur Beamtin auf Lebenszeit ernannt wird.“

Anzeige

INTEMA
Internationale Zusammenarbeit. Technischer Handel. Marktberatung.

Unsere Aufgabengebiete umfassen: **Stahl-Handel und Technik**

Unser **Stahl-Handel** betätigt sich im Export und import und liefert: Walzstahl, Blankstahl, Edelmetall, Ferro-Legierungen, NE-Metalle, NE-Metall-Halbzeuge

Unsere Abteilung **Technik** betätigt sich auf folgenden Gebieten: Ersatz- und Verschleißteile für metallurgische Industrie,

INTEMA

Übernahme von Detail-Engineering-Aufgaben.

Erstellung von Studien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Marketing-Beratung.

Wir stehen Ihnen auch zur Verfügung auf dem Gebiet der internationalen Kooperation.

INTEMA GmbH
Brückstraße 18
4300 Essen 16
Postfach 164526
Telefon (0201) 49879, 49881-7
Telex 857639 und 857654

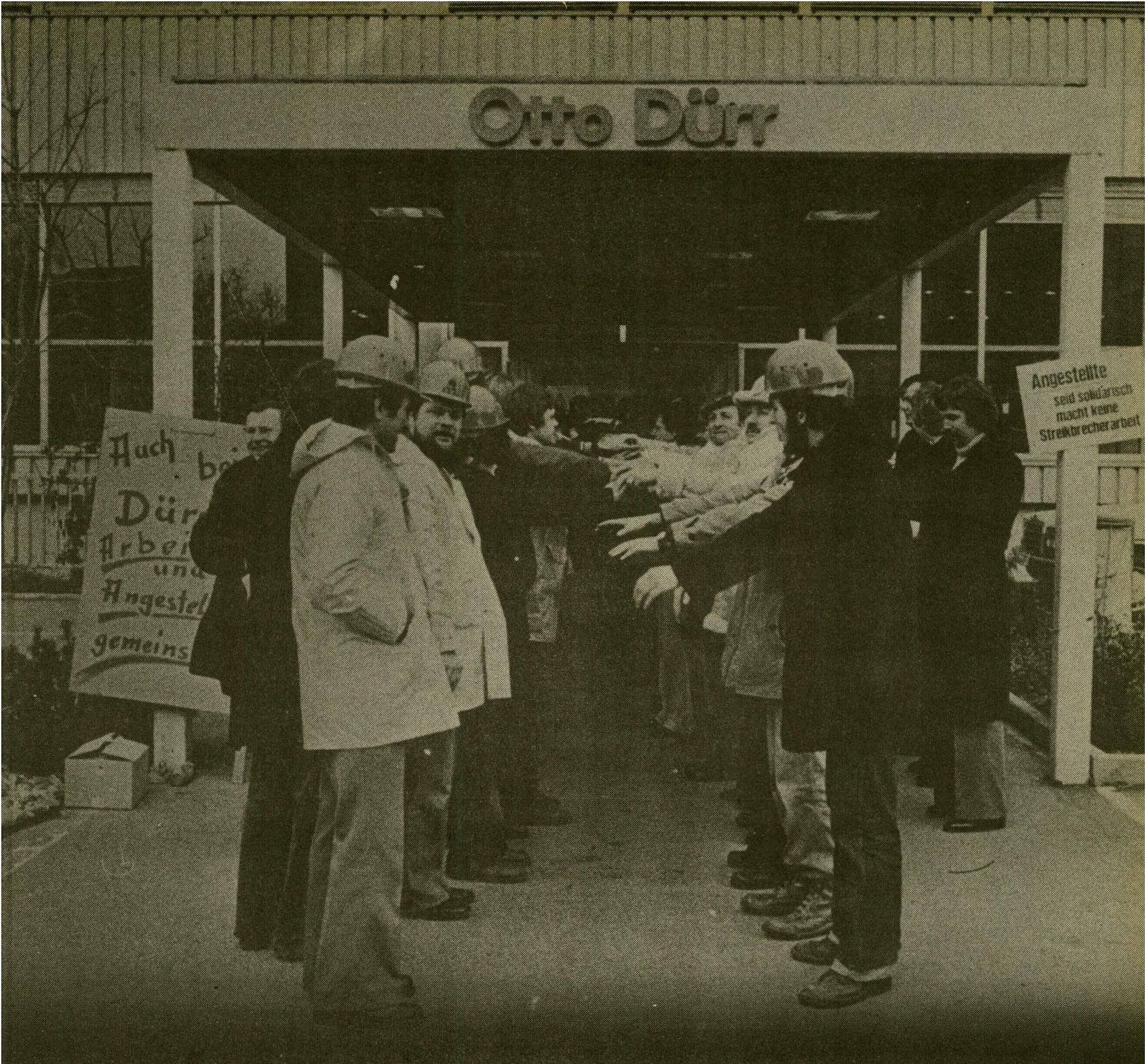
Besuchen Sie uns bitte auf der Leipziger Messe, Halle 6, Stand 132, Telefon 82067 und 82069, Telex 043/512412

Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, allgemeinen Maschinenbau, chemische Industrie.

Maschinen: Apparate und sonstige Investitionsgüter der Einzelfertigung.

Planung: Koordination und Lieferung von Teilanlagen für die verschiedenen Industriebereiche.

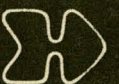
Vermittlung von Know-how.



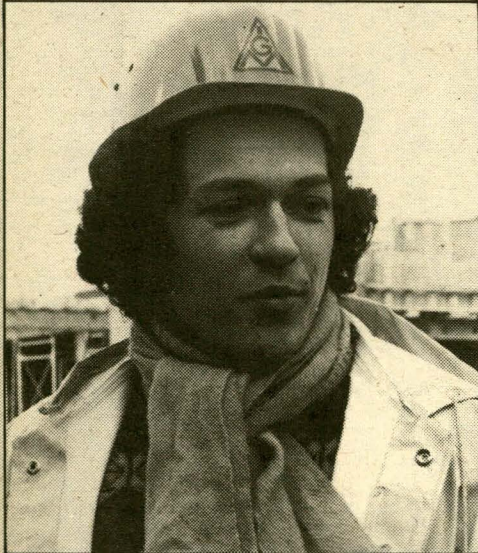
STREIK

Die Streikposten lassen den Streikbrechern nur einen Weg: mit krummem Rücken unter ihren Fäusten durch. Da sieht alle Welt, was Streikbrecher sind: rückgratlose Kriecher vor den Bossen, während ihre Kollegen im Kampf für mehr Lohn und für ihr Recht auf Arbeit zusammenstehen.

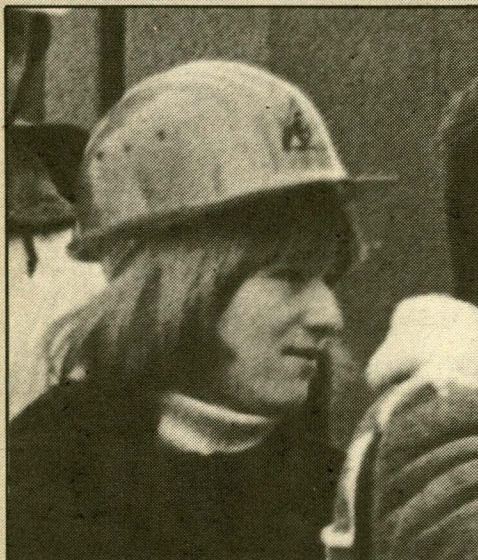
Auf diesen Seiten kommen junge Kolleginnen und Kollegen zu Wort, die nicht buckelten. Sie haben in diesen Tagen zum ersten Mal gestreikt, zum ersten Mal auf Streikposten gestanden. Unvergeßliche Lehrtage für sie.



Mein erster STREIK



Thomas, 20 Jahre alt, Jugendvertreter.



Ingrid, 20 Jahre alt, technische Zeichnerin und Jugendvertreterin.



Jeden Morgen um 6.00 Uhr, bei Wind und Regen, stehen sie vor Bosch-Feuerbach in Stuttgart. Die Kälte zieht sich von der Fußsohle bis zur Haarspitze. An dem Becher mit heißem Tee wärmen sie Ihre eisigen Hände. Die frischen „Brezen“ sind schnell weg. Sie lachen über den Witz, der gestern im Streiklokal die Runde machte, lesen die neuesten IG-Metall-Nachrichten.

Auf die Unternehmer haben sie eine Mordswut. 85000 führten die Schwerpunktstreiks. Fünf Tage später sperrten die Bosse sie aus: 146000 Arbeiter. Demokratie à la Konzernherrenart.

Für einen Moment nur übermannt sie das Gefühl der Ohnmacht. Das Gefühl von Zorn und Verbitterung. Darüber, daß sie nun „Ihren“ Betrieb nicht mehr betreten dürfen, in dem sie jahreln, jahraus schufteten, an dem sie trotz alledem hängen, der ohne sie nicht leben könnte. Doch im nächsten Augenblick sind sie sich wieder ihrer Kraft bewußt. Sie spüren die Wärme und Stärke Ihrer Solidartät. Lebhaft diskutieren sie mit dem älteren Kollegen, der schon zum siebten Mal Streikposten steht. Bernd spricht aus, was fast alle Angestellten denken: „Wir lassen uns von der Firmenleitung nicht auseinanderdividieren.“ Großes Hallo, als die Lehrlinge kommen, Kaffee bringen und sich mit in die Streikfront stellen.

Untergehakt bei den anderen, demonstrieren die Frauen, daß sie alles andere als das „schwache Geschlecht“ sind. Über einen Lautsprecherwagen ertönt Musik. Zusammen mit ihren ausländischen Kollegen singen sie die Lieder mit. Die jungen Streikposten sind stolz, dabei zu sein. Es macht ihnen Spaß. Auch wenn es manchmal hart ist: morgens vor dem Tor, abends im Streiklokal.

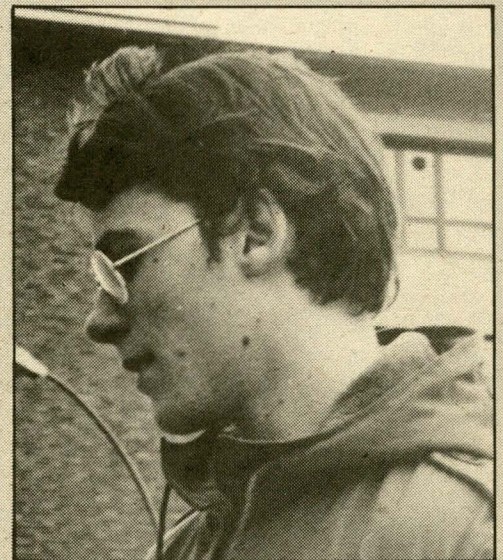
Durch diesen Streik haben sie in aller Unverblümtheit und Härte erfahren: Die Bosse machen Klassenkampf von oben. Dem setzen sie Ihre Geschlossenheit entgegen. Sie wissen: nur durch unseren erbitterten Kampf erhalten wir unsere Arbeitsplätze, bekommen wir mehr Geld. Dies hat ihnen nicht zuletzt der Erfolg der Drucker und Setzer gezeigt.

Text: Rosl Kraft

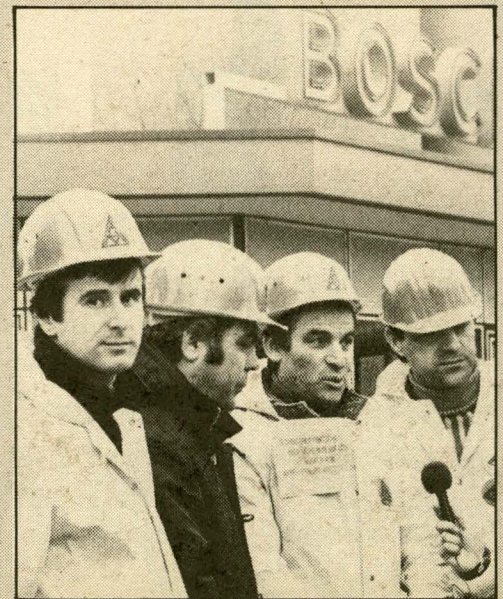
Fotos: Arbeiterfotografie Esslingen



Sybille, 19 Jahre alt, Kontoristin.



Arnold, 15 Jahre alt, Dreherlehrling.





Sybille: „Ich bin für die Kollegen nicht das junge Ding, das noch grün hinter den Ohren ist, sondern werde von ihnen akzeptiert. Die Kollegen kämpfen gemeinsam mit mir für die Abschaffung der beiden unteren Lohngruppen. Es wäre sehr dumm von mir, wenn ich nicht mitstreiken würde. Zum einen bin ich ja IG-Metall-Mitglied. Zum anderen ist es doch notwendig, daß wir alle zusammenhalten. Ich lasse mich nicht zum Streikbrecher erpressen. Ich könnte meinen Kollegen dann auch nicht mehr in die Augen sehen. Die sind alle so duft. Weißt du, gestern war der Tee schon alle, als ich kam. Da haben die Kollegen von ihrem was in einen leeren Becher geschüttet und mir gegeben. Das fand ich riesig.“

Ingrid: „Meinen ersten Streiktag werde ich nicht vergessen. Ich war gespannt, wie sich die Kollegen, die reingehen wollten, verhalten, warum sie überhaupt zur Arbeit gingen. Viele haben Angst, ihre Stelle zu verlieren. Nachdem wir den Streik beschlossen haben, war für mich klar: Als Jugendvertreterin bin ich vorne mit dabei, und zwar als Streikposten. Die Stimmung ist unheimlich gut hier. Man lernt auch die Kollegen kennen, redet den ganzen Tag mit ihnen. Das sind auch für später, wenn wir wieder im Betrieb sind, bessere Voraussetzungen für unsere Zusammenarbeit.“



Arnold und Mathias: „Gleich am ersten Streiktag wurden wir von der Geschäftsleitung heimgeschickt. Denn die Ausbilder streikten alle. Alleine durften wir nicht in der Werkstatt bleiben. Das war irgendwie Klasse, denn wir mußten nicht arbeiten. Viele von uns sind dann zu den Streikposten gegangen und haben mitgemacht. Es geht ja hier auch um unsere 50 DM.“

Thomas: „Zuerst wußte ich nicht so recht, was ich zu den Leuten, die rein wollten, sagen sollte. Die Kollegen haben mich in ihre Mitte genommen und mir beim Argumentieren mit Streikbrechern geholfen. Es war ein tolles Erlebnis, als einer, der erst arbeiten wollte, dann doch wieder heimging. Dieser Streik ist für mich ein richtig großer Lehrakt. Wir wissen, wir sind im gleichen Betrieb, kämpfen fürs gleiche. Und diesmal geht's ja nicht nur um Prozente, sondern vor allem um unsere Arbeitsplätze. Das geht den Arbeiter, Angestellten und Lehrling an. Denn weniger Plätze für Fachkräfte bedeutet auch weniger qualifizierter Nachwuchs. Wir haben nichts gegen technischen Fortschritt, aber nicht auf unserem Rücken.“



Heino Hoffmann
Ruth Sauerwein

Deine Rechte als Lehrling

Handbuch für Auszubildende



Deine Rechte als Lehrling

Handbuch für Auszubildende



140 Seiten, 7,80 DM
ISBN 3-88142-170-X

Auch wenn Lehrstellen knapp sind, muß der Lehrling seine Rechte im Betrieb kennen. In knapp hundert alphabetischen Stichwörtern von „Akkordarbeit“ bis „Züchtigung“ erfährt er hier die wichtigsten Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes, des Berufsbildungsgesetzes, des Betriebsverfassungsgesetzes und anderer Verordnungen. Die übersichtliche Anordnung, die verständliche Darstellung und der konsequente Standpunkt der Autoren helfen dem Auszubildenden bei der Wahrnehmung seiner Interessen. Mit 30 Aktionsvorschlägen bietet das Buch allen Lehrlings- und Jugendgruppen eine Fülle von Beispielen, wie man Unternehmerwillkür anprangern und sich ihrer erwehren kann.



Zu bestellen bei allen collectiv-Buchhandlungen
Weltkreis-Verlag
Brüderweg 16
4600 Dortmund 1

Kuba – Insel der Freiheit



Palmen, Rum und dicke Zigarren? Kuba ist viel mehr! Analphabeten, Hunger, Elend? Kuba ist ganz anders! Traurige, graue, von Fidel Castro unterdrückte Menschen? Kuba lacht darüber! Einige Episoden aus diesem anderen Kuba schildert uns Fritz Noll. Er war für die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba auf der soziali-

stischen Insel in der Karibik, hat das Land gesehen und mit den Menschen gesprochen. Diese Episoden sind nur ein Bruchteil davon, werfen aber Schlaglichter auf das Volk, das in wenigen Wochen für Tausende junger Leute Gastgeber der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten sein wird.

Damals gingen wir illegal, bei Nacht und Nebel über die Grenze – wir, das waren Tausende Mitglieder der Freien Deutschen Jugend aus der Bundesrepublik, die in Berlin, der Hauptstadt der DDR, mit

Ein junger Mann namens Raul

den Jugendlichen aus aller Welt das dritte Festival feiern wollten. Damals, das war 1951. Die Herrschenden in der BRD hatten in dieser heißen Zeit des kalten Krieges die Grenzen dichtgemacht. Doch wir sind trotzdem angekommen.

Was das mit Kuba zu tun hat? In Berlin war damals auch ein junger Kubaner, so etwa 19 Jahre alt. Und als er nach diesem Treffen zurückkam, wurde er verhaftet, ging in den Knast. In seinem Land herrschten damals noch die USA durch eine Marionettenregierung. Die Mafia wollte aus Havanna ein zweites Las Vegas machen, baute Hotels und Spielhöhlen, und die Pro-

stitution stieg an. Dem „grünen Ungeheuer“, wie die United Fruit Company, ein riesiger US-Konzern, noch heute in Lateinamerika genannt wird, gehörte 1951 noch das Zuckerrohr Kubas.

Der junge Mann, der damals aus Berlin kommend ins Gefängnis ging, heißt Raul Castro, der Bruder des Führers der kubanischen Revolution Fidel Castro. Heute ist Raul Vizepräsident und Verteidigungs-



Raul Castro, ganz links mit Juan Almeida und Fidel Castro. Vor 27 Jahren ging er ins Gefängnis, als er von den III. Weltfestspielen kam.

minister Kubas. Heute ist Kuba auf dem Weg zum Sozialismus und jetzt, 27 Jahre später, selbst Gastgeber der Weltfestspiele.

Schuld abtragen

An einem frühen Morgen in Havanna kam mein Dolmetscher und erzählte, daß wenige Stunden vorher ein Fahrer aus seinem Institut gestorben wäre. Kopfschuß. Nachts war er schwer verwundet aus Angola zurückgefliegen worden, wurde noch operiert, aber die Kugel, die ihn vor Luanda, der Hauptstadt Angolas, getroffen hatte, war tödlich. Die Kubaner zahlen einen hohen Preis für ihre internationale Solidarität. Ich erzähle das, weil immer wieder die Frage aufgeworfen wird: Warum? Was haben die Kubaner in Afrika zu suchen?

Erstmal gibt es für sie die proletarische Solidarität. Kuba selbst spürt sie mit jedem Tropfen Erdöl, der über Tausende Kilometer aus der Sowjetunion kommt, obwohl die

reichen Erdölquellen Venezuelas vor der Haustür liegen. Aber die werden von den US-Konzernen beherrscht. Zweitens gibt es für die Kubaner einen starken Grund aus ihrer eigenen Geschichte. Die spanischen Eroberer brachten Sklaven auf die Insel. Wenn heute einer behauptet, ich bin ein Weißer, sagt der andere immer, dann mußt du aber deine Großmutter mitbringen. In allen Kubanern fließt nach eigenen Aussagen afrikanisches Blut. Und diese Sklaven haben sich, als der Befreiungskampf des kubanischen Volkes gegen die spanischen Eroberer begann (unter Führung von José Martí 1895–1898), nicht passiv verhalten, sondern haben an vorderster Front gegen die Eroberer und Kolonialisten gekämpft. Und deshalb sagen die Kubaner: Uns haben Afrikaner geholfen, unsere Unabhängigkeit zu erringen. Und wir tragen heute einen Teil unserer Schuld mit unserer Hilfe für die afrikanischen Völker ab. Und die Bereitschaft zu dieser Hilfe ist riesig. Zum Beispiel flogen gerade 1200

Lehrerinnen und Lehrer nach Angola. Gemeldet hatten sich 14000 für diese Aktion. Denn die Kubaner wissen aus der eigenen Erfahrung, wie wichtig eine Bildungsrevolution ist.

In unwahrscheinlich kurzer Zeit haben sie selbst ein vorbildliches Bildungswesen aufgebaut. So vorbildlich, daß selbst die Spiegel-Schreiber nicht daran vorbeikommen konnten. Und für ganz Lateinamerika ist die große soziale, kulturelle und politische Entwicklung Kubas wichtiger Faktor und Beispiel geworden.

Die Kinder der Cusanos

Darauf sind die Kubaner stolz. Mit Recht. Und sie sind sogar so selbstbewußt geworden, daß sie vor wenigen Monaten die Kinder der in Florida lebenden Exilkubaner, auch der Cusanos, der Konterrevolutionäre, eingeladen haben, das Land ihrer Väter zu besuchen. So kam eine große Gruppe junger Kubaner, die in den USA erzogen worden waren, nach Kuba. Natürlich auch mit völlig verzerrten Vorstellungen über das Land, vielleicht sogar auch mit dem Auftrag des Vaters, zu sehen, ob vom ehemaligen Besitz noch etwas zu „retten“ ist. Sie konnten völlig frei durchs Land reisen, konnten sprechen, mit wem sie wollten, konnten besichtigen, was sie wollten. Sie waren ungeheuer erstaunt, beeindruckt von dem hohen Grad der politischen und allgemeinen Bildung, selbst des einfachsten Mannes auf der Straße. Sie hatten die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Genossen Fidel Castro, was zu einem inter-



Nicht mehr die USA-High-Society geht in Cojimar auf Schwertfischfang, sondern die Macheteros, die Zuckerrohrarbeiter, andere Landarbeiter und Fabrikarbeiter. Jeweils aus den besten Brigaden des Landes.

essanten Frage-und-Antwort-Spiel wurde.

Und ich kann mir vorstellen, die Debatten werden jetzt nicht mehr auf Kuba geführt, die werden in den Wohnungen und den Klubs von Miami Beach und Key West und sonstigen Orten in Florida geführt.

Schwertfischangeln

In Kuba selbst wird nicht mehr diskutiert, wohin der Weg des Landes grundsätzlich geht. Hier wird diskutiert, wie man

weiterkommt auf diesem Weg, wie man die Landwirtschaft intensiviert und noch mehr, noch schneller und besser baut. Wie man den Sozialismus aufbaut.

Und wenn in Cojimar, einem kleinen Fischerdorf eine halbe Autostunde von Havanna entfernt, einmal im Jahr ein Wettbewerb im Schwertfischangeln durchgeführt wird, dann steht nicht wie früher die USA-High-Society auf den Booten, sondern die Bestarbeiter aus den Betrieben, die besten Arbeitskollektive vom Land, die sich für diesen beliebten Sport in der Karibik interessieren.

Aber dieses Wettangeln ist auch noch aus einem anderen Grund ein besonderes, für das neue Kuba typisches Ereignis. Es wird nämlich zu Ehren und zur Erinnerung an den großen amerikanischen Schriftsteller Ernest Hemingway durchgeführt. Er war ein großer Verehrer und aktiver Mitkämpfer für die kubanische Revolution.

Hier in Cojimar hatte er sein Boot liegen und ein Ferienhaus.

Und wer als Tourist in diesem gastfreundlichen Land den kleinen Ort Cojimar besucht, kann nicht nur die neue Fischfabrik, in der Haie verarbeitet werden, besichtigen, sondern auch das Denkmal für Hemingway und ein Museum, das in seinem Ferienhaus errichtet wurde.

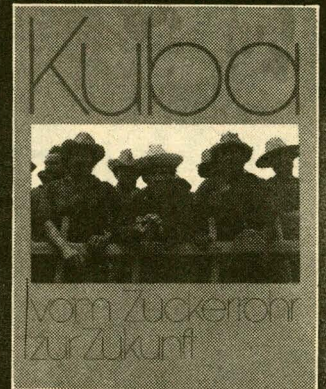


Im Fischereihafen von Havanna treffen sich Arbeiter und Bevölkerung zur Solidaritätskundgebung mit dem Volk von Angola. Tausende von ihnen wären bereit, auch unter Einsatz ihres Lebens, den Afrikanern zu helfen.

Hannes Stütz
Dieter Süverkrüp

Kuba

Vom Zuckerrohr zur Zukunft



Text und Fotos von Hannes Stütz
Grafischer Kommentar von Dieter Süverkrüp
144 Seiten, Großformat, 57 Farb-, 113 Schwarzweißabbildungen, 19 ganzseitige Grafiken,
Beilage: Landkarte in Farbe
ISBN 3-88142-182-3
Erscheint im Februar
19,80 DM

Kuba, die rote Perle der Karibik, fasziniert jeden Besucher. Dieses erste sozialistische Land des amerikanischen Kontinents hat sich von einer Kolonie des US-Kapitals zu einem modernen Staat entwickelt, der keinen Hunger, keine Arbeitslosigkeit und kein Analphabetentum mehr kennt.

Jetzt ist es da: das erste Buch der Bundesrepublik, das eine sachliche Grundinformation über Geschichte, Gegenwart und Entwicklungstendenzen Kubas gibt. Hannes Stütz fotografierte Landschaften von paradiesischer Schönheit und sprach mit den Guerilleros. Er interviewte Tabakbauern und fuhr mit Arbeitern in die Zafra, die „höllische“ Zuckerrohrernte. Süverkrüps Grafiken sind eine Herausforderung an den Leser, sich von lieb gewonnenen Denkschablonen zu trennen und zugleich eine grafische Dokumentation aller Vorurteile, die es gegen den Sozialismus gibt.



Zu bestellen bei allen collectiven-Buchhandlungen
Weltkreis-Verlag
Brüderweg 16
4600 Dortmund 1

Andere über uns

Sympathie und Sorge

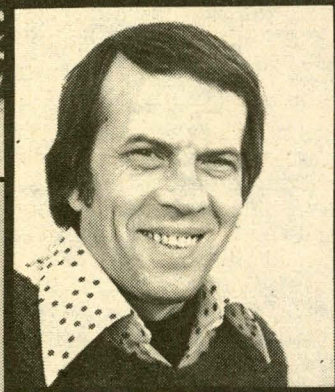
Was denkt die sowjetische Jugend über ihre Altersgenossen in der Bundesrepublik Deutschland?



Liebe Freunde und Kollegen von elan!

Als wir Eure Bitte erhielten, einen kurzen Beitrag zum Thema „Die Vorstellungen der Sowjetjugend über ihre Altersgenossen in der BRD“ zu schreiben, erschien uns dieser Vorschlag sehr interessant, zugleich aber alles andere als einfach.

Erlaubt mir, den Lesern von „elan“ im Namen meiner Kollegen von der Redaktion und im Namen aller Leser der Zeitschrift „Rowesnik“ Erfolge in der Arbeit und im Kampf für die Interessen der Jugend zu wünschen.



Boris Senkin, Mitglied des Redaktionskollegiums von „Rowesnik“.

Mit freundschaftlichem Gruß
Boris Senkin
(Mitglied des Redaktionskollegiums von „Rowesnik“ und Abteilungsredakteur der Zeitschrift des Leninischen Komsomol und des Komitees der Jugendorganisationen der UdSSR)

Das Interesse der jungen Menschen in der Sowjetunion für den Alltag, die Lebenspläne und, wie die Soziologen sagen würden, für die Wertvorstellungen der Jugend in der BRD ist sehr groß. Ich glaube, es erübrigt sich, ausführlich darzulegen, warum unsere Jugend das Geschehen in der Bundesrepublik mit Aufmerksamkeit verfolgt. Durch die Aggression der Hitlerfaschisten verlor unser Volk 20 Millionen Menschenleben, und seiner Wirtschaft wurde ungeheurer Schaden zugefügt. Dabei lassen in einem Krieg vor allem auch junge Menschen ihr Leben.

Ich habe aber nie, das möchte ich betonen, bei unserer Ju-

gend etwas wie Voreingenommenheit, geschweige denn Haß gegen die Deutschen feststellen können. Sie sind über den schrecklichen Krieg aus den Erzählungen älterer Menschen, auch Büchern und Filmen gut informiert. Die glei-

Viel Information

chen älteren Menschen, die gleichen Bücher und Filme lehren sie aber von klein auf, zwischen den Begriffen „Deutsche“ und „Faschisten“ zu unterscheiden.

Wie man sieht, sind selbst Menschen der älteren Generation, die den Krieg durchgemacht haben, davon überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit der Bundesbürger

den Frieden will. Für uns ist aber die Einstellung zum Problem des Friedens in Europa und in der ganzen Welt die Kardinalfrage.

Unsere jungen Menschen sind gut darüber informiert, wie beharrlich und tatkräftig sich die fortschrittliche Jugend der BRD, vor allem die SDAJ, der MSB Spartakus und die Jungen Pioniere, für die europäische Sicherheit und gutnachbarliche Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion, für die Einstellung des Wettrüstens einsetzt, wie sie sich aber ganz entschieden gegen die Pläne der reaktionären Kreise des Pentagon und der NATO wendet, die Neutronenwaffe zu produzieren und in den Ländern Westeuropas, insbesondere in der BRD, zu stationieren. Die sowjetische Jugendpresse berichtete zum Beispiel ausführlich über die breiten Protestaktionen gegen das Wettrüsten, die im Mai vergangenen Jahres in der BRD stattfanden und an denen sich breite Schichten der fortschrittlichen Jugend des Landes beteiligten.

Wir Bürger der UdSSR können jedoch nicht gleich ültig bleiben, wenn wir sehen, wie die mit heiler Haut davongekommenen Faschisten unerfahrene junge Menschen im alten Geist beeinflussen. Mit Schmerz und Abscheu erfahren wir von den neofaschistischen Zusammenrottungen unter Teilnahme der Jungen Nationaldemokraten Deutschlands und der Wiking-Jugend. Man kann auch schwerlich ruhig bleiben angesichts der Versuche der bürgerlichen Presseorgane, des Films und Fernsehens, die Verbrechen Hitlers zu rechtfertigen und ihn zu verherrlichen. Dadurch werden junge Menschen in die Irre geführt und wird ihnen eine falsche Vorstellung vom „besessenen“ Führer, vom Hitlerfaschismus,



ja vom Krieg selbst, vermittelt. Im gleichen Arsenal der psychologischen Beeinflussung finden wir die Verleumdung der Sowjetunion, der DDR und der anderen Länder des Sozialismus sowie Aufrufe zur Revanche und Revision der europäischen Grenzen.

Unsere Jugend weiß, daß ein Teil der jungen Bundesdeutschen unter dem Einfluß der bürgerlichen Zeitungen, Zeitschriften und des Fernsehens ein falsches Bild vom Leben in der UdSSR gewonnen hat.

Die Jugend unserer Länder nutzt die günstigen Möglich-

Gute Kontakte

keiten für die Entwicklung der Kontakte aus, die durch den Moskauer Vertrag wie auch durch die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gegeben worden sind. Mit der Erweiterung der Kontakte verbessert sich auch unsere Vorstellung voneinander, sie wird präziser und detaillierter. Unsere Freundschaft und Zusammenarbeit mit der uns brüderlich verbundenen SDAJ, dem MSB Spartakus und den Jungen Pionieren erstarkt. Die sowjetischen Jugendorganisationen unterhalten Verbindungen zu den Jungsozialisten, Jungdemokraten, der Naturfreundejugend und den Falken. Er-

folgreich entwickelt sich der Studentenaustausch. Die Hochschulen beider Länder unterhalten beiderseitige freundschaftliche Beziehungen. Der Studentenrat der UdSSR tauscht Delegationen mit dem VDS und SHB aus. Kinder aus der Bundesrepublik erholen sich in Artek, und sowjetische Junge Pioniere verbringen ihre Ferien in der Bundesrepublik. Jährliche Zusammenkünfte von Jugendlichen aus beiden Ländern sind bereits Tradition geworden. Die jungen Menschen, die bereits unser Land besucht haben, konnten sehen, mit welcher Sympathie unsere jungen Menschen den Kampf ihrer Altersgenossen in der BRD für ihre sozialen und politischen Rechte, für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, gegen die Berufsverbote verfolgen. Übrigens dokumentierten das auch die zahlreichen Briefe, die unsere Zeitschrift „Rowesnik“ erhält.

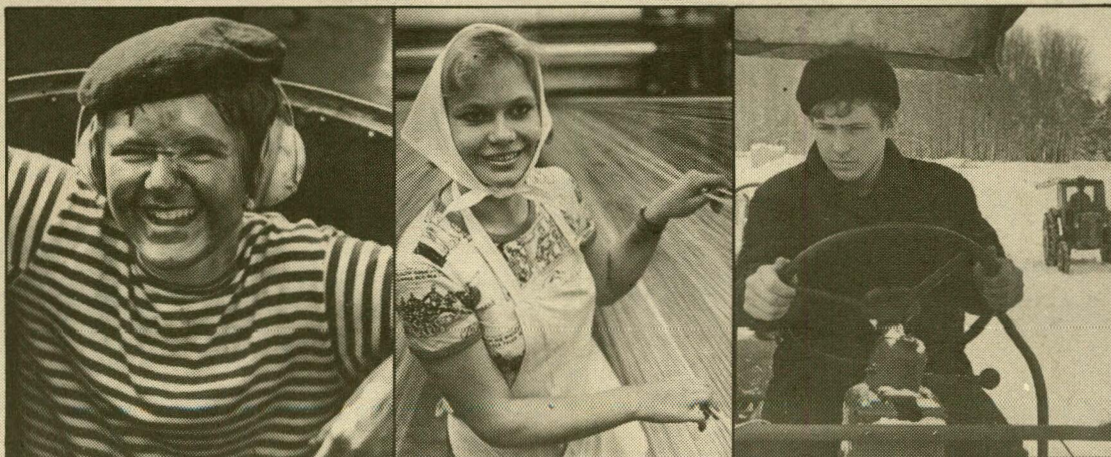
Wir kennen und schätzen die revolutionären Traditionen,

Revolutionäre Traditionen

die die Arbeiterjugend Eures Landes pflegt. Die Traditionen, die wir mit den Namen von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann verknüpfen.

Jetzt erfahren wir mit Besorgnis, daß in der BRD unter dem Vorwand Sanktionen gegen den Terrorismus zu treffen, die demokratischen Rechte der arbeitenden Menschen und der Jugend eingeschränkt werden sollen.

Wir wissen um Eure Solidarität und Bereitschaft, der Jugend anderer Länder, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt oder gegen faschistische und koloniale Regimes kämpft, mit allen Kräften zu helfen.

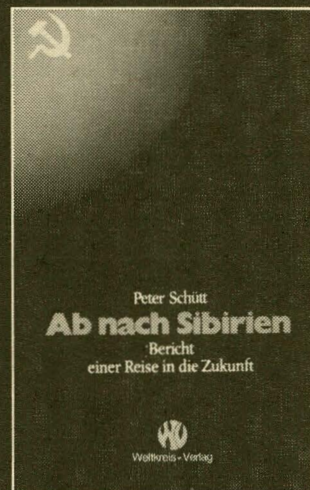


„Wir Bürger der UdSSR können jedoch nicht gleichgültig bleiben, wenn wir sehen, wie die mit heiler Haut davongekommenen Faschisten unerfahrene junge Menschen im alten Geist beeinflussen.“

Peter Schütt

Ab nach Sibirien

Bericht einer Reise in die Zukunft



192 Seiten, 9,80 DM

Mehr als 30000 Kilometer reiste der Hamburger Schriftsteller Peter Schütt im Frühjahr vergangenen Jahres durch die Sowjetunion.

Anlaß seiner Reise war die Wiederkehr des 50. Jahrestages der Reise des „rasenden Reporters“ Egon Erwin Kisch, der 1927 dieselbe Route bereiste und darüber seinen klassischen Rußlandbericht „Zaren, Popen, Bolschewiken“ veröffentlichte. Er war auch dort, wo noch kein Schriftsteller aus der BRD vor ihm war.

Am Baukilometer Null der Baikal-Amur-Magistrale (BAM), der größten und kompliziertesten Baustelle der Welt, tief in der sibirischen Taiga, sprach Schütt mit Holzfällern und Ureinwohnern, mit Abenteurern und Wissenschaftlern.

Anschaulich, spannend und mit unverkennbarem Humor wird uns der Alltag in der Sowjetunion geschildert, Licht und Schatten im Sozialismus. Dabei entsteht – sechzig Jahre nach der Oktoberrevolution – ein glaubwürdiges Bild sowjetischer Wirklichkeit.



Zu bestellen bei allen collectiv-Buchhandlungen
Weltkreis-Verlag
Brüderweg 16
4600 Dortmund 1

elan-Aktion
Solidarität hilft siegen!

EIN STUNDENLOHN FÜR SÜDAFRIKA



21. März 1960: Schüsse krachen in Sharpeville in Südafrika. Die Meldung vom Massaker von Sharpeville geht um die Welt. Mit aller Brutalität wollen die weißen Machthaber in Südafrika ihre Politik der Rassentrennung in die Tat umsetzen. Rassentrennung – so bringt uns das Flugblatt der DGB-Jugend zum Solidaritätskonzert mit Miriam Makeba dieses Wort hautnah: „Stellt euch vor, ihr dürft nicht wählen, weil ihr eine schwarze Haut habt! Stellt euch vor, ihr dürft nur bestimmte Busse benutzen, weil ihr eine schwarze Haut habt! Stellt euch vor, ihr hättet keine Rechte im Betrieb, weil ihr eine schwarze Haut habt!“ Die Farbigen in Südafrika

Die Apartheid ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, erklärte die UNO. Alle, die in Südafrika gegen den Rassismus kämpfen, brauchen unsere Solidarität!

wehren sich dagegen, angeführt vom African National Congress. Im Kugelhagel von Sharpeville wollen die Rassisten den Widerstand vernichten. Vier Jahre später werden im Terrorprozeß von Rivonia die Führer des ANC zu langen Haftstrafen verurteilt. Sie sitzen noch heute im Gefängnis.

16. Juni 1976: 20.000 Schüler und Studenten des Afrikanergettos Soweto bei Johannesburg demonstrieren gegen die rassistische Schulpolitik der Südafrikanischen Regierung. Die Polizei geht mit äußerster Brutalität gegen die friedliche Demonstration vor. Mehr als 500 Menschen werden an diesem und an den folgenden Tagen ermordet. Aber die Herrschenden können die Forderung nach Gleichheit und Menschenrechten nicht unterdrücken. Streiks, Demonstrationen, Flugblattaktionen reißen nicht mehr ab. Mit Verboten und neuen Terrorurteilen will die südafrikanische Regierung wieder jeden Fortschritt aufhalten.

Weltweit ist die Solidarität. Zum Jahrestag des Massakers von Sharpeville rief die UNO zum „Internationalen Anti-Apartheid-Jahr“ auf. Die internationalen Gewerkschafts-

organisationen stehen an der Seite der schwarzen Arbeiter in ihrem Kampf, sich gewerkschaftlich organisieren zu dürfen. Wenn sich in diesem Jahr zu den Weltfestspielen in Kuba Jugendliche aus aller Welt treffen, wird die Solidarität mit dem südafrikanischen Volk ganz groß geschrieben werden.

elan ist dabei in diesem Kampf. Seit einem Jahr läuft unsere Aktion „Ein Stundenlohn für Südafrika“. Bekannte Künstler wie Harry Belafonte, Jürgen Drews, Otto, gaben genauso wie Lehrlinge und Schüler ihre Spende als Ausdruck ihrer Verbundenheit und Solidarität. In diesem Monat kommt der Höhepunkt unserer Aktion: das große Solidaritätskonzert mit vielen Künstlern aus dem In- und Ausland auf dem Festival der Jugend!

Was ist der ANC?

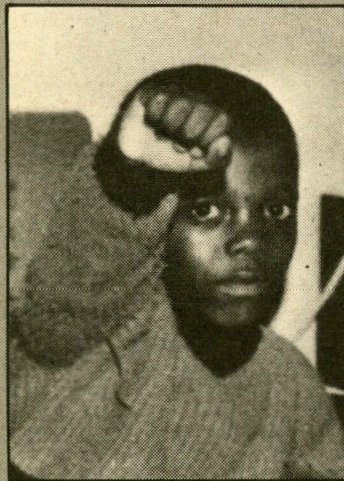
Der African National Congress (ANC) ist die Befreiungsbewegung Südafrikas, die seit 1912 gegen Rassismus, Unterdrückung und Ausbeutung in Südafrika kämpft.

Im ANC arbeiten Schwarze, Mischlinge und Weiße zusammen.

Der Mitbegründer und langjährige Führer des ANC, Hauptling Luthuli, erhielt den Friedensnobelpreis.

Der ANC ist seit 1962 verboten, seine Führer, wie Nelson Mandela, werden auf der KZ-Insel Robben Island seit 14 Jahren gefangengehalten.

Der ANC wird von der UNO und anderen internationalen Organisationen als Repräsentant des Volkes von Südafrika anerkannt.



Spendenkonto Südafrika

(P. Bubenberger)

Stadtparkasse Dortmund

Kto.-Nr. 171013682

Jugend-Reisetips

1. Ungarn

15 Tage Budapest und Jugendzentrum Veröcsmaros am Donauknie

Im Programm ist vorgesehen: Budapest (4 Übernachtungen), Veröcsmaros, internationales Jugendzentrum mit Touringhotel, Motel und Bungalows mit 2-, 3- und 4-Bett-Zimmern.

Reisetermin:

23. 7. – 6. 8. 78

Preis pro Person **DM 405,-**
inkl. Vollpension, Programm, Dolmetscherbetreuung.



2. DDR

Internationales Festivalzentrum am Scharmützelsee

Zur Zeit der Weltfestspiele in Havanna wird ein Mini-Festival im Jugend-erholungsheim am Scharmützelsee organisiert.

Reisetermin:

28. 7. – 5. 8. 78

Preis pro Person **DM 318,-**

inkl. Transfers, Programm, Ausflüge, Besichtigungen, Eintrittsgebühren, Betreuung, Vollpension, Unterbringung in 2- bis 4-Bett-Zimmern.

3. Donau- Kreuzfahrten Ismail – Wien – Ismail

Mit Kurzaufenthalt am Schwarzen Meer. Aus Anlaß der 11. Weltfestspiele der Jugend und Studenten werden auf der Donau während der Monate Juni und Juli insgesamt 4 Kreuzfahrten veranstaltet mit Programm an Bord der sowjetischen Schiffe „Dunaj“ und „Amur“. **Die Kreuzfahrt führt durch die Länder Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, CSSR und Österreich.** In folgenden Städten wird angelegt und ein Programm angeboten: Giurgiu/Rumänien, Russe/Bulgarien, Belgrad/Jugoslawien, Budapest/Ungarn, Bratislava/CSSR, Wien/Österreich.



4. Badeurlaub am Meer Primorsko – Bulgarien

Primorsko ist das internationale Jugendzentrum ca. 50 km südlich von Burgas am Schwarzen Meer. Während der ganzen Saison werden sportliche Wettkämpfe, Konzerte, Folklore-Darbietungen, Ausstellungen

Termine	Hotel Bissler	Flugreisen	Preis pro Person
bis 31. 05. und ab 01. 10.			545,- DM
ab 01. 06. bis 15. 06. und ab 15. 09. bis 30. 09.			580,- DM
ab 01. 09. bis 15. 09.			620,- DM
ab 15. 06. bis 01. 09.			658,- DM
Bungalows	4-Bett-Zimmer für 14 Tage, Vollpension		
Termine			Preis pro Person
bis 31. 05. und ab 01. 10.			489,- DM
ab 01. 06. bis 15. 06. und 15. 09. bis 30. 09.			521,- DM
01. 09. bis 15. 09.			554,- DM
15. 06. bis 01. 09.			594,- DM
Camping	eigenes Zelt. 14 Tage Vollpension Zelt vom Zentrum Primorsko, 14 Tage. Vollpension		460,- DM 485,- DM
PKW-Fahrer	zahlen bei gleichen Leistungen pro Woche:		
Termine:	Hotel Bissler		Preis pro Person
15. 05. – 31. 05.			140,- DM
01. 06. – 15. 06. und 15. 09. – 30. 09.			160,- DM
15. 06. – 19. 09.			200,- DM
Bungalows:	Preise pro Woche		
Termine			Preis pro Person
15. 05. – 31. 05.			126,- DM
01. 06. – 15. 06. und 15. 09. – 30. 09.			145,- DM
15. 06. – 19. 09.			180,- DM
Camping:	eigene Zelte pro Woche Primorsko-Zelte		110,- DM 120,- DM

Preise zuzügl. Flughafenzuschlag

10. 5. – 27. 9.

ab Hamburg + 20 ab Bremen + 20 ab Düsseldorf + 10 ab Stuttgart + 10
ab München 0 ab Frankfurt/M. 0 ab Hannover + 20



5. Polen

12 Tage Kajak-Fahrt auf den Masurischen Seen mit polnischen Jugendlichen

Kajak-Fahrt vom 4. bis 11. Tag

1. bis 4. und 11. bis 12. Tag Aufenthalt in Warschau

Reisetermin:

1. – 12. 7. 78

Preis pro Person **DM 340,-**

inkl. Vollpension, Unterkunft im Studentenhotel (3-Bett-Zimmer) und Zweimannzelten, Benutzung der Boote, Bahnfahrt von/bis Warschau.



Hier kann man seinen Urlaub buchen

● **hansa tourist Hamburg** Hamburger Str. 132 2000 Hamburg 76 Tel.: (0 40) 2 91 80 81-85
● **hansa tourist Essen** Viehofer Platz 14 4300 Essen Tel.: (02 01) 23 60 98 / 99
● **hansa tourist München** Heßstr. 51 I 8000 München 40 Tel.: (0 89) 52 72 73
● **hansa tourist Bonn** Sternenburgstr. 73 5300 Bonn 4 Tel.: (0 22 21) 21 06 48

... sowie in collectiv-Buchhandlungen

Die Redaktion elan bietet in Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter hansa-tourist folgende interessante Jugendreisen für 1978 an:



6. Urlaub in der Sowjetunion 13 Tage Brest – Minsk – Odessa Bahnreise ab Hannover

Aufenthaltsprogramm in Minsk und Odessa, z. B. Besuch einer Lehranstalt oder eines Betriebes, Museumsbesuch und Dampferfahrt auf dem Schwarzen Meer.

Reisetermine:

10. 7. – 22. 7. 78

12. 8. – 23. 8. 78

Preis pro Person **DM 695,-**

inkl. Vollpension, Bahnfahrt Hannover – Brest – Minsk und zurück, Flug Minsk – Odessa – Minsk.



Vorolympisches Sportzentrum in Minsk

Eine „Kleine Olympiade“ veranstalten Minsk und Moskau.

Das Programm sieht u. a. vor:

Sportliche Wettbewerbe, Ausflüge, Begegnungsabende, Stadtrundfahrt und Aufenthaltsprogramm in Moskau u. a. mit Besuch des Kreml und den olympischen Sportstätten.

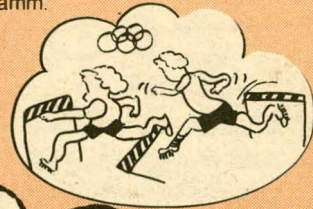
Termin:

20. – 26. 8. Minsk, Jugendzentrum

27. – 30. 8. Moskau, Jugendhotel

Preis pro Person **DM 695,-**

inkl. Übernachtung in 2- und 3-Bett-Zimmern, Vollpension, Transfers, Schlafwagenfahrt Minsk – Moskau, alle Leistungen entsprechend dem Programm.



„Die Faust in der Tasche“

elan war bei den Dreharbeiten dabei

„67/1 die zweite.“
„Ton läuft!“ „Jetzt kommen!“
Schuhabsätze klappern über den Flur. Eine Frau mittleren Alters schreitet vorbei. Für Sekunden ist sie im Blickfeld der Kamera. Hektik und Entschlossenheit spiegeln sich in ihren Gesichtszügen wider...
„Aus!“ – „Frau Wolffberg – wenn Sie um die Ecke kommen, gucken Sie kurz links in den Gang – an der Kamera vorbei. So, als ob Sie etwas suchen. Klar?“
„Ausgangspositionen einnehmen!“
„Ruhe... Aufnahme!“
„67/1 die dritte!“

Text: Jürgen Pomorin
Fotos: Helmut Röttgen,
Martin K.

Fünfmal geht die Klappe, bis die Szene in einer Westberliner Polizeiwache im Kasten ist. Doch diesmal wird nicht am „Tatort“ oder am „Kommissar“ gebastelt. Es ist der achte Drehtag des neuen Spielfilms „Die Faust in der Tasche“. Und jene hektische Frau spielt die besorgte Mutter von Wolle, einem jungen Arbeitslosen, der in Verdacht geraten war, an

Hektik am Drehort

einem Einbruch beteiligt zu sein.

Während ein Zimmer „drehreif“ mit Akten, Schreibtisch und kripoüblicher Schreibtischlampe geblieben ist, wurden andere Räume zweckentfremdet.

Hier liegt ein Puderdöschen, dort ein Anorak – die sogenannte „Maske“ und „Requisite“ hat sich breitgemacht. Im Nebenzimmer sitzt statt einem Oberinspektor der Tonmeister mit seinem Assistenten, Kabel werden gelegt, der Beleuchter wechselt eine Lampe aus. Das 31 Leute umfassende Produktionsteam ist in Bewegung.

Konzentration und Organisation bis ins Detail ist wichtig. Nichts ist peinlicher, als wenn im Film ein Schauspieler mit gelber Jacke ins Zimmer kommt und mit grüner wieder verschwindet. Und das kann passieren, wenn sich die verantwortlichen Leute für die Ausstattung (im Filmjargon „Requisite“ genannt) nicht alles genau notiert haben.

Am Drehort wimmelt es von Jungen und Mädchen in Jeans- und Lederkleidung. Sie spielen die Hauptrolle in diesem Film.

Denn er bringt die Geschichte von Wolle und seinen Freunden, die entlassen werden, auf der Straße sitzen und dort wieder wegkommen wollen. Es ist auch die Geschichte von „Bru-



Um eine Clique von zwölf Jugendlichen dreht sich der Spielfilm „Die Faust in der Tasche“. Die meist arbeitslosen Jugendlichen haben sich um Bruder Lukas in einem Jugendclub zusammengeschlossen. Als der Kirchenvorstand mit Hilfe der Polizei den Club schließen will, verbarrikadieren sich die Jugendlichen.

der“ Lukas, dem Laienpfarrer, der die Jugendlichen von der Straße holen will und schließ-

„Bruder“ Lukas mischt mit

lich selbst auf der Straße liegt. Von seinen Bemühungen, die durch Kriminalität gefährdeten Jugendlichen in einem Jugendclub zu engagieren. Es ist die Geschichte von Solidarität und Kampfbereitschaft, die eine durch den Kirchen-

vorstand beschlossene und von der Polizei vorbereitete Schließung des Clubs verhindern.

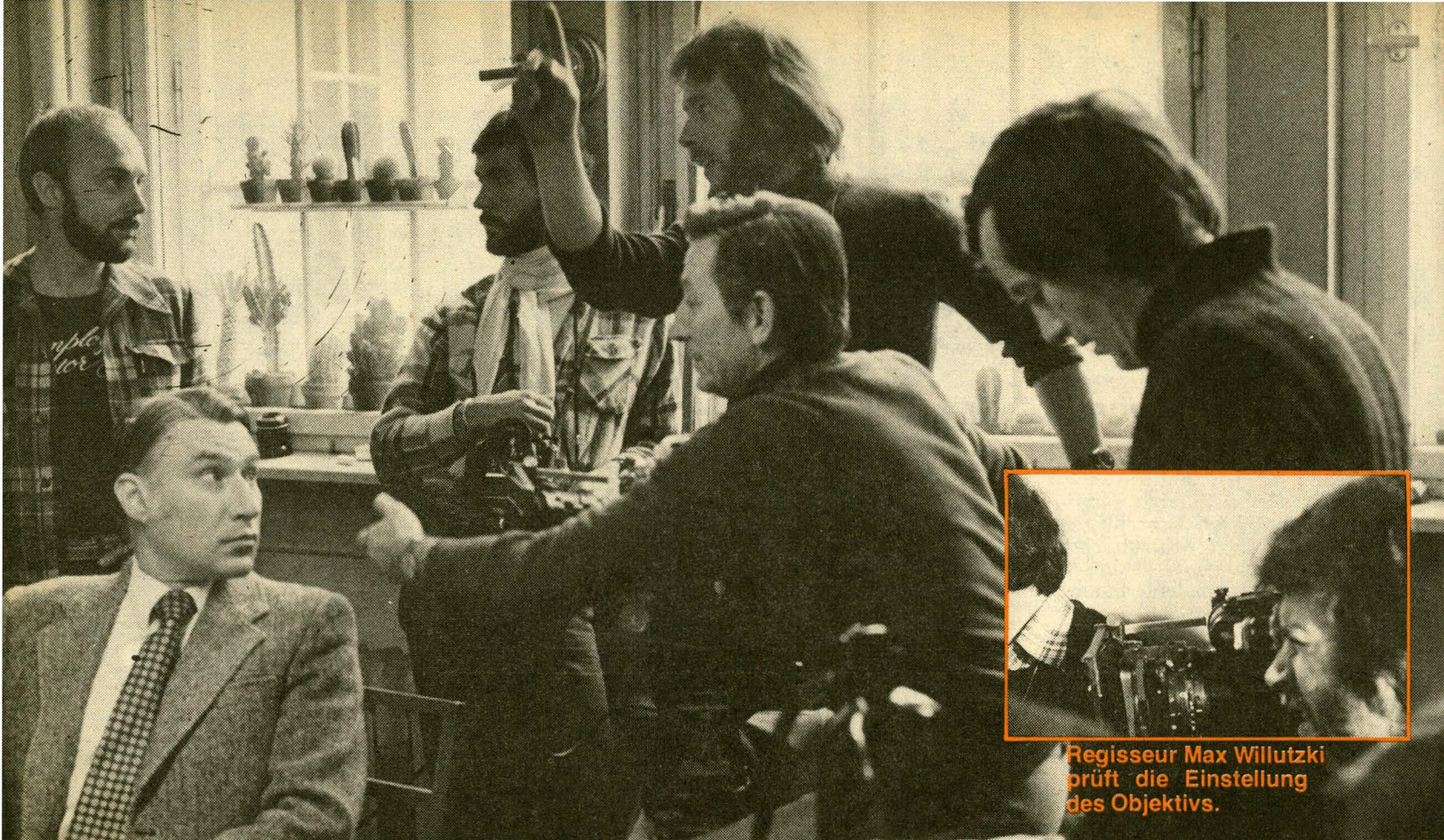
Es geht um Archie und Eddie, die Whiskyflaschen vom Lastwagen stehlen. Um Wolle, wie er, nachdem er seinen Job verloren hat, langsam auf die schiefe Bahn kommt und die „heiße Ware“ verschleppen will. Um die Probleme mit Eltern und Freundin. Um die Ein-

sicht, daß man gemeinsam die Probleme anpacken, sich engagieren muß. Ein Film mit Spannung und action, wo auch Humor und Spaß nicht zu kurz kommen.

Mit einer Hauptrolle, wie sie Schauspielern vom Schlage Ernst Hannawald auf den Leib geschneidert ist.



Wolle (Ernst Hannawald) ist sauer, daß ihm Archie (Tommi Piper) Freundin Elke (Ursula Moon) ausgespannt hat. Als er sich Mut angetrunken hat, schüttet er Archie eine Flasche Eierlikör über den Kopf aus. Was im Film lustig aussieht, war harte Arbeit: Fünfmal mußte die Szene gedreht werden. Seitdem mag Archie keinen Eierlikör mehr.



Regisseur Max Willutzki prüft die Einstellung des Objektivs.

Obwohl das Drehbuch Szenenablauf und Einstellungen enthält, wird vieles an Ort und Stelle diskutiert und verändert. Schauspieler und Produktionsteam sind um ihre Meinung gefragt. Verständnisschwierigkeiten gibt es trotzdem. Nicht um den Inhalt, sondern mit der Sprache. Die beiden Kameramänner Maurizio Schanzani und Mario Masini sind Italiener. Einzige Kontaktsprache: Französisch.

Er wird den Woll spielen, seine zweite große Rolle.

Mit der Hauptrolle im Film „Die Konsequenz“, jenem umstrittenen und vom bayrischen Fernsehen abgesetzten Film über Homosexualität, hatte er sein Können unter Beweis gestellt.

Ernst Hannawald kennt aus eigener Erfahrung die Probleme junger Arbeitslosen.

„Ich habe schließlich selbst keine Arbeit und keine Lehre gehabt. Zwölf Jahre habe ich im Heim verbracht. Mir braucht keiner etwas vormachen, wenn es um Kriminalität, schlechte Freizeitbedingungen und Arbeitslosigkeit geht.“

So echt Ernst Hannawald seine Rolle spielt, so wahr ist auch, abgesehen von einigen Veränderungen und „künstlerischen Freiheiten“, der Hintergrund dieser Geschichte. Vor einiger Zeit hatte es in

Damals in Köln-Nippes

Köln-Nippes wirklich den Jugendclub „Lucky's Haus“ gegeben, den Laienpfarrer und auch später die Polizeiaktion gegen den Club, in dem sich die Jugendlichen verbarrikadiert hatten.

„Wir haben viel mit den Jugendlichen diskutiert, ihre Erfahrungen einfließen lassen. Es sind ihre Probleme, es ist ihr Film“, meint der Regisseur des

Films, Max Willutzki.

Daß beim Drehen dennoch nicht alles nach Maß klappt, weiß er. Bei seinen Filmen „Vera Romeyke ist nicht tragbar“ und „Der lange Jammer“ hat er reichlich Erfahrung gesammelt.

„Es dauert etwas, bis man sich eingespielt hat. Aber wir wollen den Film in 37 Tagen schaffen.“ Fertig ist er dann allerdings immer noch nicht. Dann geht er durch die Schneiderräume, die besten Szenen werden ausgewählt.

Bis es aber soweit ist, wird der Alltag noch anders aussehen. Morgens um 7 oder 8 Uhr beginnt der Drehtag. Das Team – vom Beleuchter bis zum Kameramann – muß auf den Bei-

nen sein. Die Schauspieler werden je nach Bedarf zum Drehort bestellt. Und da gibt's auch schon mal Pannen. Um 15.00 Uhr sollte eine Szene mit Eddie im Flur der Polizeiwache gedreht werden. Doch die Produktionssekretärin hatte ihn erst für 16.00 Uhr bestellt.

Pannen

Eine Stunde Ausfall. Die Produktion muß umgestellt, Szenen vorgezogen, Schauspieler umdirigiert werden.

Kurz nach 16.00 Uhr muß die Polizeiwache geräumt werden. Für die Beamten naht der Dienstscluß, für Darsteller und Produktionsteam noch lange nicht. Vor der Polizeiwache



„Ich will auch die erreichen, die das Vertrauen darauf, daß in einem Kino was Gutes geboten wird, verloren haben.“ Max Willutzki hat sich eine Menge vorgenommen. Vor jeder Vorstellung soll ein Musikprogramm mit einer Rockgruppe mit deutschen Texten und hinterher eine Diskussion mit Schauspielern und Produzenten laufen. Ende des Jahres wird der Film auch als 16-mm-Film für Jugendliche erhältlich sein.

che sollen Bruder Lukas, Woll und seine Mutter nochmals über die Schwarzarbeit von Woll reden. Etwa zehnmal wird die Szene geprobt, mal knackt es im Mikrofon, mal stellt sich ein Auto gerade dort hin, wo man drehen will. Doch kurz bevor es dunkel ist, hat man die Szene im Kasten.

Ernst Hannawald: „Ein Drehtag schlaucht ganz schön. Im Film sieht hinterher alles ziemlich einfach aus, aber ihr seht ja selbst...“

Nach 18.00 Uhr werden die Dreharbeiten beendet. Max Willutzki, Produzent, Regisseur und zusammen mit Martin Buchholz Autor des Stückes, nimmt uns mit zum Kopierwerk. Wir dürfen als erste Zeitung Teile des Films sehen. Es sind die Ausschnitte, die in der Nacht zuvor in einer Kneipe gedreht worden sind: Wolles Eifersuchtsszene und seine Festnahme durch die Polizei.

Kritisch werden die fertigen Szenen betrachtet. Ein prüfender Blick durch die Runde: Allgemeines Kopfnicken. Hier und da einige Anmerkungen. Mittlerweile ist die Uhr auf 20.00 vorgerückt. Wir können nur zustimmen, als er fragt, ob wir genug Eindrücke gesammelt haben und er sich verdrücken kann.

„Ich bin hundsmüde und lege mich sofort in die Falle. Denn morgen heißt es wieder um 7.30 Uhr, '68/ die erste.“



Ernst Hannawald (18) gen aus zwölf Jahren Heim. „Immer dieser Satz: Aus dir wollte nicht als Schauspieler, sondern als Musiker Karriere machen. Zum Film kam er durch einen Zufall, durch persönliche Kontakte. Sein Ehrgeiz resultiert aus schlechten Erfahrungen aus zwölf Jahren Heim. „Immer dieser Satz: Aus dir wird mal ein Verbrecher. Ich hatte mir geschworen, wenn ich rauskomme, be- weise ich euch allen, daß ich was kann.“



Noch ist die letzte Klappe nicht gefallen. Dennoch steht fest: Im Herbst dieses Jahres wird „Die Faust in der Tasche“ in den Kinos zu sehen sein. Mit einem Zuschuß von 400000 DM zu dem 1,4 Millionen teuren Film hat sich außerdem das ZDF Ausstrahlungsrechte gesichert. Allerdings erst 1980.

Anzeige



Heute möchten wir Euch einen kleinen Auszug aus unserem LP-Gesamt-Programm vorstellen. Wir liefern auch alle anderen LP's unserer Musikrichtung zu verbilligten Preisen. Einfach unsere Liste (alle vier Wochen neu) anfordern. Natürlich kostenlos! Alle Preise inkl. MWSt. + Verpackung. Der Versand erfolgt per Nachnahme zzgl. Porto. Ab DM 100,- Bestellwert - portofrei. Keine Lieferungen ins Ausland.

DIE LÄDEN

- AUGSBURG, Annastraße 23
- BERLIN, Joachimstaler Str. 19
- BONN, Sternstraße 70
- BRAUNSCHWEIG, Damm 34
- BRAUNSCHWEIG, Schuhstr. 13 (bei p + c im Young-fashion-shop)
- BREMEN, Birkenstraße 3
- BREMEN, Oberstraße
- (bei p + c im Young-fashion-shop)
- DORTMUND, Ostenhellweg 53
- DUSSELDORF, Karlplatz 19
- HAMBURG 76, Wandsb. Ch. 56
- HAMBURG 70, Wandsbeker Marktstr. 30 (im American-Stock)
- HAMBURG 19, Heußweg 31
- HAMBURG 1, Mönckebergstr. 6 (bei p + c im Young-fashion-shop)
- HAMBURG 20, Eppend. Baum 11
- HAMBURG EKZ Hamburger Str. (bei p + c im Young-fashion-shop)
- HANNOVER, Kurt-Schum. Str. 15
- HANNOVER, Thielensplatz 3
- KÖLN, Hohe Straße 145
- MÜNCHEN, Sendlinger Str. 29
- MÜNSTER, Windhorststr. 20
- NÜRNBERG, Breite Gasse 18
- OFFENBACH, Frankfurter Str. 15
- OLDENBG. (Oldbg.) Lange Str. 44
- REGENSBURG, Maximilianstr. 6
- STUTTGART, Kl. Schloßplatz (Brücke zur LaSpa)

Govi's LP Express

UNABHÄNGIG ÜBERPLATTELT

- BEATLES**
Rock + Roll
52036 2 LP's 13,90
- D. BOWIE**
Heroes
50659 11,90
- ROLLING STONES**
Rolled Gold
33364 2 LP's 14,90
★★★★★★★★★★
- J. BAEZ**
The Contemporary Ballad Book
00711 2 LP's 14,90
- BARCLAY JAMES HARVEST**
Gone to Earth
61712 14,90
- W. BIERMANN**
Das geht sein' sozialistischen Gang (Live)
58142 2 LP's 19,90
- C. BOHN'S BANDSTAND**
(ex Frumpy)
Humor Rumor
20497 13,90
- L. COHEN**
Gr. Hits
29580 13,90
- F. J. DEGENHARDT**
Der frühe Degenhardt
4 LP-Kassette
08035 34,90
- FLEETWOOD MAC**
Rumours
55955 13,90
- R. GALLAGHER**
Best of
17656 2 LP's 14,90

- LEROY GOMEZ**
(ex Santa Esmeralda)
Number One Man
22469 13,90
- JANE**
Age of Madness (neu)
24399 13,90
- KINKS**
Schoolboys in Disgrace
16135 12,90
- KRIS KRISTOFFERSON**
Easter Island
23826 13,90
- LAKE**
Second
16433 13,90
- UDO LINDENBERG**
Panische Nächte
51408 14,90
- BOB MARLEY + WAILERS**
Kaya
15600 13,90
- MARSHALL TUCKER BAND**
Searchin' for a Rainbow
25471 7,90
- R. MEY**
Unterwegs (Live)
24043 2 LP's 22,90
- JONI MITCHELL**
Don Juan's Reckless Daughter
11575 2 LP's 19,90
- PASSPORT**
Ataraxia
19240 15,90
- PINK FLOYD**
Meddle
13535 11,90
- E. PRESLEY**
Die 40 größten Erfolge
08941 2 LP's 19,90

- A. REICHEL**
Regenballade
24170 16,90
- M. ROTHER**
Sterntaler
17838 13,90
- SIMON + GARFUNKEL**
Bridge over Troubled Water
15581 12,90

ACHTUNG! GOVI ist kein "Schallplatten-Club"! Das heißt: Bei uns kann jeder jederzeit jede LP bestellen, ohne eine „Mitgliedschaft“ oder weitere Kaufverpflichtung. Deshalb kann es Euch bei uns auch nicht passieren, daß Ihr später aus einem begrenzten Angebot LP's kaufen müßt, die Ihr vielleicht gar nicht - oder nicht zu dem dann angebotenen Preis - kaufen wollt.

- P. SMITH**
Easter
16093 14,90
- CAT STEVENS**
Teaser + Firecat
16949 11,90
- AL STEWART**
Year of the Cat
55396 11,90
- SUPERTRAMP**
Crime of the Century
36079 11,90
- TRAFFIC**
Best of
17814 9,90
- H. WADER**
Arbeiterlieder (Live)
50787 15,90
- N. YOUNG**
American Stars + Bars
55724 11,90
- F. ZAPPA**
Live in New York
60793 2 LP's 19,90

An GOVI-Schallpl. 2 HH 26, Wendenstr. 130

Bestnr.	St.	Interpret/Titel	DM
Name:		Str./N.:	
PLZ/Ort:		E	

Jährlich gehen Millionen Hektar Weide- und Ackerland verloren:

Droht der Erde Verwüstung?

Der Sturm peitscht ihm den aufgewirbelten Sand um die Ohren.

Kurze Zeit später herrscht völlige Stille. Die Hitze wird fast unerträglich. Mit einer

Feldflasche voll Wasser um die Schulter bezwingt der Filmheld dann doch die Gefahren und Abenteuer in der Wüste.

Wird es auch dem Bauer in den Oasen

der Sahara gelingen, den Kampf gegen den Sand für sich zu entscheiden? Ist es möglich, die fortschreitende Verwüstung eines fruchtbaren Weide- und Ackerlandes

zu stoppen, ja sogar zurückzudrehen?

Oder wird unser Planet in einem Jahrhundert ein riesiges Sandmeer sein?



Noch vor 5000 Jahren zogen Nomadenstämme mit ihren Rinderherden über die saftigen Weiden der Sahara. Heute herrscht in dieser Region Dürre und Hunger. Die Katastrophemeldungen aus der Sahel-Zone, dem Südrand der Sahara, häufen sich. Nahrungsmittelmangel breitet sich über Senegal, Obervolta, Guinea-Bissau, den Kapverdischen Inseln aus. Immer mehr Gebiete verwandeln sich in Wüsten. Über ein Drittel unserer festen Erdoberfläche, das sind etwa 4,5 Milliarden Hektar Boden, sind Wüste, Halbwüste und Trockensteppen.

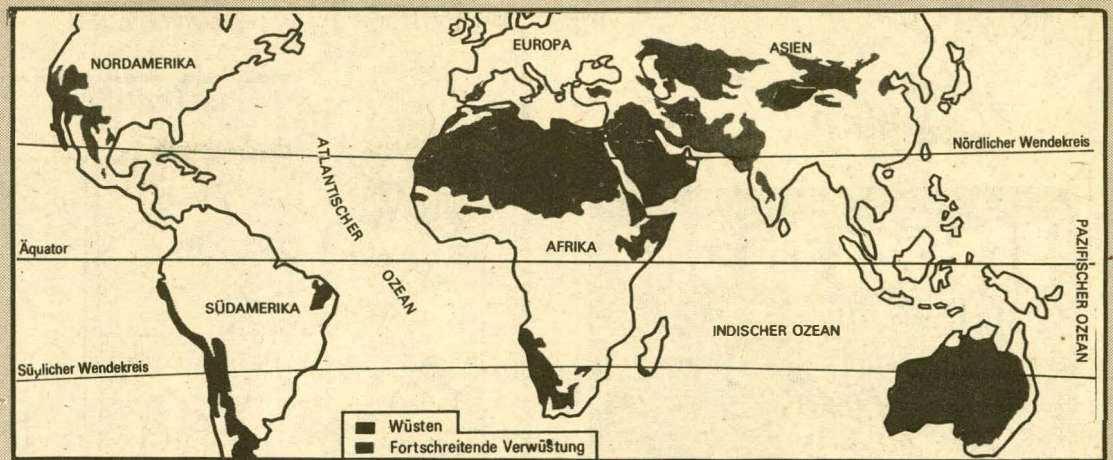
Was sind die Ursachen für diesen Wüstenvormarsch, der sich entlang des nördlichen und südlichen Wendekreises zieht, der nicht nur die Arabische Wüste, Teile der Sowjetunion, Regionen von Neu-Mexiko/USA und die Sahara erfaßt, sondern der auch in Australien, der Namib, der Atacamawüste in Chile und in Spanien wuchert?

Wissenschaftler aus allen Ländern wiesen nach, daß in erster Linie aufgrund klimatischer Verhältnisse Wüsten entstehen. Gleichzeitig stellen sie auch fest: für die Ausdehnung der Trockenzonen trägt allein der Mensch die Verant-

Menschliches Versagen?

wortung. Als Beweis für ihre These legen sie auch eine Reihe Fakten auf den Tisch.

Vor Jahrtausenden wanderten die Nomaden mit ihren Rindern über das ganze Land. Ständig auf der Suche nach neuen Wasser- und Weidestellen blieben sie nie lange an einem Ort. Sie fraßen sozusagen im Vorbeigehen. Der Boden konnte neue Kräfte sammeln. Die Vegetation erblühte von neuem. Zu Beginn unseres Jahrhunderts gingen die Bauern daran, Brunnen anzulegen. Das Umherwandern der Rinder wurde für sie überflüssig. Doch die zu großen Herden, die nun auf dem relativ kleinen Gebiet weideten, grasten das Land im wahrsten Sinne des Wortes ab. Der Boden laugte aus. Diese Entwicklung ist nicht nur in der Sahel-Zone, sondern auch in den USA zu beobachten. So waren zum Beispiel ein beträchtlicher Teil der Sonora-Wüste in Arizona und fast die ganze Wüste von New Mexiko noch vor hundert Jahren brauchbares Weideland, das von den Großranchern zu sehr genutzt wurde. Außerdem ging der Boden neben der „Überweidung“ auch an zu intensivem Ackerbau kaputt. Der Boden mußte hergeben, was er konnte. Im Frühjahr, Sommer, Herbst und



Vom Fortschreiten der Wüste sind nach Angabe der Weltwüstenkonferenz (UNCOD) direkt etwa 80 Mil-

lionen Menschen betroffen. Die Karte zeigt die Verteilung der Sandwüsten auf der Erde und jene Gebiete

fortschreitender Verwüstung, in denen die ersten Gegenmaßnahmen möglich sind.

Winter. Die Farmer berücksichtigten dabei nicht, daß diese Tortur selbst die beste Erde auf die Dauer nicht durchhält. Die Überbeanspruchung der Anbauflächen brachte somit den Wasserhaushalt durcheinander. Die Humusschichten wurden so der Erosion (Abtragung der Erdoberfläche) preisgegeben. Der entblößte Boden reflektierte die Hitze stärker. Die Fähigkeit, Wasser aufzunehmen und zu speichern, ging verloren. Auf diese Weise wird auch das jeweilige Klima beeinträchtigt.

Für die am Rande der Sahel-Zone lebenden Bauern jedoch war die Erweiterung ihrer Baumwoll- und Erdnußproduktion notwendig, um ihren Lebensstandard zumindest etwas zu erhöhen. Sie waren aber nicht annähernd in der Lage, die sich daraus ergebenden Folgen abzuschätzen. Ebensovienig konnten dies die Bauern in Obervolta und im Himalaya wissen, als sie im-

mer mehr Bäume fällten. Denn für sie ist, wie für die Mehrheit der Bevölkerung in armen Ländern, Holz der wichtigste

Holz – wichtigster Brennstoff

Brennstoff. Ohne Holz keine Feuerstellen. Ohne Feuer kein warmes Essen. Für Haiti beispielsweise war das Edelholz ein sehr wichtiges Exportgut.

In einem Umkreis von 70 Kilometer von Ougadou, der Hauptstadt Obervoltas, gibt es keine Bäume mehr. Sie wanderten alle in die Feuerstellen der Hauptstädter. Das kahle Land dehnt sich weiter aus und bietet der Wüste neue Angriffsflächen.

Auch der massenweise Einsatz chemischer und biologischer Kampfstoffe, wie das unter anderem in Vietnam und Algerien geschah, hat weite Regio-

nen nachhaltig zerstört und der Erosion große Angriffsflächen geschaffen. Wenn das Ausmaß der Verwüstung auch groß ist, so ist es heute wissenschaftlich und technisch mög-

Erfolge erzielt

lich, diesem Prozeß entgegenzuwirken. Wiederaufforstung mit speziell dafür gezüchteten Pflanzen, die bessere Nutzung der Wasservorräte und des Regenwassers, einschließlich der Meerwasserentsalzung, Besprühung der Wanderdünen mit Erdöl, um diese zum Stillstand zu bringen, sind einige Mittel der Wüstenbekämpfung. Eine Reihe dieser Methoden wurden in Libyen, Syrien und der Sowjetunion bisher schon erfolgreich angewandt. Die modernen Technologien zur Bodenerhaltung, die Aufforstungs- und Bewässerungsprojekte kosten sehr viel Geld. Gerade die von der Wüste am stärksten betroffenen Länder gehören zu den ärmsten Staaten der Erde. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen beträgt dort nicht einmal 100 Dollar. Überweidung, landwirtschaftlicher Raubbau und Mangel an Heizmaterial müssen überwunden werden. Das aber setzt voraus, daß sich die Menschen dort ihren Lebensunterhalt auf andere Art und Weise verdienen können. Im September 1977 führten die Vereinten Nationen (UNO) in Nairobi, Kenia, eine Weltwüstenkonferenz durch. Dort wurde auch ein Aktionsplan zur Bekämpfung der Verwüstung der Erde beschlossen. Der vorgelegte Plan enthält 26 detaillierte Empfehlungen; die sozialwirtschaftliche und technische Maßnahmen beinhalten. Globale, regionale und interregionale Projekte sollen, so stellte man in Nairobi optimistisch fest, in zehn bis fünfzehn Jahren den Verwüstungsprozeß auf unserer Erde stoppen.



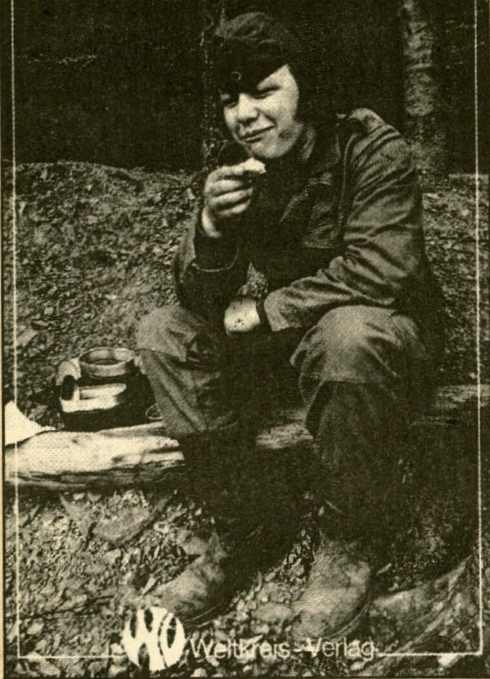
Die letzte Dürre- und Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone hält immer noch an. Auf den Kapverdischen Inseln bauen Arbeitstrupps überall auf der Insel Dämme quer zu den Bergtälern. Damit soll, wenn der erhoffte Regen eines Tages

kommt, das Abschwemmen der eigentlich fruchtbaren Vulkanerde ins Meer verhindert werden und das Regenwasser gezwungen werden, im Boden zu versickern, statt ebenfalls ins Meer zu strömen.

Jetzt erhältlich

Stories in Oliv

Ein Kasernenreport



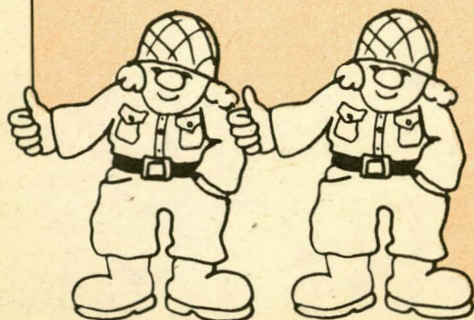
Was zwei Dutzend Soldaten und eine Soldatenbraut erzählen, ist wahr. Sie haben die Bundeswehr so erlebt. Ihre Erlebnisse stehen für das, was sich Tag für Tag in den Kasernen abspielt. Ungekünstelt und zuweilen mit drastischer Offenheit berichten sie vom Kasernenalltag, von Schleifern, Suff und Sackratten. Aber auch von Solidarität und Aktion.

Ein Buch für jeden, dem nicht gleichgültig ist, was sich hinter den Kasernenmauern abspielt.

256 Seiten mit vielen Fotos und Karikaturen, 9,80 DM



Erhältlich in allen collectiv-Buchhandlungen und im Weltkreis-Verlag, Postfach 789, 4600 Dortmund



elan CARTOON

Hans Firzlaff





Deutsche Volkszeitung

– ein demokratisches Wochenblatt

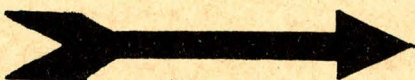
Wenn Sie eine Zeitung suchen,

die keine nationalistischen Illusionen nährt – die für Verständigung und Abrüstung, für Demokratie und Fortschritt eintritt – die eine Wirtschafts- und Sozialpolitik fordert, die sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung und nicht an den Interessen des Großkapitals orientiert –

dann müssen Sie die

Deutsche Volkszeitung

kennenlernen!



Vorname, Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Bestellkarte

Bitte mit Postkartenporto freimachen

Weltkreis-Verlags-GmbH

Postfach 789

Jugendpolitische Blätter

4600 Dortmund

Hiermit bestelle ich völlig unverbindlich und umgehend die Shop-Kiste, den bärenstarken Katalog.

Absender:
(bitte deutlich schreiben)

Vorname, Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Bestellkarte

Bitte mit Postkartenporto freimachen

An den elan-Vertrieb
Postfach 789

4600 Dortmund 1

Ich möchte die DEUTSCHE VOLKSZEITUNG kennenlernen.
Bitte senden Sie mir unverbindlich und kostenlos einige Ausgaben.

Vor- und Zuname

Beruf

Straße / Nr.

Postleitzahl / Wohnort

Deutsche Volkszeitung

die Wochenzeitung für demokratischen Fortschritt

Werbeantwort

DEUTSCHE VOLKSZEITUNG
Oststraße 154 / Postfach 2726

4000 Düsseldorf

Bitte mit Postkartenporto freimachen

elan

DAS JUGENDMAGAZIN

rote blätter

Hallo

und ein herzliches Willkommen zum Festival der Jugend 1978 in Dortmund. Und natürlich wünschen wir all' unseren Freunden, allen Besuchern des Festivals zwei Tage lang einen Riesenspaß. Das umfangreiche kulturelle, politische und sportliche Programm bietet insgesamt einige hundert Stunden Unterhaltung und – darauf wollen wir noch einmal besonders hinweisen – jede Menge Möglichkeiten zum Mitmachen, zur Selbstbetätigung.

Das Festival ist mehr als die Summe vieler Programmpunkte. Und es ist auch nicht der kulturelle Zuckerguß über knallharte Politik, ist nicht Fete mit politischem Beiwerk. Das überlassen wir der bürgerlichen, der kapitalistischen Kulturindustrie.

Die Lebensfreude, auf die wir alle ein Recht haben, wollen wir auf diesem Festival voll auskosten. Und dies ohne die Kassen der Freizeitindustrie zum Klingeln zu bringen.

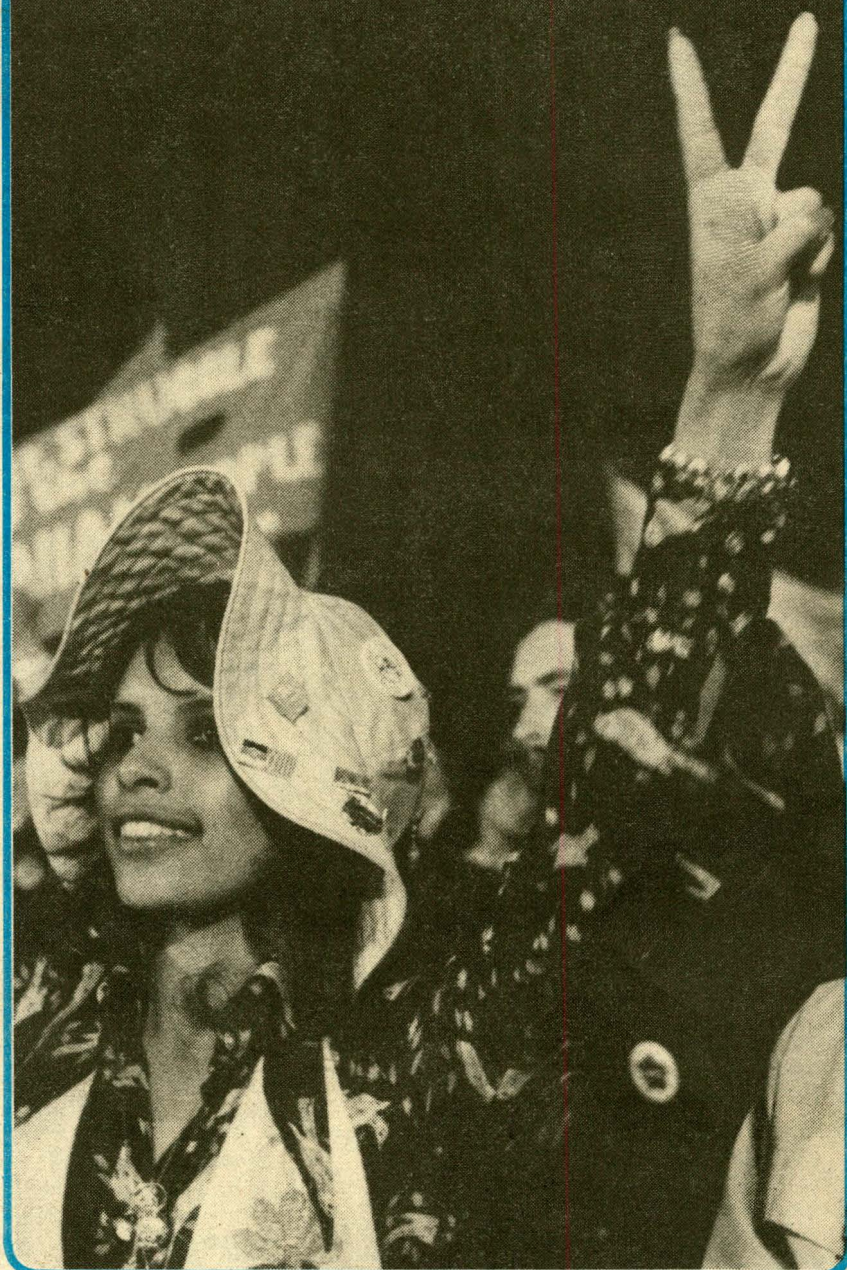
Musik, Film, Theater, Literatur, Grafik, Malerei – auf dem Festival findet sich jene Kultur zusammen, die sich für die Interessen der Jugend und Studenten engagiert. Ein Festival des gemeinsamen Kampfes von Arbeiterjugend, Schülern und Studenten. Ein Festival der politischen Debatte, bei der kein Thema tabu ist. Ein Festival auch der Kinder, deren Wünsche und Zukunft wir gemeinsam mit den „Jungen Pionieren – Sozialistische Kinderorganisation“ so ernst nehmen, daß wir ihnen viele fröhliche Stunden bereiten wollen. Ein Festival der internationalen Solidarität, der Höhepunkt der Vorbereitungen auf die XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in diesem Sommer in Kuba.

Ein Festival, auf dem sich die „Macher“ allen Fragen stellen. So z. B. am Sonntag ab 17 Uhr im „Schacht International“ (Halle 5). Wer also etwas zu fragen, zu meckern (oder auch zu loben hat), sollte das wahrnehmen. In diesem Sinne herzlichst

**Eure Festivalmacher
SDAJ und MSB Spartakus**

Das ganze Festival- programm

Von A bis Z und
von 0 bis 24 Uhr



Liedermacher und Folklore aus unserem Land

Dabei sind Brannasky & Honke, Andi Brauer und Uschi Flacke. Dietrich Kittner beißt zu und Uwe Wandrey nimmt seine Gitarre. Politische Lieder zum Nachdenken und Mitmachen – will jemand Peter, Paul & Barmbek etwa nicht dazu rechnen? Oder die Kultur-Kooperative Ruhr? Es kommen alle, die in unserem Land einen Namen haben, wenn es um Liedermacher und Folklore geht: Franz Josef Degenhardt, Hannes Wader, Dieter Süverkrüp, Ekkes Frank, Fasia, Bläck Fööss, Zupfgeigenhansel, Liederjan, Manderley, Fidel Michel, Störenfried. Dabei sind auch die wohl bekanntesten deutschen Zigeuner Häns'che-Weiss-Quintett.

Der Chor Kölner Gewerkschafter spielt ja wohl auch nicht Handball. Im Programm sieht man erst, daß bei dieser Aufzählung noch immer fast die Hälfte der auftretenden Liedermacher und Folkloristen nicht genannt sind.

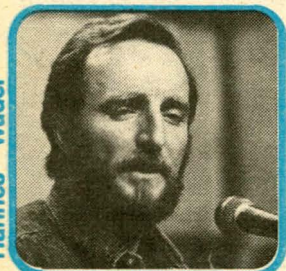
Samstag

Folklore aus der BRD

Es treten auf in dieser Reihenfolge: Liederjan; Peter, Paul und Barmbek; Hannes Wader, Bienenstock und Bläck Fööss.
Samstag, 13 bis 17 Uhr
Halle I

Kinderprogramm

mit Reinhold Andert (Liedermacher aus der DDR), Fasia und Peter, Paul und Barmbek; Christiane und Fredrik; Helga und Klaus.
Samstag, 11 bis 16 Uhr
Halle II



Hannes Wader



Uschi Flacke



Franz J. Degenhardt



Dieter Süverkrüp

Non-Stop-Liedermacher

Das Acht-Stunden-Programm bietet an (vorgesehene Reihenfolge): Fasia; Ekkes Frank; Uschi Flacke; Dieter Süverkrüp; Franz Josef Degenhardt; Hannes Wader; Brannasky & Honke; DDR-Singegruppe Schicht; Zupfgeigenhansel; Dietrich Kittner; Andi Brauer und Reinhold Andert. Wenn jeder Künstler ca. 30 bis 45 Minuten auftritt, kann man sich seinen Favoriten-Auftritt selber ausrechnen.
Samstag, 13 bis 21 Uhr
Halle III

Frauenprogramm

Dabei sind: Uschi Flacke, die drei Musikerinnen von Schneewittchen, die Song- und Theatergruppen Mutter Ey und Contrapunkt. Es kann und soll auch diskutiert werden.
Samstag, 16 bis 19 Uhr
Songgruppenbühne
Halle V

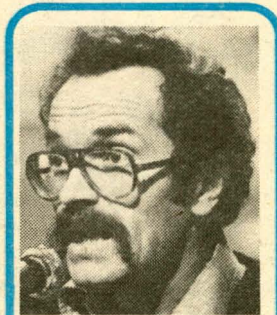
Mundartlieder

Hansi Hermann; Liedekedeller; Gruppe Bienenstock
Samstag, 13 bis 15 Uhr
Songgruppenbühne
außen.

Sonntag

Plattenproduktion

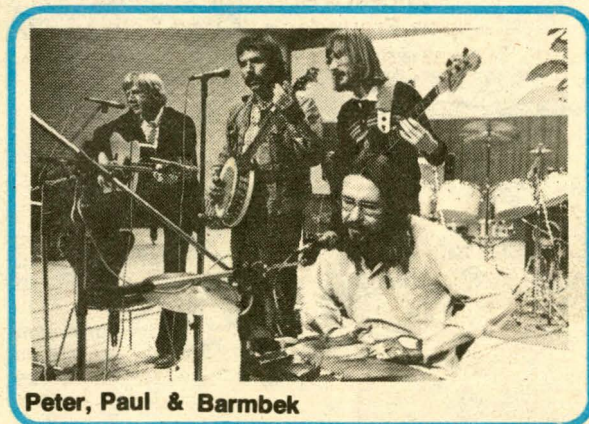
Mit den Gruppen: Rote Grütze, Gelati, der Wuppertaler Songgruppe, Hansi Hermann, dem Bodensee Poliorchester und anderen wird eine Live-Platte produziert.
Sonntag, 11 bis 13 Uhr
Halle III



Ekkes Frank

Lieder und Folklore

Ekkes Frank; Bienenstock; Manderley; Fidel Michel; Zupfgeigenhansel; Andi Brauer treten in dieser Reihenfolge auf.
Sonntag, 14.30 bis 17.30 Uhr
Songgruppenbühne
außen.



Peter, Paul & Barmbek

Festival-Finale

Ein Abschluß, der keinen das Festival der Jugend vergessen läßt. Noch einmal werden Künstler aus aller Welt mit einem oder zwei Belträgen zeigen, wie vielfältig die beiden Tage gestaltet sind. Es treten nacheinander auf: Das Ensemble aus der Sowjetunion, Franz Josef Degenhardt, Hedy West, Dieter Süverkrüp, Francesca Solleville, The Lagan, Marla Farantouri, Zigeunerensemble Rajko aus Ungarn, Liberaclon Americana und Floh de Cologne.
Sonntag von 20 – 22 Uhr, Halle I

Liedermacher stellen sich vor

Dabei sind Ekkes Frank; Brannasky & Honke und Hansi Hermann.

Sonntag, 17 bis 19 Uhr
Songgruppenbühne
Halle V

Anzeige

Adelheid und Ulrich Maske:

Das werden wir schon ändern

Franz Josef Degenhardt und seine Lieder.
 Mit Liedbeispielen, Fotos und einem Interview.

ISBN 3-88142-180-7, 222 Seiten, 12,- DM

„Das werden wir schon ändern“, lautet die Zwischenbilanz nach 15 Jahren Arbeit des Liedermachers Franz Josef Degenhardt. Dieses Buch ist nicht nur das erste und aktuellste Autorenporträt dieses bedeutenden Künstlers seit vielen Jahren, sondern auch das umfassendste. Degenhardts Arbeit wird im Zusammenhang mit seiner Biographie, den Reaktionen auf seine Lieder, vor allem aber mit der politischen Entwicklung in unserem Land vorgestellt. Persönliche Gespräche der Autoren mit dem Dichter und eine intensive geschichtswissenschaftliche Beschäftigung mit Problemen der bislang nicht geschriebenen Geschichte der BRD machten diese komplexe Darstellung möglich. So konnte Wissenschaftliches populär dargestellt und das Lesevergnügen durch den stringenten Aufbau des Buches noch gehoben werden.

„Das werden wir schon ändern“ heißt Auflehnung und Optimismus. Es ist der Optimismus einer neuen Kultur gegen die leblose Plastikultur der Konzerne. Es ist auch ein Anstoß, nicht nur zu konsumieren, machen zu lassen, sondern Parteil zu ergreifen, zu verändern.

Zu bestellen bei allen collectiv-Buchhandlungen
 Weltkreis-Verlag
 Brüderweg 16
 4600 Dortmund 1

Samstag

Tambouri

Das griechische Ensemble
Samstag, 11 bis 12 Uhr
Halle IV

Solidarität mit Chile

Es treten auf: Quilapayun, Tanzgruppe Victor Jara, Violetta Parra. Es wird auch diskutiert.

Samstag, 12 bis 15 Uhr
Halle IV

Internationale Folklore

mit dem PLO-Ensemble; Rajko; Tanzgruppe Adelante und dem bulgarischen Ensemble.

Samstag, 12 bis 15 Uhr
Wiese, große Bühne

Irish Folk Festival

The Furey's & Dave Arthur stellen mit Liedern ihr Land vor.

Samstag, 15 bis 18 Uhr,
Wiese, große Bühne

Tänze und Lieder aus aller Welt

Hier trifft Trovante aus Portugal die Gruppe Tambouri aus Griechenland, Hedy West aus den USA das Folklore- und Tanzensemble aus der Sowjetunion. The Furey's & Dave Arthur stellen Irlands Folklore- und Freiheitlieder vor, und Reinhold Andert zeigt mit Humor und Ironie in seinen Liedern die DDR. Und für Quilapayun sind die anderen chilenischen Gruppen: Liberacion Americana, Violetta Parra, Tanzgruppe Victor Jara und das Theater Venceremos keine Konkurrenz, sie sind sich einig im Kampf für Chiles Freiheit auf diesem Festival der internationalen Solidarität.

Aus Schottland kommen The Laggan und Alan & Dougle, aus Ungarn das Zigeunerensemble Rajko, die Mexikaner On'Ta bringen heiße Rhythmen, und aus Bulgarien kommt ein Folkloreensemble. Griechenland ist mit der beliebten Volkssängerin Marla Farantouri und mit der Gruppe Z vertreten. Das PLO-Ensemble bietet Einblick in Politik und Kultur der Palästinenser, und Perry Friedman aus Kanada wird mit seinem Banjo für Stimmung sorgen. Faelles Akkorden kommt aus Dänemark, und Francesca Solleville singt französische Chansons. Die DDR-Singegruppen Freundschaft und Schicht werden sich vorstellen, und junge Türken werden uns Tänze aus ihrer Heimat zeigen.

Friedman; PLO-Ensemble; Zupfgeigenhansel; The Laggan; Häns'che-Weiss-Quintett; Faelles Akkorden.

Sonntag, 11 bis 16 Uhr,
Halle I

Liedermacher aus der DDR

Reinhold Andert und die Singegruppen Schicht und Freundschaft stellen sich hier vor.

Sonntag, 12 bis 14 Uhr
Songgruppenbühne
Halle V

Internationales Frauenprogramm

Hedy West, Maria Farantouri, Uschi Flacke und Francesca Solleville bieten ein Programm - nicht nur für Frauen.

Sonntag, 13 bis 17 Uhr
Halle III

Internationale Folklore

Es treten auf die Gruppe Trovante aus Portugal, die türkische Gruppe und On'Ta aus Mexico.

Sonntag, 20 bis 22 Uhr
Halle IV



Quilapayun aus Chile

Sonntag

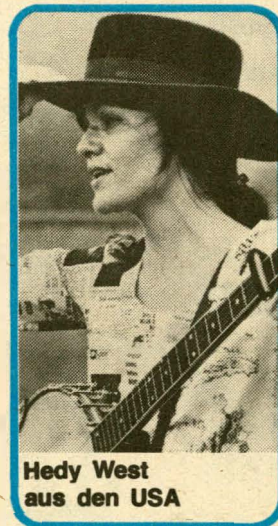
Folk und Liedermacher international

Ein Sieben-Stunden-Nonstopprogramm mit: Trovante, Singegruppe Freundschaft; Liederjan; dem bulgarischen Ensemble; Liberacion Americana; Fidel Michel; Manderley; Perry Friedman & Hedy West.

Sonntag bis 16 Uhr
Wiese, große Bühne

Folklore international

In folgender Reihenfolge treten auf: Tambouri; Perry



Hedy West aus den USA



Maria Farantouri aus Griechenland

Das PLO-Ensemble

Samstag, 16.30 bis 17 Uhr
Halle IV

Alan & Dougie

Mit schottischer Volksmusik.

Samstag, 17 bis 18 Uhr
Schacht International,
Halle V

Folklore international

mit Gruppe Z; Faelles Akkorden; Rajko; bulgarisches Ensemble; On'Ta; The Laggan; in dieser Reihenfolge.

Samstag, 19 bis 22 Uhr
Halle IV

elan und rote blätter Solidaritätskonzert

Solidarität hilft siegen! Das ist das Motto des ersten Festivalabends. Luis Corvalan, befreit aus den faschistischen Kerkern in Chile, wird zur Solidarität etwas sagen. Auch Wolfgang Gehrcke, Bundesvorsitzender der SDAJ, wird zu den Festivalteilnehmern sprechen. Und Floh de Cologne, Dieter Süverkrüp, Rajko, Franz Josef Degenhardt, Hannes Wader, Quilapayun, The Fureys, Vera Oelschlegel, das Ensemble aus der Sowjetunion und Peter, Paul & Barmbek werden für die Solidarität ein Galakonzert geben.

Samstag von 19 bis 22 Uhr, Halle I



Kosakenensemble aus der Sowjetunion

Zwei Tage und Nächte mit Rock, Jazz und Blues

Leute, vergeßt alle Rock-, Jazz- und Bluesnächte, die ihr bisher erlebt habt. Denn so ein vielfältiges Programm hat es noch nicht gegeben. Die Geff Harrison Band und Jutta Weinhold Band, Snowball und die Puhdys aus der DDR, André Rebstocks Jazz, Rock & Lyrik Orchestra und die Headband sind längst keine Outsider mehr, und der Blues von Memphis Slim und Champion Jack Dupree auch über unsere Ländergrenzen bekannt. Zu Volker Kriegel & The Mild Maniac Orchestra sowie zu Wolfgang Dauner erübrigen sich Erklärungen. Und wer in diesen Tagen SBB, „die Pink Floyd aus Polen“ hört, wird wissen, wie sie an ihren Beinamen gekommen sind. Aber auch Floh de Cologne, Morgenrot, Was Tun Band, Backbord und Franz K., die heißen Rock mit deutschen Texten bieten, sind dabei. Die One Day Blues Band unterhält mit altem Stones-Sound, Franny & the Fireballs mit Rock'n Roll der 50er Jahre und Westbound mit anderen Oldies. Cry Freedom bringt Jazz-Rock und Blessed Be nennen sich Steel Band. Stintfunk ist eine Big-Band und die Gruppe Paan aus Münster, die beim ersten Festival Sieger im Amateur-Rock-Wettbewerb wurde, ist selbstverständlich auch engagiert.

Samstag

Jazz mit Vistola

Samstag 11 – 12 Uhr
Wiese, große Bühne

Jazz im Schacht

Stintfunk; Vistola und André Rebstocks Rock, Jazz & Lyrik Orchestra.

Samstag 14 – 17 Uhr
Schacht international, Halle V

Westbound mit Oldies

Samstag 16 – 19 Uhr
Motorrad-Zelt

Blessed Be

Samstag 21 – 22.30 Uhr
im Schacht international

Rock mit BRD-Gruppen

Backbord (vor zwei Jahren 2. Platz im Rock-Amateur-Wettbewerb); Cry Freedom; und Franz K.

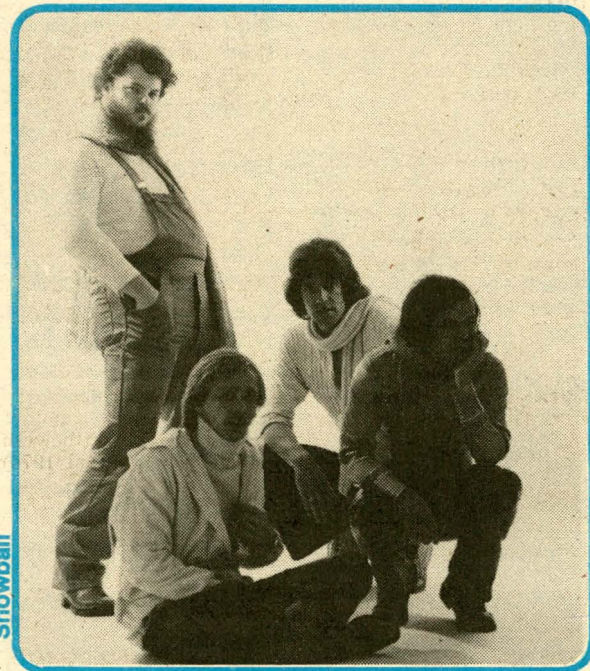
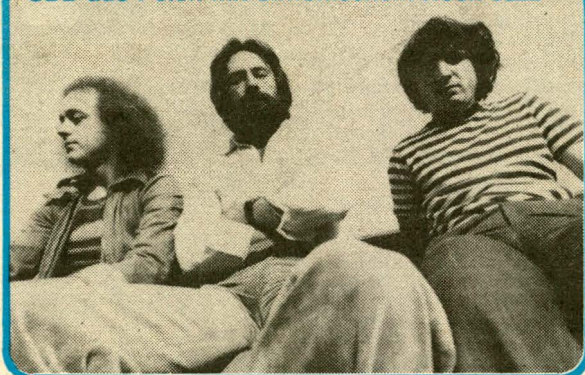
Samstag 18 – 22 Uhr
Wiese, große Bühne

Was Tun Band

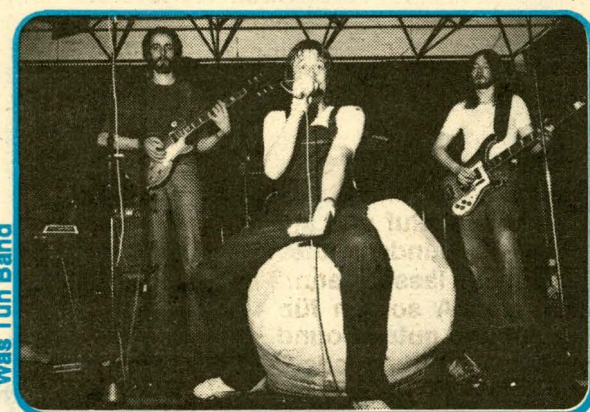
Rock-Programm mit deutschen Texten von der Essener Band

Samstag 20 – 21.30 Uhr
Motorrad-Zelt

SBB aus Polen mit Sinfonischem Rock-Jazz



Snowball



Was Tun Band



Jutta Weinhold Band

Rock- und Jazz-Nacht

Session mit SBB; Wolfgang Dauner, Jack Dupree; Memphis Slim; Volker Kriegel & Mild Maniac Orchestra; Jack Dupree; Memphis Slim; Headband – in dieser Reihenfolge.

Samstag 19.30 – 3 Uhr,
Halle II

Rock-Nacht Halle III

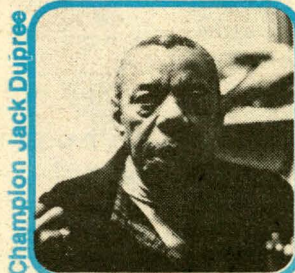
Geff Harrison Band; One Day Blues Band; und Franny and The Fireballs.

Samstag 22 – 2 Uhr

Rock-Nacht bis 4 Uhr

Snowball spielen von 22.30 bis 0.30 Uhr, ihnen folgen die Puhdys bis 2 Uhr und die Jutta Weinhold Band bis 4 Uhr.

Samstag Halle I



Champion Jack Dupree



Geff Harrison Band



Franny & The Fireballs

Sonntag

Jazz aus der VR Polen
Sonntag bis 11 Uhr
Schacht international Halle V

Rock und Blues im Motorrad-Zelt am Sonntag
 One Day Blues Band von 12 - 13.30 Uhr
 Blessed Be von 17 - 18 Uhr
 One Day Blues Band von 19 - 20.30 Uhr

André Rebstocks Jazz, Rock & Lyrik Orchestra
 „Steinstadt-Suite“ mit Edna Bejarano (Ex-Rattles)
Sonntag 14 - 16 Uhr
Schacht international

Floh de Cologne



Rock und Jazz
 Es spielen die Polnische SBB und Paan (Sieger im Amateur-Rock-Wettbewerb beim ersten Festival 1976)
Sonntag 17 - 21 Uhr
Wiese, große Bühne

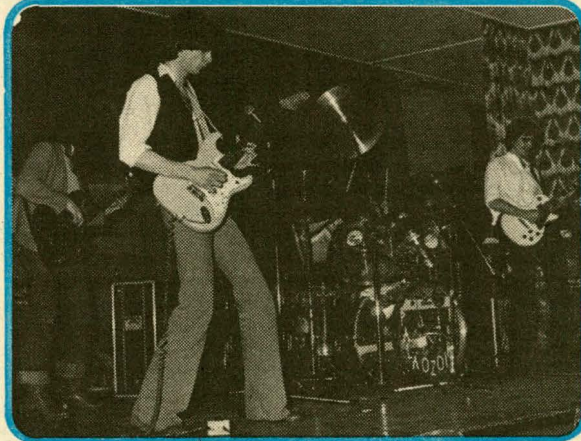
Floh de Cologne
Sonntag 18 - 19.30 Uhr
Halle III

Rockmusik aus der BRD und der DDR
 Es spielen die Was Tun Band und die Puhdys.
Sonntag 20.30 - 22 Uhr
Halle III

Rock-Session
 Jutta Weinhold Band, Morgenrot und Geff Harrison Band
Sonntag 16 - 20 Uhr
Halle I

Wettbewerb der Amateur-Rockgruppen

Das Nonstop-Programm der Rock-Amateure, der repräsentativste Rock-Wettbewerb der Bundesrepublik – ein Ereignis, noch größer als beim ersten Festival vor zwei Jahren. 307 Gruppen aus allen Landesteilen haben sich an den regionalen Vorrunden beteiligt. Die 37 besten Gruppen werden von Samstag morgen bis Sonntag abend im Eisstadion beweisen, daß trotz schlechter Übungsbedingungen, trotz schlechtem Ruf und Miesmacherel die Rockmusik, die bundesdeutsche Amateure machen, sich sehen lassen kann. Zwei Bühnen und eine zentrale PA sorgen für einen reibungslosen Ablauf und guten Sound. Beurteilt selbst, was sich auf der bundesdeutschen Scene tut! Und den besten Gruppen, die eine Jury aus Fachleuten nach den Kriterien: 1. Musikalität der Darbietung, 2. Eigene, deutsche Texte, 3. Unterhaltungswert der Darbietung ermittelt, werden Platten-Verträge angeboten.



elan-Nonsenszeitung zum Festival der Jugend:

Bei uns kannst du Schlagzeilen machen.



Da machen Deine Leute Augen, wenn sie die Schlagzeile sehen: „Einmalig! Harry Hirsch brach alle Rekorde!“ (Wobei „Harry Hirsch“ Dein Name ist!) Denn auch bei diesem Festival der Jugend wird sie wieder dabei sein. Die Nonsens-Zeitung vom Jugendmagazin elan. Voller „Sensationsmeldungen“ und Gags. Und Du kannst Deinen Namen in die Schlagzeile rücken lassen. Ein Festival-Andenken, das es in sich hat. Und weil beim letzten Mal der Andrang so groß war, könnt Ihr Euch die Zeitung auch zuschicken lassen. Ihr könnt schon jetzt Eure Bestellung an elan schicken. Und außerdem während des Festivals der Jugend an allen Weltkreis-Ständen einen Zettel abgeben, auf dem Ihr Namen und Adresse angegeben habt, und schon mal bezahlen. Mit Versand kostet die Nonsens-Zeitung 5.- DM! **Schickt Eure Bestellungen an:**
 elan, Brüderweg 16, 4600 Dortmund 1.



Gleich bestellen!

An beiden Tagen

Theater im Palast:

„Salut an alle – Marx“,
Mit Hans-Peter Minetti,
Vera Oehlschlegel und Ek-
kehard Schall.

Samstag 13 – 15 Uhr
Sonntag 20 – 22 Uhr
Goldsaal

Berliner Ensemble

Bertold Brecht Auswahl
Stücke, Liedertexte und
Aphorismen des Dichters.
Samstag 20 – 22 Uhr
Sonntag 10 – 11.30 Uhr
Goldsaal

Hanns Eisler Chor

Der wohl berühmteste
Brecht-Chor, in Westberlin
beheimatet, tritt zu folgen-
den Zeiten auf:

Samstag 19 – 20 Uhr
Goldsaal
20.30 – 21 Uhr
Konferenzsaal III
Sonntag 15 – 16 Uhr
Konferenzsaal III

Theater der Freund- schaft:

Welturaufführung des
Kinder-Musicals: Das Auto
Blubberbumm
Samstag 16 – 18 Uhr
Sonntag 16 – 18 Uhr
Halle II

Überall Theater

Ohne Abendkleid und Smoking kommen hier
die Zuschauer ins Theater, auch wenn das
weltberühmte Berliner Ensemble Brecht spielt.
Aber in den beiden Theater-Treffs ist nicht nur
Prominenz zu sehen und hören. Hier stellen
sich auch Straßen-, Jugend- und Kindertheater
vor und tauschen Meinung und Erfahrung aus,
Laien und Profis. Es können selbst die mit
Theater vertraut gemacht werden, die nie im
Leben vorher ein Stück gesehen haben.
Goldsaal und Konferenzsaal III

Samstag

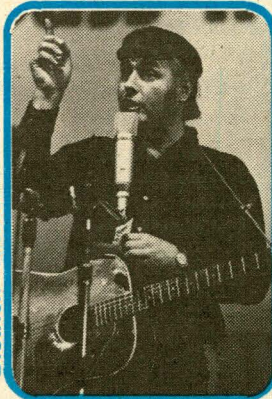
Kultur-Kooperative Ruhr:

„Vorwärts und nicht ver-
gessen“

Eine Revue zur Geschichte
der Arbeiterjugendbewe-
gung in Szenen, Liedern
und viel Action.

Samstag 17 – 19 Uhr
Goldsaal

Kultur-Kooperative-Ruhr
stellt sich vor
Samstag 11 – 13.30 Uhr
Schacht international



Dietrich Kittner

Sonntag

Meiers freie Welt Tri- büne

mit ihrem Stück „Überfäl-
lig“

Sonntag 10.30 – 12 Uhr
Konferenzsaal III

Lutz Görner

trägt Texte von Heinrich
Heine und Kurt Tucholsky
vor, begleitet von André
Rebstock

Sonntag 11.30 – 12.30 Uhr
Goldsaal

Venceremos

Theaterstück dieser Chile-
nen, die in Dortmund im
Exil leben

Sonntag 13 – 14.30 Uhr
Konferenzsaal III

Theater am Dienstag

Sonntag 16 – 18 Uhr
Konferenzsaal III

Manneme Gschdalde

mit ihrem Stück „Ein Brett
vorm Kopf“

Sonntag, 18 – 19.30 Uhr
Konferenzsaal III

Songgruppen- werkstätten

Das Wort Werkstatt ist ernst zu nehmen. Denn
hier wird überlegt, geknobelt, kritisiert und dis-
kutiert. Die Lieder nicht nur vorgestellt, son-
dern an ihnen gearbeitet. Und solche Werkstät-
ten gibt es zwei auf dem Festival: In der Halle V
und draußen auf einer speziellen Bühne. Und
für alle, die selbst Lieder machen, besteht die
Möglichkeit, hier mitzuhören und mitzureden,
sich selbst und seine Werke vorzustellen. Und
vielleicht bekommen die, die sich bisher noch
nicht selbst betätigt haben, in diesen Werkstät-
ten Geschmack daran.



VI

Solinger Theatergruppe
Samstag 12 – 14 Uhr
Konferenzsaal III

Theater K

Jugendtheater aus Mün-
chen

Samstag 14 – 16 Uhr
Konferenzsaal III

„Dampfmaschine“

mit Texten von Erich Wei-
nert und Pablo Neruda

Samstag 18 – 19 Uhr
Konferenzsaal III

Christa Weber

trägt Texte und Lieder von
Brecht/Eisler vor

Samstag 19 – 20 Uhr
Konferenzsaal III



Christa Weber



Lutz Görner

André Rebstock

Vera Oehlschlegel und das Ensemble 66

Das Programm heißt: Lie-
der und Geschichten wie
Wolken, wie Feuer, wie
Salz.

Sonntag 16 – 17 Uhr
Goldsaal

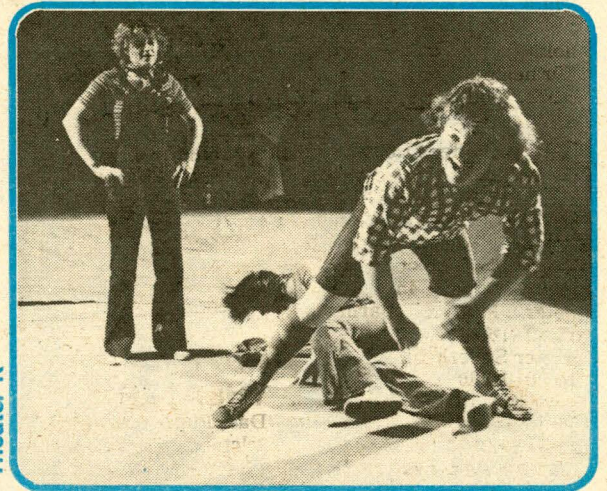
Kabarett K

zu aktuellen politischen
Problemen

Sonntag 12 – 13 Uhr
Konferenzsaal III

Dietrich Kittner

Kabarett Sonntag von
17.30 – 19 Uhr



Theater K

Kinderfestival

Auf dem riesigen Kinderfest ist echt was los. Da gibt es Raketenflüge, Zirkus, Wurfuden und Puppentheater. Kinder können selbst kleine Geschenke basteln, Bilder malen oder einen Spezialführerschein auf einem Hochrad machen. Oder irgendjemanden auf dem Pionierstandesamt heiraten.

Das alles und viele andere lustige und spannende Sachen könnt ihr auf dem Kinderfestival der Jungen Pioniere – Sozialistische Kinderorganisation erleben. Alle Kinder sind eingeladen.

Halle II Täglich von 11–18 Uhr

RIESEN-GE-BURTSTAGS-PARTY

Wer kennt aus dem Fernsehen nicht das „Spiel ohne Grenzen“? Mit solchen lustigen und spannenden Spielen feiern wir eine Riesen-Geburtstagsparty.

Weil die SDAJ, die das Festival der Jugend macht, 10 Jahre alt wird.

Bei dieser größten Party können Kinder mitmachen und zugucken.

Samstag:
11.30–12.15 1. Vorrunde
13.00–13.45 2. Vorrunde
14.45–15.30 3. Vorrunde

Sonntag:
12.00–12.45 4. Vorrunde
14.00–15.15 Endspiel

KINDERLIEDER

Die bekanntesten und besten Kinderliedersänger gestalten das tolle Kinderliederprogramm.

Mit Dieter Süverkrüp, Fasia, Christiane und Fredrik, Hannes Wader, Helga und Klaus.

Aus der DDR kommt Reinhold Andert. Für heiße Rhythmen sorgen Peter, Paul & Barmbek.

Samstag:
Hannes Wader 11.00–11.30
Christiane & Fredrik 11.00–11.30, 15.15–16.00
Helga & Klaus 15.30–16.00
Reinhold Andert 15.15–16.00
Fasia 13.45–14.45
Peter, Paul & Barmbek 15.30–16.00
Dieter Süverkrüp 16.00–18.00

Sonntag:
Fasia 11.00–12.00
Dieter Süverkrüp 16.00–18.00

INTERNATIONALE FOLKLORE

Die schönsten Tänze und Lieder aus ihrer Heimat bringt ein Folklore-Ensemble aus der Sowjetunion.

Sonntag:
Folklore 13.00–14.00

DISKO

Die heißesten Scheiben legen unsere Disk-Jockeys auf.

Und Ohrwürmer. Die aktuellste Oldie-Parade.

Mit Disko, Kinderliedern und Zauberei gibt's von morgens bis abends ein Non-Stop-Programm für Kinder zum Zuhören, Mitmachen und Anschauen.

Samstag & Sonntag:
Non-Stop-Disko zwischen den Auftritten und Spielen.

COLA-LIMO-BAR

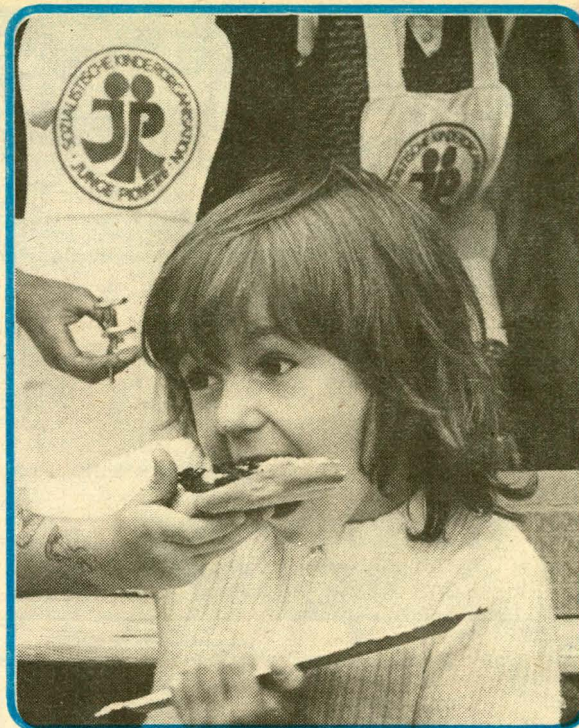
Spielen, Tanzen und Singen machen durstig. Cola und Limo fließen in Strömen. Zu Preisen, die Kinder vom Taschengeld bezahlen können.

Auch Kuchen gibt's und Würstchen und Eis und... und... und...

Für Eltern haben wir die gemütliche 0,8-Promille-Theke.

PUPPENTHEATER

Das Puppentheater „Kieselstein“ macht auch mit „Tiger Ignaz“ heißt das lustige Puppenspiel.



Komm, mach mit!



Uraufführung!

KINDER-MUSICAL

AUTO BLUBBERBUMM

Alle Kinder können miterleben, wie der Fahrer Adolar nichts dafür kann, daß das tolle Auto Blubberbumm kaputt geht und die Arbeiter eines Autowerks

Adolar und den Kindern helfen, ein neues zu bauen. Ein spannendes Musical für Kinder.

Zum **erstenmal auf einer Bühne. Vom weltberühmten „Theater der Freundschaft“ aus Berlin/DDR aufgeführt mit dem „Vater“ des Autos Blubberbumm, Dieter Süverkrüp.**

Samstag:
Kindermusical
„Auto Blubberbumm“
16.00–18.00 Uhr

Sonntag:
Kindermusical
„Auto Blubberbumm“
16.00–18.00 Uhr

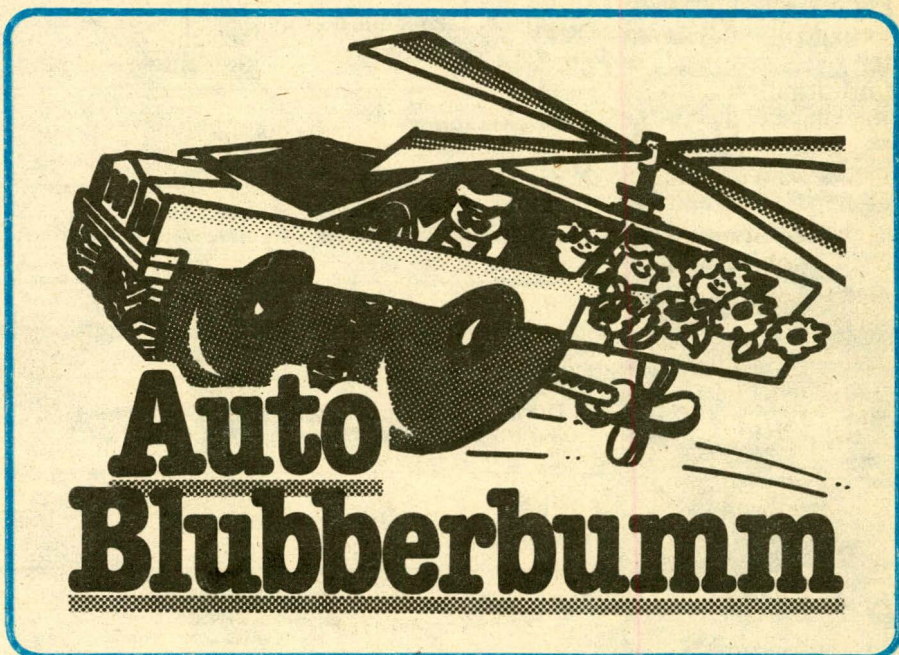
ZAUBERKÜNSTLER

Wer durchschaut die tollen Tricks und Gags unserer Zauberkünstler?

Udo Wisniewski und Fred Dötsch zaubern für Kinder. Da kommt manch einer aus dem Staunen nicht heraus.

Samstag:
Zauberer: 12.15–13.00,
13.45–14.45, 15.30–16.00

Sonntag:
Zauberer: 12.45–14.00,
15.15–16.00



Das Festival a

Samstag

Ort	Uhrzeit	11 Uhr	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr
Halle I				Folklore aus der Bundesrepublik (s. S. II)						elan/rote-blätter Solidaritätskonzert (s. S. III)			
Halle II/Kinderhalle		Kinderprogramm mit Liedern, Zauberkünstlern, Spiel und Spaß (s. S. VII)					Welturaufführung Musical für Kinder „Das Auto Blubberbumm“ (s. S. VII)			Rock-, Jazz- und Blues bis 3 Uhr (s. S. IV)			
Halle III/Liedermacherhalle		Non-Stop-Liedermacher-Programm in deutscher Sprache (s. S. II)										Rockn (s. S. IV)	
Halle IV Halle der Solidarität	Tambouri	Solidarität mit Chile Forum und Folklore (Quilapayun) (s. S. III u. S. XI)			Forum: Naher Osten (s. S. XI) PLO-Ensemble		Francine Chavlis (s. S. VII)		Folklore International (s. S. III)				
Songgruppenbühne (Halle V)		Während des ganzen Festivals wird hier eine					Frauenprogramm: Auftritte und Diskussionen (s. S. II)			... Songgruppenwerkstatt ve Auftr en, Diskussionen usw.			
Schacht International (Halle V)		Die Kultur-Kooperative Ruhr stellt sich vor		Jazz im Schacht (Stintfunk, Vistola u. André Rebstock)			Alan & Dougle		Discothek			Rock n Blesser	
Goldsaal Theatertreff		Theater im Palast (s. S. X)			Chor Kölner Gewerkschafter		Revue der Kultur-Kooperative Ruhr		Hanns-Eisler-Chor		Berliner Ensemble (s. S. X)		
Konferenzsaal I Foren	Erläuterungen S. XI – XII	Forum: Jahr des Kindes		Schülerforum			Forum: Massenmedien		Forum: Alternative Lebensformen				
Konferenzsaal III Theatertreff		Solinger Theatergruppe			theater k aus München		Marionetten für Erwachsene		Texte und Lieder von Brecht/Eisler, Wehnert, Pablo Neruda. Ab 20.30 Uhr Hanns-Eisler-Chor.				
Konferenzsaal IV Leserunden	Erläuterungen auf Seite XIV	Erasmus Schöfer		Wolfgang Beutln		Gisela Elsner		Peter Schütt		Roman Ritter			
Konferenzsaal V Kulturzirkus	Erläuterungen auf Seite XIV	Schriftsteller über die Sowjetunion			Carloş Lira		DDR-Schriftsteller diskutieren						
Schwemme / Dem Gegenhochschule	Erläuterungen Seite XIII	Lieder aus dem Streik		Teach-In zur Geschichte der Studentenbewegung			Info: § 218		Diskussion: Droht ein neuer Faschismus?		Diskussion: Liebe, Sex, Ehe, Partnerschaft		
Silbersaal / Kino	Erläuterungen S XIV	Dokumentarfilme		Uraufführung „Brandstellen“			„Anschl und Michael“		„Brandstellen“		„Kuhle Wampe“		
Wintergarten Telestudio		Ständige Talk-Show von elan und rote blätter; Diskussionen, Meinungen, Prominenz und solche, die es wer											
Eisstadion		Beginn 10 Uhr: Ununterbrochen Endrunde im Wettbewerb der besten Rock-Amateure aus der Bundesrep											
Motorradzelt		Durchgehend an beiden Tagen Discothek mit Fips und Judy					Westbound			Rock: Was Tun Band			
Wiese	Jazz mit Vistola	Folklore International (s. S. III)			Irish-Folk-Festival			Rock mit BRD-Gruppen: Backbord, Cr Freedom und Franz K.					
Songgruppenbühne außen		Während		Mundartlieder		 belder Tage durchgehend Songg						

auf einen Blick

Sonntag

	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr							
Rock- nacht 4 (s.S. IV)		Folklore international (s. S. III)					Rock mit Jutta-Weinhold- Band, Morgenrot u. Geff- Harrison-Band				Festival-Finale (s. S. II)									
ht		Kinderprogramm mit Liedern, Zauberkünstlern, Spiel und Spaß (s. S. VII)				Musical für Kinder: Das Auto Blubberbumm		Sportlerball bis 23 Uhr (s. S. X)												
bis 2 Uhr		Plattenproduktion mit Songgruppen und Liedermachern		Internationales Frauenprogramm (s. S. III)			Meeting: Recht auf Arbeit und Floh de Cologne (s. S. XIII)			Rock: Was Tun Band und Puhdys										
		Forum: Ausländische Arbeiter/Gruppe Z (s. S. XII)		Tribunal: Berufsverbote (s. S. XII)		Forum: Neutronen- bombe (s. S. XII)		Forum: Südliches Afrika (s. S. XIII)		Folklore international (s. S. III)										
altet. Mit (VI)		Liedermacher aus der DDR		Songgruppenwerkstatt			BRD-Liedermacher stellen sich vor													
	Jazz aus Polen		Discothek		Jazz mit Rebstock und der Headband			Meckerecke mit den Festivalmachern (s. S. XII)		Discothek										
	Berliner Ensemble		Lutz Görner (s. S. X)		Forum: Was wollen die Kommunisten? (s. S. XII)		Hanns- Eisler- Chor		Dietrich Kittner		Theater im Palast (s. S. X)									
	Forum: Wissenschaft			Forum: Arbeitslosig- keit in Europa			Forum: Sport													
	Mellers freie Welt Tribüne		Kabarett K		Venceremos chil. Theater		Hanns- Eisler Chor		Theater am Dienstag		Manneme Gschdalde									
	Pelle Igel	Otmar Leist	Frieder Hitzer	Richard Hey	Gerd Fuchs	Erka Runge	Günter Herburger	J. P. Stös- sel	Arthur Troppmann	August Kühn	Klaus- Peter Wolff									
	Werkkreis- Lesung		Niederdeutscher Frühschoppen		Carlo Schelle- mann		Peter Chotjewitz		Erich Schaffner		„kürbis- kern“		Uwe Wandrey		Karikaturisten		Beat- Oper		Politische Lebensläufe	
	Diskussion: Links – wie weiter? (s. S. XII)		Streik-Workshop			Diskussion: Wem dient der Terrorismus? (s. S. XII)					Forum: Eman- zipation der Frau									
	„Brandstellen“			Brandstellen“			Dokumentarfilme über die BRD		Das Salz der Erde		„Brandstellen“									
III.	Ständige Talk-Show von elan und rote blätter; Diskussionen, Meinungen, Prominenz und solche, die es werden will. (s. S. XIII)																			
	Fortsetzung des Wettbewerbs			Diskussion mit Lindenberg, Degenhardt u. a.			Fortsetzung des Wettbewerbs			Die Sieger im Rock-Wettbewerb spielen ihre besten Stücke										
	One Day Blues Band			theater k			Rock: Blessed Be		One Day Blues Band											
	Folklore und Liedermacher international (s. S. III)						Rock mit Paan (Sieger im Amateur-Wett- bewerb beim 1. Festival) und SBB aus Polen.													
nerwerkstatt mit allen	Lieder und Folklore aus der Bundearepublik					 Interessierten.													

Sport

An dem internationalen Motorradtreffen nehmen Clubs und Einzelfahrer aus allen Himmelsrichtungen und auch aus dem Ausland teil. Als ständiger Treff wird das große Motorradfahrerzelt im Freigelände eingerichtet. Natürlich auch hier: Rock, Jazz, Folklore rund um die Uhr.

Höhepunkte: Geschicklichkeitsfahrt, Langsamfahrt, Orientierungsfahrt.
Außerdem: Verkehrsfilme, Tauschmöglichkeiten.

Motodrom



Parkplatz W

schinengrößen und -leistungen ausgeglichen werden.

Geschicklichkeitswettbewerb

Teilnahme nur verkehrssicherer, vorher kontrollierter Maschinen. Über Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Meldungen. Insgesamt zehn zu lösende Aufgaben. Durch Punktesystem wird gewährleistet, daß unterschiedliche Ma-

Samstag, 14-18 Uhr
Parkplatz W

Langsamfahr-Wettbewerb

Teilnahmebedingungen wie bei Geschicklichkeitsfahren.
Beginn: Sonntag, 11 Uhr, Parkplatz W

Großer Sportlerball

Halle II

Der große Sportlerball zum Abschluß! Mit Siegerehrung, Rock, Jazz, Artistik und Show.

19 bis 19.30 Uhr, Siegerehrungen

19.30 bis 21 Uhr, Vistola - Dixie-Jazz aus Polen und die Mattenberger Turniergeige

ab 21 Uhr, Rock mit Franny and the Fireballs und Musik - Show mit dem „Beschmierski Sound Orkestra“



Fußballturnier

Sportplatz

Über 500 Fußball-Freizeitmannschaften haben an den Ausscheidungen zu diesen Endspielen um den Pokal der Zeitschriften „elan“ und „rote blätter“ teilgenommen. Zum Teil haben prominente Bundesligaspieler Patenschaften übernommen.

In der Endrunde treffen die besten 12 Mannschaften in zwei Gruppen aufeinander. Gespielt wird im K.o.-System.

Beginn der Spiele: Samstag, 13 Uhr.

Endspiel: Sonntag, 15 Uhr.

Plätze: Siehe Skizze auf S. XVI des Programmheftes.



Viertelfinale:

Beginn Samstag, 10 Uhr, Fortsetzung Sonntag, 10 Uhr.

Endspiel um den dritten und vierten Platz, Sonntag, 15 Uhr.

Halbfinale:

Beginn Sonntag, 13 Uhr.

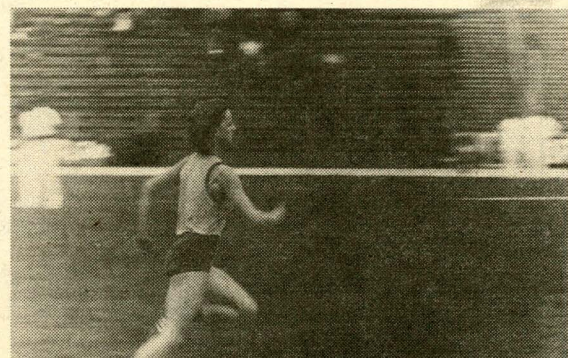
Endspiel um den Pokal: Sonntag, 16 Uhr.

Volkslauf um die Festivalmeile

Rund um die Westfalenhallen

Mitmachen kann jeder. Die Strecke führt einmal um den gesamten Westfalenhallenkomplex herum. Jeder Teilnehmer erhält zur Erinnerung eine Anstecknadel. Den Siegern winken Pokale.

Start: Sonntag, 10 Uhr.



Diskussion, Foren, Meinungsaustausch

Es sind genau 40 politisch-kulturelle Diskussionsveranstaltungen, die diesem Festival der Jugend sein unverwechselbares Gesicht geben. Dies sind die organisierten Veranstaltungen mit festen Orten und Zelten. Nicht zu erfassen die Vielzahl der Diskussionen und Debatten rund um und in den Westfalenhallen. Auf eine besondere Gelegenheit zu Diskussion und Information sei hier noch einmal beson-

ders verwiesen: In Halle IV, der Halle der Internationalen Solidarität, stehen unsere ausländischen Gäste an ihren Informationsständen zu jeder Diskussion bereit. Aus den Ländern des realen Sozialismus gibt es eine breite Teilnahme, die von allen genutzt werden sollte, die sich über die sozialistischen Länder informieren wollen. Oder auch nur einfach mal ein paar Probleme loswerden wollen.

Samstag

Solidaritätsmeeting

„Venceremos“ – Chile wird frei sein

Dieses Meeting wird eine leidenschaftliche Anklage gegen die faschistische Pinochet-Junta und die Kräfte in der BRD und anderswo sein, die sie unterstützen. Zugleich die Bekräftigung noch größerer Solidarität mit dem Volk und der Jugend Chiles. Mit den Kulturgruppen Quilapayun, Venceremos, Tanzgruppe Victor Jara, Violetta Parra sowie Vertretern des politischen Widerstandes in Chile und Kennern der chilenischen Situation aus der BRD.

12–15 Uhr
Halle 4



Chile – so wie es ist, kann es nicht bleiben

Podiumsdiskussion

Schüler – Duckmaus oder Demokrat?

Im Mittelpunkt wird die Diskussion über neue und demokratische Schulgesetze, über die Beschneidung demokratischer Rechte, über den Abbau von Meinungsfreiheit stehen. Vertreter von Jugendverbänden, Elternräte, Lehrer, Bildungsexperten und natürlich die Schüler selbst sagen ihre Meinung.

14 bis 16 Uhr
Konferenzsaal I

Podiumsdiskussion

„Wer sich auf Bild verläßt, der ist verlassend!“

Was frei sind Presse, Rundfunk und Fernsehen? Welche Alternativen gibt es zu

den Meinungsmachern in den Pressemonopolen? Dazu diskutieren bekannte Journalisten, Chefredakteure fast aller linken Publikationen der BRD, Gewerkschaftsvertreter, Vertreter von Funk und Fernsehen und natürlich Redakteure der Betriebs-, Schüler- und Fachschaftszeitungen.

16 bis 18 Uhr
Konferenzsaal I

Solidaritätsmeeting

Freiheit für die „Wilmington 10“ – Menschenrechte in den USA

Über die Situation in den USA, über den Prozeß gegen Ben Chavis und die anderen inhaftierten Bürgerrechtskämpfer wird die Schwester von Ben Chavis, Francine Chavis, informieren.

17 bis 18 Uhr
Halle 4

Diskussionsforum

Alternative Lebensformen – Flucht oder Chance?

Vertreter von Wohngemeinschaften aus dem studentischen und Arbeiterjugendbereich stellen ihre Erfahrungen zur Diskussion.

Was bringen Landkommunen?
18 bis 20 Uhr
Konferenzsaal I

Podiumsdiskussion

Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Ehe (Genauerer S. XIII des Programmheftes)

19.30 bis 21 Uhr
Schwemme

Solidaritätsmeeting

Was ist los im Nahen Osten?

Vertreter der PLO und aus Syrien informieren aus erster Hand. Repräsentanten der Jugend aus sozialistischen Ländern und demokratische Verbände aus anderen kapitalistischen Ländern informieren über ihre Solidarität mit dem Volk Palästinas. Anschließend (ab 16.30 Uhr) tritt ein Folklore-Ensemble der PLO auf.

15.30 bis 17 Uhr
Halle 4



Diskussionsforum

Für die Rechte der Kinder

Anlässlich des UNO-Jahres des Kindes dokumentieren Vertreter der „Jungen Pioniere“, bekannte Pädagogen, Wissenschaftler, Schriftsteller u. a. wie kinderfeindlich unser Land ist und diskutieren, wie man das ändern kann.

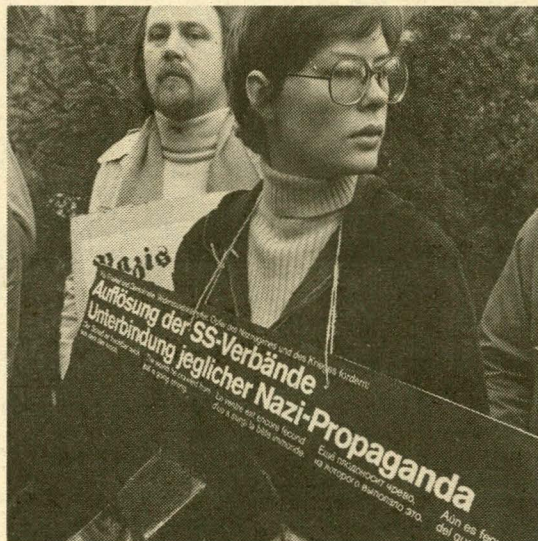
12.30 bis 14 Uhr
Konferenzsaal I

Podiumsdiskussion: Neue und alte Nazis

Droht ein neuer Faschismus?

Die Aktivitäten faschistischer Kräfte nehmen zu. Führt die Rechtsentwicklung in der Bundesrepublik zu einem neuen Faschismus? – Darüber diskutieren bekannte Persönlichkeiten der demokratischen Bewegung, alte und junge Antifaschisten!

17 bis 19 Uhr
Schwemme



Sorge bei uns und im Ausland: Die Nazis werden immer frecher

Sonntag

Tribunal: Demokraten kontra Berufsverbote

Opfer der verfassungswidrigen Berufsverbote nehmen Stellung und sagen zu ihren „Fällen“ aus, darunter Silvia Gingold, Rudi Röder, Heinrich Häberlein u. a. Auch ausländische Teilnehmer, z. B. aus Frankreich, Italien, Holland und Dänemark, erheben auf diesem Tribunal ihre mahnende und solidarische Stimme
13 bis 14.30 Uhr
Halle 4

Podiumsdiskussion

Gastarbeiter oder Kollegen?

Wie sieht die Situation unserer ausländischen Kollegen in Betrieb, Schule, Hochschule und Wohngebiet aus?

Wie können wir die Solidarität verstärken? Es diskutieren griechische, spanische, italienische, portugiesische, türkische und natürlich „einheimische“ Kolleginnen und Kollegen.
11 bis 12 Uhr
Halle IV

Diskussionsforum

Wissenschaft – für den Profit oder für den Menschen?

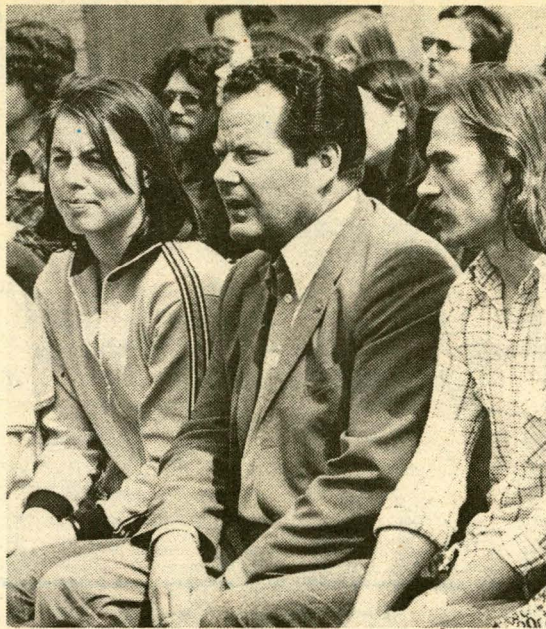
Immer mehr Menschen stellen die Fragen nach Umweltschutz, nach den Folgen der Rationalisierung, nach Erhaltung des Lebens, nach der Energieversorgung in Gegenwart und Zukunft immer schärfer. Dazu nehmen Stellung: Wissenschaftler, Betriebs-

Talk-Show

Kommunisten im Kreuzverhör

Was die Kommunisten mit unserer Republik vorhaben, was darüber in ihrem neuen Programmentwurf steht, darüber können an den DKP-Vorsitzenden **Herbert Mies** Fragen gestellt werden.

Achtung: bei Antworten, die länger als fünf Minuten dauern, leuchtet als Signal eine rote(!) Ampel auf. Denn es sollen so viel wie möglich Fragen beantwortet werden.
13 bis 15 Uhr
Goldsaal



Was wollen die Kommunisten wirklich? Antworten vom DKP-Vorsitzenden Herbert Mies

räte aus dem Bergbau und Druckereien, Vertreter von Bürgerinitiativen.

11 bis 13 Uhr
Konferenzsaal I

Forum/Meeting

Arbeitslos in Rom, Paris und Lissabon

Wie andere gegen Arbeitslosigkeit kämpfen, welche Erfahrungen junge Italiener, Dänen, Franzosen, Griechen, Finnen, Spanier und Portugiesen gemacht haben, und wie man gemeinsam gegen die Macht der Multis angehen kann. Die Gelegenheit für viele neue Informationen!

14 bis 15.30 Uhr
Konferenzsaal I

Podiumsdiskussion

Wem dient der Terrorismus?

(Genauere Hinweise auf Seite XIII des Programmheftes)
14 bis 16 Uhr
Schwemme

Foren, Lesungen

„Stories in Oliv“

Soldaten, Zivildienstleistende, Journalisten berichten aus ihren Erfahrungen beim „Bund“ und im Zivildienst und diskutieren über den antimilitaristischen Kampf.

Drumherum im „Schacht International“ (Halle V) viele Gags und Aktionen. Autoren aus dem gleich-

namigen Buch stehen Rede und Antwort.

Podiumsdiskussion mit Soldaten und Offizieren:
15 bis 17 Uhr

Diskussionsforum

Höher, weiter, schneller – Spitzensport kontra Breitensport?

Gerade vor der Fußball-WM ein heißes Thema. Wie politisch ist der Sport? Was kann man für den Schul- und Breitensport tun? Es diskutieren bekannte Leichtathleten, Schwimmer, Fußballer, Schiedsrichter, Sportwissenschaftler, Abgeordnete.

16 bis 18 Uhr
Konferenzsaal I

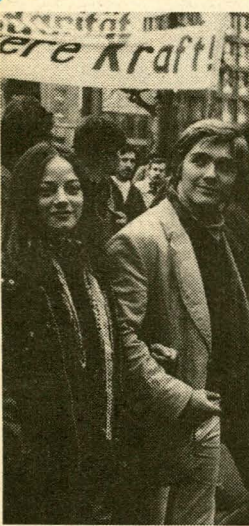
Podiumsdiskussion

Links – wie weiter?

Im Herbst 1977 gingen insgesamt 250 000 Jugendliche für ihre Rechte auf die Straße. Was sind heute die dringendsten Forderungen, wie kann die Bewegung für das Recht auf Arbeit und Bildung weiterentwickelt werden? Wie können sich die verschiedenen Abteilungen der demokratischen Jugendbewegung, Arbeiterjugendliche, Schüler und Studenten noch enger zusammenschließen? Darüber diskutieren Vertreter der demokratischen Jugend- und Studentenorganisationen.

10 bis 12 Uhr
Schwemme

Links – wie weiter?



Wer nicht durch die Bombe sterben will, darf mit ihr auch nicht leben wollen

Podiumsdiskussion

Neutronenbombe

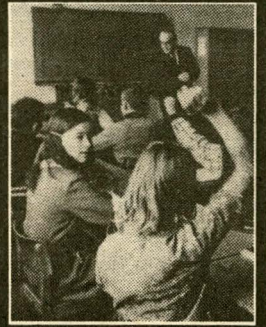
Soll der Atomkrieg wieder machbar werden. Zu diesem brennend aktuellen Thema, über die weiteren Schritte im Kampf um

Frieden und Abrüstung diskutieren Betriebsräte und Jugendvertreter aus Rüstungsbetrieben, Wissenschaftler, Abgeordnete, Soldaten und engagierte Künstler.

15 bis 17 Uhr
Halle IV

Autorenkollektiv

Das Schülerbuch



Ca. 160 Seiten
 ISBN 3-88142-183-1
 7,80 DM

Dieses Handbuch eines sachkundigen Autorenkollektivs macht jeden Schüler und die demokratische Schülerbewegung insgesamt stärker. In lexikalischer Form informiert es über alle schulischen Angelegenheiten. Neben 120 Stichworten von „Abitur“ bis „Zweiter Bildungsweg“, von „Alkohol“ bis „Sexualkunde“ enthält das Schülerbuch einen umfangreichen Dokumententeil mit den Schüler-Förderungsprogrammen der Jugendorganisationen. Umfangreiches Adressenmaterial und ein Gesamtstichwortregister erhöhen den Gebrauchswert dieses Buches.

Neben anderen Autoren arbeiteten mit: Dr. Günter Amendt, Sexualwissenschaftler; Hans Düsing, Sekretär der Landesschülervertretung in Nordrhein-Westfalen; Jürgen Pomorin, Redakteur des Jugendmagazins elan; Christoph Speier, stellvertretender Vorsitzender der Jungen Presse Hessen.



Zu bestellen bei allen collectiv-Buchhandlungen
 Weltkreis-Verlag
 Brüderweg 16
 4600 Dortmund 1

Teach-in

Das Festival im Streit der Meinungen

Die „Macher“ (SDAJ und MSB Spartakus) stehen Rede und Antwort. Antworten auf Kritisches, nehmen Anregungen auf und informieren über alles vom größten Jugendtreff des Jahres.

17 – 19 Uhr
Halle V (Schacht International)

Kundgebung

Erst 16 und schon arbeitslos – die Sauerei ist riesengroß!

Auf diesem Meeting gegen Jugendarbeitslosigkeit und Bildungsmisere diskutieren und suchen nach noch wirkungsvoller Einheit in der Aktion die Vertreter zahlreicher Jugendverbände, Betriebsjugend-, Schüler- und Studentenvertreter, Jugendpfarrer u. a. Das Thema illustrieren auf ihre Art musikalisch ab 18 Uhr:

Floh de Cologne
17 bis 19.30 Uhr,
Halle 2.



Was tun gegen Arbeitslosigkeit?

elan-rote blätter-Telestudio

Mal hinter die Kulissen sehen: Wie sieht's aus in einem Fernsehstudio? Wir bauen eins auf mit allem drum und dran.

Rund um die Uhr und immer dann, wenn sich ein interessantes Thema findet:

Das -Telestudio

Es ist eine ständige gemütliche Diskutierecke als ständige Talkshow eingerichtet. Prominente Festivalbesucher, Künstler, Sportler, Politiker, können mal so im Vorbeigehen abgefragt werden. Themen wären: Was halten die „Alten“ von den „Jungen“? (und umgekehrt). Die Diskussion wird auf verschiedenen Tele-Monitoren übertragen.

Von 0 bis 24 Uhr
Wintergarten

Podiumsdiskussion

Emanzipation der Frau

17 bis 19 Uhr
Schwemme

Solidaritätsmeeting

Freiheit für den Süden Afrikas!

Gegen Apartheid und Rassismus im südlichen Afrika werden immer mehr auch

in unserem Land aktiv. Über Wege, Ziele und Möglichkeiten des Befreiungskampfes diskutieren und informieren Vertreter aus Namibia, Zimbabwe, Republik Südafrika, Angola, Mozambique. Mit am Tisch

sitzen Vertreter der anti-imperialistischen Bewegung der BRD und Jugendvertreter aus Konzernbetrieben, die die Rassisten unterstützen.

17.30 bis 19 Uhr
Halle 4

Demokratische Gegenhochschule und Diskussionen aus der Jugendbewegung

Schwemme

Im bundesweiten Streik der Studenten im Dezember 1977 organisierten die Studenten an etwa 90 Hochschulen in eigener Regie „demokratische Gegenhochschulen“. In ihnen wurden die Aufgaben der Studentenbewegung diskutiert. In ihnen wurden Ansätze einer Wis-

senschaft entwickelt, die den Interessen der arbeitenden Bevölkerung dient. Auch auf dem Festival der Jugend wird es eine „demokratische Gegenhochschule“ geben – in der „Schwemme“!

Samstag

12–14 Uhr
Lieder aus dem Streik Kulturinitiativen und Songgruppen, die spontan im bundesweiten Streik entstanden sind, stellen neue Lieder der Studentenbewegung vor.

14 Uhr
Frauentreff (Forum der „Schwemme“)

14–16 Uhr
Teach-in zur Geschichte der Studentenbewegung. Es diskutieren Vertreter der „alten“ und der „neuen“ Studentenbewegung: Herbert Lederer (früher Bundesvorstand des SDS), Beate Landefeld (Vorsitzende des MSB Spartakus), Günter Amendt, Prof. Frank Deppe (beide früher SDS), Franz Josef Degenhardt und der Lyriker Roman Ritter.

16 Uhr
Informationsveranstaltung: § 218 und die neue In-

dikationslösung (mit anschließender individueller Beratung).

17–19 Uhr
Podiumsdiskussion: Neue und alte Nazis – droht ein neuer Faschismus? Die Aktivitäten faschistischer Kräfte nehmen zu. Führt die Rechtsentwicklung in der Bundesrepublik zu einem neuen Faschismus? – Darüber diskutieren bekannte Persönlichkeiten der demokratischen Bewegung, alte und junge Antifaschisten!

19.30–21 Uhr
Diskussions-Forum zu „Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Ehe“. Fortschrittliche Sexualforscher, darunter der Autor des bekanntesten Aufklärungsbuches „Sex-Front“.

Sonntag

10–12 Uhr
Links – wie weiter? Strategie der demokratischen Jugend- und Studentenbewegung!

Im Herbst 1977 gingen insgesamt 250 000 Jugendliche für ihre Rechte auf die Straße. Was sind heute die dringenden Forderungen, wie kann die Bewegung für das Recht auf Arbeit und Bildung weiterentwickelt werden? Wie können sich die verschiedenen Abteilungen der demokratischen Jugendbewegung, Arbeiterjugendliche, Schüler und Studenten noch enger zusammenschließen? Darüber diskutieren Vertreter der demokratischen Jugend- und Studentenorganisationen.

11 Uhr
Informationsveranstaltung: Neues Ehe- und Familienrecht (mit Rechtsanwalt Jochen Michels).

12–14 Uhr
Streik-Workshop
Studenten stellen kulturelle Aktivitäten aus ihren Kämpfen vor – tauschen ihre Erfahrungen aus – diskutieren mit Profis aus der Liedermacher-Szene.

14–16 Uhr
Wem dient der Terrorismus?
Diskussion über Anarchismus und Terrorismus, über deren historischen Wurzeln und Funktionen in den Klassenkämpfen. Mit Robert Steigerwald und Hans Adamo.

Und rund um die Uhr
Großes Informationszen-

trum mit Studienberatung für Schüler – Erfahrungsaustausch über die Kämpfe an den Hochschulen – Literatur der Studentenbewegung – Fotoausstellungen zur Geschichte der Studentenbewegung – großes Beratungs- und Informationszentrum der Uni-Frauengruppen.

17–19 Uhr
Diskussionsforum: Emanzipation der Frau
Über die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Diskriminierung der Frauen sind sich die Linken einig. Unterschiedliche Auffassungen gibt es über die Wege und Ziele. Darüber diskutieren Vertreterinnen der Frauenzeitschrift „Courage“ mit Lottemi Doormann sowie Gabi Zipfel und Hilde Proft von der „Demokratischen Fraueninitiative“.



Macht ihren Gegnern Kopfzerbrechen – die Studentenbewegung

Leserunden

Konferenzsaal IV

Schriftsteller lesen an beiden Festivaltagen aus ihren Arbeiten und stellen sich den Fragen der Festivalbesucher:

Samstag

14 Uhr
Erasmus Schöfer liest aus dem neuen Werkkreisbuch über Bürgerinitiativen: „Wir lassen uns nicht verschaukeln.“ Bekannt ist seine Hörspielreihe über die Selbstverwaltungshütte Süßmuth in Immenhausen.

15 Uhr
Wolfgang Beutin liest aus seinem neuen Berufsverbot-Roman.

16 Uhr
Gisela Elsner ist bekannt

durch ihren Roman „Die Riesenzwerg“.

17 Uhr
Peter Schütt liest aus seiner Sowjetunion-Reportage „Ab nach Sibirien“.

18 Uhr
Roman Ritter liest Lyrik. Ritter ist Preisträger des Wettbewerbes „Literatur der Studentenbewegung“. Ritter kommt aus der Studentenbewegung.

Sonntag

10 Uhr
Pelle Igel. Der „rote Großvater“ liest u. a. aus „Stiefel

bleibt Stiefel“. Das Buch wurde 1957 beschlagnahmt, 1958 verboten, 1963 anlässlich der Einstellung des Prozesses gegen Pelle Igel verbrannt.

11 Uhr
Otmar Leist liest Texte für Kriegsdienstgegner aus seinen Büchern „Helm ab zum Denken“ und „Mobilmachung“.

12 Uhr
Frieder Hitzer liest aus „Lenin in München“. Hitzer, der viele bislang unbekannte Dokumente entdeckte und veröffentlichte, berichtet über einen der wichtigsten Abschnitte in der theoretischen organisatorischen Vorbereitung der Oktoberrevolution.

13 Uhr
Richard Hey, bekannt als Autor deutscher Kriminalromane, ist „Erfinder“ der ersten Kommissarin in der „Tatort“-Serie des ARD-Programms.

14 Uhr
Gerd Fuchs liest Texte zur Arbeitslosigkeit. Er ist bekannt durch seinen Roman über die Studentebewegung Ende der sechziger Jahre: „Berlinger oder die lange Unruh“.

15 Uhr
Erika Runge liest „Geschichten von 20jährigen“. Sie arbeitet als Autorin und Fernsehregisseurin. Veröffentlichungen u. a.: „Botroper Protokolle“, „Frauen – Versuch zur Emanzipation“, „Eine Reise nach Rostock“. Filme u. a.: „Warum ist Frau B. glücklich?“, „Bürger der DDR“, „Ich heiße Erwin und bin 17 Jahre“.

16 Uhr
Günter Herburger liest aus seinem Roman „Flug ins Herz“. In der DKP-Tageszeitung „UZ“ hat sich an einer Besprechung dieses Romans eine lebhaft Diskussion entwickelt, die hier fortgesetzt werden kann.

17 Uhr
J. P. Stössel liest politische Liebesgedichte und aus seinem Reportage-Buch über das Gesundheitswesen in Rostock.

18 Uhr
Arthur Troppmann. Veröffentlichungen u. a.: „Geschichten aus dem 30er Haus“ (Kleine Arbeiterbibliothek), Lyrik-Band „Zahltag – Werkstattgedichte“.

19 Uhr
August Kühn, Pseudonym für Reinhard Zwing, Autor verschiedener Theaterstücke. Kühn schrieb u. a. die „Münchener Geschichten“ und die Romane „Zeit zum Aufstehen“ und „Jahrgang 22“.

20 Uhr
Klaus Peter Wolff, Autor zahlreicher Hörspiele und Geschichten von jungen Arbeitern und Schülern, liest aus seinem neuen Rokker-Roman.

Kulturzirkus

Konferenzsaal V

Literaten, Liedermacher, Leitartikler und Karikaturisten lesen, debattieren und treten in Aktion mit Instrumenten und Zeichenstift.

Samstag

14 bis 16 Uhr
Schriftsteller diskutieren über ihre Sowjetunion-Erlebnisse.

Mit Peter Schütt, Karl Guggomos und E. A. Rauter.

16 bis 17 Uhr
Carlos Lira, Gefängnisdi-

rektor in Chile in der Zeit der Unidad Popular, liest aus seinem Bericht „Der gefangene Gefängnisdirektor“.

17 bis 19 Uhr
DDR-Schriftsteller diskutieren und stellen sich allen Fra-

Mit Rudi Strahl („Ein irrer Duft von frischem Heu“) u. a.

Sonntag

10 bis 11 Uhr
Leserunde des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt.

11 bis 13 Uhr
Niederdeutscher Fröh-schoppen
Mit Peter Schütt, Oswald André, Musikgruppe „Uh-lenspiegel“, Helmut Debus, Günter Stanke.

13 bis 14 Uhr
Carlo Schellemann zeigt bayerische (sozialistische)

Landschaftsbilder und erzählt über Erfahrungen in bayerischen Dörfern.

14 bis 15 Uhr
Peter Chotjewitz liest aus seinem Roman und diskutiert über „Sympathisantenhutz“.

15 bis 16 Uhr
Erich Schaffner: Antifaschistische Satire von 1933 bis 1945.

16 bis 17 Uhr
Was will der „Kürbiskern“?
Diskussionsrunde mit Frieder Hitzer, August Kühn, Gisela Elsner, Günter Herburger, Roman Rit-

17 bis 18 Uhr
Uwe Wandrey singt zur Gitarre.

18 bis 19.30 Uhr
Karikaturisten erzählen und zeichnen.
Mit Stefan Siegert, Erich Volland, Walter Kurowski, Rainer Hachfeld und Reinhard Alff.

19.30 bis 20.30 Uhr
Beat-Oper „Ballade von der Besetzung eines Hauses“ (von Richard Hey und John O'Brien Docker).

20.30 bis 22 Uhr
Politische Lebensläufe
Mit Frieder Hitzer, Erika Runge, Peter Chotjewitz und Gerd Fuchs.

Filme

Silbersaal / Kino

Wir zeigen Filme, die sonst gar nicht oder kaum in unseren Kinos zu sehen sind. Mutige und ehrliche Filme. Filme mit großen Namen und „kleine“ Filme, die von den Aktionen für Demokratie und Sozialismus berichten.

Samstag

11 Uhr
Dokumentarfilme zur internationalen Solidarität.

13 Uhr
Brandstellen
Uraufführung für die BRD des nach dem Buch von F. J. Degenhardt gedrehten

Films. Es ist die Entwicklung eines jungen Rechtsanwaltes zu einem engagierten und konsequenten Demokraten. Anschließend Diskussion mit F. J. Degenhardt.

16 Uhr
Anschi und Michael
Spielfilm aus der BRD

(1976). Liebesgeschichte zwischen einem Lehrling und einer Gymnasiastin. Beide haben mit den Gegensätzen aus ihren unterschiedlichen Lebensbereichen zu kämpfen, die ihre Liebe gefährden.

18 Uhr
Brandstellen
(Vorfilme: Aktion Seeufer, Aktion Roter Punkt).

20 Uhr
Kuhle Wampe oder wem gehört die Welt?
1932 nach dem Buch von Brecht, mit Ernst Busch, unter der Regie von Slatan Dudow verfilmt. Arbeitslosigkeit und die immer wieder enttäuschte Jagd nach Arbeitsstellen durch Ju-

gendliche stehen im Mittelpunkt (Vorfilme: Fette Jahre und Das Millionen-ding).

Sonntag

11 Uhr
Brandstellen

13 Uhr
Brandstellen
(anschließend Diskussion mit F. J. Degenhardt).

16 Uhr
Dokumentarfilme zur BRD
(Mit aktuellsten Beiträgen von den Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen.)

18 Uhr
Das Salz der Erde
Spielfilm, USA 1953. Verknüpfung einer fiktiven Handlung mit der Rekonstruktion eines 14monatigen Streiks in Silver-City (Neu-Mexiko) von Bergarbeitern. Es geht um mehr Sicherheit und höhere Löhne im Bergbau.

20 Uhr
Brandstellen

Achtung, Super-8-Fans! In Halle 4 (Jahrmarkt der Möglichkeiten) wird ein Non-Stop-Programm von Super-8-Streifen gezeigt. Aktionsfilme, Trickfilme, Spielfilme.

Jahrmarkt der Möglichkeiten und Halle der Internationalen Solidarität

Jeder Kompaß würde versagen, sollte er den Weg durch die Vielfalt von Programm, Informationsständen, Ausstellungen, Flohmarkt, Aktionsstraßen, Kleinbühnen, gemütlichen Fetenecken mit Spezialitäten für den Gaumen aus allen Ecken unseres Landes und aus aller Herren Länder weisen. Dazu noch Solidaritätsmeetings und Podiumsdiskussionen. Am besten ist: hingehen und sich überraschen lassen.

Straße der Künstler

Erstausstellungen junger Maler und Grafiker, Ausstellungen von Comics, Cartoons, Plakaten, Schmuck, Lederarbeiten, Töpferware, Schnitzereien, Bildhauereien, Siebdruck, Großcollagen, Fotoausstellungen u.v.a.m. Auch Verkauf!

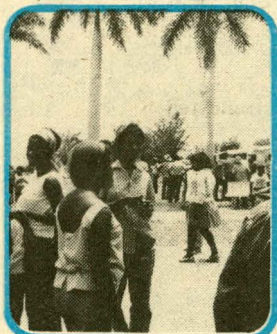
Rue de Klamotte – Großer Flohmarkt

Mit den vielen tausend Sachen, die es eigentlich nicht mehr gibt, oder die man immer schon mal haben wollte.



Kubazentrum

Informationen über die XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Havanna. Mit Reisetips, mit Rumbur (echter Kuba-Rum!), Ausstellungen.



Festival des Gaumens

Mit Spezialitäten, Speisen und Getränken aus aller Welt. Von Auberginen bis Zuckerwerk zum Zähneziehen.

Cartoon-Schnellzeichnen

Die bekanntesten Cartoonisten (Alf, Hachfeld, Kuro, Siegert, Volland u. a.) zeichnen auf Zuruf. Erlös für die Chile-Solidarität.



Beratungszentren

Wie kommt man an BA-FöG, Arbeitslosengeld, Studienplatz usw. – Tips für alle Lebenslagen.

Kleinbühnen

zum Witzeerzählen, Tanzen, Vortragen von Songs, Gedichten, Geschichten, Sketchen, Folklore. Mit Solidaritätsversteigerungen.

Für Filmer

Der große Treff für Super-8-Streifen. Von großen und kleinen Aktionen. Von zu Hause mitgebracht. Oder für Vorfilme gedreht. Außerdem: Video-Workshop.

Aus den Ländern

Schleswig-Holstein

Wikinger-Bar mit Fischbrötchen/Aalegreifen.

Hamburg

Talentschuppen / Marktschreiberwettbewerb / Hochschuleingangstest / Rummel mit Elbseglern und Buddelschiffen.

Bremen

Wattwandern / Wettmelken / Fischfrikadellen / Ostfriesische Teestube.

Niedersachsen

Aktionsbörse / Künstler / elan-Rallye / Jahrmarkt der verlorenen Jahre.

Rheinland- Westfalen

Obstmarkt / Giftküche à la Bayer / Batiken / Scherenschnitte / Umweltschutzwagen / BAFöG-Strip / Rheinisches Stimmungslokal.

Hessen

Anti-Documenta / „Dippe“-Markt / Rippchen mit Kraut / Prüfstand für Bosse / Soli-Flipper / Lehrstellenangeln.

Baden-Württemberg

Streiklokal / Schwarzwälder Schinken / Badischer Wein / Fotowand / Schnapsbrennerei / Brezeln.

Franken- Oberpfalz

Frankenwein / Nürnberger Rostbratwürste / Frankengarten.

Südbayern

Karl-Valentin-Musäum / Radi / Kino / Bayerische Kraftspiele / Käsefondue. Der Knüller! Silbermünzen-Verkauf für die Chile-Solidarität.

Saar

Riesen-Schwenkbraten / Steinmännchen / Glücksräder / Klingelspiel.

Rheinland- Pfalz

Ludwigshafener Destille / Marionettentheater / Weck, Woi und Wurscht / „Spiesburger“.

Jugendverbände der BRD stellen sich vor



Zahlreiche Jugend- und ihre Arbeit an Informationsständen, mit tlvgruppen stellen sich Ausstellungen usw. vor.

Schacht International

Ruhr- Westfalen

(siehe S. II-VI und S. XI-XII des Programmheftes), Treff „Rudi Rotarsch“ (Flöz Sonnenschein) mit / Pizza aus dem Kohlenpott / umfangreichem Rock-, / Klarer aus Kohle / Im Jazz-, Theater-, Disko- und Bierauschank: Pilsener Diskussionsprogramm Urquell.

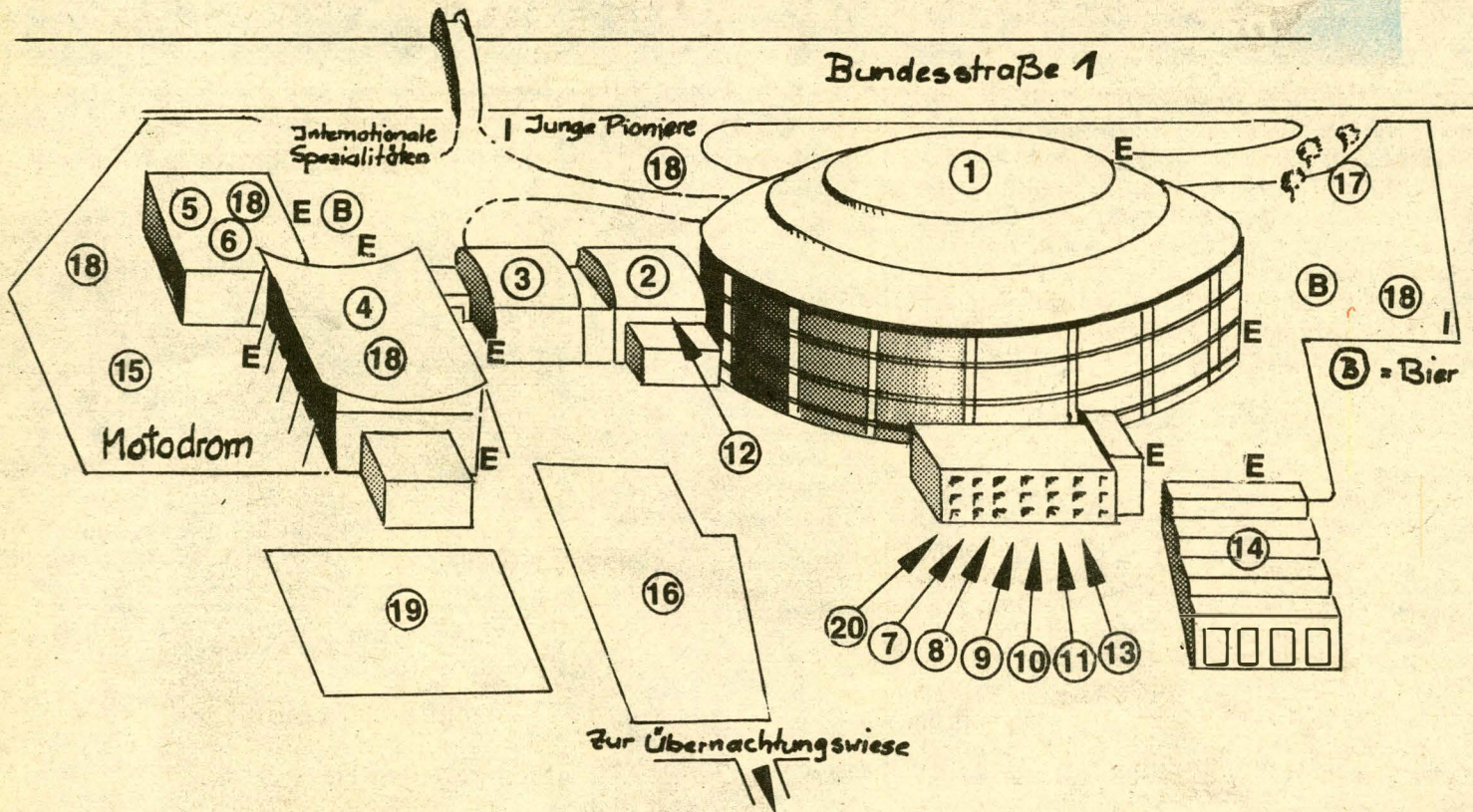
Internationale Stadt



Vertreter aus fast 40 Ländern rund um den Erdball stellen sich mit Informationsständen vor. Natürlich stehen sie auch allen Fragen Rede und Antwort. Viele von ihnen stellen sich auch mit ihren nationalen Spezialitäten (für den Gaumen) und ihrer Kultur (für Auge, Ohr und Herz) vor. Wir feiern und diskutieren mit unseren internationalen Gästen.

Äthiopien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, DDR, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Iran, Irland, Italien, Kuba, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Palästina (PLO), Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrikanische Republik (ANC), Sowjetunion, Syrien, Ungarn, Uruguay, Tschechoslowakei, Türkei, USA, Vietnam, Westberlin. Weiterhin nehmen teil: Vertreter des „Weltbundes der Demokratischen Jugend“ und des „Internationalen Studentenbundes“.

Wo finde ich was?



- 1 Halle I
- 2 Halle II, Kinderhalle, abends Rocknacht bzw. Sportlerball
- 3 Liedermacherhalle, Halle III
- 4 Halle der Internationalen Solidarität, Halle IV
- 5 Songgruppenwerkstatt, Halle V
- 6 „Schacht International“, Halle V.
- 7 Theaterprogramm, Goldsaal
- 8 Foren und Diskussionen, Konferenzsaal I

- 9 Theatertreff, Konferenzsaal III
- 10 Leserunden, Konferenzsaal IV
- 11 Kulturzirkus, Konferenzsaal V
- 12 „Demokratische Gegenhochschule“, Schwemme
- 13 Telestudio, Wintergarten
- 14 Rockgruppen-Wettbewerb der Amateure, Eisstadion
- 15 Motorradzelt
- 16 Große Bühne, Wiese

- 17 Songgruppenbühne außen
- 18 Jahrmarkt der Möglichkeiten
- 19 Sportplatz; Endspiele um den elan/rote-blätter-Pokal
- 20 Silbersaal, Kino
- E – Eingänge
- I – Auskunft/Information

Fundbüro

Befindet sich im Erdgeschoß der Halle I in der Bucht i.

Toiletten

sind in den Hallen beschildert. Außen auf dem Parkplatz W, das ist der Jahrmarkt der Möglichkeiten.

Sanitätsstellen

befinden sich in Halle I im Erdgeschoß am Ausgang C und in Halle IV am Durchgang zur Halle V.

Telefon

Alle öffentlichen Fernsprecher sind ausgeschildert.

Informationszentren

befinden sich
 – beim Fundbüro (Halle I Bucht i)
 – am Fußgängerüberweg über die B 1
 – vor der Halle I

Eingänge

sind mit E gekennzeichnet. Achtung!! Die Halle II hat keinen Durchgang zu den anderen Hallen.

Parkplätze

sind beschildert. Alle Besucher sind gebeten, sich nach den Weisungen der Ordner zu richten.

Übrigens – nach dem Festival geht es weiter:

Hier findet ihr uns

Bundesvorstand der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend
 Sonnenscheinstraße 8
 4600 Dortmund 1
 Tel. (0231) 524355

Bundesvorstand des Marxistischen Studentenbundes – Spartakus
 Poppelsdorfer Allee
 5300 Bonn
 Tel. (02221) 631202/03

Und bei allen Stadtteil-, Orts-, Schul-, Betriebs- und Hochschulgruppen dieser Organisationen. Bei allen Leuten, von denen ihr die Festivalkarten gekauft habt.

Eine Zeitung für Dich und Deinen Boss gibt es nicht!



Die UZ schreibt nur für Dich

Plambeck & Co
Druck und Verlag GmbH
Xantener Straße 7
4040 Neuss XY

TAGESZEITUNG

Ich bestelle die
UZ - UNSERE ZEIT -
als **TAGESZEITUNG**
für mindestens 3 Monate
(Abonnementspreis:
monatlich DM 8,-)

WOCHENENDAUSGABE

Ich bestelle die
UZ - UNSERE ZEIT -
WOCHENENDAUSGABE
für mindestens 1 Jahr
(Abonnementspreis:
vierteljährlich DM 7,50)

Kündigung 6 Wochen vor Quartalsende

BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN!

Name

Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ Ort

Beruf

Datum

Unterschrift

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unser Spezialgebiet

Unübertroffenes
DDR-Angebot
„Pläne“ Platten
Bücher aus der
UdSSR
deutsch
und originalsprachig

Unser Sortiment

Politik/Zeitgeschichte
Fach-/Sachbücher
Ökonomie
Philosophie
Romane
Erzählungen
Jugend-/Kinderbücher

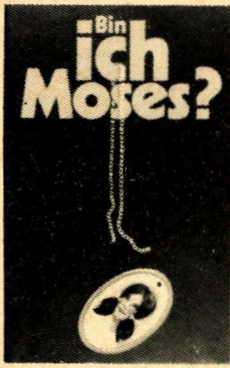
Unser Service
Besorgung aller
lieferbaren Bücher
Auf Wunsch auch
Versand ins Haus
Vermittlung von
ht-Reisen

collectiv

literatur

An
collectiv-Versand
Postfach 1928
4000 Düsseldorf 1

Bücher aus der DDR



Hans Weber
Bin ich Moses?
Verlag Neues Leben, Berlin,
272 Seiten, Leinen,
DM 10,20
Best.-Nr. 058/6422145

Phantasievoll, mit einem Schuß Selbstironie, erzählt der sechzehnjährige Frank Mosmann, genannt Moses, von seiner Suche nach sich selbst, von der Suche nach dem Sinn des Daseins.

S. M. Budjonny
Rote Reiter voran

Militärverlag, Berlin,
429 Seiten, Leinen, DM 9,30
Best.-Nr. 172/745984

Dies ist die lebendige Geschichte der 1. Reiterarmee des Sowjetstaates, die sich im Bürgerkrieg unsterblichen Ruhm erwarb.



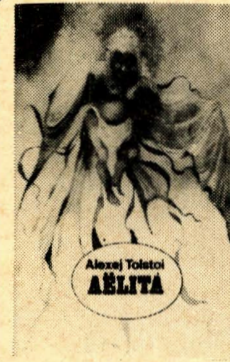
Alexander Kröger
Die Kristallwelt der Robina Crux
Wissenschaftlich-phantastischer Roman

Verlag Neues Leben, Berlin,
272 Seiten, Pappband,
DM 8,70
Best.-Nr. 058/6423949
Nach einem Zusammenstoß mit einem Riesenkristall findet sich die junge Kosmonautin Robina Crux plötzlich allein im Weltall vor.

Hermann Kant
Ein bißchen Südsee

Aufbau-Verlag, Berlin und Weimar, 151 Seiten, Taschenbuch, DM 2,00
Best.-Nr. 050/6121115

Die Novellen dieses Buches sind Berichte vom gewöhnlichen Leben, von einfachen Menschen, die die Last der Zeit, mitunter auch ihr Glück, zu tragen haben.



Alexej Tolstoj
Aëlitä
Verlag Das Neue Berlin, 241 Seiten, Leinen, DM 7,40
Best.-Nr. 054/6223349

Das Buch ist eines der klassischen Werke sowjetischer Phantastik, ein für heutige Leser immer noch spannender, utopischer Roman.

Edgar Allan Poe
Die Abenteuer eines gewissen Herrn Pfaall
Unheimliche und phantastische Erzählungen

Verlag Neues Leben, Berlin, 347 Seiten, Leinen, DM 10,40
Best.-Nr. 058/6424079
Spannend und originell sind Poes Erzählungen. Sie zeugen von Phantasie, analytischem Verstand und künstlerischer Meisterschaft.

Bestellschein

Ich bestelle folgende Bücher:

Exemplar(e)	Verfasser-Titel	Preis

Ich möchte über künftige Angebote kostenlos und unverbindlich informiert werden. Meine Interessensgebiete sind: (zutreffendes ankreuzen)

- | | | |
|---|---------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Politik/Zeitgeschichte | <input type="checkbox"/> Belletristik | <input type="checkbox"/> Bücher aus der Sowjetunion |
| <input type="checkbox"/> Sachbücher | <input type="checkbox"/> Jugendbuch | <input type="checkbox"/> DDR-Literatur |
| <input type="checkbox"/> Gewerkschaftsliteratur | <input type="checkbox"/> Kinderbuch | <input type="checkbox"/> Progressive Zeitschriften |

(Anschrift bitte deutlich lesbar schreiben. Spätere Änderungen bitte mitteilen).

- Verrechnungsscheck liegt bei
 per Nachnahme

Datum

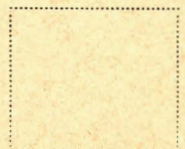
Unterschrift

Unsere Zeit
Die Zeitung der arbeitenden Menschen
Zeitung der DKP



Plambeck & Co
Druck und Verlag GmbH
Postfach 920
4040 Neuss

Bestellkarte



Bücherfreunde



Bücherfreunde

Kennen Sie collectiv-literatur?

Zur **collectiv-literatur** gehören Bücher, Zeitschriften, Schallplatten, die ausschließlich am sozialistischen, demokratischen und humanistischen Verlagsschaffen orientiert sind.

Collectiv-literatur umfaßt ein reichhaltiges **Sortiment** Romane/Erzählungen, Jugend- und Kinderbücher, Fachbücher/Sachbücher aller Gebiete.

Als **Spezialgebiet** gehören zur **collectiv-literatur** Bücher, Schallplatten und Zeitschriften der Verlage der DDR, der UdSSR und anderer sozialistischer Länder, zum Teil auch originalsprachig.

Collectiv-literatur gibt es in den **collectiv-Buchhandlungen**, ihren Vertriebsstellen oder durch deren Vertriebsmitarbeiter.

Collectiv-Buchhandlungen

- besorgen jedes lieferbare Buch innerhalb kürzester Frist ohne Aufpreis,
- verschicken auf Wunsch alle Bücher ins Haus,
- haben einen niedrigen Durchschnittspreis,
- buchen ht-Reisen in alle Welt.

Werden Sie Stammkunde.

Stammkunde einer collectiv-Buchhandlung zu sein, bringt Vorteile:

- Mehrmals jährlich werden Sie über Neuerscheinungen und Sonderangebote der Verlage der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer und demokratischer Verleger und Buchhändler informiert.
- Es wird Ihnen ein ausgewähltes Angebot interessanter Bücher aus der DDR, der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern unterbreitet.
- Sie erhalten Exklusiv-Sonderangebote.
- Sie sind beteiligt an Verlosungen mit wertvollen Buchpreisen, Schallplatten, Kunstgewerbeartikeln und Reisen.

So wird's gemacht.

Sie füllen untenstehende Karte aus und schicken sie ab. Die Verbindung zu einer collectiv-Buchhandlung stellen wir her, oder

Sie füllen die Karte aus und bringen sie zum Festival mit. An einem der Verkaufsstände der Bücherstraße erfahren Sie alles Nähere.

Noch besser:

Sie sprechen mit der Karte in einer collectiv-Buchhandlung vor. Der collectiv-Buchhändler bespricht mit Ihnen alles weitere.

Mach-mit-Karte

Ich nehme Ihren Vorschlag an und werde Stammkunde einer collectiv-Buchhandlung. Nehmen Sie mich in Ihre Kundenkartei auf. Eine Kauf- oder Beitragsverpflichtung gehe ich damit nicht ein.

Informieren Sie mich über Ihr erstes Exklusiv-Sonderangebot.

Unterschrift:

Name:

Vorname:

Geburtstag:

Beruf:

Straße:

Wohnort:

Informieren Sie mich über folgende Sachgebiete:

- Politik/Zeitgeschichte
- Bücher zur Wirtschafts-, Sozial- und Gewerkschaftspolitik
- Marxistische gesellschaftswissenschaftliche Literatur
- Jugendliteratur/Kinderbücher
- Romane/Erzählungen/Lyrik
- Fachbücher/Sachbücher
- originalsprachige Bücher aus der UdSSR
- progressive Zeitschriften
- Schallplatten
- Reisen

Einladung

Mit Beginn der Buchtage '78 am 10. Mai starten die collectiv-Buchhandlungen ihr

Exklusiv-Sonderangebot

nur für Stammkunden. Das Angebot umfaßt Restauflagen verlagsneuer Bücher, erheblich im Preis herabgesetzt. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Sie sind dabei, wenn Sie die **»»** Mach-mit-Karte **««** abgeben. Per Post, beim Festival oder persönlich. Wünschen Sie das Angebot schriftlich, kreuzen Sie die entsprechende Stelle auf der Mach-mit-Karte an.

Einsenden:

**An
collectiv-Versand
Postfach 1928
4000 Düsseldorf 1**

*Brasiliens
Stürmerstar
José Reinaldo:*

**„Ich bin
zuerst
Bürger!“**

Klein und schwächling, die Pudelmütze über beide Ohren gezogen, sitzt er am Vorabend des Freundschaftsspiels BRD-Brasilien im Hamburger Plaza-Hotel neben uns: José Reinaldo, 21 Jahre alt, Torschützenkönig der „Copa do Brasil“, der höchsten Fußballklasse Brasiliens. 28 Treffer schoß er in dieser Saison für seinen Club „Atletico Mineiro“! Jetzt geistert durch die Presse, daß Brasiliens Stürmerstar durch den brasilianischen Fußballverband von der Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Argentinien ausgeschlossen werden soll. „Wegen politisch brisanter Äußerungen“ (Frankfurter Rundschau, 3. April 1978).



„Kommt, laßt uns etwas zur Seite gehen.“ José Reinaldo zieht uns weg vom Rummel der Autogrammträger, die auch an diesem Abend auf der Jagd nach neuen Trophäen das Hotel belagern.

Für José ist es nichts ungewöhnliches, im Rampenlicht der Öffentlichkeit zu stehen. Schon oft füllte der Stürmerstar die Sportseiten der brasilianischen Zeitungen, wird von Tausenden fußballbegeisterter Brasilianer als Idol verehrt.

In diesen Tagen hat er keine Schlagzeilen gemacht, weil er wieder einmal durch seine unbestreitbaren sportlichen Leistungen auftrumpfte.

Nein, es war eine andere, für Brasilien sensationelle Tat. Eine Tat, zu der in diesem Land der Diktatur und des Terrors viel, viel Mut gehört: Das Fußballidol José Reinaldo hat in aller Öffentlichkeit die Unterdrückung in seinem Land angeklagt!

José Reinaldo weiß, worum es dabei auch für ihn geht.

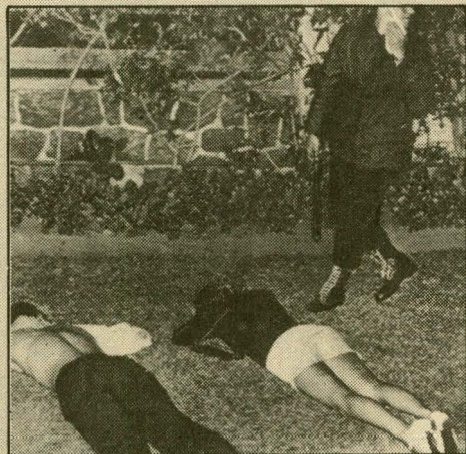
„In Brasilien ist es zur Zeit sehr gefährlich, ein politisches Interview zu geben. Bis zur Weltmeisterschaft möchte ich es zunächst einmal nicht wieder tun“ beginnt er, zögert einen Augenblick und fährt dann doch fort: „Aber das brasilianische Volk ist so unterdrückt, daß ich trotzdem etwas sagen möchte.“ Und er beginnt zu erzählen, warum er nicht länger schweigen kann.

„Fußball ist der Sport Nr. 1 in Brasilien. Wir Spieler sind wie Mythen in Brasilien,

„Wir sind Idole“

sind Idole. Als Fußballspieler und als Torhüterkönig der brasilianischen Meisterschaft 1977/78 bin ich überall sehr viel kommentiert worden. Ich war gerade für die Nationalmannschaft nominiert worden, da wurde eine Woche später mein Interview in der Zeitung ‚O Movimento‘ veröffentlicht. Und das war wie eine Explosion. Der einzige Fußballer, der bisher in Brasilien ein politisches Interview gegeben hat, ist Pelé gewesen. Und er hat gesagt: der Brasilianer kann nicht wählen, er ist dafür noch nicht reif.

Die Regierung hat das weidlich ausgenutzt. Ich aber habe gesprochen über die Notwendigkeit einer konstituierenden Versammlung, über Amnesty, direkte Wahlen in Brasilien und die Hebung des Lebensstandards.



Das ist Brasilien in diesen Tagen: Terror der Militärs gegen die Bevölkerung, Verhaftungen, Folterungen. Tausende sitzen in den Gefängnissen des Terrorregimes. Unter ihnen auch Bürger der BRD.



„Ich bin ein Vertreter des Volkes“ sagte das brasilianische Fußballidol José Reinaldo im Gespräch mit elan.

„Viele Probleme empfinde ich nicht direkt, aber durch Gespräche und Lektüre bin ich aufmerksam geworden.“ Vor allem die als Buch veröffentlichten „Briefe aus dem Gefängnis“ fesselten José Reinaldo. In einem Gespräch mit der Zeitung „O Movimento“ kam das heraus, was weltweites Aufsehen erregte: eine Anklage an die brasilianische Diktatur.

Ihr kennt die Probleme, nicht nur in Brasilien, in ganz Amerika. Es ist schwer. Wir brauchen mehr Aktionen, mehr Bewegung. Und ich bin von einer Generation, die mehr Freiheit will. In Brasilien ist es nach 1968 für das Volk sehr schlimm geworden. 1964 war die ‚Revolution‘, der Putsch, bei uns. 1968 kam es zu großen Demonstrationen in Brasilien – und dann haben die Militärs das Volk kastriert!

Das Volk wurde kastriert!

Bevor ich Fußballspieler bin, bin ich in erster Linie brasilianischer Bürger. Darum habe ich dieses Interview gegeben.

Ich möchte noch mehr sagen, mehr erzählen – aber nach der Weltmeisterschaft. Zur Zeit ist meine erste Sorge, Fußball zu spielen, die Weltmeisterschaft. Das Spielen ist ja mein Beruf, davon lebe ich auch. Es gibt Gerüchte, die behaupten, ich dürfe in Argentinien nicht mehr dabei sein. Aber es ist nichts Konkretes. Es ist voreilig, darüber etwas zu sagen. Niemand ist zu mir gekommen und hat gesagt, daß ich nicht mehr im Angebot sei.“

Text: Dieter Döpke



Knapp zwei Monate vor der Fußball-Weltmeisterschaft schlug Brasilien die BRD beim Freundschaftsspiel in Hamburg mit 1:0. Damit gehört die brasilianische Mannschaft zu den heißen WM-Favoriten. José Reinaldo wurde in der zweiten Halbzeit ausgewechselt, für ihn kam Nunes ins Spiel, der das entscheidende Tor für Brasilien erzielte.

Neu bei pläne!

Wolkenstein

Fröhlich Geschray so well wir machen
Bäregässlin singt Oswald von Wolkenstein
30-cm-LP, stereo, Texte
Best.-Nr. G1 0054

Belmann

Der Lieb zu gefallen
Bäregässlin singt Carl Michael Belmann
30-cm-LP, stereo, Texte
Best.-Nr. G1 0055

Lebaan

Wenn Sie mich fragen ...
Brigitte Lebaan singt Texte von
Lieselotte Rauner
30-cm-LP, stereo
Best.-Nr. S 44 501

KITTNER

Dietrich Kittner
Erich Weinert - Der rote Feuerwehrmann
30-cm-LP, stereo
Best.-Nr. G3 0135

WOODY GUTHRIE

Woody Guthrie - Dies Land ist mein Land
Die Lieder zum Guthrie-Film
30-cm-LP, stereo, Texte
Best.-Nr. GF 0080

Bertolt Brecht

Bertolt Brecht vor dem Ausschuss für unamerikanische Aktivitäten
Originalmitschnitt vom Verhör
30-cm-LP, Textbeilage
Best.-Nr. G4 0148



Verlag „pläne“ GMBH
Postfach 827
4600 Dortmund 1
Tel.: 02 31 · 81 89 25

Gesamtverzeichnis anfordern.
Kostenlos. Kennwort elan
angeben.

NACHRICHTEN

ZUR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK
GEWERKSCHAFTS-SPIEGEL • INFORMATIONEN UND KOMMENTARE

Herausgeber: Arthur Böpple, Heinz Lukrawka,
Willi Malkomes, Heinz Seeger

Erscheinen seit 1961 – Einzelpreis
3,- DM, Jahresabonnement 25,- DM
zuzüglich 3,60 DM Zustellgebühren.

NACHRICHTEN – eine wirksame
Waffe gegen Unternehmer. Wie
kämpft man erfolgreich für Arbeiterin-
teressen, für höhere Löhne und Ge-
hälter, für Mitbestimmung gegen Un-
ternehmerwillkür?

NACHRICHTEN vermitteln Erfah-
rungen, Hinweise und Anregungen.
Sie untersuchen aus kritischer Sicht
die Haltung von Unternehmerver-
bänden, Bundesregierung und Par-
teien zu allen Problemen, die Arbei-
ter, Angestellte und Beamte heute
bewegen.

NACHRICHTEN-Jahresbände, in
Leinen gebunden, 1972, 1973, 1974
und 1975, mit Inhaltsverzeichnis –
noch begrenzt vorrätig. Preis 1972:
25,-, 1973: 30,-, 1974: 35,-, 1975:
40,- und 1976: 40,- DM.

INFORMATIONEN zur Wirtschafts- entwicklung und Lage der Arbeiter- klasse in der BRD

Dieses Periodikum erscheint als Bei-
lage in NACHRICHTEN und als selb-
ständige Publikation jeweils im März,
Juni, September und Dezember. Es
handelt sich um eine marxistisch in-
terpretierte Wirtschafts- und Sozial-
statistik, die erste und einzige in der
Bundesrepublik. Das vom Institut für
Marxistische Studien und Forschun-
gen in Frankfurt am Main erstellte Pe-
riodikum schließt damit eine Informa-
tionslücke.

Einzelbezugspreis 1,75 DM zuzü-
glichen Zustellgebühren, Jahresabon-
nement 7,- DM zuzüglich 1,20 DM
Zustellgebühren.

Für die Bezieher der NACHRICHTEN
ist der Preis für die INFORMATIONEN
im Abonnement enthalten.

nachrichten-reihe

Peter Katzer

Zur Gewerkschaftsjugend- bewegung – Probleme und Entwicklun- gen seit Ende der sechziger Jahre

96 Seiten, Preis 6,- DM



NACHRICHTEN-
Verlags- GmbH
Glauburgstraße 66
6000 Frankfurt am Main 1

**Große Lada und Tundra
SONDERSCHAU
unserer Vertretung
auf dem Festivalgelände**

**Lernen
Sie endlich den Lada
kennen. Seine Zuverlässigkeit.
Seine Wirtschaftlichkeit. Seinen Komfort.**



Lada 1500
75 PS

Lada 1200 Kombi 60 PS

Lada 1200 60 PS

**ab
DM 7769,-**

(incl. MwSt. ab Importzentrum)

Das große Auto zum kleinen Preis

Über 500 Service-Stationen



Direkhändler H. Wiechert
Hochfeldstraße 136, 4100 Duisburg 1
Telefon-Sammel-Nummer (02 03) 6 57 83

NEUE KOMMENTARE

INFORMIEREN SEIT 1958

über die Umtriebe
entspannungsfeindlicher, re-
vanchistischer und neonazisti-
scher Organisationen und Ein-
richtungen in der BRD;

über die Tätigkeit
der Landsmannschaften, der re-
vanchistischen Jugendorgani-
sationen, der antikommunistisch
ausgerichteten Ostinstitute;

über den Inhalt
der revanchistischen und neo-
nazistischen Presse u. a. m.

durchleuchten die Verbindungen von
entspannungsfeindlichen Organi-
sationen und Einrichtungen zu
CDU/CSU sowie die Beziehungen zu
Regierung, Regierungsparteien und
Staatsapparat.

sind ein unentbehrlicher Informant für
den politisch Interessierten.

erscheinen einmal im Monat in Mau-
erweg 20, 6000 Frankfurt/Main, Tel.
492386 (Herausgeber Georg Her-
de). Der monatliche Bezugspreis für
den Nachrichten- und Informations-
dienst beträgt 5,- DM.

Überzeugen Sie sich von dem Wert
der Informationsquelle.

Fordern Sie ein Probeexemplar bei
uns an.

NEUE KOMMENTARE

NEUE KOMMENTARE

NEUE KOMMENTARE

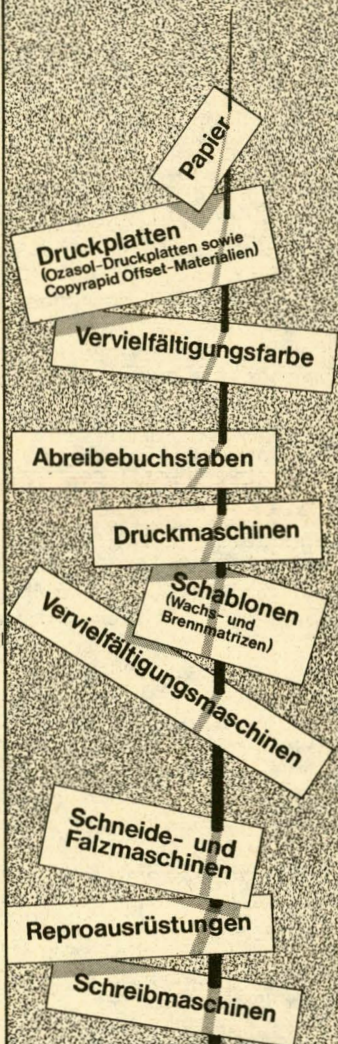
NEUE KOMMENTARE


NEUE KOMMENTARE

Omnia

Handels-Gesellschaft mbH.

Alt Pempelfort 5
4000 Düsseldorf
Telefon 0211-36 58 57

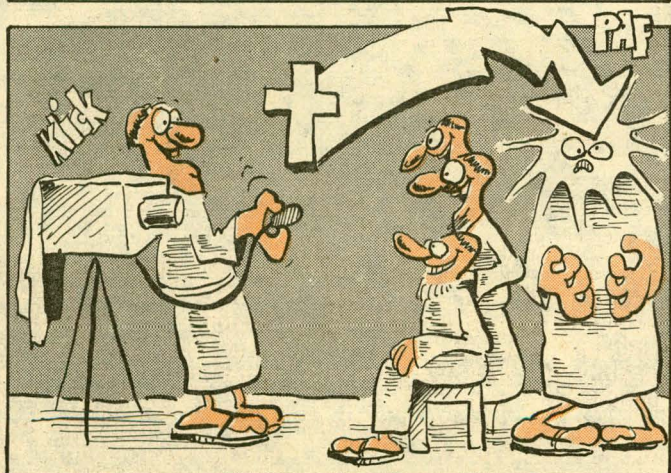
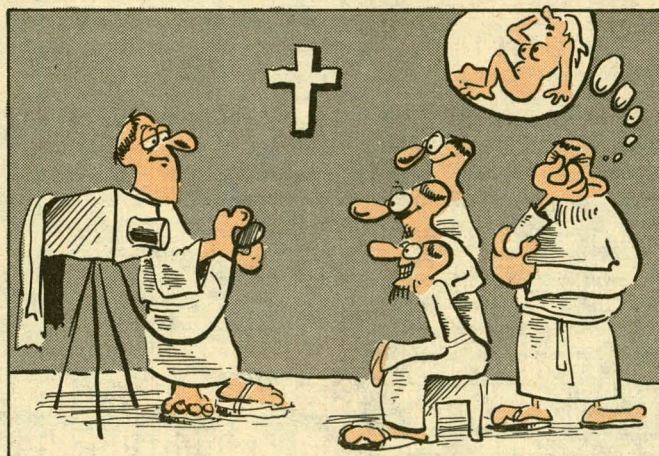
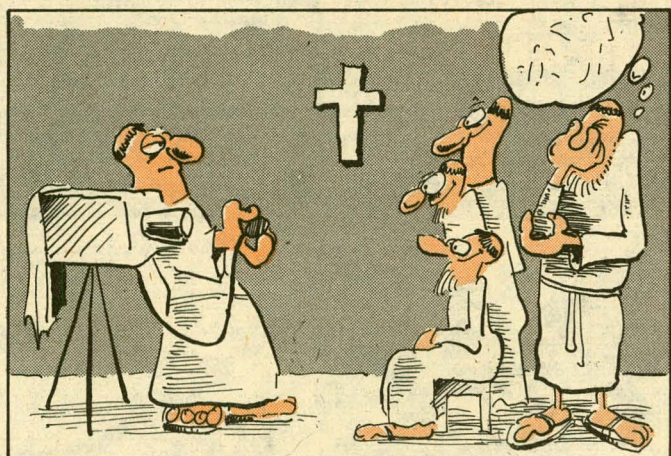
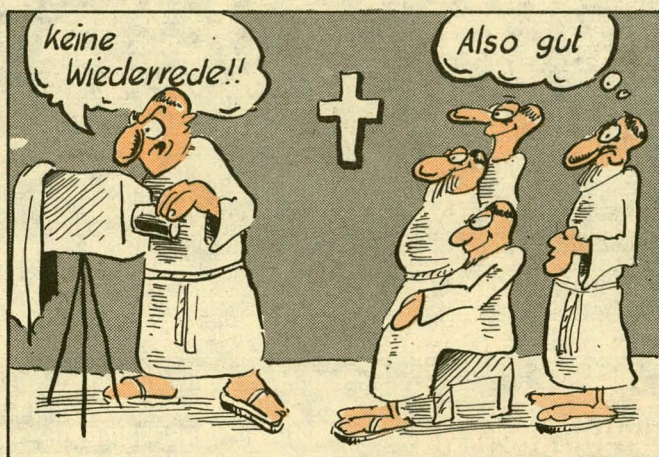
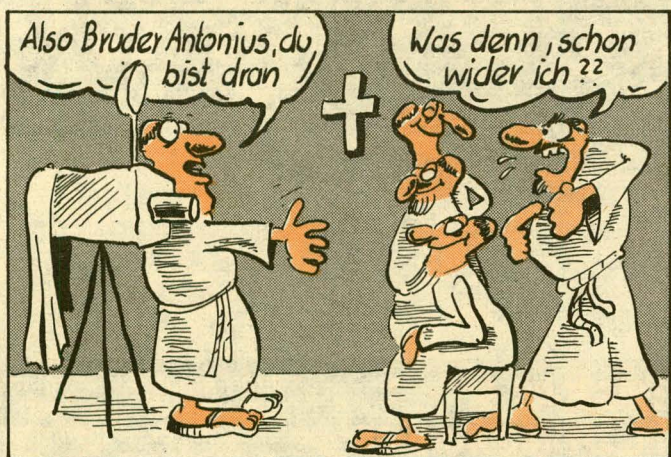
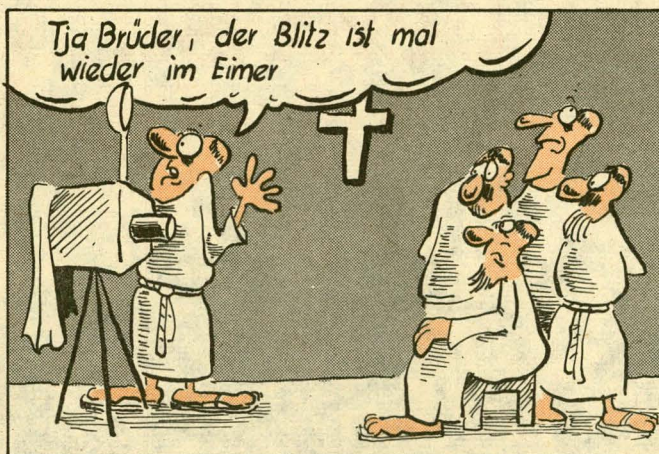
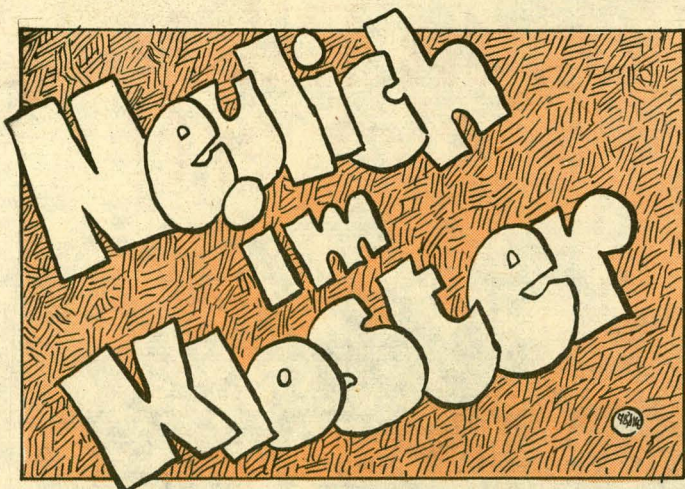




Handels-Gesellschaft mbH.

Alt Pempelfort 5
4000 Düsseldorf
Telefon 0211-36 58 57

Reinhard Alff



„Napalm verschönt die Haut“, „Brandbomben fördern die Durchblutung“ – schwachsinnige, men-

schenverachtende Thesen. Genauso widersinnig wie das „Argument“ „Rüstung sichert Arbeitsplätze“.

Jene oft beschworene Floskel, die immer wieder von Gegnern der Abrüstung in die Diskussion

geworfen wird. Daß daran nicht die Bohne Wahrheit steckt, beweisen die folgenden Tatsachen.

elan beweist: Warum Rüstung keine Arbeitsplätze sichert!



Tatsache 1: Entlassungen in Rüstungskonzernen sind auf der Tagesordnung!

Eine Untersuchung an vier führenden Rüstungsunternehmen – Messerschmitt-Bölkow-Blohm, Dornier, Krauss-Maffei und die Motoren und Turbinen GmbH (MTU) – kommt zu folgendem Ergebnis: Während in den vier Konzernen von 1970 bis 1975 der Umsatz um 49 Prozent stieg, wurde die Belegschaft um 8 Prozent reduziert. Zum Beispiel stieg der Gewinn von MTU von 1973 auf 1975 um etwa 80 Prozent, aber im selben Zeitraum wurden 700 Arbeiter und Angestellte entlassen. Also: Gewinne und Investitionshilfen werden nicht für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, sondern zur weiteren Rationalisierung eingesetzt.

Tatsache 2: Arbeitsplätze in Rüstungskonzernen sind ständig gefährdet!

Die Herstellung militärischer Produkte unterliegt außeror-

dentlichen Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt. Bestimmte militärische Programme erfordern den Ausbau technischer Kapazitäten und von Arbeitsplätzen. Aber wenn bestimmte Waffenserien abgeschlossen sind, werden diese Arbeitskräfte überflüssig und entlassen. Die Folge: Nicht nur Drang zur weiteren lebensbedrohenden Hochrüstung, sondern auch ständige Angst um den Arbeitsplatz.

Tatsache 3: Rüstungsgüter haben keinen gesellschaftlichen Nutzen!

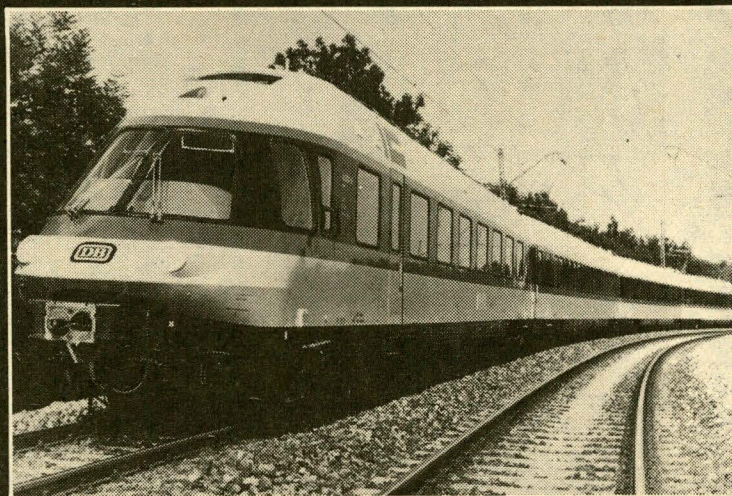
Die Produktion von Düsenjägern und Panzern ist kein Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Sie nützen dem Verbraucher wenig. Sie werden produziert, verschleißt und werden durch neue ersetzt, ohne daß sie ihrerseits selber einen Beitrag zur Produktion, zur wirtschaftlichen Entwicklung oder zur Bedürfnisbefriedigung geleistet haben. Sie bedeuten also Kapital, das der Gesellschaft, zum Beispiel für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, verlorengeht.

Tatsache 4: Im zivilen Bereich – fürs gleiche Geld mehr Arbeitsplätze!

Die Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie sind die teuersten Arbeitsplätze in der Wirtschaft, denn die Schaf-

fung eines Arbeitsplatzes ist um ein Vielfaches teurer als in anderen Bereichen. Das liegt an den teuren Ausrüstungen, Maschinen und Rohstoffen.

Berechnungen haben ergeben, daß das Geld für den Arbeitsplatz eines Rüstungsarbeiters reicht, um zwei oder drei Arbeitsplätze im zivilen Bereich zu schaffen.

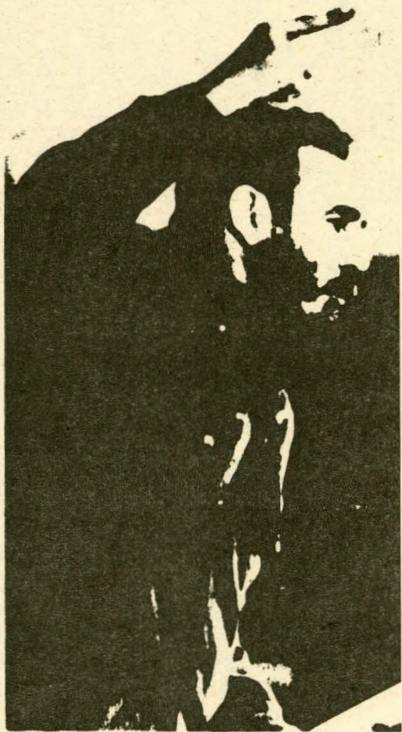


Eine Umstellung von Rüstungsproduktion auf zivile Produktion ist sofort möglich. Überzeugende Beweise für technologische Lösungsmöglichkeiten in dieser Richtung liefern bereits die jetzt vorhandenen Modelle und Prototypen auf diesem Gebiet, wie sie die Rüstungskonzerne in den letzten Jahren vorstellten, um sich

ein gemeinnütziges Image zu verleihen. Solche Modelle sind Systeme für den Schnellverkehr nach der Magnetschwebetechnik, neuartige, abgasfreie städtische Massenverkehrsmittel, elektromedizinische Einrichtungen, Umweltschutzanlagen für Luft, Wasser und für die Müllbeseitigung.



**Ganz neu
und aktuell!**



**Schau heimwärts,
Jimmy Carter!**

Menschenrechte in den USA
ca. 80 Seiten, Taschenb., DM 5,-

Emilia Grinewitsch

**Kubas Weg
zur Revolution**

Mit einem Vorwort von Fritz Noll
304 Seiten, Leinen mit
Schutzumschlag, DM 8,50

Max Schäfer

**Wer herrscht
in der Bundesrepublik?**

Zweite, erweiterte und
aktualisierte Auflage,
178 Seiten, Taschenb., DM 7,50

Anatoli Agaryschew

**Gamal Abdel Nasser
Eine Biografie**

288 Seiten, Leinen mit Schutz-
umschlag, zahlreiche Fotos,
DM 9,-



Verlag Marxistische Blätter
Heddenheimer Landstr. 78a
6000 Frankfurt am Main 50

Es gibt in
diesem Jahr
viele Anlässe



FILME

zu zeigen:

60 Jahre KPD

**60 Jahre Novem-
berrevolution**

- Rosa Luxemburg -
Stationen
ihres Lebens

- Solange Leben in
mir ist
- Trotz alledem
- Das Lied der
Matrosen
- Max Reimann - die
Partei war mein
Leben

**100 Jahre Sozia-
listengesetz**

- Die Unbesiegbaren
- Verfassungsfeinde
- Protokoll

**5 Jahre faschi-
stischer Militär-
putsch in Chile**

- Chilenischer
September
- El Golpe Blanco

- Ich war, Ich bin,
Ich werde sein!
- Geldsorgen
- Psalm 18
- Mitbürger

Chile-Filme bitte sehr früh-
zeitig bestellen.

**UNIDOC
Film für
den Fortschritt**

Dantestr. 29 Postfach 45
8000 München 19 Tel.: 089/1560 61

FILMLISTE ANFORDERN!

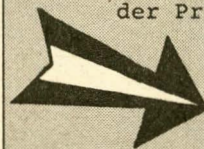
BSM

**Muster-
beiSpiel**

... am BSM-Stand in Halle 5

z.B.: eine komplette aktive
3-Weg-Stereo-Anlage,
1200 Watt Sinus-Leistung,
Mischpult 20 in 2,
2 Sonderaufbauten:
a. Equalizer, b. LED-Säule

Beispielhaft die Qualität und
der Preis, deshalb



BSM in Halle 5

weitere Informationen kostenlos

BSM

NORDANLAGE 62 · 6300 GIessen · 0641/35585

SK

**das sozialistische
Nachrichtenmagazin**

berichtet umfassend aus
der sozialdemokratischen und
sozialistischen Bewegung
des In- und Auslands



Probexemplare:
W. Runge Verlag
Postfach 60 61 67
2000 Hamburg 60

Nichtgeschriebener Brief des Monats:

„Sehr geehrter Herr Minister...“

„Lieber Herr neuer Bildungsminister Schmude!*

Am 15. März haben Sie mit Ihrem Kabinett beschlossen, auch in diesem Jahr keine Berufsbildungsabgabe von den Unternehmern zu fordern. Obwohl Sie genau wissen, daß die Unternehmer die versprochenen 100000 neuen Lehrstellen im letzten Jahr nicht rausgerückt haben. Trotzdem müssen die nicht in den Geldschrank greifen. Und die 800 Millionen, die sie im vergangenen Jahr durch leere Worte einsparten, brauchen sie auch nicht nachzuzahlen. Vor Ihrer Entscheidung hätten Sie sich mal vor die Lehrwerkstatt von Opel in Bochum stellen sollen – so wie wir das getan haben. Die Lehrlinge da wissen nämlich, was es heute heißt, eine Lehrstelle zu suchen. Und sie kennen die Angst und Unsicherheit bei dem Gedanken daran: Wirst du nach der Lehre übernommen, oder stehst du draußen vor dem Werkstor?

Also, wir vor die Lehrwerkstatt. Als die Lehrlinge rauskamen, haben wir erst mal das elan-Extrablatt zur Berufsbildungsabgabe mit den Informationen zur Berufsbildungsabgabe verteilt. Und Stimmkarten: ‚Ich stimme dafür, daß die Unternehmer sofort zur Zahlung der Berufsbildungsabgabe entsprechend dem Gesetz herangezogen werden.‘ Und



Abstimmungsaktion vor der Lehrwerkstatt von Opel in Bochum: 100 Prozent Ja-Stimmen für die Berufsbildungsabgabe.

was sollen wir Ihnen sagen: Fast zwei Drittel der 150 Lehrlinge machten ihr Kreuz und warfen die Karte in die Wahlurne. Und der Rest, der uns durch die Lappen ging, war nun beileibe nicht gegen die Aktion. Die mußten nur auf die schnelle ihren Bus noch erwischen, und bei nur einer Wahlurne ging ihnen die Abstimmung nicht schnell genug. Als wir die Urne dann öffneten, fanden wir keine einzige Nein-Stimme. 100 Prozent ‚Ja‘. Und wie wir wissen, haben Abstimmungen vor vielen anderen Lehrwerkstätten ähnliche Ergebnisse gebracht. Für Opel würde die Erhebung der Berufsbildungsabgabe bedeuten:

Lohnsumme 1976: 1,3 Milliarden. Davon 400000 DM Freibetrag abziehen: 1299600000,- DM. Davon 0,25 Prozent, macht: 3249000,- DM. Diese Summe käme von Opel in den großen Topf, damit endlich genug Lehrstellen geschaffen werden!

Herr Minister Schmude! Ihre Vorgänger haben nie auf die Stimme der Arbeiterjugend gehört. Sie sind nicht alt geworden in ihrem Amt. Machen Sie es besser!“

* In der ganzen BRD haben in den letzten Wochen viele Aktionen zur Berufsbildungsabgabe stattgefunden. Für die Schilderung dieser Aktion haben wir einen erdachten Brief von Wolfgang Kopp und seinen Kollegen, die die Aktion durchführten, an Bildungsminister Schmude gewährt.

0,25%

Unternehmer

Jetzt müssen sie zahlen!

Berufsbildungsabgabe



Am Beispiel Opel setzt elan die Aktion „Jetzt müssen sie zahlen“ fort. Die Unternehmer müssen die Berufsbildungsabgabe zahlen, so wie es das Gesetz vorschreibt. Mit unserer Aktion wollen wir auch einen Beitrag leisten, um Regierung und Justiz zu zwingen, endlich Schluß zu machen mit der Nichtanwendung des Ausbildungsplatzförderungsgesetzes. An ganz konkreten Fällen und Zahlen wollen wir deutlich machen, was es bedeutet, wenn dieses Gesetz endlich angewandt wird, welche Mittel für mehr Lehrstellen dann zur Verfügung stehen würden. Die farbige Aktionsplakette kann ab sofort bestellt werden bei: elan, Brüderweg 16, 4600 Dortmund.

Wo fehlt eine?



Bei uns alle Schreibmaschinen,
Riesenauswahl,
stets Sonderposten. - Kein
Risiko, da Umtauschrecht -
Kleine Raten. Fordern Sie
Gratiskatalog 286 w

NÖTHEL Deutschlands großes
Büromaschinenhaus
34 GÖTTINGEN, Postfach 601

edition südliches afrika

Albie Sachs, Hilda Bernstein:
Die Gesetze der Apartheid

Die politische Herrschaft der weißen Minderheit in Südafrika ist nur durch repressive Gesetzgebung, polizeistaatliche Methoden, Bespitzelung und Ausschaltung der Opposition des Landes aufrechtzuerhalten. Dementsprechend werden in dem Buch politische Prozesse geschildert, die Funktion der Gerichte aufgezeigt, die Behandlung der Angeklagten in Gefängnissen und Lagern beschrieben - in Verbindung mit den zugrundeliegenden Gesetzen.
152 Seiten, DM 5,00, Bonn, Juni 1976

**ALBIE SACHS
HILDA BERNSTEIN**

**DIE
GESETZE
DER
APARTHEID**




issa INFORMATIONENSTELLE SÜDLICHES AFRIKA
5300 Bonn 1, Blücherstr. 14 Telefon: 02221/ 213288

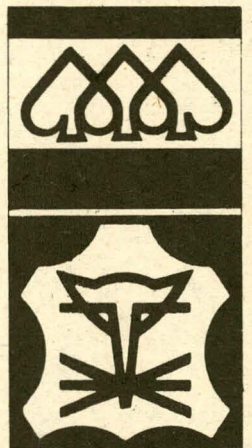


NEUE AKZENTE KONSTANTE WERTARBEIT

hochwertige Lederwaren aus der
Deutschen Demokratischen Republik

Vertretung in der BRD
Firma Fritz Müller
Inhaber Robert Hofmann


6050 Offenbach/Main, Konrad-Adenauer-Str. 48
Postfach 6270, Telefon (06 11) 89 12 60, Telex 4 152 631



Bücher und Autoren des Jugendfestivals

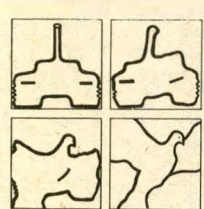
Kolonie Raffgier

HANS MEIER



Erzählungen, 9,80 DM

Otmar Leist
Mobilmachung



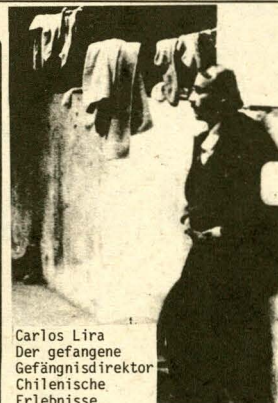
VERLAG ATELIER IM BAUERNHAUS

Gedichte und Sprüche 7,80 DM

**Stiefel
bleibt
Stiefel**

ZEITSATIRE

Gegen Aufrüstung! 5,80 DM



Carlos Lira
Der gefangene
Gefängnisdirektor
Chilenische
Erlebnisse

Gegen Faschismus 7,80 DM

4 Bücher für den Frieden, gegen politischen Terror, für Gerechtigkeit!

VERLAG ATELIER IM BAUERNHAUS



Wir vertreten in der DDR u. a.:

Hersteller von Maschinen, Anlagen und Erzeugnissen für die metalverarbeitende Industrie, für die Bau-, Verpackungs-, Textil-, polygrafische, Glas- und keramische, Elektro- und Holzbearbeitungsindustrie sowie für Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und Werkzeuge.

Wittenbecher & Co

Handelsgesellschaft mbH
1000 Berlin (West) 30, Schöneberger Ufer 83-91
Telefon (030) 261 1136, Telex 01 84023a wiha-d

Vermittlungen, Vertretungen, Koordinationen
Im Export und Import

Sie erreichen uns auf jeder Leipziger Messe
Halle 6, Stand 244
Tel.-Sammel-Nr. 8 09 78, Telex-Nr. 51 25 23

Stefan Siegert

Reinhard Aff

HARRI & HERBERT



Glodwich's weise TIPS



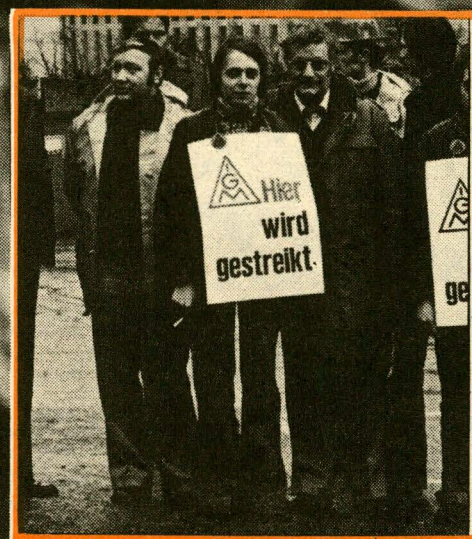
Glodwich kann nicht wechseln



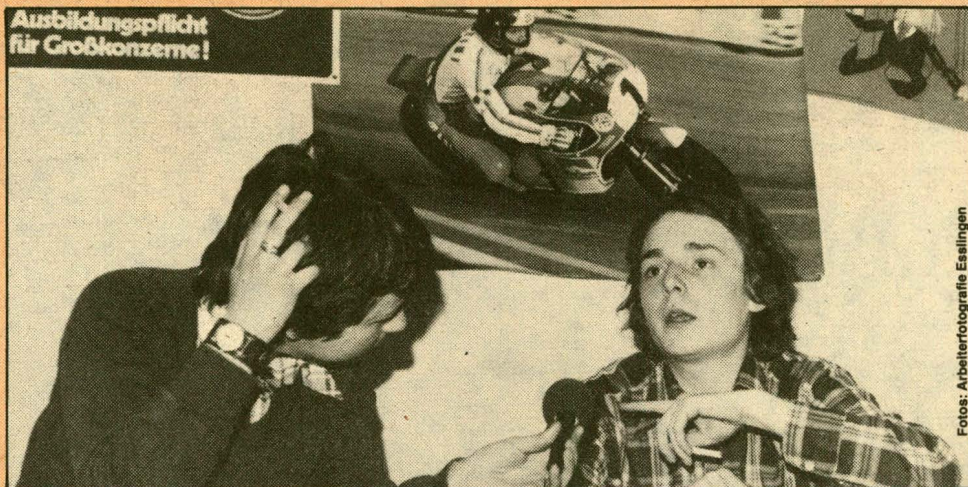
Einer von
dreißigtausend

„Die wollen, was ich will!“

Karlheinz ist weder ein Star noch Nachwuchstalent. Er ist 18 Jahre alt und Lehrling als Fernmeldeinstallateur bei Telefonbau & Normalzeit in Stuttgart. Sein Berufswunsch: Elektroniker. Er ist wie selbstverständlich dabei, wenn es um seine und die Rechte seiner Kollegen geht. Deshalb solidarisierte er sich mit den streikenden Metallern, machte mit. Er ist Mitglied der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ). Einer von über 30000. Warum eigentlich?



„Der Streik jetzt von der IG Metall ist voll gerechtfertigt. Es geht ja nicht nur um mehr Geld, sondern auch um den Erhalt der Arbeitsplätze. Deshalb stelle ich mich vor Arbeitsbeginn auch zu den Streikposten, zu meinen Kollegen.“



Fotos: Arbeiterfotografie Esslingen

„Ich höre gern Musik. Oldies von den Beatles und Simon & Garfunkel. Von den Rockgruppen gefallen mir vor allem Deep Purple und Status Quo. Aber zur Abwechslung lege ich auch mal Hannes Wader und Dieter Süver-

„Am ersten Lehrtag stand ich noch vor der Werkstatt und rauchte meine Zigarette. Da kam Kalle auf mich zu: ‚Hast du auch eine für mich?‘ So hat es angefangen. Wir kamen ins Gespräch. Und das war auch nicht das letzte Mal, daß er eine Kippe schnorrte.

Ein paar Tage später wollten Peter und ich zu ihm. Seine Mutter öffnete: ‚Der Kalle ist heute bei der SDAJ.‘ Wir gingen in eine Kneipe, spielten ‚Flipper‘. Nicht lange. Kalle – SDAJ. Es ließ uns einfach keine Ruhe. Wir saßen vor unserem Bier und überlegten krampfhaft: SDAJ? Was

SDAJ – was heißt das?

ist das? Da kamen dann Sachen raus wie Süddeutsche Alpenjugend oder Süddeutsche Angler Junioren. Inzwischen war es schon elf Uhr. Mit unserem ‚Rätselraten‘ waren wir aber immer noch nicht weiter. Ich war so neugierig, wo Kalle nun war, daß ich gleich am nächsten Morgen auf ihn zustürmte und danach fragte. In seiner unkomplizierten, offenen Art kam er gleich zur Sache, nahm mich abends zur SDAJ-Fete mit.

Ich lernte gleich neue Leute kennen. Wir tanzten, tranken unsere Cola und unterhielten uns. Ich dachte an die Feten meiner alten Clique. Da haben wir auch Musik gehört, mit unseren Mädchen rumgeschmüst und über Motorräder diskutiert. Aber das war auch das einzige Thema und auf die Dauer langweilig.

Mit den SDAJlern jedoch konnte ich auch über andere Dinge reden. Zum Beispiel, warum ich die meiste Zeit meiner Lehre auf Montage bin und dort nichts anderes mache, als irgendwelche Kabel zu verlegen? Was das mit den Berufsverboten auf sich hat? Denn im Fernsehen hatte ich öfter gehört, daß Kommunisten davon betroffen sind. Das fand ich ungerecht und unlogisch. Die DKP ist doch erlaubt. Sie gaben mir Antwort auf meine Fragen.

Ich merkte, daß sie die gleichen Probleme beschäftigten, sie über die beschissene Situation die gleiche Wut im Bauch haben wie ich. Die wollen die gleichen Rechte wie ich, bessere Bildung, mehr Ausbildungsplätze, bessere Freizeitmöglichkeiten.

Dafür lassen sie sich auch was einfallen: die fetzige Sargaktion in der Innenstadt,

krüp auf. Ich lese auch gern Krimis und Science-fiction-Romane. Außerdem interessiere ich mich für Technik. Eine Lichtorgel habe ich mir schon gebaut. Als nächstes kommen Boxen für meine Stereoanlage dran.“

von der sogar die Zeitung eine ganz kurze Meldung brachte: Symbolisches Zugraben der bestehenden Berufsausbildung. Die Abstimmungsaktion vorm Betrieb für mehr Lehrstellen. Oder das Zelt-

Die ersten Zweifel

lager am See.

Zu Hause erzählte ich sofort alles meinen Eltern. Die fanden das nicht gut, das mit der SDAJ. Meinten aber, daß ich alt genug sei, um zu wissen, was ich mache. Die ersten Zweifel tauchten auf. Kann man gegen die Ungerechtigkeiten wirklich was machen. Oder ist das nun mal so und wird immer so bleiben?

Mit Kalle und den anderen SDAJlern, die ich schon kannte, sprach ich noch oft über meine politischen Bauchschmerzen, über die Mauer, die Dissidenten in der Sowjetunion, die kubanischen Truppen in Angola oder was auch immer. Und auch als ich persönliche Probleme hatte, weil ich mich in ein Mädchen sehr verknallt hatte und nicht wußte, was ich machen sollte, hatten sie ein offenes Ohr für mich. Wenn früher, in unserer alten Clique, das für jemanden ein Problem war, sprachen wir auch darüber. Doch solange man es nicht selbst war, juckte einen das mehr oder weniger nicht.

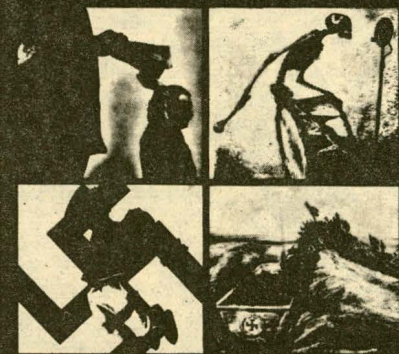
Da ist immer was los.

Es machte mir immer mehr Spaß, mit meinen neuen Freunden zusammen zu sein. Dann war das Stadtjugendringfestival. Von der SDAJ bauten wir ein Zelt auf, stellten eine Theke, Tische und Stühle rein. Einer spielte Gitarre, und wir sangen fleißig mit. Unsere ‚Bude‘ war ständig überfüllt, eine Bombenstimmung. Ich ging mal kurz raus und alberte mit Dieter rum, der unser Material verteilte. Und nachdem er mich fragte, ob ich nicht in die SDAJ eintreten will, unterschrieb ich. Er holte sich was zu essen, und ich stand allein da. Ein Mädchen kam auf mich zu und wollte wissen, was denn die SDAJ so macht. Noch keine fünf Minuten Mitglied im Verband, sollte ich schon Rede und Antwort stehen. Das war ehrlich gesagt gar nicht einfach. Aber ich war auch stolz. Ich wußte, die SDAJ, das ist mein Verband, da werden meine Interessen vertreten, da macht es Spaß, dabei zu sein.“ ●

Aufklärung über den Faschismus

J. Berlin
D. Joachim
B. Keller
V. Ullrich

Was verschweigt Fest?
Analysen und Dokumente zum Hitler-Film



Kleine Bibliothek

Pahl-Rugenstein

Das Buch zum Film

208 Seiten, DM 9,80

Reinhard Kühnl (Hrsg.)

Der deutsche Faschismus in Quellen und Dokumenten

2., erweiterte Auflage
538 Seiten, nur DM 9,80

„Das beste Buch zum Thema, und zwar für Lehrer wie für Schüler.“

Eberhard Czichon

Wer verhalf Hitler zur Macht?

Zum Anteil der deutschen Industrie an der Zerstörung der Weimarer Republik

4. Auflage

165 Seiten, DM 9,80



Karl Finker

Stauffenberg und der 20. Juli 1944

Eine Biographie
486 Seiten, 40 Fotos und Abb.
DM 14,80

„Beachtenswerte Sachlichkeit und Objektivität... ungemein fleißige Arbeit.“

Welt der Arbeit

Fordern Sie bitte unser Gesamtverzeichnis an.

Pahl-Rugenstein

Gottesweg 54 · 5 Köln 51

I like Marx



„Wir rufen Leute, die Mut genug haben, das anzugreifen, was in unserer Gesellschaft falsch und rückständig ist.“

Mit diesen Worten begann der Aufruf, mit dem sich am 4./5. Mai 1968 in Essen die über 300 Teilnehmer des Gründungskongresses der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) an die Jugend wandte. Die SDAJ wurde anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx gegründet, auf einem Höhepunkt der Jugendaktivitäten. Innerhalb weniger Wochen traten ihr rund tausend junge Arbeiter, Schüler und Studenten bei.

Von Wolfgang Gehrcke und Rolf Jürgen Priemer*

Anfang 1978 bereitet die SDAJ das Festival der Jugend vor, zu dem sie 100000 jugendliche Teilnehmer erwartet. Zehn Jahre liegen zwischen diesen Ereignissen, in denen sich die SDAJ zu einem aktiven Faktor der Jugendbewegung entwickelte. Heute sind es die Folgen der kapitalistischen Krise, Arbeitslosigkeit, Mangel an

Ausbildungsplätzen und Bildungsnotstand, die Empörung über den Faschismus in Chile und Südafrika, die Sorge um den Abbau demokratischer Rechte, der Wunsch nach Abrüstung und der Sicherung des Friedens, der Jugendliche in unserem Lande zum aktiven politischen Engagement in fortschrittlichen Bewegungen und Organisationen führt.

Antikapitalistisch...

Diejenigen Jugendlichen, die 1968 in Essen den revolutionären Verband der arbeitenden und lernenden Jugend gründeten, standen aktiv in der Jugendbewegung und hatten bereits eigene Erfahrungen als Jugendvertreter und Gewerkschaftsjugendfunktionär, in der Schülerbewegung und in linken Jugendgruppen und Klubs gesammelt.

Die Gründung von politischen Jugendklubs, die Mitarbeit an dem Jugendmagazin „elan“ und an seiner Verbreitung, war in vielen Städten und Orten der Gründung der SDAJ vorausgegangen. Die Teilnahme an Aktionen gegen den Springer-Konzern, an den Ostermärschen gegen die atomare Bewaffnung, an Aktio-

in den revolutionären Traditionen...

nen gegen den Neonazismus, der Solidaritätsbewegung mit Vietnam hatte zu einer Entwicklung von antikapitalistischem Bewußtsein geführt und die Notwendigkeit der Gründung einer in der gesamten Bundesrepublik arbeitenden sozialistischen Jugendorganisation sicht-

bar gemacht. Für sie war die wichtigste Lehre aus den großen Bewegungen der Jugend: Man muß organisiert kämpfen, die arbeitende und lernende Jugend braucht einen Jugendverband, der auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Weltanschauung seine Politik und Praxis entwickeln kann. Diese Grundlage sind die Ideen von Marx, Engels und Lenin.

In der Geschichte der deutschen Arbeiterjugendbewegung hat es schon vor 1968 solche Jugendorganisationen gegeben. Die Freie Sozialistische Jugend Karl Liebknechts, den Kommunistischen Jugendverband Deutschlands (KJVD), dem Ernst Thälmann zur Seite stand. Die Freie Deutsche Jugend, die nach dem Zweiten Weltkrieg den Kampf aufnahm und die 1952 in der BRD verboten wurde. Deren Tradition und Erfahrung mußten

der deutschen Arbeiterjugendbewegung.

wieder aufgenommen werden. Die SDAJ stellte sich in diese Tradition. Für die Jugendlichen, die Ende der sechziger Jahre politisch aktiv wurden, war die SDAJ die erste bundesweite marxistische Jugendorganisation, die sie überhaupt kennenlernten.

*Die Autoren des Artikels sind Gründungsmitglieder der SDAJ. Rolf Jürgen Priemer war von 1968 bis 1974 Bundesvorsitzender der SDAJ. Wolfgang Gehrcke wurde 1974 zum Bundesvorsitzenden gewählt.

Mit der Entwicklung der SDAJ änderte sich auch spürbar die Zusammensetzung des aktiven Teils der fortschrittlichen Jugend. Erweckten die großen politischen Bewegungen der Jahre 1968 und 1969 oftmals den Eindruck, als würden die revolutionären Impulse nicht von der Arbeiterjugend, sondern von Studenten und Teilen der Intelligenz ausgehen, hat sich dieses Bild in der Gegenwart entschieden verändert.

Aktionsorientiert...

Als 1969 die ersten kleineren und größeren Aktionen für demokratische und fortschrittliche Berufsausbildung vor allem die Probleme der Arbeiterjugend auf die Tagesordnung setzten, war schon deutlich erkennbar, wie bedeutend die Gründung der SDAJ für die demokratische Jugendbewegung und vor allem für die Arbeiterjugendbewegung unseres Landes war.

In der Jugendbewegung der letzten Jahre hat die Arbeiterjugend eine entscheidende Rolle gespielt. Hunderttausende junge Arbeiter und Lehrlinge nahmen seit 1975 an Protestaktionen gegen Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel teil. Die Bedeutung der Interessenvertreter im betrieblichen und außerbetrieblichen Bereich ist gewachsen. Neue Kräfte konnten in die Bewegung einbezogen werden. Die Beschlüsse fast aller Arbeiterjugendorganisationen, aber auch anderer Jugendverbände weisen positive linke Veränderungen auf, die sich zum Teil auch in einer größeren Aktionsbereitschaft der Mitglieder dieser Organisationen niederschlagen. Die Vielfalt, Attraktivität und Überzeugungskraft der Aktionen hat wesentlich zugenommen. Dabei wurde der gemeinsame Kampf von Arbeiterjugend, Schülern und Studenten – als dessen Garant sich SDAJ und MSB Spartakus verstanden – weiterentwickelt und klarer gegen den tatsächlichen Gegner gerichtet: Er wendet sich immer mehr gegen die Macht der Monopole und die Jugendfeindlichkeit des imperialistischen Systems. 1968 setzten viele Jugendliche nur auf Spontaneität im Klassen-



„I like Marx“ – seit Gründungskongress der SDAJ 1968, am Geburtstag von Karl Marx, zum vieltausendfachen Bekenntnis von Jugendlichen geworden.

kampf, glaubten, daß die Arbeiterklasse ihre revolutionäre Kraft verloren und an ihre Stelle die Aktionen von Schülern und Studenten getreten sind. Bürgerliche Meinungsmacher versuchten mit solchen Losungen wie „Trau keinem über 30“ die wachsende Unruhe unter der Jugend als Rebellion der Jungen gegen die Alten darzustellen.

Es ist auch ein Erfolg der Tätigkeit der SDAJ, wenn unter Jugendlichen die Bedeutung der Arbeiterklasse klarer wurde, der gemeinsame Kampf von jungen und älteren Arbeitern sich entwickelte und die Losung „Das Übel an der Wurzel packen, die Macht der Monopole knacken“ mittlerweile zu einem geflügelten Wort zahlreicher Demonstrationen geworden ist.

Die Entwicklung der demokratischen Jugendbewegung läßt sich am deutlichsten an dem Anwachsen der sozialen Kämpfe

belegen, trifft aber, wenn auch nicht in diesem Umfang, auch auf andere Bereiche der Politik zu. Von wachsenden Teilen der Jugend wird bereits heute eine engere Verbindung zwischen der Verteidigung demokratischer Rechte und der Möglichkeit einer Verbesserung der sozialen Lage gezogen. Der Wille, den Frieden mit eigenen Beiträgen zu sichern und sich für Abrüstung zu engagieren, läßt sich nicht mehr nur an Verbandsbeschlüssen ablesen. Gerade diese Frage, zu deren Bezugspunkten man auch die umfangreiche Entwicklung von Beziehungen zwischen Jugendverbänden der BRD und Jugendverbänden aus sozialistischen Ländern zählen muß, steht bei den Zukunftserwartungen junger Menschen mit an der ersten Stelle.

Jeder, der aktiv in der Jugendbewegung steht, kann nachprüfen, daß die SDAJ von ihrer Gründung an sich nie von verbandsegoistischen Gesichtspunkten hat leiten lassen, sondern als einigende Kraft

für die Aktionseinheit.

immer für breite Bewegungen der Jugend, für den gemeinsamen Kampf für die Rechte der Jugend und die Einbeziehung aller demokratischen Kräfte, für die Aktionseinheit der Arbeiterjugend eingetreten ist.

Aus diesem Gedanken, daß die Jugend sich grundlegende Rechte erkämpfen muß, aus den Erfahrungen der demokratischen Jugendbewegung entspringen auch die wichtigsten Programme der SDAJ.

Darauf orientierte das SDAJ-Aktionsprogramm von 1968.

Die auf dem 3. Bundeskongress, 1972, in Stuttgart, und auf dem 5. Bundeskongress, 1976, in Frankfurt verabschiedeten „5 Grundrechte der Jugend“ und das „Aktionsprogramm für die 5 Grundrechte“ gehen von der Überlegung aus, daß alle demokratischen Kräfte der Jugend gemeinsam für ihre elementaren Rechte kämpfen können. Und zwar für:

– fortschrittliche Bildung und Berufsausbildung;



Tribunale und Aktionen gegen die großen Bosse, das hartnäckige Fest-

halten am Kampf gegen „Die da oben“ wurde zum Markenzeichen für die SDAJ.



Was die Feinde der arbeitenden und lernenden Jugend am meisten ärgert: der Kampf gegen sie kann sogar Spaß machen!

- Arbeit, soziale Sicherheit und Gleichberechtigung;
- sinnvolle Freizeit, Erholung, Sport und Gesundheit;
- Mitbestimmung und Demokratie;
- das Recht der Jugend, in Frieden zu leben und zu arbeiten, ohne Militarismus und Neonazismus.

Diese Grundrechte haben als geschlossenes Programm wie auch im Kampf für einzelne Forderungen die Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln der Jugend gefördert. Das Aktionsprogramm für die Grundrechte der Jugend stellt die Forde-

rungen in den Mittelpunkt, für die heute gemeinsam gekämpft werden sollte; gibt eine Antwort auf die Zukunftsfragen und sagt, warum wir für grundlegende gesellschaftliche Veränderungen, für eine sozialistische Bundesrepublik eintreten. Es ist ein Vorschlag der gemeinsamen Aktion, aber auch der streitbaren Diskussion an alle demokratischen Kräfte. In zehn Jahren der Arbeit der SDAJ wurden es über 30 000 Jugendliche, die in den Reihen des sozialistischen Jugendverbandes für die Grundrechte der Jugend streiten.

Sie werden dafür sorgen, daß auch künftig um jedes Recht der Jugend gekämpft

Sozialismus als Ziel

wird, daß immer mehr Jugendliche zu den revolutionären Ideen des Sozialismus finden.

Der Aufruf des Gründungskongresses der SDAJ ist heute noch aktuell:

„Wir rufen Leute, die Mut genug haben, das anzugreifen, was in unserer Gesellschaft falsch und rückständig ist. Macht mit in der SDAJ!“

Anzeige



Auto-Export UdSSR Moskau
Das große Auto
zum kleinen Preis

Lada

marktgerecht – preisbewußt – unser konkurrenzloses Angebot!
robust – ausdauernd – genügsam

1200 Limousine
1198 ccm, 60 PS
4türig

7769,-

1300/1, 2 Limousine
1198 ccm, 60 PS
4türig

DM 8420,-

1200 Kombi
1198 ccm, 60 PS
5türig

DM 9025,-

1500 Limousine
1452 ccm, 75 PS
sportlich – komfortabel
4türig

DM 10 034,-

Gegen Vorlage dieser Anzeige gewähren wir einen Sonderrabatt!

Wir finanzieren auch ohne Anzahlung

Sovie! Auto – für so wenig Geld

Verkauf – Kundendienst – Ersatzteile

LICHY WÜRZBURG
Kapuzinerstraße 25
Telefon 09 31 / 1 26 88

UNSER LIEFERPROGRAMM:

Modische Wäsche
Untertrikotagen – Stapelware
Damenstrümpfe –
Damen-Strumpfhosen

Gläser & Steiniger

5024 PULHEIM BEZ. KÖLN

Boschstraße

Telefon: (0 2238) 555 51-3



Vertreter für

Wiratex GmbH
DDR-108 Berlin

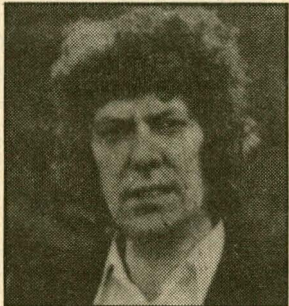
Zeichen der Zeit

In Chicago begann der Mai

„Wir werden alle Solidarität brauchen“

Chicago. Mai 1886. Polizei feuert wahllos in die Menge demonstrierender amerikanischer Arbeiter. Sechs Kumpels sterben im Kugelhagel. Sie demonstrierten an diesem Tag für höheren Lohn, für den Achtstundentag, gegen die Willkür der Bosse. Drei Jahre später ruft der Internationale Sozialistenkongress in Paris die Arbeiter aller Länder auf, am 1. Mai 1890 für den Achtstundentag und die internationale Arbeitersolidarität zu demonstrieren.

Seit diesem Tage ist der 1. Mai der internationale Kampftag der Arbeiterklasse.



Für elan schrieb E.A. Rauter seine aktuellen Gedanken zum 1. Mai 1978 auf.

Man kann kaum übertreiben bei der Beurteilung der Streiks der Drucker und Metallarbeiter in den letzten Wochen. An diesen 1. Mai 1978 werden wir uns noch erinnern, wenn die Jahreszahlen längst mit einer Zwei anfangen.

Die Öffentlichkeit redet nicht gerne darüber, daß wir in ein neues Zeitalter eingetreten sind, mit Arbeitern und Angestellten als Avantgarde. Diese haben zwei Dinge geleistet.

Sie haben bestimmte menschliche Tätigkeiten überflüssig gemacht durch die Entwicklung und Herstellung neuer Kontroll- und Regelmechanismen (Mikroprozessoren, Computer). Allein in der Bundesrepublik wird dadurch in den nächsten Jahren die Tätigkeit von Millionen von herkömmlich Arbeitenden eingespart. Arbeit wird gespart. Ein Menschheitsstraum rückt näher. Die Möglichkeit rückt näher, daß Arbeit zum wichtigsten Bedürfnis wird, weil sie befreit werden kann von Entfremdung und Monotonie und einseitiger Anstrengung. Bis dahin ist allerdings noch ein weiter Weg. Aber die Möglichkeit ist zum ersten Mal sichtbar geworden.

Das zweite, was Arbeiter und Angestellte geleistet haben: sie haben einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Arbeit



Streik der Metaller in Baden-Württemberg 1978 – für höheren Lohn und Sicherung der Arbeitsplätze.

erbewegung eröffnet. Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges kämpften die Arbeitenden darum, daß ihre Löhne nicht allzuweit hinter der Steigerung ihrer Arbeitsergiebigkeit zurückblieben. Und dieser Kampf wird auch weiterhin im Mittelpunkt stehen. Doch jetzt beginnen sie,

Sie kämpfen um mehr

nicht mehr nur um den Pfennig zu kämpfen. Jetzt kämpfen sie um mehr.

Die Streiks der Drucker und Metallarbeiter sind erst ein Anfang. Sie kämpfen – wie das „Institut der deutschen Wirtschaft“ sich ausdrückt – um eine „Abkoppelung der Entlohnung von der geleisteten Arbeit“. Das ist eine Revolution. Ein Arbeiter verdient 1800 Mark. Der Unternehmer sagt, ich habe einen Automaten gekauft, der macht die Arbeit viel schneller, die du bisher gemacht hast. Ich brauch dich nicht mehr. Du kannst eine andere Arbeit machen, die ist aber nur tausend Mark wert.

Früher hat der Arbeiter darauf gesagt, auf Wiedersehen, ich such mir etwas anderes. Jetzt kann der Arbeiter nicht mehr sagen, auf Wiedersehen. Die Arbeitslosigkeit läßt ihn nicht. Die Konkurrenz auf dem Markt hat viele Unternehmer gezwungen – und zwingt noch die anderen –, Kosten weiter zu mindern und Gewinne zu erhöhen, wo das möglich war. Das heißt, die Produkte zu vermehren, die von einer Person hergestellt werden.

Jetzt sagen die ersten Arbeiter zum Unternehmer, den Automaten, den du gekauft hast, den haben wir gemacht, sollen wir bestraft werden, weil wir gut sind?

Das ist ein neues Bewußtsein, von den Unternehmern hervorrationalisiert.

Es bleibt nicht bei wenigen Setzern und Druckern, die durch Automation gezwungen werden, ihre alte Tätigkeit aufzugeben. Die internationale Konkurrenz der großen Firmen führt dazu, daß Millionen von Arbeitenden bei uns durch die Automation ihre Existenzgrundlage verlieren sollen. Das würde sie in noch größere Abhängigkeit stürzen und in noch größeres Elend. Arbeiter und Angestellte haben begriffen, daß der technische Fortschritt, den sie geschaffen haben, nicht dazu verwendet werden soll, das Leben der Menschen zu erleichtern, sondern sie noch raffinierter auszubeuten. Sie haben von sich aus, ohne „Drahtzieher“, ohne von „linken Demagogen“ aufgehetzt worden zu sein, ja, selbst gegen eine eher zögernde Gewerkschaftsführung die Auseinandersetzung mit den Unternehmern gefordert. Sie haben in die Geschäftsführung der Firmen eingegriffen. Das ist Politik.

Das ist Politik

Das Ende des Schlauchs ist in Sicht, wenn auch in weiter, weiter Ferne. Wir werden alle Solidarität brauchen, die wir kriegen können, alle Klugheit, alle Erfahrung. Die Unternehmer wehren sich gegen den geschichtlichen Fortschritt in einer Toranschlußpanik. Sie kämpfen gegen ihn und rufen ihn hervor. Das ist die Bedeutung des Ersten Mai in diesem Jahr.

„Wenn die Herrschenden gesprochen haben, werden die Beherrschten sprechen.“

E.A. RAUTER
VOM FAUSTKEIL
ZUR FABRIK

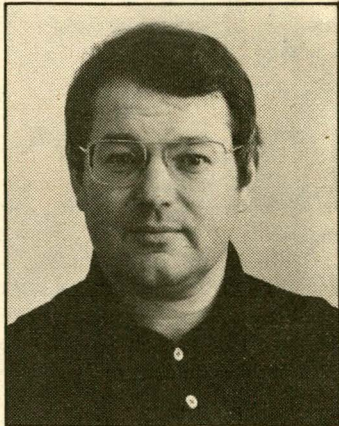
Warum die Menschen die Werkzeuge und die Werkzeuge die Menschen verändern

HÖR ENDLICH AUF MIT DEM FAUSTKEIL ZU SPIELEN UND SETZ DICH AN DEINEN COMPUTER

DM 10.80

Weismann Verlag Jugendbücher

Anzeige



Die beste Gewähr, um zu verhindern, daß der ungestüme Bock den gepflegten Blumengarten zertrampelt, hat man, indem man den Bock einfach zum Gärtner macht. Den Teufel treibt man bekanntlich am wirkungsvollsten mit Beelzebub aus. Diese gesicherten Lebenserfahrungen müssen Henri Nannen, den Chefredakteur der größten Illustrierten unseres Landes, des „stern“, geleitet haben, als er für die „beste Reportage deutscher Sprache“ einen Egon-Erwin-Kisch-Preis ausschrieb, und der Öffentlichkeit (und ihr sachkundiger Teil staunte nicht schlecht) die Jury und nach einiger Zeit die ersten Preisträger vorstellte. Über den Namensgeber wider Willen dieses Preises, über Egon Erwin Kisch, können sich die elan-Leser in nebenstehendem Artikel „Die Spümnase des Proletariats“ informieren.

In den nächsten Ausgaben werden wir diesen großen linken Journalisten ausführlicher mit Lebenslauf und Werk vorstellen. Kehren wir zurück zum „stern“ des Herrn Nannen und zu seinem angemaßten „Kisch-Preis“. Der bekannte Hamburger Schriftsteller Peter Schütt („Ab nach Sibirien“) traf den Nagel auf den Kopf, als er feststellte: „Egon Erwin Kisch, schriebe er heute in der Bundesrepublik, hätte Nannens Kisch-Preis nie gekriegt.“ Vermutlich wäre er nicht mal als Bürobote beim „stern“ angestellt worden. Wäre doch da am Ende vielleicht eine enthüllende Reportage über die miesen Machenschaften des Herrn Nannen und seiner Verlagsherren herausgekommen. Es wäre ihm nicht anders gegangen als dem stellvertretenden Chefredakteur des „stern“, Manfred Bissinger, der ruck-zuck

Kisch-Preis: Von wem für wen?

rausflog, als unter seiner Verantwortung eine Reportage über bundesdeutsche Unternehmer erschien, die ihr Kapital haufenweise ins Ausland verschieben.

Einer der Preisvergeber („Juroren“) von Nannens Gnaden muß die Öffentlichkeit, muß uns als journalistische Berufskollegen besonders nachdenklich stimmen. Der berühmt-berüchtigte H. J. Fest. Jener Mann, nach dessen Buch „Hitler – eine Karriere“ jener Film gedreht wurde, der durch Verharmlosung und durch Verschweigen der historischen Wahrheit zu den herausragenden publizistischen „Leistungen“ gehörte, mit denen der Geist, die Ideen und die Taten der Nazis bei uns wieder salonfähig gemacht werden sollen.

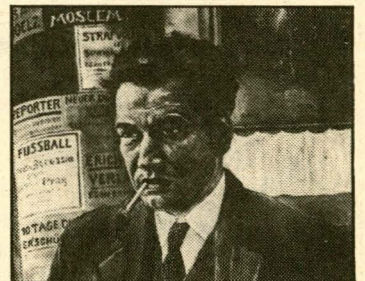
20 Jahre eines engagierten und kämpferischen Journalismus (am 1. Juni 1958 erschien nämlich die erste elan-Ausgabe) veranlassen uns, gegen den Mißbrauch Egon Erwin Kischs durch die Redaktions- und Verlagsleitung des „stern“ nicht nur anzustinken, sondern tätig zu werden. Die heute in der ČSSR lebenden Erben und Nachlaßverwalter Kischs haben uns ausdrücklich Erlaubnis und Auftrag gegeben, das wirkliche Erbe Kischs zu bewahren und unsererseits in der Bundesrepublik einen „Egon-Erwin-Kisch-Preis“ auszusetzen. Den einzig wirklichen legitimierten, das wollen wir feststellen. Dieser Preis (dem wir allerdings nicht die finanzielle Attraktion von 50000,-DM in die Wiege legen können) wird von „elan“ und dem Studentenmagazin „rote blätter“ in gemeinsamer Aktion vergeben. Die Kriterien und Einzelheiten werden wir in unserer Geburtstagsausgabe im Juni vorstellen. Gleichmaßen die Jury. Wir müssen wohl nicht sagen, daß die Fest & Co. darin keinen Platz haben? Wir haben Herrn Nannen geschrieben, ob er den Preis nicht mit uns gemeinsam nach wirklich demokratisch-journalistischen Kriterien ausschreiben wolle. Wir haben noch keine Antwort. Allerdings auch nicht viel Hoffnung auf seine bessere Einsicht.

Peter Bubenberger

„Die Spümnase des Proletariats“

Erste Stichworte zum Leben und Werk des Egon Erwin Kisch

„Sooft gereizt eine Stimme von kapitalistischem Timbre (Klang, d. Red.) ertönt, wiederum steckt das Proletariat seine Nase in fremde Geschäfte, frage ich mich: Was ist das für eine Nase? – und gebe zur Antwort: Diese Nase ist Egon Erwin Kisch“



Egon Erwin Kisch – der „rasende Reporter“

Dies wurde 1935 zu Kischs 35. Geburtstag geschrieben. 1978, zu Kischs 30. Todestag (er starb im März 1948) wird hierzulande das große antikapitalistische Anliegen des „rasenden Reporters“, des Antifaschisten und Kommunisten Kisch völlig verschwiegen.

1885 in Prag geboren, war er zuerst bei der Zeitung „Bohemia“ als Lokalreporter tätig. Bereits mit seinen ersten Reportagesammlungen begründete er seinen Ruf eines rastlos enthüllenden Journalisten. Wenn man so will – der Wallraff seiner Zeit.

Enthüllungen über Waffenschießereien im ersten Weltkrieg, 1927 die weltberühmt gewordene Reportage über die Sowjetunion „Zaren, Popen, Bolschewiken“, Reisen in die USA, nach China, Australien – das sind nur einige publizistische Stationen seines Lebens. Unermüdlich sein Kampf gegen den Hitler-Faschismus. Er nahm teil am spanischen Bürgerkrieg und lebte bis 1946 in Mexiko, bis zu seinem Tod in Prag.



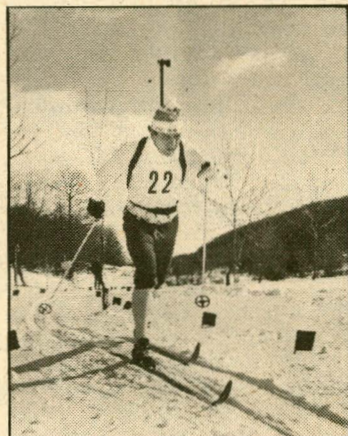
Rüsten für Olympia

Ein Trainingslager, nach dem man sich die Finger leckt.

Von Emil Carlebach

Weitab von jeder menschlichen Siedlung sitzen wir, umgeben von Eis und Bergen, in zweitausend Meter Höhe.

„Man soll ja über Geheimnisse nicht reden“, meint Konstantin Malchasjan, „aber ich sage dir offen: Natürlich rüsten wir. Hier oben ist die beste Gelegenheit, unsere Mittel und Methoden zu erproben. Die Siege, die wir errungen haben, sind Beweis dafür.“



Vor den Amerikanischen Sportspielen haben die Sportler aus Kuba in Sachkadsor trainiert. Das Ergebnis: ein wahrer „Medail-lenregen“.

Die Rede ist vom Trainingslager Sachkadsor (übersetzt: Blumental). Hier, oberhalb von Jerewan, bereiten sich die Sportler der sozialistischen Länder auf die nächste Olympiade vor. Nach Mexiko zeigt sich: ein Training in 2000 Meter Höhe gibt den Sportlern die Kraft in niedrigeren Lagen besondere Leistungen zu vollbringen. Denn unten haben sie mehr Sauerstoff zur Verfügung.

Sachkadsor ist imponierend: eine große Sporthalle, vier kleinere, Erholungsheime und stadienartige Anlagen für Leichtathletik. 18 verschiedene Sportarten können auf

diesem 65 Hektar großen Gelände betrieben werden. Eine Anlage, wie sie gleichartig bisher in keinem anderen Land existiert. „Die Leute aus dem Westen würden sich alle Finger lecken, wenn sie hier sein könnten“, meint Konstantin. Als man in den USA vom „Blumental“ erfuhr, wurde ein Militärlager, das in vergleichbarer Höhe liegt, geräumt. Eine ähnliche Trainingsstätte wurde errichtet. Die USA wollen 1980 in Moskau mithalten.

Tote im Frieden

Soldaten klagen mangelnde Sicherheitsvorkehrungen an

Von Christian Meyer-Glitza

Bei einem tragischen Unfall kam der Gefreite Reinhard Payer aus der Koblenzer Falkenstein-Kaserne ums Leben. Der Gefreite saß auf dem Beifahrersitz, als sich der olivgrüne VW 181 (VW Kübel) überschlug. Payer starb noch am Unfallort.

Dieser tragische Unfall ist leider kein Einzelfall. Was der Öffentlichkeit weitgehend verschwiegen wird, ist für viele Soldaten bittere Wirklichkeit. Tote im Frieden – bei der Bundeswehr an der Tagesordnung. Allein 1976 ereigneten sich während der Dienstzeit 288 schwere Unfälle, von denen 48 tödlich ausgingen.



Die Bundeswehr kostet nicht nur eine Menge Geld, sondern auch Jahr für Jahr Hunderten von Soldaten das Leben. Ob in der Kaserne oder im Manöver: Sicherheit und Gesundheit der Soldaten werden kleingeschrieben.

Unfälle, die sich zum Beispiel auf Übungen ereignen, wenn Soldaten total übermüdet, möglicherweise aus Tarnungsgründen ohne Licht, schwere LKWs oder Panzer lenken müssen. Da werden schlafende Kameraden überfahren, Motorradfahrer übersehen.

Auch außerhalb der Dienstzeit ist die Unfallquote bei Soldaten erschreckend hoch. 1976 starben 343 Soldaten in ihrer Freizeit bei Verkehrsunfällen. Am Wochenende „stochen“ sie mit ihren klapprigen Kisten überladen und übermüdet von der Kaserne in den zum Teil weitentfernten Heimatort und wieder zurück. Wer zu spät in die Kaserne kommt, muß mit harten Strafen rechnen: mit Dienst am nächsten Wochenende oder mit Geldbußen bis zu 100,- DM, das sind 50 Prozent des Monatssoldes.

Die Kameraden des Gefreiten Payer ließen den tödlichen Unfall nicht auf sich beruhen.

In einem offenen Brief an den Verteidigungsminister, den Wehrbeauftragten des Bundestages und an die Presse klagten über 100 Soldaten dieser Kaserne die unzureichenden Sicherheitsmaßnahmen bei der Bundeswehr an.

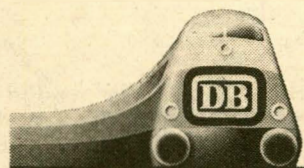
„Da können auch die schönen Worte des Bataillonskommandeurs bei einem Appell zu Ehren des Toten nicht darüber hinwegtäuschen, daß dieser Wehrpflichtige, wie viele andere Soldaten auch, noch am Leben sein könnte. Gibt die Bundeswehr einerseits Milliarden für neue Vernichtungssysteme, Flugzeuge und Panzer aus, so scheint das Geld nicht dafür auszureichen, Wagen wie den VW-Kübel, die ja nur eine Verdeckplane als

Dach haben, mit einem stabilen Überrollbügel auszurüsten und für gute Sicherheitsgurte zu sorgen...“

In der Frage der Sicherheit der Soldaten kosten Kompromisse und Unterlassungen Menschenleben!

Wir als tagtäglich selbst gefährdete Soldaten fordern deshalb eine umfassende Prüfung aller Fahrzeuge auf Sicherheitsmängel und die umgehende Abstellung derselben!“

Jugendliche fahren preisgünstig mit der Bahn



● Junior Paß

– 1 Jahr lang gültig, macht alle Reisen 50 Prozent billiger. Preis: 98,- DM.

● Tramper-Monats-Ticket

– für das gesamte Schienennetz der Bundesbahn. Preis: 198,- DM. (Für Junior-Paß-Inhaber nur 170,- DM).

● Inter-Rail

– freie Fahrt in 20 Ländern Europas und Marokko. Preis: 350,- DM.

Nachdenken und Bahnfahren.



Anzeige

Schiff ahoi

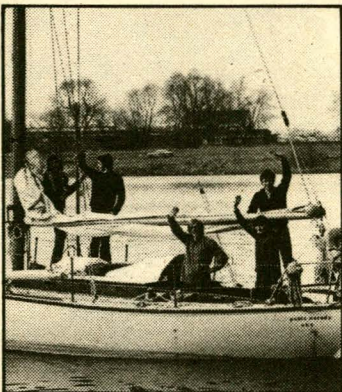
Mit dem Segelboot nach Kuba

Von A. v. Buren

Vier Hamburger Jungs wollen nach Kuba, zu den XI. Weltfestspielen der Jugend und Studenten. Und wie es sich für echte Hamburger gehört, nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Schiff. Zehn Meter lang und drei Meter breit ist die „Pablo Neruda“, die Segelyacht, mit der die Reise am 8. April von Hamburg-Harburg aus begann.

„1974, nach den Weltfestspielen in Berlin, haben wir auf einem Gruppenabend der SDAJ über das Festival diskutiert“, erzählen sie „und da kam die Stimmung auf, daß wir beim nächsten Festival mit dabei sein wollen. Irgend jemand brachte die Idee auf, mit dem Segelschiff rüberzufahren.“ Und diese Idee wurde in die Tat umgesetzt. Ein Segelschiff mußte her. Es wurde gefunden, gekauft und in monatelanger Arbeit für die große Fahrt flottgemacht. Die vier Hamburger locken nicht nur die Weltfestspiele. Das Abenteuer lockt mit. Zuversichtlich sind sie alle: „In drei Monaten ungefähr sind wir da.“

Wir wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrer Fahrt über den großen Teich. Und werden die elan-Leser in den nächsten Monaten auf dem laufenden halten.



Das sind die „Kuba-Fahrer“: Christian Kottmeier (25 Jahre), Herbert Bergmann (24), Ingo Kirk (21), Hermann Kohn (24). Bei der Abfahrt gab es einen stimmungsvollen Abschied.

Im Sterben eine fünf

Der Tod als Lehrfach an US-Schulen

Von Ruth Sauerwein

In einer Schulklasse stellte der Lehrer einen Holzsarg auf, in den die Kinder hineinkrabbeln und Leiche spielen konnten. Das ist keine Horrormeldung aus Draculashausen, sondern passierte in Washington. Ausführlich berichtet die Frankfurter Allgemeine vom 3. April darüber, daß im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ an vielen Schulen der Tod als Lehrfach eingeführt worden ist: „Kinder und Jugendliche besuchen Friedhöfe und Beerdigungsinstitute, lesen Essays und Romane über den Tod, kneten Grabsteine aus Ton, entwerfen Inschriften und Nachrufe.“

Da mußte ich dann doch erst mal schlucken – steckt hinter all dem nicht ein tiefer Sinn? USA – das Land mit der größten Mord- und Totschlagrate in der Welt. In den Fernsehserien und life. Und dann: Tausende von US-Wissenschaftlern ringen ihrem Hirn Ideen ab, wie Menschen noch „besser“ umgebracht werden können. Wie war das noch in Vietnam, wo viele dieser Waffen zum ersten Mal zum Einsatz kamen? Die Kugelbombe – eigens als Menschenkiller konstruiert, die auch nach dem ersten Überleben kaum eine Chance läßt: Kugeln und Splitter können nicht mit Röntgenstrahlen aufgespürt werden. Die Bomben, die durch Druck alles Leben töten und die, die den Sauerstoff aufsaugen. Die entlaubten Wälder. Und als neueste Ausgeburt des Schreckens: die Neutronenbombe. Die Waffe, die „nur“ Menschen tötet, Häuser, Maschinen, Fabriken jedoch weiter verwendungsfähig läßt.

Bei diesem ringsum lauernden Tod – was liegt da näher, als schon frühzeitig zu lernen, daß der Tod etwas ganz gewöhnliches ist. Ein Ereignis, dem man stets mit breitem Jimmy-Carter-Lächeln begegnen kann. Doch halt! Hat nicht die Bundesregierung ihre Bereitschaft

erklärt, Neutronenbomben auf dem Boden der Bundesrepublik zu lagern? Hat sie sich nicht eifertig vor alle anderen Staaten Westeuropas vorge-drängt, damit wir ja was von der Neutronenbombe mitbekommen? Mir wird so mulmig. Wird es bald auch bei uns das Fach „Schöner Sterben“ geben?



Überall Proteste gegen die Neutronenbombe. Demonstranten bringt mehr als ein Probeliegen in der schwarzen Kiste!

An den Betroffenen vorbei

Befürchtungen vieler Demokraten gegen das „3. Russell-Tribunal“ waren berechtigt

Von Werner Winter

Fernsehen, Rundfunk, Zeitungen, alle waren sie da. Ihr Interesse galt dem „III. Russell-Tribunal“, das Ende März/Anfang April in Frankfurt stattfand. In großem Umfang berichteten sie davon. Ungewöhnlich. Denn sonst verlieren sie kein Wort darüber bzw. diffamieren die große demokratische Bewegung gegen Berufsverbote.

Das Tribunal stellt fest, was die Demokraten in unserem Lande schon seit Jahren bewiesen haben: Die Menschenrechtsverletzungen durch die Berufsverbotspraxis und die sich daraus ergebenden Folgen

in der Bundesrepublik seien „äußerst schwerwiegend“. In einem Schreiben an die Jury und den Beirat des „Russell-Tribunals“ erklärten Berufsverbotsopfer, daß bereits Anlage und Vorbereitung des Tribunals den Schluß zuließen, daß mit ihm einem einheitlichen Handeln aller Demokraten gegen die Berufsverbote in der Bundesrepublik Deutschland entgegengewirkt werden sollte. Die Betroffenen werteten das Tribunal als eine „kalkulierte Schwächung der Bewegung gegen Berufsverbote“. Auch Professor Stuby begründete, warum er als Gegner der Berufsverbote nicht an dem Tribunal teilnehmen könne.

Von besonderer Bedeutung seien dabei vor allem die antigewerkschaftlichen Tendenzen sowie die Durchführung des Tribunals, das an der bestehenden Bewegung und ihren Organisationen vorbeigeht.

Diese Einschätzungen sind durch den Ablauf des Tribunals vollauf bestätigt worden. Da wurde in dem vorläufigen Urteil der Jury den Gewerkschaften vorgeworfen, „ähnliche Formen von Diskriminierung“ wie die Berufsverbote anzuwenden. Deutlich war das Bestreben, die sozialistischen Länder auf die Anklagebank zu zerren. So behauptete der aus Jugoslawien in die USA gewechselte Prof. Dedijs als Leiter des Tribunals, daß Menschenrechtsverletzungen auch in den sozialistischen Ländern stattfinden würden. Ein Tribunal gegen die DDR schloß er nicht aus.

So fand z. B. eine Veranstaltung statt unter dem Titel: „Solidarität mit der Opposition in der DDR.“

Obwohl am aufrechten Willen einiger Jury-Mitglieder nicht zu zweifeln ist, war und ist das Tribunal eine Veranstaltung zur Schwächung und Spaltung der demokratischen Bewegung, eine Veranstaltung, die sich insbesondere gegen die Arbeiterorganisationen und ihre Beteiligung am demokratischen Kampf gegen die Berufsverbote wendet. Der Kampf gegen Berufsverbote – getragen von den örtlichen und dem überregionalen Komitee – wird verstärkt weitergehen. Diesen Kampf zu unterstützen – das ist Aufgabe aller Demokraten.

Von der Frankfurter Rundschau bis zum Bayernkurier – fast alle füllten sie ihre Spalten zumindest einmal mit bissigen Kommentaren zum Entwurf des Parteiprogramms der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP). Seit Wochen wird er nun schon heiß diskutiert.

Was die Kommunisten in der Bundesrepublik der Jugend zu sagen haben, was sie mit unserem Land vorhaben, darüber sprachen wir mit Hermann Gautier, stellvertretender Vorsitzender der DKP.

elan: Die DKP hat den Entwurf eines Parteiprogramms veröffentlicht. Ein Teil der bürgerlichen Presse griff ihn begierig auf, um ihre „Enttäuschung“ in die Welt zu posaunen. Es würde, so schreibt sie, nichts Neues im Programmwurf gesagt werden. Was steht denn nun wirklich im Programmwurf der Kommunisten?

Hermann Gautier: Wir können die „Enttäuschung“ der Springerpresse und anderer

elan-Interview mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der DKP, Hermann Gautier

Was haben die Kommunisten mit unserem Land vor?



Seit 1973 ist Hermann Gautier stellvertretender Vorsitzender der DKP. Mit ihm sprachen wir über den Entwurf des Parteiprogramms, der im Herbst dieses Jahres vom Mannheimer Parteitag der DKP verabschiedet werden soll.

Sprachrohre des Großkapitals verstehen. Im Programmwurf unserer Partei steht nichts, was dem Kapital und seinen Vertretern nützen könnte. Deshalb versuchen sie, unseren Programmwurf totzuschweigen, zu verzerren und verfälscht darzustellen. Sie wollen in jedem Fall verhindern, daß sich arbeitende Menschen über das, was wir Kommunisten anstreben, selbst informieren und sich ein eigenes Urteil bilden. Wer sich

über die Politik der DKP informieren möchte, der muß die Kommunisten befragen und sich mit dem Programmwurf unserer Partei befassen. Der Programmwurf basiert auf einer wissenschaftlichen Analyse der Wirklichkeit unseres Landes und der Welt von heute. Er gibt Antworten, wie die unmittelbaren Tagespro-

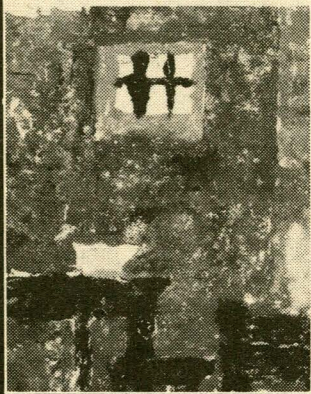
bleme der arbeitenden Bevölkerung gelöst und wie im Kampf um die Durchsetzung von Tagesforderungen die Kräfte heranwachsen, die in unserem Lande auch weitergesteckte Ziele erreichen können. Die entscheidende Gegenwartsaufgabe besteht darin, die vom Großkapital bedrohten sozialen und demo-

kratischen Rechte der arbeitenden Menschen zu verteidigen, eine Wende zu sozialem und demokratischem Fortschritt durchzusetzen und alles zu tun, um die Bundesrepublik zu einem Faktor des Friedens in Europa zu machen. Grundanliegen unserer Partei ist es, stets die Interessen der großen Mehrheit unseres Vol-

E. R. Greulich

Keiner wird als Held geboren

E.R.Greulich
Keiner wird
als Held geboren



458 Seiten, 9,80 DM

Vor dem Hintergrund der furchtbaren Zeit des zweiten Weltkrieges wird das Schicksal des Widerstandskämpfers Anton Saefkow seiner Familie, seiner Freunde und Genossen gezeichnet. Den Weg Saefkows zum Kommunisten und den Aufbau einer der größten Widerstandsgruppen hat der Autor aus allen zur Verfügung stehenden Materialien, aus Gesprächen mit den Angehörigen und den Genossen geschildert. Herausgekommen ist ein Buch, das über das persönliche Schicksal nicht nur ein Stück düsterer Vergangenheit vermittelt, sondern das darüber hinaus von einer solchen Spannung ist, daß man es am besten am selben Tag durchliest.



Zu bestellen bei allen collectiv-Buchhandlungen
Weltkreis-Verlag
Brüderweg 16
4600 Dortmund 1

kes, der Arbeiterklasse, der Bauern, der Intelligenz und der anderen werktätigen Schichten gegen die Macht des Großkapitals zu vertreten. Daher haben wir in unserem Programmwurf das unverrückbare Ziel der DKP, den Sozialismus, klar und eindeutig formuliert. Wir sagen auch, wie eine sozialistische Bundesrepublik erreicht werden kann.

Erfahrungen berücksichtigen

Der Programmwurf beweist, daß Politik und Praxis der DKP von den Ideen von Marx, Engels und Lenin bestimmt sind. Unsere Partei wendet die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse auf die konkreten Bedingungen unseres Landes an. Wir gehen von den Realitäten des eigenen Landes aus und berücksichtigen zugleich die Erfahrungen und Lehren des internationalen Klassenkampfes. So erweist sich die DKP als ständig lernende, mit dem Leben verbundene, schöpferisch handelnde Kraft. **elan: Lehrlinge, junge Arbeiter, Schüler und Studenten sind in den letzten Monaten für ihr Recht auf Arbeit und Bildung, für demokratische Rechte und Abrüstung auf die Straße gegangen. Immer mehr von ihnen fragen: Wo ist das Programm, das uns Antworten auf die Probleme von morgen, auf die Probleme der achtziger Jahre geben kann? Welches Programm zeigt uns eine Perspektive? Ist der DKP-Programmwurf die Antwort?** Hermann Gautier: Jungen Menschen, die nach einem Programm für ihre eigene Zukunft suchen, sagen wir: Greift nach dem Programmwurf der DKP, dann werdet ihr feststellen: Die DKP setzt sich für die Grundforderungen der jungen Generation ein. Sie sagt, wie diese im Kampf gegen das Großkapital gemeinsam mit allen arbeitenden Menschen unseres Landes durchgesetzt werden können. Unser Programmwurf beweist: Die DKP ist als Partei der Arbeiterklasse auch die Partei der Jugend. Die Forderungen und Ideale der arbeitenden und der lernenden Jugend können nur im gemeinsamen Kampf mit der Arbeiterbewegung durchgesetzt werden. Die im Bundestag vertretenen Parteien, CDU/CSU, SPD und FDP, haupten von sich, Jugendinteressen zu vertreten. Doch in ihrer Praxis handeln sie jugendfeindlich. Sie tragen die Verantwortung für die Misere der jungen Generation, für Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel, für die perspektivlose Lage der Ju-

gend. Sie sind unfähig, die Interessen der Jugend zu vertreten, weil sie mit dem Großkapital, mit der Macht des großen Geldes, auf Gedeih und Verderb verbunden sind.

elan: Im Programmwurf ist viel über den Sozialismus zu lesen. Über den realen in den sozialistischen Staaten, aber auch über einen Sozialismus für unsere Bundesrepublik. Was habt ihr mit der BRD vor? Hermann Gautier: Kurz gesagt: Wir erstreben die grundlegende Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik. Gestützt auf die Tatsache des Lebens, beweisen wir, daß die Bundesrepublik den Sozialismus braucht. Wirkliche und dauerhafte Sicherheit für die arbeitenden Menschen und die junge Generation ist nur zu erreichen durch Überführung der entscheidenden Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum, durch Übernahme der politischen Macht in die Hände der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen. Das sind die unabdingbaren Voraussetzungen, damit das Wohl des Volkes zum Angelpunkt der gesamten staatlichen Politik und des ganzen gesellschaftlichen Le-

wurf der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt. Das macht keine andere Partei in der BRD. Welche Resonanz habt ihr bisher bekommen? Wie spielt sich die Diskussion ab und wie soll sie weiterlaufen?

Hermann Gautier: Unser Programmwurf ist nicht in der Studierstube entstanden. Er ist vom Leben selbst geprägt. In den Programmwurf sind die Erfahrungen mehrerer Generationen deutscher Kommunisten eingegangen. Wir verstehen unseren Entwurf als eine Antwort auf die Probleme, vor die das Leben selbst die arbeitenden Menschen und die Jugend stellt. Deshalb hat unser Programmwurf bei sozialdemokratischen Freunden und Genossen, in den Gewerkschaften, in Betrieben und Hochschulen, überall dort lebhaftes Echo und Interesse gefunden, wo sich arbeitende

Meinungsstreit

Menschen Gedanken um Gegenwart und vor allem um die Zukunft unseres Landes machen.

Wir Kommunisten sind zu einer breiten öffentlichen Diskussion, zum Meinungsstreit



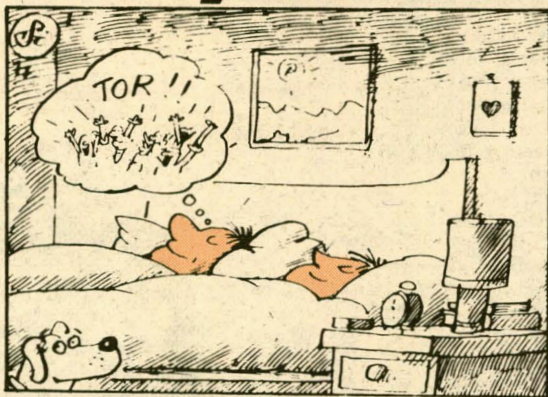
Wenn es um die Forderungen und Interessen der Ju-

gend geht – die Kommunisten sind immer dabei.

bens wird; damit der Grundsatz verwirklicht wird: „Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes eigen sein.“ In den Ländern des realen Sozialismus ist dieser Grundsatz längst Wirklichkeit. Deshalb lernen wir -Kommunisten von den Erfahrungen der Länder des realen Sozialismus. Zugleich betonen wir, wie sich die grundsätzlichen Merkmale des Sozialismus in der Bundesrepublik gestalten werden und welche konkreten spezifischen nationalen Züge der Sozialismus in der Bundesrepublik haben wird. Der Sozialismus läßt sich in unserem Land nur in einem langwierigen und komplizierten Klassenkampf durchsetzen. Wir wirken dafür, die Mehrheit der Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen für den Kampf um den Sozialismus zu gewinnen. **elan: Die DKP hat den Ent-**

über unsere programmatischen Positionen bereit. Wir diskutieren mit allen über unsere Alternativen, die dazu beitragen wollen, die Angriffe des Großkapitals abzuwehren, Gegenwarts- und Zukunftsinteressen der arbeitenden Menschen zu vertreten. Kritische Hinweise und Meinungen stoßen bei uns nicht auf taube Ohren. Sie finden Eingang in die große Diskussion über die weitere Bereicherung unseres Programmwurfs. Vor allem schenken wir kritischen Hinweisen und Vorschlägen der arbeitenden und lernenden Jugend unsere ganz besondere Aufmerksamkeit. Wir wollen, daß gerade die junge Generation unseren Programmwurf diskutiert. Denn letztendlich betrifft das, was wir in unserem Programmwurf darlegen, die Zukunft der jungen Generation.

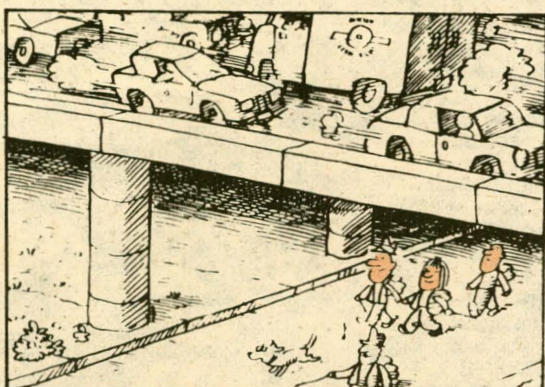
Klar, die Kommunisten...



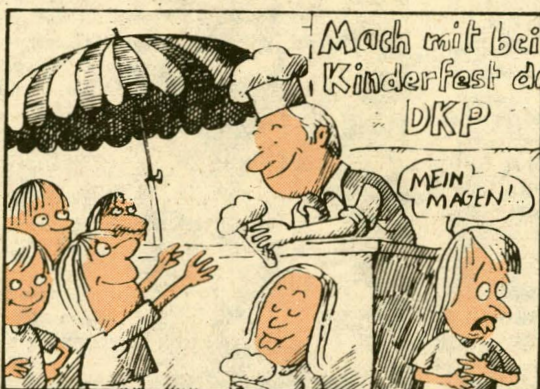
..Liegen immer auf der Lauer...



...Sind völlig maskenhörig...



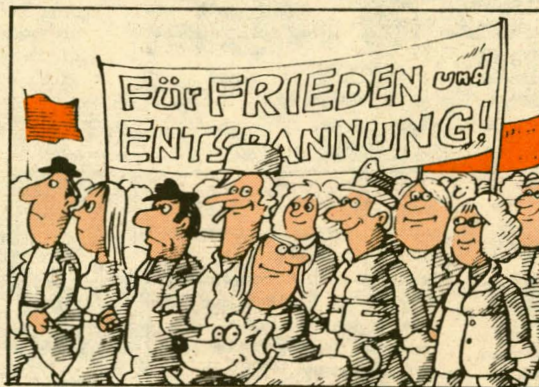
...Sie unterwandern die Gesellschaft.



..verderben unsere Kinder...



Sie wühlen und hetzen...



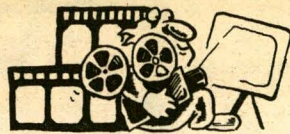
..und vergiften die Atmosphäre...



mit einem Wort:

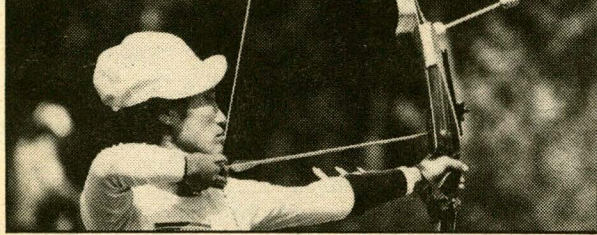


fragt sich nur:



Ein seltener Sport:

BOGEN-SCHIESSEN



Ein Bogen ist sehr einfach konstruiert. Das Mittelteil ist aus Holz oder Leichtmetallgüß, die „Wurfarme“ meistens aus Holz und Fiberglas. Die Noppen dienen als Schwingungsdämpfer.

„Die sind wohl nie groß geworden, daß die immer noch mit Flitzebogen spielen“, meinen manche Leute zu unserem Sport, aber es gehört schon ein bißchen mehr dazu.“ Alfred Herrmann vom Bogensport-Club Essen e. V., der so humorvoll die Unkenntnis eines Zuschauers kommentiert, erklärte uns diesen seltenen Sport:

Bogenschießen ist kein Publikumssport. Auch bei internationalen Turnieren und Meisterschaften feuern nicht Tausende den Sieger oder die Siegermannschaft an. Aber das hat auch Vorteile, denn bei diesem Sport kommt es fast ausschließlich auf Ruhe, Ausgeglichenheit und Konzentration an. „Natürlich muß man auch üben, vor allem



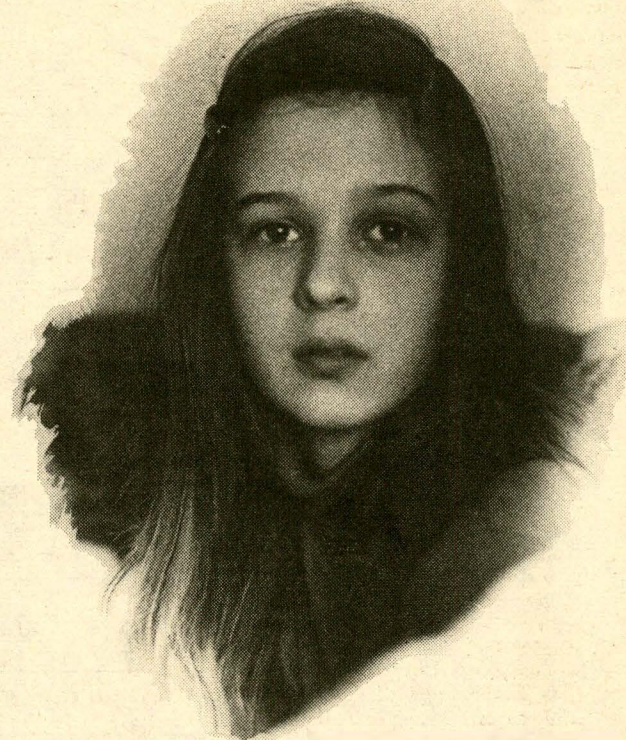
die richtige Haltung, damit der Pfeil nicht in den Himmel oder in den Boden geht,

sondern auf der Scheibe landet.“

Die Hand, die die Sehne spannt, liegt unter dem Kinn. Dabei berührt die Sehne Nase und Kinn, und der angewinkelte Arm bildet mit dem Pfeileine Waagerechte. Diese Haltung erklärt auch, warum die Leichtmetall-Pfeile und die Bögen unterschiedliche Länge und Gewicht haben. Sie werden maßgerecht der Größe und Kraft des Bogenschützen angepaßt. Und trotzdem ist dieser Sport nicht zu teuer. Alfred Herrmann würde allen Anfängern empfehlen, zuerst einen Leihbogen zu nehmen. Er kostet etwa 60 DM für ein halbes Jahr. Wenn man sich entschließt, bei dem Sport zu bleiben, wird diese Gebühr auf den Kaufpreis angerechnet. Mit diesem Leihbogen, einigen Pfeilen, einem Fingerschutz und einem Armschutz kommt man auf einen Grundaustattungspreis von etwa 150 DM. Eine Spitzenausrüstung, die dann allerdings auch Jahre hält, kostet etwa 800 bis 1000 DM. Die braucht man zu Turnieren. Und an diesen kann man unter Umständen schon nach einem Jahr teilnehmen, wenn man richtig in einem Verein trainiert. Ohne Verein geht es nicht, denn kein Bogenschütze würde das Risiko eingehen, einfach in der Landschaft herumzuschießen und dabei Menschen- und Tierleben zu gefährden.

Andrea Jürgens, der neue Kinderstar

„denn Kinder kommen an!“



Frau Jürgens hat sich ganz auf „Zeitungsbesuch“ eingestellt. Sie zeigt die glückliche Familie, die heile Welt vor, in der es keine Sorgen gibt. „Nein, wir haben keine Probleme“... „Wünsche? Nein, Wünsche haben wir eigentlich nicht, außer, daß wir gesund bleiben“... „Die Schule hat natürlich Vorrang“... „Wir machen eine ordentliche Ausbildung.“ Sie antwortet für ihre Tochter und vermutet hinter jeder Frage einen Angriff auf sich oder ihr Kind. Eine Spur schlechten Gewissens bei jeder Beteuerung, Andrea habe das gleiche Leben wie alle gleichaltrigen Kinder auch. Dabei

Andrea redet nicht viel. Sie ist natürlich auch unsicher, wenn Mutter und Texter von ihr fordern: „Nun sag doch was!“

geht allein in der Stunde, während wir dort waren, mindestens zehnmal das Telefon, und im Nebenzimmer liegen Stöße von Autogrammwünschen und Briefe, die beantwortet werden sollen. Vor ungefähr eineinhalb Jahren meldete sie das Kind zu einem Talentwettbewerb an. Andrea siegte mit „Heitschibumbeitschi“ und „Süßer die Glocken nie klingen“. „Damals war ge-

abgelehnt: „Direkt“-Film Neuer Skandal



Das ZDF hat wieder „pressefreiheitlich“ zugeschlagen. Ein zwölfminütiger Film für die Jugendsen-

dung „Direkt“ am 25. März wurde kurzerhand vom zuständigen Kulturhauptabteilungsleiter Schnellting abgelehnt. In diesem Film geht es um die Frage Bundeswehr oder Wehrdienstverweigerung, um Hilfe und Hinweise für alle, die mit dieser Frage fertig werden müssen. Die Begründung für die Absetzung, soweit überhaupt vorhanden: „...Angriff auf die Bundeswehr...“, „Demokratie wird mit falschen Begrifflichkeiten bedacht...“ usw. Eine „Initiative Meinungs- und Pressefreiheit“ (per Adresse Wolf Lindner, Hessischer Rundfunk, FS Jugend, Bertramstr. 8, 6000 Frankfurt/Main) hat den Text des Films im Wortlaut veröffentlicht, damit man sich selbst ein Urteil bilden kann. Sie bittet auch alle Kollegen, über diesen Vorgang zu informieren. Deshalb hier diese Meldung. PS: Leser-, Hörer- und Seher-Briefe sind eine gute Sache.

Walt Disney gegen Brecht?!

Im Originalton auf Schallplatte gibt es jetzt das Verhör von Bertolt Brecht vor dem „Ausschuß für unamerikanische Aktivitäten“, dem sich der große Dichter und Schriftsteller während seines Exils unterwerfen mußte. In dem Verhör traten unter anderem Richard Nixon als Komiteemitglied und Robert Taylor, Ronald Reagan, Gary Cooper und Walt Disney als Zeugen auf. Dieser neuen Platte ist der vollständige englische und deutsch übersetzte Text des Verhörs beigelegt. Empfehlenswert. 19,80 DM im Pläne-Verlag.



Für sie ist das Show-Geschäft noch Spaß und Erlebnis. Die Mutter hat wohl manchmal ein schlechtes Gewissen.



Eine Tränenröhren-Schnulze steht auf den ersten Plätzen der Hitlisten. Herz und Schmerz wußten die Plattenproduzenten schon immer recht gut an Mann und Frau zu bringen. Neu jedoch ist, daß nach längerer Zeit wieder ein Kind, ein elfjähriges Mädchen, dazu benutzt wird: Andrea Jürgens. Um ihre klare, schöne Stimme würde sie mancher Star beneiden. Aber der wüßte dann auch, für welches Geschäft er noch so schwachsinnige Texte singt. Für Andrea wissen das andere. Zum Beispiel Jack White, der Produzent, oder Wolf Preuß, der Texter – und manchmal wohl auch die Mutter.

rade Weihnachtszeit, das war sehr günstig“, erinnert die Mutter sich. Sie entschloß sich, das Tonband dem Produzenten White zu schicken und mit ihrer Tochter nach Westberlin zu fahren, um sie dort vorzustellen. Sie erklärte sich mit der Plattenproduktion einverstanden. Aber Ehrgeiz – das wird entrüftet abgelehnt. Ebenso die Überlegung, bei den Texten, die für ihre Tochter gemacht werden, Einfluß zu nehmen, unter Umständen einen Text abzulehnen. „Um Himmels willen, nein. Wir haben uns da ganz rausgehalten.“

Wolf Preuß, der an diesem Nachmittag mit Andrea neue Texte üben will, grinst und meint, Neulinge, die mal was werden wollen, überließen das halt dem Produzenten. Und Jack White wird schon wissen, wie man einen Star produziert. Davon hat man auch Andrea und ihre Mutter überzeugt. Preuß erklärt, wie ein Text zustande kommt: Zuerst wird Musik gemacht, dann Stimme einkalkuliert und darauf ein passender Text ge-

schrieben. Auf eine klare Mädchenstimme paßt halt ein Tränenröhrentext, verkaufbar. Andrea selbst sagt nicht sehr viel, ist natürlich auch unsicher, wenn Mutter und Texter in Schulmanier fordern: „Nun sag doch mal was!“ Sieht sie bei jeder Frage an.

Wenn die Mutter gerade nicht im Zimmer ist, wird sie unbewußt lebendiger, erzählt wie ein normales Kind. Tatsächlich scheint

sie das ganze Show-Geschäft noch als Spaß, als Erlebnis aufzufassen. Sie sammelt Autogramme ihrer „Konkurrenz“ bei den Auftritten und bringt sie auch für Schulfreundinnen mit und will, daß ihr Stofftier auch mit aufs Foto kommt. Nur einmal, auf die Frage, ob sie denn so ernst sei, wie sie das Lied singe, wird die heile Welt durchbrochen, kommt sie aus sich raus: „Jetzt will ich mal was sagen. Der Herr White hat gesagt, ich soll nicht so ernst gucken, also richtig normal; aber auch nicht lächeln. Jetzt weiß ich nie den Unterschied, nachher sagt er wieder, ich habe gelächelt, und dann war ich wieder zu ernst.“ Hilflosigkeit in einer winzigen Kleinigkeit.

Es soll ein Star gemacht werden, der die Tragweite eines solchen Unternehmens selbst nicht überschauen kann.

**Text: Dorothee Peyko
Fotos: VK-Kollektiv
Dortmund**



„Seit ihrem Auftritt in der Silvester-Carrell-Show läuft die Platte wie die Feuerwehr. Produzent Jack White hat also wieder einmal einen goldenen Griff getan“ – heißt es in der Arloia-Werbung für Andrea. Ein Produkt wird angeboten.

ELAN PRÄMIERT Schwachsinn des Monats

UND DABEI LIEBE ICH EUCH BEIDE

Sag, Vati, warum kann ich denn nicht öfter bei dir sein?
Warum geht das nur zweimal im Monat?
Sind wir zusammen, bringt mir das doch sehr viel Freude ein,
wie das eben ist, wenn man sich lieb hat,
aber die Mutti sieht das nicht gern,
warum hält sie mich denn von dir fern?

Und dabei liebe ich euch beide,
denn ich bin doch euer Kind,
warum nur kann ich nicht entscheiden,
wo ich gerne bin.

Sag, Vati, warum bringst du mich nachher nicht mal nach Haus
und kommst für ein Weichen mit zu uns rein?
Die Mutti wirft dich doch bestimmt nicht einfach wieder raus,
und wir könnten wieder mal zu dritt sein,
aber du sagst nur, daß es nicht geht,
weil irgend etwas zwischen euch steht.

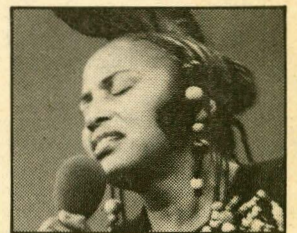
Und dabei liebe ich euch beide, . . .

Ich bin zu klein, um das zu verstehen,
doch ich würd' uns gern zusammen sehen,
denn schließlich liebe ich euch beide,
ich bin doch euer beider Kind,
warum nur könnt ihr nicht entscheiden,
daß wir bald wieder eine Familie sind.

**Die Prämie haben Texter, Produzent und alle die verdient,
die Andrea Jürgens diesen Text singen lassen, den sie
zwar versteht, aber dessen Dummheit sie nicht erkennen
kann.**

MIRIAM MAKEBA

Ihre südafrikanische Heimat darf sie nicht mehr betreten. Weil eine Handvoll weißer, rassistischer Machthaber es so will. Über ihre Heimat singt sie wie keine andere. Sie singt die Lieder des Protestes und des Freiheitskampfes ihrer Millionen farbigen Brüder. Sie singt, um die Solidarität im Kampf gegen Rassismus und Apartheid zu einer noch mächtigeren Kraft werden zu lassen. Miriam Makeba. Von einigen wegen ihrer unvergleichlichen und leidenschaftlichen Musikalität auch die „Königin des Soul“ genannt. Als Partnerin Harry Belafontés weltberühmt gewor-



den. In Dortmund gab sie im März auf Einladung der Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes ein Konzert. Ein politisches Konzert, das der Solidarität mit dem kämpfenden Südafrika diente. Ein unvergeßliches Konzert, da es auch eine Reihe neuer Lieder Miriams zu hören gab. Schade nur, daß es lediglich knappe 4000 Zuhörer waren, die sich im Riesenrund der großen Westfalenhalle etwas verloren vorkamen. Miriam Makeba zu elan: „Es war eine gute Sache für eine gute Sache.“

Gedichte-zum-an-die-Wand-hängen

LYRIK-POSTER NR. 1

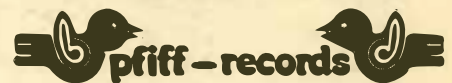
WAHNSINNSWAFFEN

Wohin sollen wir flüchten?
Wohin sollen wir die Kinder tragen und die Schätze der Arbeit?
Wohin sollen wir die Tiere verstecken und die Wurzeln der Blumen?
Wir dürfen keine Hilfe erwarten wenn wir nicht schreiben.
Wir dürfen keine Wunder erwarten wenn wir nicht mithelfen.
Wir dürfen nicht aufgeben denn gemeinsam erzwingen wir Vernunft.

Artur Troppmann

Daß Gedichte keine nostalgischen Sachen für verlorene Romantiker sind, beweisen seit langem Artur Troppmann und viele seiner Kollegen, die im Rahmen der Werkstatt Literatur der Arbeitswelt Lyrik machen. Ihre Gedichte beziehen sich auf aktuelle Fragen, sprechen Probleme an, geben Anregung zum Nachdenken und lassen den Leser auch schmünzeln. Parallel zu den Roten Karten, deren 6. Serie jetzt erschienen ist, gibt es seit neuestem Gedichte auch als Poster. Man kann sie überall dort aufhängen, wo Leute sich treffen – aber auch in seinem Zimmer. Die Lyrik-Poster kosten 3,50 DM und sind vom jeweiligen Autor handsigniert und datiert. Die Roten Karten kann man nicht nur sammeln, sondern auch zum Mitteilen und Glückwünschen benutzen. Davon werden Probeexemplare kostenlos zugeschickt. Alle Sachen sind zu beziehen bei: Artur Troppmann, Nibelungenstr. 7, 8 München 19 (Post-scheckkonto 827 56-802 München; Mehrbestellungen auf der Rückseite des Zahlkartempfängerabschnitts vermerken) oder in allen collectiv-Buchläden.

„pfflige Leute“ wissen es schon lange!!!



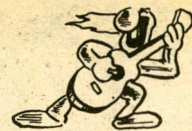
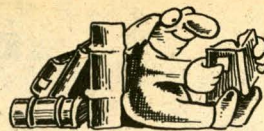
hat das günstigste LP-Angebot

Rock Pop Jazz Klassik

Langspielplatten ab 6,90 DM

Wer noch nicht zu den pffiffigen Leuten gehört, der sollte heute noch unseren kostenlosen Katalog anfordern.

pffiff-records. Inh.: Dietrich Block. Austraße 11. 7073 Lorch 1



Bücher

Vom Stichwort „Angelernte Arbeit“ bis

„Wirtschaftssystem der BRD“ bringt dieses Lehrlingslexikon

eine Menge Informationen. Und bei vielen Punkten gibt's noch etwas Nachholunterricht in Geschichte. Ein nützliches Buch für Schüler, Lehrlinge, Eltern und Lehrer. Das Buch hat nur zwei Mängel: manchmal könnte es etwas verständlicher geschrieben sein. Und dann der Preis: 38,- DM.

Adolf Brock, Lutz Dietze: Lehrlingslexikon, Signal-Verlag, 352 Seiten, Ganzleinen, 38,- DM; Schulausgabe, Efalir: 32,- DM.

Der große Verfechter der Menschenrechte, US-Präsident Carter, „vergaß“ bisher immer sein eigenes

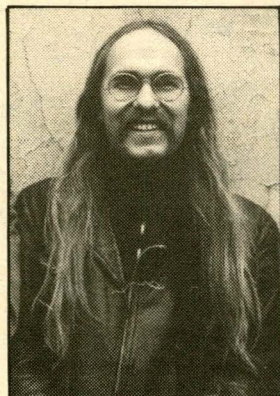
Land, die Menschenrechte der Schwarzen und anderer in besonderer Weise unterdrückten Völker. In diesem Taschenbuch, herausgegeben von der Kommunistischen Partei der USA, werden die schönen Worte von Präsident Carter der Wirklichkeit gegenübergestellt. Ohne lange Abhandlungen läßt es Fakten sprechen. Auch über den Antisemitismus in den USA, über faschistische Organisationen, Nazikriegsverbrecher.

„Schau heimwärts, Jimmy Carter!“ Menschenrechte in den USA. Reihe Marxismus aktuell im Verlag Marxistische Blätter, 100 Seiten, 5,80 DM.



Wie lerne ich Gitarre?

Pit Budde, Jahrgang 52, ist seit 1973 Gitarrenlehrer für das Jugendamt und die Volkshochschule in Dortmund. 1968 hat er als Straßenmusiker angefangen, in Folkklubs und Jugendzentren, allein und in Gruppen, sowie als Studiomusiker gearbeitet. Seit 1975 ist er Mitglied der Folk-Rock-Gruppe „Manderley“ und hat auch eigene Gitarrenschulen veröffentlicht. Er selbst lernte Gitarre



durch Abgucken von allen möglichen Gitarристаen. Hier seine Tips: „Obwohl sich die Art, Gitarre zu lernen wie ich, einfach und interessant anhört, ist sie doch mit sehr viel Mühe, Ausdauer und Geduld verbunden. Viele Akkorde und Techniken habe ich falsch gelernt und mußte nach Jahren des

Ausprobierens manchmal von vorne anfangen. Deshalb Tips für einfachere Wege.

Als erstes braucht man natürlich eine Gitarre. Nehmt euch zum Gitarrenkauf einen erfahrenen Gitarristen mit, der beurteilen kann, ob das Instrument für Anfänger geeignet ist. Besser noch, ihr leihst euch eine Gitarre, bis ihr sicher seid, daß sie nicht nach einem halben Jahr nur noch in der Ecke rumsteht.

Und dann denkt daran, daß niemand sofort spielen kann. Auch Jimi Hendrix haben die Finger wehgetan, als er die ersten Griffe lernte.

Unterricht gibt es in verschiedenen Formen:

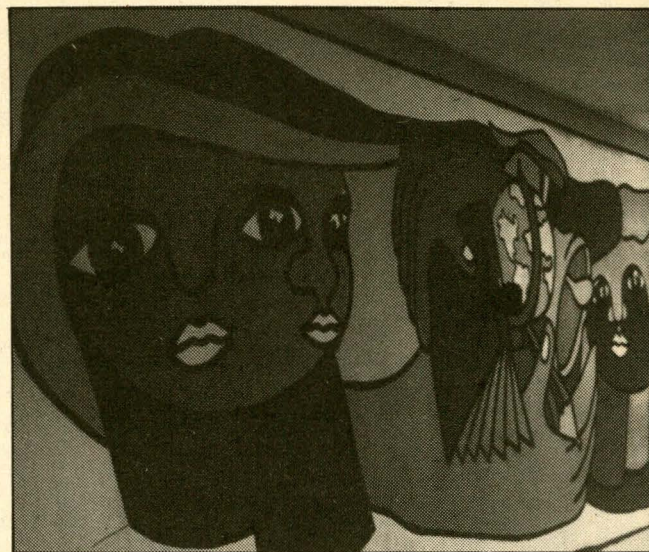
1. In der Jugendmusikschule. Für die, die klassische Gitarre lernen wollen.
2. Privatunterricht. Relativ teuer, zwischen 10 und 30 DM pro Stunde.
3. Gruppenkurse von der Volkshochschule (VHS) oder vom Jugendamt. In Dortmund kostet der VHS-Kurs bei 10 Teilnehmern in 10 Doppelstunden zwischen 10 und 20 DM. Beim Jugendamt kostet der gleich lange Kurs 4,- DM, für Arbeitslose nichts.

Die großen Gruppen erschweren zwar das Lernen, haben aber andererseits den Vorteil, daß man Gleichgesinnte kennenlernt und das Lernen mehr Spaß macht.

Als Ergänzung zum Selbstbeibringen, aber auch zu Kursen bieten sich Lehrbücher und Hefte an. Doch sollte man als Anfänger nur die Schulen kaufen, die eine Demonstrationsschallplatte haben. Liederhefte sind eine gute Sache, achtet darauf, daß ihr die Lieder kennt und die Griffe über den Texten angegeben sind.

Ganz gleich, wie ihr Gitarre spielen lernt, tut euch zusammen. Keiner hat was davon, wenn ihr im stillen Kämmerlein allein vor euch hinklimpert.“

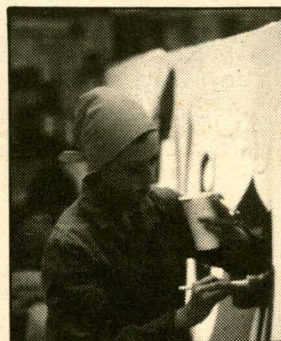
Schulen für Anfänger: Finger Picking Methode für die Folkgitarre, Pit Budde, Verlag „pläne“.
Peter Burschs Gitarrenbuch, Voggenreiter-Verlag.



In der Ernst-Reuter-Schule in Frankfurt. Das Gemälde ist 7 x 2 Meter groß.

Sie machen große Gemälde, auf offener Straße. Zum Beispiel in Kassel. 60 x 4 Meter. Sie malen, weil sie damit aufklären können, weil Malen auch eine Form des Kampfes sein kann. Hier stellt sich die „Brigade Salvador Allende“ selbst vor:

Wir sind junge Leute zwischen 15 und 25 Jahren, die sich erst hier in der Bundes-



Ethel bei der Arbeit in Konstanz.

republik kennenlernten. Wir haben den Faschismus in Chile selbst erlebt, und

als wir unser Land verlassen mußten, versprochen wir, bis zum letzten Atem zu kämpfen, bis unser Volk den Sieg errungen hat.

Wir sind aus verschiedenen Städten Chiles. Wir hatten unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Interessen. Aber wir haben einen gemeinsamen Kampf, und deshalb arbeiten wir zusammen. Im Jahre 1975 gründeten wir die Folkloregruppe „Victor Jara“ zu Ehren unseres ermordeten Volkssängers. Obwohl keiner von uns jemals getanzt oder gesungen hatte, haben wir diese politische und solidarische Arbeit mit Freude und Begeisterung getan. Und so ist auch zwei Jahre später unsere Brigade entstanden. Wir haben das Malen in der Praxis gelernt. Die Wandmalerei selbst ist älter und erfahrener. In Chile war es eine richtige Bewegung. Auf der Prachtstraße Santiagos, der Alameda, gab es zum Beispiel im März 1970 rund 40 Wandgemälde zu den

Wußtest Du schon . . .

...daß Reggae-Spezialist Bob Marley zusammen mit Bunny Wailer und Peter Tosh am 21. April bei einem Benefizkonzert zugunsten der jamaikanischen Friedensbewegung im Getto von Kingston/Jamaika aufgetreten ist?

...daß 1977 in der Bundesrepublik mehr Leute ins Kino gingen? Zählte man 1976 115 Millionen, so waren es letztes Jahr 123 Millionen.

...daß Neil Diamond und Gilbert Bécaud im Sommer 1978 an einem gemeinsamen Musical arbeiten? Über den Inhalt ist bisher folgendes bekannt: Ein USA-Girl und eine Französin umwerben den gleichen Ölmillionär aus Texas, heiraten dann aber jeweils den Bruder der Konkurrentin. Oh Schnulze . . .

...daß Klaus Doldingers Passport sich neu formiert hat? Seit Gründung 1971 habendie Bandmitglieder nur selten gewechselt. Die neue Zusammensetzung: Klaus Doldinger, Hendrik Schaper, Guillermo Gerardo Marchena, Dieter Petereit und Willy Ketzler.

INTERNATIONALE Musikfachzeitschriften

- Guitar Player (USA)
- Keyboard Player (USA)
- Down Beat (USA)
- International Musician (GB)
- Musiker (Germany)

im Abonnement oder zum Kennenlernen alle 5 als Probe-Exemplare für DM 10,- auf Postscheckkonto Hamburg 55445-207 oder direkt an

MS-SERVICE Postfach 251
2440 Oldenburg/OH, Tel. 04365/7300



Maler für die Freiheit

wichtigsten tagespolitischen Problemen.

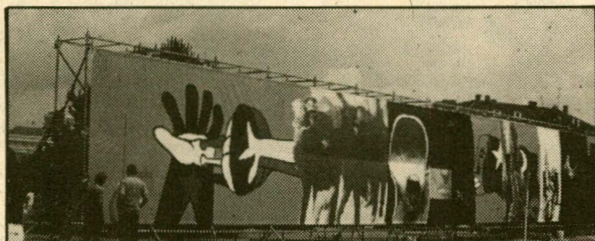
Boris ist 21 Jahre alt, kommt aus Santiago und ist „Chef“ unserer Brigade. Im Dezember 1973 kam er in die BRD und studiert jetzt an der Fachhochschule Grafik und Design im 4. Semester. Auch Ramón kommt aus Santiago. In Chile studierte er Mathematik, hier Wirtschaft. Sara und Waldo gehen noch zur Schule. Waldo kommt aus Lota, dem chilenischen Ruhrgebiet. Sein Vater ist Bergarbeiter. Er kam, wie auch der 15jährige Iván, im Januar 1976 in die BRD.

Der 25jährige Enrique aus Santiago ist seit mehr als zwei Jahren arbeitslos. So wie Iván, und Waldo ist er gleichzeitig Mitglied der „Victor-Jara“-Gruppe. Siebtes Mitglied der Maler ist Ethel, 19 Jahre alt. Bis November 1977 besuchte sie eine Abendrealschule und macht in diesem Jahr ihre mittlere Reife.

Wie man sieht, haben wir alle neben der Brigade normale Tätigkeiten, weil wir wissen, daß, wenn wir nach Chile zurückfahren, unser Land qualifizierte Kräfte brauchen wird.

Seit der Gründung der Brigade haben wir etwa 60 Wandmalereien in 25 verschiedenen Städten gemacht. Das größte war wohl das Gemälde am Rande der documenta in Kassel. Hieran haben wir zusammen mit der Brigade „Pablo Neruda“ aus Frankreich gearbeitet, in der bekannte chilenische Künstler wie Balmes, Gracia Barrios und andere mitmachen.

Auch in Zukunft wird jedes Bild ein Aufruf zum Kampf und zur Solidarität sein.



Sie malen chilenische Bilder mit typischen Farben, und die Motive sprechen vom Kampf ihres Volkes. Das ist die Hälfte des 60 m langen Gemäldes bei der documenta in Kassel.

Sowohl für Autofahrer als auch für Tramper steht die Frage des Versicherer-schutzes vorne an.

Dabei sollte man wissen, daß sowohl Fahrer als auch Beifahrer –

elan-Ratgeber:

Trampen

durch die Haftpflichtversicherung des Autofahrers geschützt sind. Die Versicherung desjenigen, der einen Unfall verursacht hat, wird auf jeden Fall zur Kasse gebeten. Das gilt nicht für Unfälle aufgrund „höherer Gewalt“.

Für solche Fälle lohnt es sich, eine eigene Unfallversicherung bzw. Freizeitunfallversicherung

abgeschlossen zu haben. Ratsam ist für alle Fälle, nicht nur fürs Trampen, eine Privathaftpflichtversicherung abzuschließen.

Die braucht man, wenn man mit seinem Rucksack Kratzer in den Wagenlack macht oder durch Fahrlässigkeit einen Unfall verursacht. Das kann zum Beispiel passieren, wenn man Autos an einem sicherheitsgefährdenden Platz anhält.

Es gibt Fälle, in denen Autofahrer Tramper veranlassen, eine Erklärung zu unterschreiben, daß sie auf eigene Gefahr mitfahren.

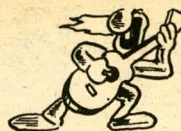
Diese Erklärung ist allerdings nicht rechtsverbindlich. Die Haftpflichtversicherung des Fahrzeugführers wird dadurch nicht außer Kraft gesetzt.

ROCK + JAZZ FOLK + BLUES

8 HEISSE TIPS:

1. Siegfried Schmidt-Joos
Barry Graves
Rock-Lexikon
Aktualisiert und erweitert.
150 neue Biographien
rororo handbuch 6177/DM 9,80
2. Arnold Shaw
Rock'n'Roll
Die Stars, die Musik und
die Mythen
der 50er Jahre
rororo sachbuch
7109/DM 7,80
3. Jörg Gülden/Klaus Humann
(Hg.)
Rock Session
Magazin der populären Musik
Band 1: rororo sachbuch
7086/DM 7,80
Band 2: rororo sachbuch
7156/DM 7,80
4. Berendt, Joachim-Ernst (Hg.)
Die Story des Jazz
Vom New Orleans zum Rock Jazz
rororo sachbuch 7121/DM 7,80
5. Paul Oliver
Die Story des Blues
Worksong, Ragtime, Rhythm and Blues
rororo sachbuch 7170/DM 7,80
6. Tibor Kneif
Sachlexikon Rockmusik
Instrumente, Stile, Techniken,
Industrie und Geschichte
rororo handbuch 6223/DM 7,80
7. Georg Seeßlen/Bernt Kling
Unterhaltung. Lexikon zur populären Kultur
Band 1: Western/Science-Fiction/Horror/Crime/
Abenteuer. rororo handbuch 6209/DM 7,80
Band 2: Komik/Romanze/Heimat und Familie/
Sport und Spiel/Sex. rororo handbuch 6210/DM 7,80
8. Karl Dallas/Robin Denselow/
Dave Laing/Robert Shelton
Folksong
Von den Volksliedern zum
Folkrock
rororo sachbuch 7151/
DM 6,80 (Juni 1978)

rororo



Am elan-Telefon: Peter Baalcke von Rock-Pop

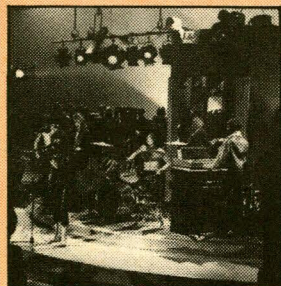
Wenige Monate erst alt ist „Rock-Pop“, das ZDF-Gegenstück zum „Rockpalast“. Eine Rocknacht mit Rockgruppen aus der DDR und der BRD (Puhdys, Wir, Lindenberg, Novalis, Jutta Weinhold u. a.) flimmerte am 31. März über den Bildschirm. elan holte den verantwortlichen Redakteur, Peter Baalcke, ans Telefon.

elan: Gibt es eigentlich große Schwierigkeiten, prominente Stars in die Sendung zu kriegen, oder sagen viele ab?

Baalcke: Da müssen sie eine Sonderausgabe ihrer Zeitung veröffentlichen, damit Sie für die Absagen genug Platz haben.

elan: Wie schätzen Sie denn den Erfolg ihrer Rocknacht ein?

Baalcke: Wie soll ich das



Einmal im Monat läuft in der Regel im ZDF

„Rock-Pop“, samstags um 19.30 Uhr. Bisher waren unter anderem dabei: Emerson, Lake & Palmer, Eric Burdon, Kraftwerk, Eloy, Kraan, Lake, Ultravox, Inga Rumpf.

beantworten, mit immens, groß oder gigantisch. Wir haben uns faszinieren lassen von dem Gedanken, Musiker aus der DDR und der BRD zusammenzubringen. Es war eine Neun-Stunden-Veranstaltung. Wir haben sie aufgezeichnet und haben dreieinhalb Stunden gesendet. Ich finde das ein lobenswertes Un-

ternehmen.

elan: Es wird oft kritisiert, daß bei der Sendung keine richtige Atmosphäre hochkommt und die Moderation steif und trocken ist?

Baalcke: Die Kritik hören wir sehr oft. Aber ein Studio ist eben ein Studio, und es liegt in der Natur der Sache, daß sich die Atmosphäre vom Konzertsaal im Studio viel schwerer nachvollziehen läßt. Wir versuchen, die Sache so zu ver menschlichen, wie das eben irgendwie möglich ist. Aber wir werden aus keinem Studio der Welt den Funken eines Konzertsaaes schlagen können.

elan: Also nichts mit Tanzen...

Baalcke: Wir machen die Serie dreimal bisher. Das ist eine Geschichte, die sich durchaus mal entwickeln kann. Wenn wir jetzt inszenieren, begeben wir uns aber in Gefahr, daß wir Jugendliche, die bei uns in der Sendung sind, zu irgendwelchen düsteren Dingen zwingen, die sie im Grunde genommen gar nicht wollen. Wenn sich das aber ergibt, dann werden wir das einfangen. Das ist fabelhaft, und wir haben nichts dagegen. Aber wir werden nichts inszenieren.

elan: Die nächste Sendung ist im Juni. Welche Gruppen kommen?

Baalcke: Jethro Tull, For-eigner Commodores, Manfred Mann, Leif Garret. Das sind die, die bisher sicher sind.

Moritz lieber Moritz

Moritz ist 15 Jahre alt, steckt mitten drin in der Pubertät und kommt mit seiner Umwelt nicht klar. Das ist auch kein Wunder, da der Vater damit beschäftigt ist, Bankrott zu machen, die Mutter sich ärgert, einen Versager geheiratet zu haben, die junge



alberne Tante den Moritz gern mal scharf macht und die Oma nicht mehr leben will. Was uns Hark Bohm in dem Film „Moritz lieber Moritz“ vorsetzt, ist offensichtlich in der Aussicht auf kommerziellen Erfolg gestrickt. Der schöne, verträumte Jüngling aus ehemals gutem Hause, der die ihm überlegenen Widersacher in seiner Phantasie auf widerliche Weise foltert, paßt eher in eine Kurzgeschichte von „Bravo“, als daß er stellvertretend wäre für Jugendliche und ihre Probleme heute in der BRD. Wer sich nicht von dieser Mischung aus Halb-wahrheit, gutbürgerlichem Gedankenmief und Love-Story einlullen läßt, wird nach dem Kino 'ne ganz schöne Wut im Bauch haben. RV

filme



Von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die unzähligen bis heute produzierten Science-fiction-Filme eins gemein: Sie handeln von Katastrophen und Kriegen. Die Wesen von anderen Sternen sind alle Mordbuben und haben es macht-lüstern auf unsere Erde abgesehen. Im derzeit erfolgreichsten Weltraumspektakel „Krieg der Sterne“ werden fast ausschließlich kriegerische Auseinandersetzungen gezeigt (elan berichtete). Eine erfreuliche Ausnahme hat da nach mehrjähriger Arbeit der erst 29jährige Regisseur Steven Spielberg (Der weiße Hai) in die Kinos gebracht. „Unheimliche

Begegnung der dritten Art“ heißt der Film. Dabei geht es nicht um irgendwelche Superhelden, die tolle Abenteuer erleben, sondern aus der Sicht normaler Menschen wird die erste Landung außerirdischer Lebewesen auf der Erde geschildert. Diese Raumfahrer von irgendwoher tun alles, um ihre friedlichen Absichten zu demonstrieren. Und bevor sie mit ihren atemberaubend leuchtenden Raumschiffen wieder verschwinden, machen sie deutlich, daß ihnen trotz überlegener Intelligenz intergalaktische Brüderlichkeit und Gleichheit oberstes Gebot sind. RV

Electric Light Orchestra

2.5. Bremen; 3.5. Hannover; 4.5. Hamburg; 6.5. Ludwigshafen; 8.5. Köln; 11.5. Nürnberg; 12.5. München.

Eddie & the Hot Rods

17.5. Hamburg; 18.5. Westberlin; 20.5. München (neben diesen Abendkonzerten in allen drei Städten noch verbilligte Nachmittagsvorstellungen für die Teenies).

Franz Josef Degenhardt

2.5. Stuttgart; 3.5. Freiburg; 4.5. Saarbrücken; 6.5. Aachen; 7.5. Krefeld; 8.5. Heidelberg; 9.5. Kassel;

10.5. Köln; 12.5. Soest; 13.5. Festival der Jugend.

Häns'che-Welss-Quintett

2.5. Hamburg; 5.5. Gütersloh; 7.5. Köln; 9.5. Limburg; 10.5. Osnabrück; 11.5. Kassel; 12.5. Braunschweig; 14.5. Festival der Jugend.

Hedy West

1.5. Recklinghausen; 5.5. Barsinghausen; 6.5. Heiligenhaus; 7.5. Herten; 10.5. Tübingen; 11.5. Göppingen; 13.5. Mainz; 14.5. Festival der Jugend; 17.5. Künzelsau; 22.5. Landau; 23.5. Gernersheim; 24.5. Mannheim.

Tourneen

Guru Guru

10.5. Dahlhausen; 12.5. Bottrop; 13.5. Lengede; 14.5. Lübeck; 15.5. Braunschweig; 17.5. Weinheim/Bergstr.; 19.5. Saalgau; 20.5. Eich/Worms; 21.5. Baden-Baden; 23.5. Neuss; 24.5. Neustadt/W.; 26.5. Buchen/Odenwald (mit Alto, Epitaph, Novalis, Desperado); 27.5. Butzbach; 28.5. Fritzlar.

Marla Farantouri

13.5. Mainz; 14.5. Festival der Jugend; 16.5. Hamburg; 17.5. Münster; 19.5. Bielefeld; 20.5. Köln; 21.5. Hannover; 23.5. Erlangen; 24.5. Offenbach; 25.5. Düsseldorf.

Zupfgelgenhansel

1.5. Frankfurt und Hanau; 2.5. Kaufbeuren; 3.5. Augsburg; 5.5. Frankfurt; 6.5. Pforzheim; 8.5. Kaiserslautern; 13./14.5. Festival der Jugend; 15.5. Mainz; 29.5. Hamm.

Commodores

1.5. Nürnberg; 2.5. München; 3.5. Köln; 4.5. Stutt-

gart; 5.5. Mannheim.

Black Sabbath

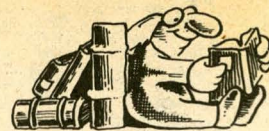
(Van Halen im Vorprogramm) 2.5. Ludwigshafen; 4.5. Erlangen; 5.5. Würzburg; 6.5. Göppingen; 8.5. Offenbach; 9.5. Dortmund.

Blue Oyster Cult

13.5. München; 14.5. Nürnberg; 15.5. Ludwigshafen; 16.5. Hamburg; 18.5. Offenbach; 20.5. Düsseldorf.

Styx

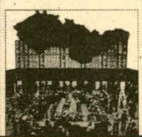
24.5. Hamburg; 25.5. Westberlin; 28.5. München; 29.5. Nürnberg; 30.5. Offenbach; 31.5. Mannheim.



Bücher

Die Ereignisse in der ČSSR vor zehn Jahren werden wieder verstärkt von den Massenmedien aufgewärmt, um

Fojtik, Hartmann, Schmid
Die ČSSR 1968
Lehren der Krise



ein verzerrtes Bild der Entwicklung und der Grundlagen des realen Sozialismus und der Politik der Sowjetunion zu verbreiten. Der vorliegende Sammelband gibt Arbeiten wieder, die unter dem unmittelbaren Eindruck der Entwicklung von Marxisten der ČSSR und der BRD verfaßt wurden und hilft damit, den Hintergrund und den tatsächlichen Verlauf der Ereignisse kennenzulernen.

„Die ČSSR 1968“, Lehren der Krise. Verlag Marxistische Blätter, 170 Seiten, 6,50 DM.

Das populärste sowjetische

Nikolai Ostrowski
Wie der Stahl gehärtet wurde



Jugendbuch liegt jetzt in neuer Übersetzung vor. Von abenteuerlicher Spannung ist dieser Roman, in dessen Mittelpunkt der Komsomolze Pawel Kortschagin steht. Welche Fragen Jugendliche an die Sowjetunion haben, Ostrowskis Roman beantwortet sie.

N. Ostrowski: **Wie der Stahl gehärtet wurde**, Weltkreis-Verlag, 451 Seiten, Leinen, 9,80 DM.

Carl von Ossietzky — man denkt, nahezu jeder kennt ihn: Journalist,



Schriftsteller, Antifaschist, Friedensnobelpreisträger — im KZ zugrunde gerichtet. Und doch ist man fast erschreckt, wenn man dieses Buch liest, wie wenig eigentlich über die internationale Bewegung zu seiner Freilassung, über sein Leben und sein Schaffen bekannt ist. Ein hervorragendes Buch, dem auch ein Vorwort Willy Brandts keinen Abbruch tun kann: Derselbe Willy, der maßgeblicher Mitbegründer der Berufsverbote war, stellt sich hier als Freiheitsheld dar, der den wamenden Zeigefinger hebt. Nach der Lektüre des Buches ist die Verbitterung über dergleichen „Helden“ gewiß nicht geringer geworden.

Hermann Vinke, „Carl von Ossietzky“, Dressler-Verlag, 176 Seiten.



Wer Cocktails trinkt, muß nicht unbedingt ein Snob sein oder im Hilton ein- und ausgehen; denn Cocktails, selber gemacht, sind nicht nur eine Abwechslung im Getränk, sondern bringen zusätzlichen Schwung in die Fete, wenn sich jeder seinen eigenen mixen darf. Was man braucht sind: Eis, Büchsenmilch, Fruchtsaft und eine Flasche Likör, am besten von der gleichen Obstsorte, eine Flasche Gin oder Wodka. An Utensilien: Handmixer, Hammer und

Waschlappenhandschuh. Für cremige Cocktails gießt man drei Schnapsgläser Büchsenmilch über viele gut zerhackte Eiswürfel (selbige tut man in einen Waschlappen und schlägt so lange mit dem Hammer drauf, bis es ganz kleine Splitter sind), fügt einen Schnapsglas Likör und die gleiche Menge Gin hinzu, füllt den Topf halb mit Fruchtsaft auf und mixt so lange, bis alles Eis zer-



schmolzen ist. Ergibt ungefähr die doppelte Menge, weil er sehr schaumig wird. Für „klare“ Cocktails läßt man einfach die Büchsenmilch weg. Wer sich die Prozedur mit dem Eis sparen will, friert den Fruchtsaft so lange ein, daß man ihn noch „löffelweise“ in den Topf geben kann. Ansonsten sind, was Mischung von Säften und Likören angeht, der Phantasie keine Grenzen gesetzt.



Unter die Lupe genommen von Jürgen Buchardt

Rock

Aerosmith „Draw the Line“
Aerosmith kommen aus der US-amerikanischen Schwermetallbranche, eine Band, die dort sehr bekannt ist. Ihr neues Album „Draw the Line“ reiht sich in dieses Muster ein: durchdachter, präziser Hardrock, dessen Kennzeichen ein Wechselspiel zwischen dem treibenden Rhythmus und den röhrenden und ätzenden Gitarrenarrangements ist. (CBS)

Brain Eno „Before and after science“

Brian Eno, erfahrener Elektroniker, hat mit „Before and after science“ ein Album vorgelegt, das auf der ganzen Linie überzeugt. Eigentlich sind es zwei Platten: eine rockige erste Seite und eine mit lyrischer und verträumter Lautmalerei angereicherte zweite Seite, deren Klangwelt eine wohltuende Ruhe ausstrahlt. Wer sich überdies die Zeit nimmt, in Enos skurrile Texte den Einstieg zu finden, dürfte über die Feinfühligkeit und streckenweise Ironie nicht erstaunt sein. Fazit: eine rundum gelungene Scheibe. (Polydor)

Eela Craig „Hats of Glass“
Die österreichische Gruppe bietet eine äußerst langatmige Musik, unterbrochen lediglich von einigen gelungenen Passagen in den einzelnen Stücken und dem ein wenig herausragenden ersten Stück. Ansonsten nur Nerverei. (Phonogram/Vertico)

War „Galaxy“

Wer die Nase voll hat von dem üblichen Disco-Soul-Funky-Einheitsbrei, der sollte sich einmal dieses Album anhören. Voller sonniger Musik, die wieder klarstellt, mit was für einem Mist wir es bei den üblichen Produktionen zu tun hatten, die sich auch Soul nennen. Für jeden Freund unaufdringlicher, entspannter und doch spannender Musik empfehlenswert. (MCA)

Nostalgie

Manhattan Transfer „Pastiche“

Die Musik und die Stimmung der zwanziger Jahre — das ist die New Yorker Showband Manhattan Transfer. Eine wie selbstverständlich klingende Perfektion, nostalgisch aufgemacht — so dürften die vier New Yorker Damen und Herren in fast jede Plattensammlung passen. (Atlantic)

Jazz

Wolfgang Lackerschmid „Mallet connection“
Entspannte Jazzklänge, geprägt von ruhigen Tönen der

Blasinstrumente, die sich zu dem etwas regeren zweiten Teil der Platte hinbewegen, die dann auch munter ausklingt. Nicht schlecht. (pläne)



Jazzrock

Release Music Orchestra „Beyond the limit“

Ähnlich, aber mit bedeutend agileren Zwischentönen, die ein Abgleiten in die Länge weile verhindern, hört sich das Release Music Orchestra an. In diesem Sinne ein gelungenes Album westdeutscher Jazzrocks. (Metronome/Brain)

Folk

„Liberacion Americana“
Diese erste Platte der gleichnamigen Gruppe ist eine gelungene Mischung traditioneller lateinamerikanischer Folklore und aktueller politischer Aussage, ein Beitrag zum Kampf des chilenischen Volkes für

Oscar-Verleihung



Anfang April wurden von der amerikanischen Filmakademie in Hollywood die bekannten und begehrten „Oscars“ vergeben. Allein vier bekam der „Stadtneurotiker“ — für den Film, die Schauspielerin Diane Keaton für die beste weibliche Hauptrolle in diesem Film, für die beste Regieleistung und das Drehbuch, sowie für den Schauspieler und Regisseur Woody Allen. Auch Vanessa Redgrave, die den engagierten Dokumentarfilm „Der Palästinenser“ finanziert hat, bekam einen Oscar für die beste weibliche Nebenrolle im Film „Julia“.

Freiheit und Unabhängigkeit. Deshalb gleichermaßen empfehlenswert für den Folkloreliebhaber und politisch Interessierten, der in der Textbeilage eine hervorragende Informationsquelle hat (pläne).

Schlager

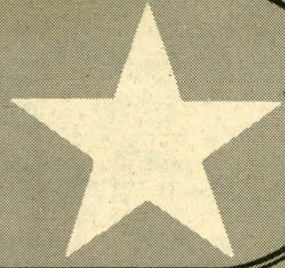
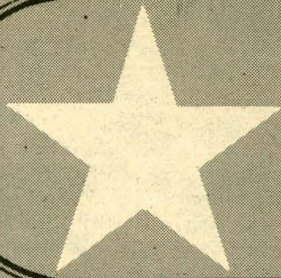
„Peter Maffay — live“

Von den 11 Songs sind zwei Oldies, „Satisfaction“ und „Du“ und zwei Maffay-Top-Hits „Und es war Sommer“ und „Josie“. Der Rest mal bluesig, mal rokkig angehaucht, ist diesen Hits sehr ähnlich und macht die Platte dadurch musikalisch ungeheuer langweilig. Die Texte: vom Ou-, Oh-, Ah-Gestammel bis zum Pseudo-Problem-Text alles vorhanden, was den bundesdeutschen Schlager auch bei anderen Interpreten „auszeichnet“.

Punk

Stranglers „Rattus Norvegicus No More Heroes“

Auf diesen bisher erschienenen Alben lassen sich interessante Arrangements, aufbauend auf einer sehr gut eingesetzten Orgel, vernehmen. Musikalisch wohl gut, sind ihre Texte umstritten: „Sprachrohr“ des Verlorenseins, reichen sie von ausgesprochenen Frauenfeindlichkeit über Obszönitäten bis hin zur aggressiv vorgebrachten Kritik an gesellschaftlichen Erscheinungen. (United Artists)



Große Hilfe

Auf unserem letzten Gruppenabend befaßten wir uns näher mit der neuesten Ausgabe der elan, die uns oft eine große Hilfe in unserer Arbeit ist. Wir begrüßen die in den letzten zwei Jahren eingetretene Verbesserung der graphischen Gestaltung und das weitere Eingehen auf Fragen und Probleme im Bereich des Internationalismus.

Konkret in bezug auf die letzte Nummer wollen wir uns auf eine Stellungnahme zu dem groß angekündigten Artikel über Jutta Weinhold beschränken, da dieser den meisten Zündstoff für die Diskussion gab.

In unserer Diskussion kamen wir soweit überein, daß ein solcher Bericht nicht dem Niveau der elan entspricht.

Rolf Schneider
Bonn

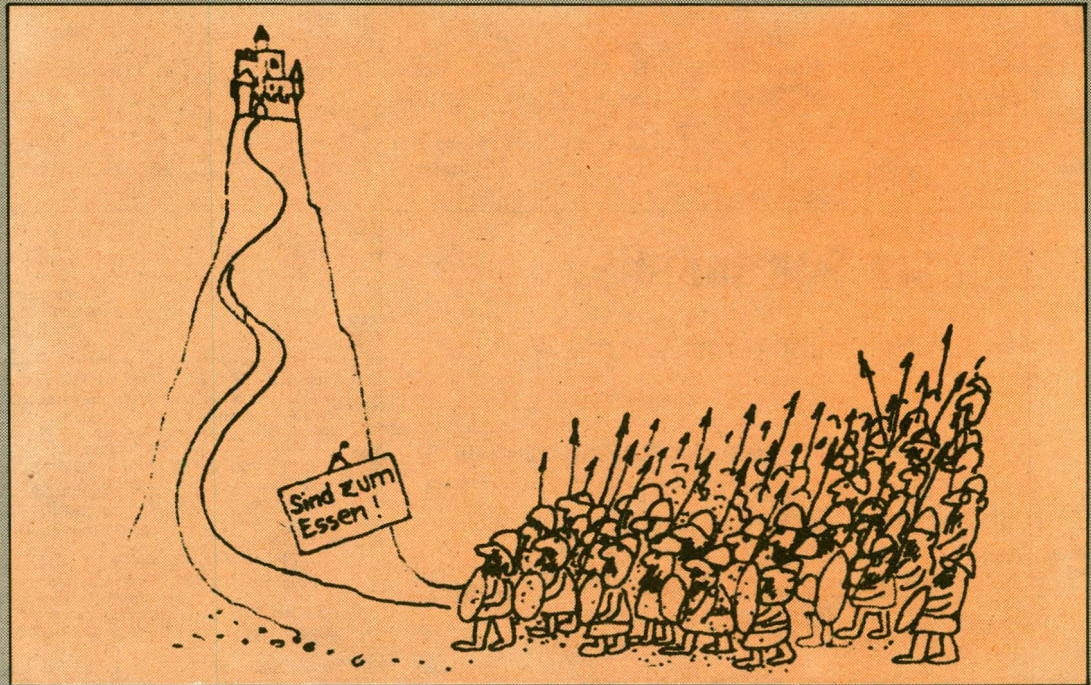
Festival der Jugend

Bei einem Gruppenabend über das Festival der Jugend haben wir uns entschlossen, Patenschaften für jugendliche Arbeitslose zu übernehmen. Spendenmarken erleichtern uns die Werbung für diese Idee. Natürlich trägt diese Aktion auch für einen breiteren Bekanntheitsgrad des größten Festes der Jugend in der BRD bei. Unser Festival bietet eine echte Alternative.

Michael Findeisen
Erlangen

Geteilte Meinungen

Zunächst einmal möchte ich Kritik an einem Artikel in der Aprilausgabe üben. Nämlich an dem Artikel „Wie wird man Terrorist?“. Dort habt Ihr eine Geschichte von einem gewissen Thomas S. erfunden. Obwohl Ihr unter dieser Story erklärt habt, daß so etwas in Wirklichkeit noch nicht geschehen ist, bin ich der Meinung, daß man doch erst einmal Tatsachen abwarten sollte, bevor man eine Geschichte schreibt, die zwar durch die



Antiterrorgesetze wahrscheinlich werden kann, aber der elan negative Kritik einbringt, da Ihr bisher jeglichen Artikel auf Tatsachen aufbauend geschrieben habt. Ansonsten finde ich die elan astrein und kann nur sagen: Macht weiter so!

Michael Bornemann
Hagen

Inhaltlich dufte

Inhaltlich, finde ich, wird die elan immer besser. Dufte finde ich die Seiten „Zeichen der Zeit“, Festival, Obdachlosigkeit, Vietnam... eigentlich alles.

Elga Schäfer, Griesheim

Aufkleber

Die Aufkleber zur Berufsbildungsabgabe finden wir hervorragend. Sobald sie in Druck gegangen sind, schickt uns bitte einige hundert Stück.

Rainer Uphoff, Emsdetten

In einem Rutsch

Die März-elan habe ich wieder in einem Rutsch von vorn bis hinten durchgelesen. Richtig fand ich den Leserbrief für mehr Poster im elan.

Arne Steinert, Springe

Freiheit für die „Wilmington 10“

Ich möchte bei Euch 25 Postkarten in der Sache „Freiheit für die ‚Wilmington 10‘“ bestellen.

Jörg Adamczyk, Bottrop

(Anm. d. Red.: die Postkarten für die in den USA eingekerkerten Bürgerrechtler „Wilmington 10“ kann man bei uns in größeren Mengen bestellen. Bitte 1,- DM in Briefmarken für Porto beilegen.)

Zeichen der Zeit

Ich finde, daß die elan immer besser wird. Ganz besonders gut gefällt mir die neue Serie „Zeichen der Zeit“. Denn da werden einem auch geschichtliche Hintergründe vermittelt. Der Bericht über den Internationalen Frauentag und im April-elan der Artikel zu Martin Luther King gefielen mir sehr gut.

Da ich mich für internationale Fragen interessiere, würde ich mich freuen, wenn ihr mal was zu Brasilien oder Uruguay veröffentlichen würdet, da man über diese Länder sehr wenig erfährt.

Rosemarie Häring, Hagen

Informativ

Den Terrorismus-Artikel fand ich einen gelungenen Versuch, dieses höchst komplizierte Thema packend darzustellen. Der Bericht spricht aus dem Leben. Mir ist vor kurzem auch so was ähnliches passiert. Ich habe an einer Haustüre die Namensschilder gelesen, weil ich nicht wußte, in welchem Stock die Leute, die ich besuchte, wohnten. Da hielt mich eine Zivilstreife an, der ich verdächtig vorkam. „Sie fahren schon seit dem Eidelstedter Platz sehr langsam... Was sind Sie von Beruf?“, „Student“, sagte ich. Da meinten die „Aha!“

Bei dem Bericht „Siemens in Südafrika“ hat mir gefallen, daß er nicht nur eine moralische Anklage war, sondern auch entlarvt wurde, daß die Monopole die eigentlichen Nutznießer und Förderer der Rassendiskriminierung sind. Der Argentinien-Artikel ist zwar sehr informativ, aber wer nur weiß, daß dort die Fußball-Weltmeisterschaften stattfinden, der fragt sich: was sind Peronisten, was ist der Pinochet-Flügel, die traditionelle argentinische Oligarchie – oder er blättert einfach weiter.

Ansonsten, macht weiter so.

Adalbert Klimkeit, Hamburg

Vorschläge

In unserer Gruppe haben wir Vorschläge gesammelt, die aus bisherigen Erfahrungen des Verkaufs resultieren. Wie wär's mit einem Poster in elan, auf dem zum Beispiel Graphiken zu jugendpolitischen Themen abgebildet sind?

Führt doch bitte wieder die Witz-Seite ein! Man könnte eventuell noch Tips zum Fernsehprogramm geben.

Frank Hener
Fritzlar

Kritik

Wir möchten einige Artikel kritisieren. Die Sportstudio-Moderatoren hätten ruhig nach ihrem politischen Platz gefragt werden sollen. Beim Artikel über Horst Eckard Groß hätte man intensiver auf die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba eingehen sollen. Diese Gesellschaft ist in unserer Gruppe nahezu unbekannt.

„Schaut Euch die Frauen an!“
Das hätten wir Euch gerne zu-

gerufen. Muß man einen solch wichtigen Artikel so allgemein halten? Unter einem Fortsetzungszirkel (Zeichen der Zeit).

Artikel dieser Art sollten auch auf Betriebe gezielt werden, in denen Frauen arbeiten. Beim Artikel über Vietnam/Kambodscha hätten mehr Fakten über die geschichtliche Entwicklung beider Länder vor, während und nach dem Indochina-Krieg stehen müssen.

Karl-Heinz Schädler
Bremen

elan-International

Ich verfolge die elan-Serie „Chile in diesen Tagen“ mit großen Interesse. Und bin ebenso wie Miguel, Martha und Pedro der Meinung, daß auch über die Situation in Argentinien und anderen diktatorischen und faschistischen Regimes etwas geschrieben werden müßte.

Ich habe gerade über die Zustände im Iran gelesen und würde mich sehr freuen, wenn Ihr auch darüber berichten könnt.

Monika Seliger Dortmund

Anzeige

Grütters Spezialitäten

Wer Grütter nicht kennt, hat die Welt verpennt

Hast du ein Kinderfest, Volksfest oder eine Grillfete? Grütter hat für dich die passenden halben Haxen, Bratwürste und Grillspezialitäten.

Für jeden Zweck und Anspruch genügend Vorrat.

Telefon: (02852) 4142

elan
DAS JUGENDMAGAZIN

Ausgezeichnet mit dem 1. Preis der Weltorganisation der Journalisten (IOJ) für kämpferische Berichterstattung und Solidarität mit dem vietnamesischen Volk (1968).

Ausgezeichnet mit dem Diplom des Weltbundes Demokratischer Jugend (WBDJ) für besonderen Einsatz im ant imperialistischen Kampf, für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt (1973).

HERAUSGEBER
Wolfgang Gehrcke
Vera Achenbach
Werner Stürmann

CHEFREDAKTEUR
Peter Bubenberger
(verantwortlich)

STELLV.

CHEFREDAKTEUR
Dieter Döpke

GESTALTUNG
Reinhard Aiff

REDAKTION/VERLAG
Weltkreis-Verlags-GmbH
Brüderweg 16
Postfach 789

4600 Dortmund 1
Telefon (02 31) 57 20 10
Telex 822 7284 wkv d

VERLAGSLEITER
Hans-Walter von Oppenkowski

PREIS INLAND

Einzelpreis DM 1,-
einschl. Mehrwertsteuer
Jahresabonnement DM 13,-
einschl. Zustellgebühr

KONTEN

Weltkreis-Verlags-GmbH
Bank für Gemeinwirtschaft
Dortmund,
Konto 10 068 742
(BLZ 440 101 11)

Postcheckkonto Ffm.,
Konto 2032 90-600
(BLZ 500 100 60)

DRUCK

Plambeck & Co
Druck und Verlag GmbH,
Neuss

Adressenänderungen und Lieferungsschwierigkeiten bei Abonnenten werden durch die Post bearbeitet. Auf jedem Postamt liegen vorgedruckte Karten bereit. Dabei bitte das Postvertriebskennzeichen von elan angeben: F 2835 E. Bitte keine Adressenänderungen zusätzlich an den Verlag senden.

Anzeige

Exklusiv auf „pläne“-Platten!



Silvio Rodríguez: Carlos Puebla:
DIAS Y FLORES SOY DE PUEBLO
Best.-Nr. G-8-2015 Best.-Nr. G-8-2017

Carlos Puebla: Grupo de
TRAIGO DE CUBA Experimentacion
UN CANTAR Sonora ICAIC:
Best.-Nr. G-8-2016 **iCUBA VA!**
Best.-Nr. G-8-2018

Gesamtverzeichnis
anfordern. Kostenlos.
Kennwort elan
bitte angeben!



Verlag „pläne“ GmbH
Postfach 827
4600 Dortmund 1
Tel. 0231 / 81 89 25

elana

Angebot ab April haben noch volle Gültigkeit.

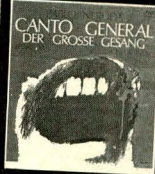
Kettenanhänger
Tauben „Für den Frieden kämpfen“
Echt Silber (925)
Art.-Nr. 001 122
DM 11,95



Kette mit Anhänger
Tauben „Für den Frieden kämpfen“
Echt Silber (925), Kette (835)
Art.-Nr. 001 121
DM 15,95

elan shop

Das neue Plattenangebot



Canto general
Der Große Gesang von Pablo Neruda, dem bekanntesten chilenischen Dichter, gesungen in einer höchst seltsamen und

gelungenen Zusammensetzung von der Gruppe Aparcoo und Gisela May. Die erste Ausgabe des Werkes wurde im Jahre 1950 illegal publiziert, als die Kommunistische Partei außerhalb des Gesetzes stand und Pablo Neruda durch die Diktatur in ganz Chile verfolgt und gesucht wurde.
30-cm-LP, stereo

Art.-Nr. 091 182
DM 12,80



Woody Guthrie
Dies Land ist mein Land. Jetzt die neue Platte in der Übersetzung. Über dieses sein bekanntestes Lied sagte die bekannte schwarze Sängerin Odetta nach Guthrie's Tod 1967: „Wenn ich zu entscheiden hätte, würde ‚This Land is Your Land‘ unsere Nationalhymne.“ Mit Textbeilage.
30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 188
DM 15,80



Trotz alledem! Daß sich die Furcht in Widerstand verwandelt wird. Live-Mitschnitt einer Solidaritätsveranstaltung gegen die Berufsverbote. Mit Hannes Wader, Fiedel Michel, Peter Schütt, Uwe Wandrey, Jürgen von Bergner, Uschi Flacke und Juan Miranda.
30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 181
DM 15,80

Und noch weitere preisgekrönte Platten:



Daniel Viglietti
aus Uruguay. Lieder für mein Amerika.

Diese Platte erhält im April den Schallplattenpreis für Lieder und Chansons. Die Platte enthält eine Textbeilage.

30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 160
DM 15,80



Die Andengitarre
Atahualpa Yupanqui. Diese Platte wird im April ausgezeichnet mit dem Schallplattenpreis in Folklore. Der große

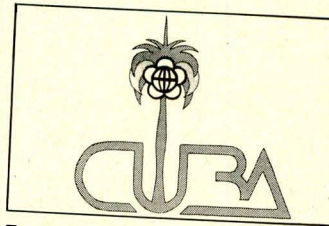
Sänger und Dichter, der über 500 Lieder geschrieben hat, wird hier als Gitarrist vorgestellt. Eine ganz besondere Platte, die überdies noch Notenbeilage und Tabulatur enthält.
30-cm-LP, stereo, mit Notenbeilage und Tabulatur.
Art.-Nr. 081 182
DM 15,80

Und noch etwas Besonderes zur Festivalvorbereitung:



Palmensamen, zur Einstimmung in kubanische Flora, für alle Festival- und Blumenliebhaber, extrem günstig. Auch Laien gelingt die Aufzucht. Schon nach

kurzer Zeit erhält man ein frischgrünes Palmen- gewächs, das auch bei geringer Pflege gedeiht und kräftig wächst.
Art.-Nr. 001 125
Stück nur DM 1,-; ab fünf Stück DM 0,80; ab 10 Stück DM 0,60



Festivalauf- bürger mit dem Festivalzei- chen von Kuba Diese Attraktion jetzt zum Selber-

aufbügeln auf alle Baum- wolle-T-shirts, farbig.
Art.-Nr. 001 126
nur DM 1,95

4 mal Kuba

Carlos Puebla
Soy de Pueblo. Carlos Puebla ist der bekannteste und bedeutendste Liedermacher Kubas. Vor und vor allem während der Revolution ging er daran, der amerikanischen Cola- Kultur die eigenständige kubanische Kultur entgegenzusetzen, die im großen verschüttet war. Seine Musik wird beherrscht von Elementen afrikanischer Rhythmen, lateinamerikanischer Folklore, aber auch amerikanischen Einflüssen. Sie gibt die Vielfalt des Völkergemischts Kubas wieder. Carlos Puebla gilt als der legitime Nachfolger von Jose Marti.
30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 186
DM 15,80

Und noch eine weitere Platte erscheint von Carlos Puebla:
Carlos Puebla
Trago de Cuba un Cantar.
30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 189
DM 15,80

Silvion Rodriguez
Dias y Flores. Rodriguez ist jünger als Carlos Puebla, aber stark von ihm und seinem Programm beeinflusst. Der 31jährige Künstler hat sehr blumige, poetische Texte.
30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 191
DM 15,80

Und noch eine weitere Platte erscheint von Carlos Puebla:
Grupo de Experimentacion Sonora Icaic:
Cubana. Eine kubanische Musik- und Instrumentalgruppe, die systematisch die alte Kubanische Folklore erforscht und sie neu belebt, gleichzeitig aber neue Elemente mit einführt.
30-cm-LP, stereo
Art.-Nr. 081 193
DM 15,80

Wahl und Wahlrecht
von Graf, 441 Seiten, Leinen, anstatt DM 15,00 nur DM 3,95
Art.-Nr. 585 587
DM 3,95

Die chronische Krise des kapitalistischen Währungssystems



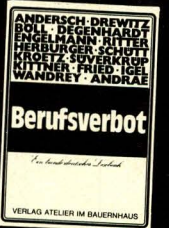
Die chronische Krise des kapitalistischen Währungssystems
von Dornay/Kühne, 238 Seiten, anstatt DM 9,80 jetzt nur DM 3,45
Art.-Nr. 585 583
DM 3,45

Kunst und Kultur des demokratischen Chile
Herausgegeben von Jürgen Metzger. Vorstellung einer imposanten Kultur- epoche
Anstatt DM 13,80 jetzt nur DM 6,-
Art.-Nr. 575 562
DM 6,-



Aktuelle Bücher – Sonderangebot bis 60 Prozent billiger!

Die drei bundesdeutschen Lesebücher jetzt zum einmaligen Sonderpreis:



Berufsverbot
Ein bundesdeutsches Lesebuch, 228 Seiten
ehemals 14,80 DM



Strafjustiz
Ein bundesdeutsches Lesebuch, 228 Seiten
ehemals DM 17,60



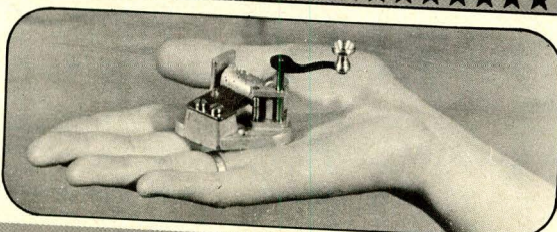
Frieden und Abrüstung
Ein bundesdeutsches Lesebuch, 250 Seiten
ehemals DM 14,80

Jetzt zusammen zum einmaligen Sonderpreis von DM 29,50
Art.-Nr. 575 561
DM 29,50

Und so wird's gemacht:

Zuerst: Der entsprechende Rechnungsbetrag wird vor Lieferung (Vorkasse) auf das PSchKto. Dort überwiesen.
Denn: Dadurch sparen wir unnötigen Verwaltungsaufwand und können die Sachen in unserem Shop superbillig halten.
Aber: Bei Bestellungen unter DM 30,- müssen zusätzlich DM 3,50 für Porto und Verpackung mit man z. B. Freund oder Freundin fragt, ob sie nicht auch was aus dem Shop haben wollen.
Dann: Auf der Rückseite eines Zahlkartenabschnittes schreiben eines Verrechnungsschecks unbedingt 3. Preis, 4. DM 3,50 bei Bestellungen unter DM 30,- hinzuzählen.
Zu guter Letzt: Das nächste Postamt (Bank) zum Noch näher ist der Briefkasten für die Bestellung mit Maschine oder in Druckbuchstaben.
Wichtig: Schreibt unbedingt deutlich, mit Schreibmaschine oder in Druckbuchstaben.
Und noch eins: Vergeßt den Verwechslungs! Unsere Ware ist garantiert neuwertig und wenn im Angebot nicht besonders kenntlich gemacht, auch nicht beschädigt. Die Lieferung erfolgt unverzüglich zurückerstattet!
der Besteller den dafür überwiesenen Betrag sofort Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Dortmund. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr des Empfängers.

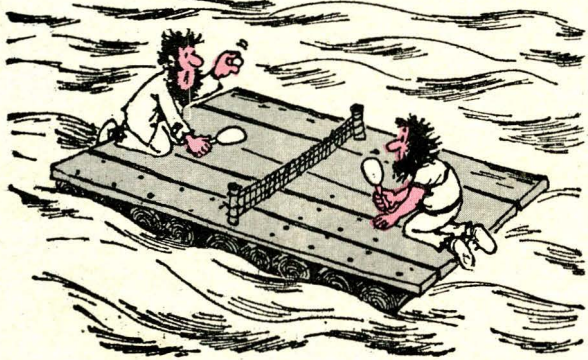
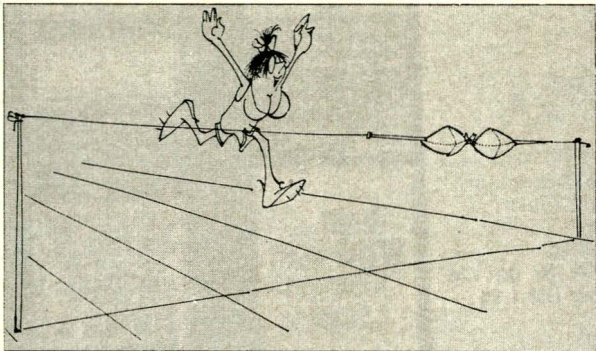
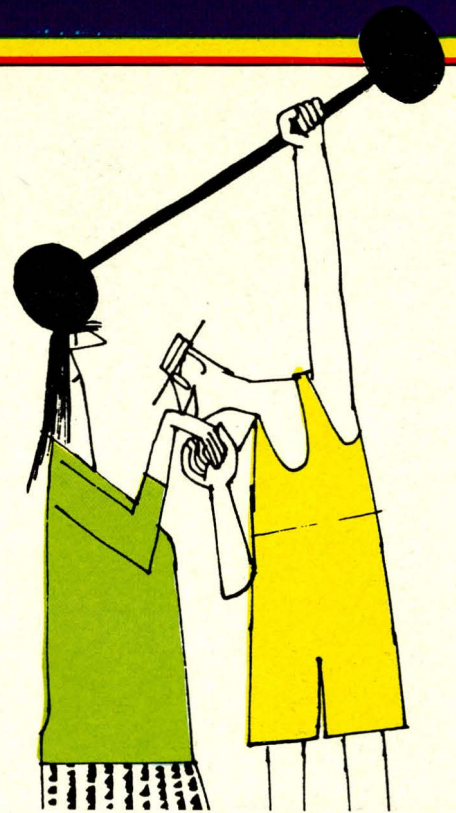
Mini-Drehorgel, Melodie „Die Internationale“. Als wahre Attraktion nur noch über unseren Shop zu erhalten.
Art.-Nr. 001 124
DM 9,80



schneller, weiter, höher



»Die fliegen heute aber tief!«



»...und vergiß bitte nicht, daß wir nur einen Ball haben!«

